

DUDEN

# Österreichisches Deutsch

Wörterbuch der Gegenwartssprache  
in Österreich



5. Auflage

Wunderwuzzi

Powidl

Wortspende

Bim

erste Reihe fußfrei

**Duden**  
**Österreichisches Deutsch**

# Duden

---

## Österreichisches Deutsch

Wörterbuch der Gegenwartssprache  
in Österreich

5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage

Von Jakob Ebner

**Dudenverlag**  
Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. **montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.**

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter [www.duden.de/newsletter](http://www.duden.de/newsletter) abonnieren.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen © geschützt.

Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2019

D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

**Redaktion** Dr. Ilka Pescheck

**Autor** Dr. Jakob Ebner

**Herstellung** Ursula Fürst

**Umschlaggestaltung** Tom Leifer Design, Hamburg

**Satz** Sagittarius-A, Hirschberg

**Druck und Bindung** Heenemann GmbH & Co. KG

Bessemersstraße 83–91, 12103 Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-04985-1

[www.duden.de](http://www.duden.de)

Liebe Leserin, lieber Leser,

als dieses Wörterbuch unter dem Titel »Wie sagt man in Österreich?« vor fünfzig Jahren erstmals erschien, war es ein Versuch. Österreichisches Standarddeutsch (im Unterschied zu den Dialekten) war kaum noch ein Thema und wurde höchstens in Abgrenzung zu Deutschland gesehen. Auch für die nächsten Auflagen konnte man noch von einem relativ klar abgegrenzten österreichischen Deutsch ausgehen. Das ist seit den 1990er-Jahren nicht mehr möglich. Die zunehmend verschwimmenden Grenzen zwischen den regionalen und nationalen Sprachräumen des Deutschen lassen keine genauen Abgrenzungen mehr zu. Insofern bewegt man sich auf einer Gratwanderung zwischen dem modernen Sprachgebrauch und dem traditionellen österreichischen Deutsch. Es geht in diesem Wörterbuch daher nicht um Abgrenzung von fremdem Sprachgebrauch, sondern um Information über den österreichischen Sprachgebrauch und um die Sensibilisierung für die vielfältigen Ausprägungen des Deutschen.

Das Wörterbuch spiegelt ein halbes Jahrhundert Sprach- und Wörterbuchgeschichte des österreichischen Deutsch.

An wen ist das Wörterbuch gerichtet?

- An Deutsche oder Schweizer, die sich im Urlaub oder beruflich in Österreich aufhalten und aus Interesse oder Notwendigkeit mit den sprachlichen Gepflogenheiten vertraut machen,
- Österreichern dient das Buch als einsprachiges Wörterbuch, das im Unterschied zu allgemeinen deutschen Wörterbüchern den österreichischen Wortschatz genauer ausführt,
- an kulturell Interessierte, die sich als Leser, Literaturwissenschaftler oder auf dem Theater mit österreichischer Literatur beschäftigen und spezielle Sprachinformationen brauchen,
- Leser österreichischer Zeitungen, Journalisten, Historiker,
- Lehrende für Deutsch als Fremdsprache,
- Sprachwissenschaftler und Übersetzer, die sich mit Varietäten der Standardsprache beschäftigen.

Von anderen Wörterbüchern unterscheidet sich dieses vor allem dadurch, dass es nicht einen Querschnitt durch den gesamten Wortschatz bietet, sondern nur den Teil des Wortschatzes, der sich in Österreich vom Wortschatz in Deutschland oder der Schweiz unterscheidet. Es ist ein Wörterbuch der österreichischen Standardvarietät (mit Berücksichtigung der Umgangssprache) und kein Dialektwörterbuch.

Schon in der 4. Auflage wurden veraltete Wörter gestrichen und die Belege auf das Gegenwartsdeutsch beschränkt. Fanden sich in den früheren Aufla-

gen noch Literaturzitate, anfangs sogar aus dem 19., später aus dem ganzen 20. Jahrhundert, so wurden die Belege jetzt auf die aktuelle Gegenwartssprache beschränkt. Österreichisches Deutsch sollte nicht als Sprachmuseum gesehen werden, sondern eingebettet in die Entwicklung der deutschen Gegenwartssprache.

Auch in Bezug auf die Sprachschichten wurde eine neue Orientierung gesucht: War in den ersten Auflagen noch Umgangssprache und Dialektales in den literarischen Texten als Gegenstück zu einem damals stark amtlich geprägten Deutsch zu dokumentieren, so ist das heute nicht mehr nötig, da Nichtstandardsprachliches in hohem Maß in die Sprache der Öffentlichkeit eingedrungen ist. Viele veraltete und dialektnahe Stichwörter, die besser in Dialektwörterbüchern dargestellt werden, wurden ausgeschieden. Es schien wichtiger, österreichisches Deutsch auch in Hinblick auf die internationale und europäische Geltung als Standardvarietät zu dokumentieren.

Die vorliegende 5. Auflage mit neuem Titel bringt eine komplette Durchsicht und Erneuerung des Wortschatzes. Auch die Ergebnisse der 2. Auflage des »Variantenwörterbuchs des Deutschen« wurden berücksichtigt. Manche Wörter wurden gestrichen, weil sie inzwischen im gesamten Sprachraum verwendet werden und keine Austriazismen mehr darstellen. Beibehalten wurde die starke Ausrichtung auf Bedeutungsunterscheidungen, phraseologischen Sprachgebrauch und Wortbildungstypen. Das Verweissystem wurde zur besseren Übersichtlichkeit vereinfacht, die weiblichen Formen konsequenter berücksichtigt. Die Belege wurden auf Zeitungs- und Internetquellen beschränkt.

Zur Erfassung der Wortbedeutung und -verwendung sind viele Belege nötig. Sie stammen aus manueller Exzerption, aus den Archiven der Tageszeitungen, dem Korpus der Dudenredaktion und anderen deutschen Korpora sowie dem Austrian Media Corpus (AMC), das dankenswerterweise vom Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Austrian Press Agency (APA) bereitgestellt wird: Hier danke ich besonders Mag. Hannes Pirker für seine Unterstützung bei der Recherche.

Lexikografie kann sich aber nicht auf die statistische Auswertung von Korpora beschränken. Die ständige Beobachtung der Sprache in Medien und privater Kommunikation und eine kritische Bewertung der Belege bezüglich Sprechsituation, Alter und Stilschicht ist weiterhin Aufgabe von Lexikografen mit ihrer sprachlichen Kompetenz.

Der Diskussion mit vielen Fachkollegen bin ich zu Dank verpflichtet. Für konkrete Korrekturen und Hinweise danke ich Prof. Dr. Heinz Dieter Pohl, Prof. Dr. Peter Wiesinger und Dr. Robert Sedlaczek.

# INHALT

## **Zum Gebrauch des Wörterbuchs 9**

- Die Auswahl der Stichwörter 9
- Wie ist das Wörterbuch angelegt? 10
- Welche Informationen enthalten die Artikel? 11
- Belege und Beispiele 12
- Regionale Angaben 13
- Sprachschichten, Stilbewertungen und Angaben zum Wortgebrauch 14
- Das Verweissystem 15
- Ausspracheangaben 16
- Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen 18
- Quellenverzeichnis 20

## **Deutsch in Österreich – österreichisches Deutsch 24**

- Ein Blick in die Sprachgeschichte 24
- Was heißt österreichisches Deutsch? 27
- Wie entstehen Austriazismen? 30
- Sprachräume und Staatsgebiet 35
- Die Sprachsituation in Österreich 39
- Über das Verhältnis von Standardsprache und Dialekt 42
- Der Wortschatz des österreichischen Deutsch 43
- Phraseologie 46
- Wortbedeutung 49
- Wortfelder 54
- Wortbildung 60
- Rechtschreibung 65
- Aussprache 65
- Betonung 69

Grammatik 71

Pragmatik 76

Wörterbücher zum österreichischen Deutsch 78

Ausgewählte Literatur zum österreichischen Deutsch 79

**Wörterbuch 83**

## Zum Gebrauch des Wörterbuchs

### Die Auswahl der Stichwörter

1. Das Buch ist als Darstellung der **Standardsprache** in Österreich gedacht und nicht mit einem Dialektwörterbuch zu verwechseln. Die Umgangssprache wird ausführlich behandelt, wobei die schriftliche Verwendung oder die Verwendung in Medien ein wichtiges Aufnahmekriterium darstellt. Dialektwörter (Wörter aus regionalen Basisdialekten) werden nicht verzeichnet. Dem Dialekt noch nahe, aber durch literarische oder mediale Verwendung dem Dialektstatus enthobene Wörter werden angeführt, wenn sie in schriftlichen Quellen (nicht aber in Dialektliteratur) vorkommen; sie werden als »mundartnah« gekennzeichnet.

2. Das Buch behandelt in erster Linie die **Gegenwartssprache**. Veraltete oder veraltende Wörter werden verzeichnet, wenn sie bei der älteren Generationen noch bekannt sind, in schriftlichen Quellen vorkommen oder wenn wichtige ältere, häufig gelesene literarische Texte eine Aufnahme nahelegen.

3. Gegenstand des Buches sind natürlich **Austriazismen**. Allerdings ist es schwierig, österreichischen Sprachgebrauch von den Nachbarländern abzugrenzen. Der Nutzen eines Buches, in dem nur die reinen Austriazismen, d. h. die auf Österreich beschränkten Spracheigentümlichkeiten, behandelt werden, wäre gering. Will man die österreichische Standardsprache in allen ihren Erscheinungen erfassen, muss man jene Wörter mit einbeziehen, die auch in einer benachbarten Sprachlandschaft vorkommen. Ebenso werden die Wörter behandelt, die nur in einem Teil Österreichs vorkommen. Die regionale Verbreitung wird jeweils angegeben (z. B. *auch bayr., auch südd., auch schweiz., auch ostd.* usw.) bzw. die beschränkte Verbreitung innerhalb Österreichs. Eine Abgrenzung von Deutschland ist unter anderem deshalb schwer durchzuführen, weil auch Deutschland selbst regional sehr unterschiedlich ist. Bei vielen Formen, meist betrifft es die Betonung, gibt es in Deutschland zwei oder mehrere **Varianten**: Wenn in Österreich nur eine davon üblich ist, erscheint ein entsprechendes Stichwort in diesem Wörterbuch. Auch gemeindeutsche Wörter mit einer signifikant höheren Frequenz in Österreich werden in diesem Buch aufgenommen.

Das Buch bezieht sich auf den allgemeinen **Gebrauchswortschatz**. Sachspezifika und Wörter aus Fachsprachen finden nur dort Aufnahme, wo dies aufgrund der großen Verbreitung (z. B. weil eine große Berufsgruppe betroffen ist und daher ein Wort in den Medien oft genannt wird) oder der Relevanz für die Bürger (z. B. Rechts- und Verwaltungssprache) sinnvoll erscheint.

## Wie ist das Wörterbuch angelegt?

1. Dem unterschiedlichen Benutzerkreis entsprechend ist auch die Anlage des Wörterbuchs mehrschichtig. Für die Stichwörter, die auf Österreich (und die Nachbarlandschaften) beschränkt sind, stellt es dem Typ nach ein **ein-sprachiges Bedeutungswörterbuch** (ähnlich dem »Duden – Universalwörterbuch«) dar. Die entsprechenden Artikel sind **Primärartikel**.

2. Für Stichwörter, die den **Unterschied** zum allgemeinen Standard in Deutschland zeigen, ist es dem Typ nach ein **Differenzwörterbuch**, die entsprechenden Wörterbuchartikel also **Differenzartikel**. – In der Formulierung wird unterschieden zwischen eigenständigem Lemma und bloßer unterschiedlicher Form eines Lemmas. Daher lautet die Formulierung: *Abschreib...: österr. Form, in D Abschreibungs-; Diskonter: bes. österr. Form, in D meist Discounter.*

### a) Aufbau der Primärartikel:

Lemma (fett, blau) mit dazugehörigen Angaben – Doppelpunkt – Bedeutungserklärung mit eventuellen Zusatzangaben – Doppelpunkt – Belege oder Beispiele (Beispieltext kursiv). Es folgen fakultativ: klärende Hinweise (nach Gedankenstrich), Redewendungen (fett, durch \* gekennzeichnet), Verweise (fett, durch †, oder mager, durch *Vgl.* gekennzeichnet), Zusammensetzungen und Ableitungen in Nestanordnung (fett, schwarz; durch Raute ♦ vom übrigen Artikel abgesetzt).

### b) Aufbau der Differenzartikel:

Die Differenz ist verbal so ausformuliert, dass auf den Unterschied deutlich hingewiesen wird. Die Vergleichsform ist meist angeführt, außer sie ergibt sich eindeutig aus dem Zusammenhang. Solche Unterschiede können sich auf Aussprache, Betonung, Geschlecht der Substantive, Beugungsformen, Sprach-, Stil- oder Altersschicht, Wortbildung, Verwendungsweise oder Bedeutung beziehen.

3. Für Unterschiede in der **Wortbedeutung** kann es sich dabei um folgende Fälle handeln:

- ein Wort hat in Österreich eine zusätzliche Bedeutung,
- eine Bedeutung fehlt in Österreich,
- die Bedeutung ist von Grund auf anders,
- eine gemeinsame Bedeutung wird in anderen Nuancen angewandt.

Diese Unterschiede werden in den Wörterbuchartikeln meist nicht einzeln erklärt, um sie nicht zu kompliziert und zu schwer lesbar zu machen. Daher werden in diesem Wörterbuch bei Bedeutungs-differenzen grundsätzlich nur die in Österreich neuen Bedeutungen angegeben und nicht die Vergleichsposi-

tion. Man kann also davon ausgehen, dass alle anderen Bedeutungen gemeindeutsch sind und daher nicht angeführt werden. In den meisten Fällen versteht sich das von selbst. Wenn die Wendung *im Jahre Schnee* angeführt ist, wird kein Benutzer daran zweifeln, dass natürlich auch die Grundbedeutung von *Schnee* in Österreich vorkommt. Und bei *Pass* im Sinne von ›Gruppe von Arbeitern‹ oder ›Bund unverheirateter Burschen‹ zweifelt auch niemand, dass die Bedeutungen ›Reisepass‹ und ›Bergübergang‹ die gemeindeutschen Hauptbedeutungen sind. Wo aber eine Klärung nötig ist, weil bei selteneren Wörtern nicht von jedem Benutzer eine genaue Kenntnis der Bedeutungen erwartet werden kann oder erfahrungsgemäß Missverständnisse auftreten, wird eigens auf die Unterschiede hingewiesen, z. B. mit Formulierungen wie »die Bedeutung ... ist gemeindeutsch«. Beispiel: *Klampfe* bedeutet in Österreich auch ›Bauklammer‹, dazu der Hinweis »Die Bedeutung ›Gitarre‹ ist gemeind.«

4. Die **Erklärungssprache**: Die in den Erklärungen verwendeten Wörter sollen sowohl für Österreicher als auch für Deutsche verständlich sein und auch der eigenen Norm entsprechen; d. h., es soll nicht die eine Norm die maßgebliche für die andere sein. Daher soll nicht *Topfen* einfach durch ›Quark‹ erklärt werden, weil *Quark* kein Standardwort für Österreich darstellt. Umgekehrt gilt natürlich dasselbe. Andererseits wäre es unnötig aufwendig, würde man bei Wörtern, die zwar regional begrenzt, aber allgemein verstanden werden, eine komplizierte »neutrale« Erklärung liefern. Daher wird *Marille* einfach mit ›Aprikose‹ umschrieben. Um aber anzuzeigen, dass *Aprikose* nicht in Anspruch nehmen kann, das übergeordnete Wort auch für Österreich zu sein, wird es selbst durch in Klammern gesetzte vorangestellte Länderangaben (in D) *Aprikose* als regional gekennzeichnet.

## Welche Informationen enthalten die Artikel?

### Angaben zum Lemma:

*Betonung und Quantität*: ă, ȃ Ein Punkt unter einem Vokal bezeichnet Kürze, ein Strich Länge der betonten Silbe.

*Grammatik*: Bei Substantiven wird der Artikel und die Deklination, bei Verben die Konjugation (mit der Perfektbildung mit *sein* oder *haben*) angegeben. Die grammatischen Angaben werden aber aus Platzgründen weggelassen, wenn sie mit einem gemeinsprachlichen Wort übereinstimmen oder – bei spezifisch österreichischen zusammengesetzten oder abgeleiteten Wörtern – das Grundwort als Stichwort vorkommt.

Die Wortart wird nur angegeben, wenn die Wortarten unterschieden werden müssen, z. B. Adjektiv oder Adverb, Präposition oder Konjunktion.

Alle anderen Angaben sind durch bestimmte Zeichen gekennzeichnet:

// Schrägstriche für grammatische Angaben,

< > Winkelklammern für etymologische Angaben,

[ ] eckige Klammern für die Aussprache,

( ) runde Klammern für alle Stil-, Schicht- und Regionalangaben.

### **Angaben zur Bedeutungserklärung:**

*Hinweise, zur Bedeutungserklärung* stehen vor der Definition in runden Klammern. Das sind z. B. Angaben, dass ein in der Erklärung verwendetes Wort nur in Deutschland vorkommt oder dass ein umgangssprachliches Wort zur Erklärung herangezogen wird. Die erklärenden Zusätze sind an die Bedeutungserklärung in runden Klammern direkt angefügt, wenn sie sehr kurz sind, ausführlichere Hinweise stehen, durch Gedankenstrich getrennt, nach den Belegen.

Die *Bedeutungserklärungen* sind nicht typografisch gekennzeichnet, weil sie durch Doppelpunkte abgegrenzt sind. In kommentierenden Textteilen sind Worterklärungen durch halbe Anführungszeichen ›...‹ erkennbar, zitierte Wörter durch Kursivdruck.

Die einzelnen Bedeutungen sind durch Ziffern und Buchstaben unterschieden. Homonyme und Lemmata mit unterschiedlicher Grammatik werden in getrennten Artikeln mit hochgestellten Ziffern behandelt.

*Beispiele und Belege:* Alle Beispiele und Belege sind durch Kursivdruck gekennzeichnet und durch Semikolon (;) getrennt. Frei formulierte Beispiele beginnen immer mit Kleinbuchstaben. Belege sind oft aus Platzgründen in Ausschnitten zitiert.

Die *Phraseologismen* sind durch Stern \* und fette Schrift gekennzeichnet. Unter Phraseologismus sind Redewendungen, Redensarten, häufige fest gefügte Attribuierungen und Wortverbindungen (Kollokationen) zusammengefasst. Wenn zu einem gemeindeutschen Wort nur ein Phraseologismus als österreichisch zu verzeichnen ist, folgt nach dem Hauptlemma gleich das Sternchen.

## **Belege und Beispiele**

Beispiele (durch Kursivdruck gekennzeichnet) sollen die Bedeutung eines Wortes erhellen, den Gebrauch innerhalb des Satzes verdeutlichen und zugleich Beleg für das Vorkommen sein. Die Beispiele sind im Allgemeinen Belege aus Zeitungen, Zeitschriften und aus Internetquellen, nur für typische Verwendungsweisen wird, wenn nötig, zusätzlich ein frei formuliertes Beispiel angefügt.

Die Zeitungsbelege stammen aus den wichtigsten Tageszeitungen verschiedener Bundesländer, entweder aus Exzerptionen oder aus Internetarchiven, und zwar ab dem Jahr 2000. Diese zeitliche Begrenzung soll sicherstellen, dass aktueller Wortschatz dargestellt wird. Die Internetquellen sind kurz so zitiert, dass die Institution (Behörde, Firma usw.) erkennbar ist.

## Regionale Angaben

Für die regionalen Verhältnisse werden folgende Termini verwendet:

### Außerhalb Österreichs:

*gemeindeutsch*: im gesamten deutschen Sprachgebiet in annähernd gleichem Maß vorkommend,

*schweizerisch*,

*bayerisch*: bezeichnet die Sprache im heutigen Freistaat Bayern, bezieht sich meist nur auf Altbayern,

*bairisch*: dient zur Bezeichnung des ganzen Volksstammes und des gesamten Dialektraumes und umfasst daher Altbayern und Österreich (ohne Vorarlberg),

*süddeutsch*: ungefähr die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg (bzw. das bairische, schwäbische und alemannische Dialektgebiet in Deutschland),

*südwestdeutsch*: ungefähr Baden-Württemberg (bzw. das schwäbische und alemannische Dialektgebiet in Deutschland),

*westdeutsch*: im Wesentlichen das Rheinland,

*ostdeutsch*,

*norddeutsch*.

Für die Länderbezeichnungen Deutschland und Schweiz werden die Siglen D und CH gesetzt.

### Innerhalb Österreichs:

*ostösterreichisch*: das unter Wiener Einfluss stehende Gebiet (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oststeiermark),

*westösterreichisch*: im Wesentlichen Tirol und Vorarlberg,

*südösterreichisch*: im Wesentlichen Kärnten, Osttirol (je nach Stichwort in unterschiedlicher Ausdehnung),

*südostösterreichisch*: Steiermark und Kärnten,

*Vorarlberg*: bezeichnet zugleich das Bundesland als auch das alemannische Gebiet in Westösterreich (mit dem Tiroler Außerfern).

Außerdem werden die Bundesländerbezeichnungen zur geografischen Zuordnung herangezogen.

## Sprachschichten, Stilbewertungen und Angaben zum Wortgebrauch

Diese Angaben folgen der in Dudenbänden üblichen Form:

### **Sprachschichten:**

*standardsprachlich* (im Wörterverzeichnis nicht näher gekennzeichnete Wörter gelten als standardsprachlich),

*umgangssprachlich* (z.B. *sich abputzen*, *Zwuschkerl*, *fuzeln*),

*mundartnah*: in seltenen Fällen, in denen die Herkunft eines Wort aus dem Dialektsystem noch deutlich ist, es aber weitere Verbreitung hat (z.B. *Brotrenken*, *Göd*).

Für das Verständnis der sozialen Markierungen ist vor allem der Unterschied zwischen *umgangssprachlich* und *mundartnah* wichtig. Vereinfacht kann man sagen, dass *umgangssprachlich* vom Gesichtspunkt des Standards ausgeht, aber eine die Norm weniger streng beachtende, stärker emotional und situativ orientierte Sprachform bezeichnet, während *mundartnah* vom Gesichtspunkt des kleinräumigen Dialekts ausgeht, von dem aber einzelne Wörter in eine großräumigere, auch schriftliche Verwendung gelangt sind.

Die beiden Sichtweisen können sich in der Mitte treffen. Dass es hier keine klar formalisierbaren Unterscheidungskriterien gibt, versteht sich von selbst. Die Entscheidung ergibt sich aus Quellenbelegen und aus der aus langjähriger Sprachbeobachtung gespeisten persönlichen Einschätzung des Lexikografen.

Davon zu unterscheiden sind lexikalisierte Dialektformen, die in ihrer Form auch in Zusammenhang mit Standardsprache verwendet werden, z.B. *drahn* (dialektal für ›drehen‹, aber in dieser Schreibung verfestigt zu der Bedeutung ›sich vergnügen‹), auch als fachsprachliche Bezeichnungen (z.B. *Pfeid* als altdialektales Wort für ›Hemd‹, heute Fachwort in der Trachtenmode; in der Küchensprache z.B. *Kiachl*, *Gröstl*). Für diese Ausdrücke wird unter der Herkunftsangabe *verschriftlichte Dialektform* angeführt.

Ähnliches gilt für Fachausdrücke der Volkskunde (Bezeichnungen für Gebräuche u. a.), die auf Dialektwörtern beruhen, aber als Fachwörter zur Standardsprache gehören.

**Stilschichten** und Angaben über besondere Nuancen: *gehoben*, *formell*, *salopp*, *derb*, *abwertend*, *aufwertend*, *scherzhaft*, *emotional*; *Behördensprache*

(als Stilangabe, oft auch Amtsdeutsch genannt, im Ggs. zur Bereichsangabe *Verwaltung*).

**Zeitliche Angaben:** *Neubildung* (z. B. *Einforstung*), *veraltend* (z. B. *Ruderleichen*, *Bestschießen*), *veraltet* (z. B. *Dürrkräutler*).

**Bereichsangaben:** *Verwaltung*, *Rechtssprache*, *Volkskunde*, *Sport*, *Politik* u. a. (nur verwendet, wenn der Bereich aus der Bedeutungserklärung nicht eindeutig hervorgeht).

## Das Verweissystem

Die Verweise dienen dazu, einerseits die Wortfamilien aufzuzeigen, andererseits auf Synonyme hinzuweisen. Dadurch werden nicht nur einzelne Wörter erklärt, sondern auch in den Zusammenhang des Wortfeldes und der Wortfamilie gestellt, z. B. *Gegenstand*: ↑ *Hauptgegenstand*, *Lehrgegenstand*, *Liebblingsgegenstand*, *Nebengegenstand*, *Pflichtgegenstand*, *Unterrichtsgegenstand*, *Wahlpflichtgegenstand*. Auf Wörter der Wortfamilie (Ableitungen und Zusammensetzungen) wird mit ↑ hingewiesen, auf Synonyme oder inhaltliche Zusammenhänge mit *Vgl.*

Aus Platzgründen wird aber nicht auf Stichwörter verwiesen, die in der alphabetischen Reihenfolge unmittelbar folgen oder vorausgehen. Die Verweise stehen am Schluss des Artikels. Von den einzelnen Zusammensetzungen wird auf alle anderen Wörter mit demselben Grundwort verwiesen. Wenn das Verweisnest aber aus mehr als zwei Wörtern besteht, wird der Übersichtlichkeit halber nur auf ein in KAPITÄLCHEN gesetztes Zentralwort verwiesen, bei dem man Verweise auf weitere Zusammensetzungen findet, z. B. zu KNÖDEL: *Bröselknödel*, *Erdäpfelknödel*, *Fleischknödel*, *Germknödel*, *Grammelknödel*, *Grießknödel*, *Hascheeknödel*, *Heidenknödel*, *Kasknödel*, *Kaspressknödel*, *Kirsch[en]knödel*, *Leberknödel*, *Marillenknödel*, *Mohnknödel*, *Powidlknödel*, *Pressknödel*, *Reiberknödel*, *Semmelknödel*, *Serviettenknödel*, *Speckknödel*, *Topfenknödel*, *Wurstknödel*, *Zwetschkenknödel*.

Zusammensetzungen und Ableitungen werden in Lemmaschrift nach Raute ♦ angefügt, wenn sie nicht als Artikel im Wörterbuch erscheinen. Dies ist dann der Fall, wenn sie mit gemeindeutschen Wörtern gebildet werden und sich die Bedeutung selbst erschließt. Wenn sie aber mit einem weiteren Austriazismus gebildet werden oder wenn eine Bedeutungsangabe nötig ist, wird ein eigenes Stichwort angesetzt. (Die alphabetische Anordnung kann dadurch unterbrochen werden.) So sind *Marillenbaum* und *Marillenbrand* an den Artikel angehängt, weil auch *Aprikosenbaum* und *Aprikosenbrand* gebildet werden können, dagegen erhalten *Marillenkoch* und *Marillentröster* einen selbstständigen Artikel, weil auch *Koch* (›Mus‹) und *Röster* Austriazismen sind.

## Ausspracheangaben

Die Aussprache wird nur bei seltenen Fremdwörtern, bei dialektnahen Wörtern und in Differenzartikeln mit Ausspracheunterschied angegeben. Grundlage ist das standardsprachliche gemeindeutsche Lautsystem, das aber mit den spezifisch österreichischen Ausprägungen in Verbindung gebracht wird (siehe *Aussprache* und *Betonung* Seiten 65–71).

In der folgenden Tabelle werden die verwendeten Lautzeichen (nach IPA) angegeben und ihre Aussprache mit den spezifisch österreichischen Ausprägungen erklärt. Für standardsprachliche Wörter bildet im Wesentlichen die Dudennorm die Grundlage, wobei eine gegebenenfalls abweichende Realisierung in Österreich vermerkt wird.

a, a:	helles a	hat, Rahm
ã, a:	nasalisiertes helles a, in vielen Dialektwörtern	Mandl
ã, ã:	nasalisiertes dunkles a, bes. in franz. Fremdwörtern	Chance
ɐ	abgeschwächtes a	mustern
ɜ̥	unsilbisches, abgeschwächtes a; nach r; in dialektalen Diphthongen oa, ea, ia, ie, ua	Uhr, mir; Hoangart, Buam
ʌ	abgeschwächtes dunkles a in engl. Fremdwörtern	Cup
æ, æ:	sehr offenes, dem a angenähertes e in engl. Fremdwörtern	Ranking
e, e:	geschlossenes e	lebt
ɛ, ɛ:	offenes e (wird in Österr. oft geschlossen gesprochen und steht hier meist für den Schwa- oder Murmellaut)	hätte, Sprache
ə	Murmellaut, in D in Nebensilben (dafür in Österr. offenes, schwach betontes e)	Tante, Ware
i, i:	geschlossenes i	bis
ɪ	offenes i (wird in Österr. meist geschlossen gesprochen)	Billard
ɨ	unsilbisches i, wie im zweiten Bestandteil des ei-, ai-Diphthongs	Medaille, Pension
o, o:	geschlossenes o	Loge, jovial
ɔ, ɔ:	offenes o; auch für verdumpftes bairisches a mit unterschiedlicher Lautfärbung	noch, Patschen
ø, ø:	geschlossenes ö	Höhe
œ	offenes ö	öfter
u, u:	geschlossenes u	Ruhe

u	offenes u (wird in Österr. oft geschlossen gesprochen)	Geruch
y, y:	geschlossenes ü	Mühe, übernehmen
y	offenes ü (wird in Österr. oft geschlossen gesprochen)	Bütte
ÿ	unsilbisches ü in franz. Fremdwörtern	Etui
b, d, g	stimmhafte Verschlusslaute (Lenes; in Österr. meist stimmlos gesprochen)	baden, gehen
p, t	stimmlose Verschlusslaute (Fortes; fallen in Österr. vielfach mit den stimmlosen Lenes zusammen)	platt, tun
k	stimmloser, behauchter Verschlusslaut	kahl
f	f-Laut	Feuer
h	Hauchlaut	hohl
j	j-Laut	Jänner
l	l-Laut (in unterschiedlichen Ausprägungen)	Kehle, lachen; Gstanzl, Stockerl
m	m-Laut	Mut
ŋ	ng-Laut	gingen, Sänger
r	r-Laut (in unterschiedlichen Ausprägungen)	rufen, warum
s	stimmloser (»scharfer«) s-Laut (stimmlose Fortis)	Masse, Maus
z	stimmhafter (»weicher«) s-Laut (stimmhafte Lenis; in Österr. meist stimmlos gesprochen)	singen, Mäuse
ʃ	stimmloser sch-Laut	schön
ʒ	weicher, stimmhafter sch-Laut (in Österr. meist stimmlos gesprochen)	Journal, Regie
v	w-Laut	weit
x	Achlaut	acht
ç	Ichlaut	echt
pf	Affrikata aus p+f	Pfad
ts	Affrikata aus t+s	Zaun
tʃ	Affrikata aus t+sch (stimmlos)	Patschen
dʒ	Affrikata aus d+sch (stimmhaft)	Joker
:	Länge des Vokals	
˘	unsilbischer Vokal (bei i, a, u)	
'	steht vor der betonten Silbe	

## Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen

Abk.	Abkürzung
Abl.	Ableitung(en)
Adj.	Adjektiv
AHS	allgemeinbildende höhere Schule
Akk.	Akkusativ
APA	Austria Presse Agentur
arab.	arabisch
bair.	bairisch
bayr.	bayerisch
Behördenspr.	Behördensprache
Berufsbez.	Berufsbezeichnung
bes.	besonders
Bez.	Bezeichnung(en)
Bgld.	Burgenland
BHS	Berufsbildende höhere Schule
CH	Schweiz
D	Deutschland
Dat.	Dativ
eig.	eigentlich
engl.	englisch
fachspr.	fachsprachlich
fam.	familiär
franz.	französisch
gemeind.	gemeindeutsch
Ggs.	Gegensatz
griech.	griechisch
hist.	historisch
i. S. v.	im Sinne von
Inf.	Infinitiv
Int	Internet
ital.	italienisch
jidd.	jiddisch
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
kath.	katholisch
Kinderspr.	Kindersprache
Ktn.	Kärnten
lat.	lateinisch

niederld.	niederländisch
NÖ	Niederösterreich
nordd.	norddeutsch
OÖ	Oberösterreich
oö.	oberösterreichisch
ORF	Österreichischer Rundfunk
österr.	österreichisch
Österr.	Österreich
ostösterr.	ostösterreichisch
Part.	Partizip
Rechtsspr.	Rechtssprache
Sbg.	Salzburg (Land)
schweiz.	schweizerisch
slaw.	slawisch
slowen.	slowenisch
span.	spanisch
Stmk.	Steiermark
st. V.	starkes Verb
südd.	süddeutsch
südösterr.	südösterreichisch
südostösterr.	südostösterreichisch
südwestd.	südwestdeutsch
sw. V.	schwaches Verb
tschech.	tschechisch
ugs.	umgangssprachlich
Ugs.	Umgangssprache
ung.	ungarisch
urspr.	ursprünglich
Vbg.	Vorarlberg
vgl.	vergleiche
Verkl.	Verkleinerung
verschriftl.	verschriftlicht
Verw.	Verwaltung
westd.	westdeutsch
westösterr.	westösterreichisch
Wz	Warenzeichen
Zus.	Zusammensetzung(en)

## Quellenverzeichnis

Verzeichnis der gedruckten Quellen (mit Abkürzungen)

(Dazu kommt eine große Zahl elektronischer Quellen: Internetseiten von Behörden, Institutionen, Firmen usw. Sie sind nicht einzeln aufgelistet, sondern nur beim Stichwort zitiert.)

- APA (Austria Presse Agentur)
- Augustin**, Obdachlosenzeitung, Wien
- auto touring**, Clubmagazin des ÖAMTC, Wien
- Bauernzeitung**, Wochenzeitung, Wien
- BVZ **Burgenländische Volkszeitung**, Wochenzeitung, St. Pölten
- Datum**, Magazin, Wien
- ST **Der Standard**, Tageszeitung, Wien
- FU **Die Furche**, Wochenzeitung, Wien
- PR **Die Presse**, Tageszeitung, Wien
- PRaS **Presse am Sonntag**, Sonntagszeitung, Wien
- Falter**, Wochenzeitung, Wien
- Format**, Magazin, Wien
- Gewinn**, Wirtschaftsmagazin, Wien
- Grazer**, Magazin, Graz
- Heute**, Gratis-Tageszeitung, Wien
- KIZ **Kirchenzeitung**, Wochenzeitung, Linz
- Konsument**, Testmagazin, Wien
- KZ **Kleine Zeitung**, Tageszeitung, Graz
- KTZ **Kärntner Tageszeitung**, Klagenfurt (bis 2014)
- KR **Neue Kronen Zeitung**, Tageszeitung, Wien
- KU **Kurier**, Tageszeitung, Wien
- NÖN **Niederösterreichische Nachrichten**, Wochenzeitung, St. Pölten
- NVT **Neue Vorarlberger Tageszeitung**, Bregenz
- News**, Magazin, Wien
- Oberländer Rundschau**, Wochenzeitung, Imst
- OÖN **Oberösterreichische Nachrichten**, Tageszeitung, Linz
- Österreich**, Tageszeitung, Wien
- OTS Textservice**, Wien
- profil**, Wochenmagazin, Wien
- Rundschau**, Wochenzeitung, Linz
- SN **Salzburger Nachrichten**, Tageszeitung, Salzburg
- Steirer Monat**, Monatszeitung, Graz
- TT **Tiroler Tageszeitung**, Innsbruck
- TV-Media**, Magazin, Wien

- VB **Volksblatt**, Tageszeitung, Linz
- VN **Vorarlberger Nachrichten**, Tageszeitung, Bregenz  
**Wiener**, Magazin, Wien  
**Wienerin**, Magazin, Wien
- WZ **Wiener Zeitung**, Tageszeitung, Wien  
**WirtschaftsBlatt**, Wien (bis 2016)  
**Wohnwelt**, Zeitschrift, Wien  
**Woman**, Magazin, Wien

## Die sprachlichen Verhältnisse in und um Österreich



alemannischer Dialektraum

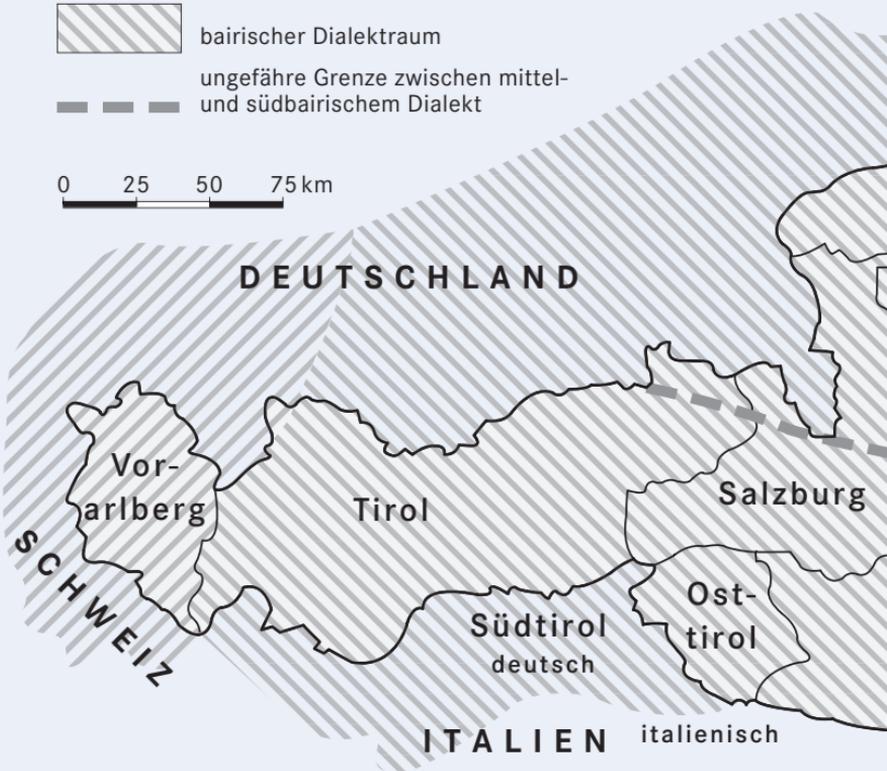


bairischer Dialektraum



ungefähre Grenze zwischen mittel- und südbairischem Dialekt

0 25 50 75 km



Minderheitensprachen: Slowenisch (Südkärnten), Kroatisch (Burgenland), Magyarisch (Burgenland), Tschechisch (Wien), Slowakisch (Wien), Romanes



## Deutsch in Österreich – österreichisches Deutsch

### Ein Blick in die Sprachgeschichte

#### Mittelalter und frühe Neuzeit

Österreich nahm an der Entwicklung der deutschen Sprache in unterschiedlicher Weise aktiv oder passiv teil. Von einer spezifisch österreichischen Sprachgeschichte kann in den Anfängen nicht gesprochen werden. In althochdeutscher Zeit (8.–11. Jahrhundert) entstanden in Klöstern wie Mondsee Werke, die zu den ältesten Sprachdenkmälern des deutschen Sprachraums gehören. Im Hochmittelalter war der Süden des deutschen Sprachraums die treibende Kraft der Sprachentwicklung. Auf dem Gebiet des heutigen Österreich entstanden, besonders vom Babenbergerhof in Wien ausgehend, wesentliche Werke der mittelhochdeutschen Dichtung. Erst ab dem 16. Jahrhundert, als sich das politische Gewicht mehr und mehr nach Mitteldeutschland verlagerte, gingen von dort die weiteren Impulse der Sprachentwicklung aus. Zunehmend stand der Süden, und somit auch Österreich, abseits der Entwicklung hin zum Neuhochdeutschen.

Verantwortlich waren dafür folgende Faktoren:

- die historisch gewachsenen Dialektlandschaften;
- die Kanzleisprache der habsburgischen Verwaltung, die aber weit größere, meist süddeutsche, Gebiete umfasste als das heutige Österreich;
- die konfessionelle Spaltung: Als nach der Gegenreformation Österreich wieder katholisch war, wurden die meist »protestantischen« mitteldeutschen Sprachformen, die in hohem Maß von Luthers Schriften geprägt waren, abgelehnt.

Damit ist auch der geografische Bezugsrahmen des österreichischen Deutsch genannt: der bairische und der oberdeutsche Raum.

#### Aufklärung und Sprachreform

Als in der Aufklärung das System einer neuhochdeutschen Schriftsprache feststand, sah sich das habsburgische Österreich nicht nur sprachlich an den Rand gedrängt.

In Österreich erkannte man bald, dass ein oberdeutscher Sonderweg keine Zukunft hat. Dem bildungspolitischen Rückstand setzte Maria Theresia eine

Sprachreform nach dem mitteldeutschen Muster von Johann Christoph Gottsched entgegen, obwohl sie selbst barock-katholisch eingestellt war und privat Dialekt sprach. Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht (1774 unter Maria Theresia und Joseph II.) wurde auch in Österreich das Gottsched'sche Deutsch als offizieller Standard festgelegt (in der Verwaltung verbindlich ab 1780).

Für die sprachliche Reform in Literatur, Predigt und Schule wurde der Gelehrte Johann Ignaz Felbiger aus Schlesien nach Wien geholt, der für Schule und öffentlichen Gebrauch Lehrwerke verfasste. Gerade für die Predigt entstand eine Diskussion, wie weit man volkstümliche Sprache beibehalten solle, um nicht am Volk vorbeizureden.

Zu dieser Zeit trat der österreichische Aufklärer, Verwaltungsreformer, Schriftsteller und Professor für politische Wissenschaften an der Universität Wien, Joseph von Sonnenfels (1732–1817), für die Vereinheitlichung der Sprache ein. Er verfasste 1784 das Lehrbuch »Über den Geschäftsstil: die ersten Grundlinien für angehende österreichische Kanzleybeamten«, das bis 1848 das Standardwerk an den österreichischen Universitäten (insbesondere an den juristischen Fakultäten) war. Erklärtes Ziel dieses Lehrbuchs war, die Sprache der Verwaltung so zu normieren, dass sie überall im Vielvölkerstaat einheitlich verwendet werden konnte. Dabei stand weniger eine einheitliche deutsche Standardsprache im Vordergrund, vielmehr war die allgemeine Verständlichkeit des Sprachgebrauchs der staatlichen Verwaltung sein Anliegen. Somit bedeutete sein Lehrbuch den Beginn der Entstehung einer österreichischen Standardvarietät der deutschen Sprache. In diese Richtung weist auch die Tatsache, dass Johann Christoph Adelungs Wörterbuch 1812 in Wien dreimal nachgedruckt wurde und für Österreich die Norm vorgab.

Es entstand dadurch ein starker Gegensatz zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, der sich auch in der Literatur zeigte. Während das Volksdrama (Raimund, Nestroy usw.) auf gesprochener (wienerischer) Sprachform beruhte, schloss sich die höhere Literatur (Grillparzer, Stifter usw.) der Sprache der deutschen Klassik an, die kaum Merkmale eines regionalen Deutsch enthielt.

### **Die Anfänge des »österreichischen Deutsch«**

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als sich in der Politik die Entscheidung zwischen kleindeutscher und großdeutscher Lösung zuspitzte und Österreich schließlich aus dem deutschen Reich ausschied, gewann die Idee eines eigenständigen österreichischen Deutsch an Bedeutung. Ein neues habsburgisches Kulturbewusstsein der österreichisch-ungarischen Monarchie sollte staatstragend werden. Erst jetzt entstanden fassbare Ausprägungen eines österreichischen Deutsch, vor allem in der Sprache der Verwaltung, des gesell-

schaftlichen Lebens und der Koch- und Speisenkultur. Von manchen wurden die Austriazismen aber auch sehr kritisch und als fehlerhaft angesehen. Auch die deutschnationalen Kräfte, die eine enge Verbindung mit Deutschland betonten, standen dem österreichischen Deutsch skeptisch gegenüber.

Während die Zeit der Ersten Republik vielfach nostalgisch an der Kultur der Monarchie festhielt, hinterließ die Zeit des Nationalsozialismus mit dem Anschluss ans Deutsche Reich sprachliche Spuren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, als eine Distanzierung von Deutschland einsetzte, wurde mit dem bewusst so genannten »Österreichischen Wörterbuch«, das 1951 erstmals als schmales Schulwörterbuch erschien, ein erstes Zeichen einer sprachlichen Selbstständigkeit gesetzt. Nach dem Staatsvertrag von 1955 wandte man sich zunehmend einem anderen Nationsbegriff zu: Statt der auf der deutschen Aufklärung und Romantik beruhenden Vorstellung von Nation als Gemeinschaft gleicher Kultur, Sprache und ethnischer Herkunft trat der auf der Französischen Revolution beruhende westeuropäische Nationsbegriff von der Gemeinschaft aller, die sich zu einem Staatswesen bekennen ohne Unterschied ihrer ethnischen Herkunft. Nun wurde Österreich in diesem Sinne als »Nation« bezeichnet, womit die Eigenständigkeit trotz gemeinsamer Geschichte und Sprache mit Deutschland betont wurde. Die Eigenständigkeit der Sprache wurde in der Folge als wichtiges konstitutives Element der österreichischen Nation gesehen und österreichisches Deutsch zu einem Begriff und zu einem politischen Thema. Historisch gesehen ist also die Vorstellung einer nationalen Varietät »österreichisches Deutsch« sehr jung. Die Sprachwissenschaft hatte sich bisher vor allem mit den Dialekten beschäftigt und erst spät das österreichische Standarddeutsch aufgegriffen und erforscht. Die Impulse dazu gingen bezeichnenderweise seit den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts vom Ausland aus. Die ersten Darstellungen entstanden in Schweden, in der damaligen Tschechoslowakei und in Deutschland. Auch die erste Auflage des vorliegenden Wörterbuchs aus dem Dudenverlag von 1969 gehört in diesen Zusammenhang. Nach einer Reihe von Einzeluntersuchungen und Wörterbüchern wurden seit Mitte der 1990er-Jahre große Forschungsprojekte zu nationalen Varietäten und somit zum österreichischen Deutsch gefördert.

## Was heißt österreichisches Deutsch?

### Varianten und Varietäten

Deutsch ist keine einheitliche Sprache, die über den ganzen deutschen Sprachraum hinweg im Hinblick auf die Aussprache, die Grammatik oder gar den Wortschatz gleich ist. Ganz im Gegenteil: Das Deutsche hat viele Erscheinungsformen, die sich in historischer, regionaler, sozialer, stilistischer und vielerlei anderer Hinsicht voneinander unterscheiden. Das ist gar nichts Besonderes und gilt auch für andere Sprachen.

Bevor wir die Frage nach dem österreichischen Deutsch beantworten können, sind einige begriffliche Klärungen nötig.

Fast allen geläufig ist das Gegensatzpaar **Standardsprache** (auch: Hochsprache, Hochdeutsch oder Schriftsprache) – **Dialekt** (auch: Mundart). Mit **Standardsprache** wird die in der Öffentlichkeit gebrauchte, normgebundene und überregional geltende Erscheinungsform einer Sprache bezeichnet. Die Standardsprache ist in Wörterbüchern und Grammatiken dokumentiert und geregelt. Auch wenn sie mehr oder weniger festgeschriebenen Normen unterliegt, verändert sie sich im Laufe der Zeit. Auch das, was wir als deutsche Standardsprache ansehen, ist in sich nicht völlig einheitlich. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie zu bestimmten sprachlichen Erscheinungen **Varianten** aufweist. So spricht man in Österreich und in Teilen Süddeutschlands das Wort *Geschoß* mit einem langen o aus, während es im Norden des deutschen Sprachraums mit kurzem o gesprochen und dann auch entsprechend *Geschoss* geschrieben wird. Beide Aussprachen gelten in ihrem Verbreitungsgebiet als standardsprachlich. Neben derartigen Aussprachevarianten gibt es solche grammatischer Natur wie zum Beispiel bei *Gesangsbuch* und *Gesangbuch* – hier geht es um die unterschiedliche Wortbildung mit und ohne Fugenelement – oder solche auf der Ebene des Wortschatzes, wie sie sich bei *Marille* und *Aprikose*, *Sackerl* und *Tüte* und vielen anderen Wortpaaren ergeben. Was uns in Österreich im Verkehr der *Vorrang* ist, ist in der Schweiz der *Vortritt* und in Deutschland die *Vorfahrt*; wo bei uns ein *Landeshauptmann* regiert, amtiert in der Schweiz der *Landammann* und in Deutschland der *Ministerpräsident*. Alle diese Wörter sind gleichwertige Elemente der deutschen Standardsprache, auch wenn sich ihre Geltungsbereiche nicht decken. Eine für Österreich typische Variante heißt im Fachausdruck **Austriazismus**, wovon eine für die deutsche Standardsprache in der Schweiz typische Form als **Helvetismus** abgegrenzt wird. Für die in Deutschland charakteristischen Ausprägungen der deutschen Standardsprache gibt es keine allgemein akzeptierte Bezeichnung. Meist werden sie **Teutonismus** oder **Deutschlandismus** (als Adjektiv **bundesdeutsch**, **teutonisch** oder **deutschländisch**) genannt. Die logische Be-

zeichnung wäre **Germanismus**, die aber vermieden wird, weil sie in anderer Bedeutung verwendet wird.

Eine Ausprägung einer Sprache, die durch Varianten charakterisiert ist, nennt man **Varietät**. Wenn sie die Standardsprache betrifft, eine **Standard-varietät**.

Varietäten können groß- oder auch kleinräumige Verbreitung haben. Wenn sie weitgehend mit einem Staatsgebiet zusammenfallen, haben wir es mit »nationalen« Varietäten zu tun. Eine **nationale Varietät** ist also die in einem politischen Staat gültige Form einer Sprache. Nationale Varietäten des Englischen sind neben anderen das britische Englisch, das amerikanische Englisch oder das australische Englisch. Nationale Varietäten des Deutschen sind entsprechend das **österreichische Deutsch**, das Deutsch in Deutschland und die hochsprachliche Ausprägung des Schweizerdeutschen. (Allerdings sind die deutschen nationalen Varietäten infolge der von Anfang an dezentral verlaufenden historischen Entwicklung und angesichts der räumlichen Nähe und des intensiven Kontakts nicht mit den englischen u. a. Varietäten mit räumlicher Trennung in verschiedenen Kontinenten und frühen Ausbildung von Sprachzentren vergleichbar.)

Neben den nationalen Varietäten gibt es **regionale Varietäten**. Diese sind in Teilgebieten innerhalb eines Staates (beispielsweise als ostösterreichisch, norddeutsch) oder auch grenzübergreifend in benachbarten Teilgebieten zweier Staaten (zum Beispiel in Gebieten Österreichs und Bayerns oder Westösterreichs und Südwestdeutschlands bzw. der Schweiz) gültig.

Die österreichische Sprachwissenschaft vertritt in der Frage des österreichischen Deutsch verschiedene Auffassungen: Die Extrempositionen sprechen einerseits von einer nahezu eigenständigen österreichischen Sprache auf ostösterreichischer Grundlage (»österreichisch-national«). Andererseits wird ein selbstständiges österreichisches Deutsch mit dem Argument in Abrede gestellt, dass die Staatsgrenzen keine sprachhistorisch gewachsenen Grenzen seien und nur die Fachsprache der Verwaltung mit dem Staatsgebiet übereinstimme (»deutsch-integrativ«). Dazwischen steht die Ansicht, dass österreichisches Deutsch eine selbstständige Varietät im Rahmen der deutschen Standardsprache bildet (»österreichisch-integrativ«). Es wird aber auch die Frage aufgeworfen, ob diese plurinationale Sichtweise angesichts der großräumigen (»supranationalen«) politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart noch tragfähig ist.

## Deutsch in Österreich – österreichisches Deutsch

Wenn von **Deutsch in Österreich** oder der **deutschen Sprache in Österreich** die Rede ist, sind prinzipiell alle sprachlichen Ausprägungen der deutschen Sprache in Österreich gemeint (von den Dialekten, der Umgangssprache, den Sondersprachen, Fachsprachen bis hin zur Standardsprache). **Österreichisches Deutsch** meint hingegen die Standardvarietät des Deutschen in Österreich, wozu sowohl innerösterreichische regionale Ausprägungen gehören, sofern sie standardsprachlich sind, als auch Ausprägungen, die mit den Nachbarlandschaften in Deutschland, der Schweiz und Südtirol übereinstimmen. Österreichisches Deutsch ist somit die Gesamtheit der in Österreich oder einer österreichischen Landschaft vorkommenden standardsprachlichen Ausprägungen.

Alle diese theoretischen und terminologischen Festlegungen sind zwar wichtig, berühren die Sprachpraxis aber wenig. Man kann die Bezeichnung österreichisches Deutsch offen und ideologiefrei als das Standarddeutsch, das in Österreich verwendet wird, bezeichnen. Eine klare Abgrenzung zum Deutsch in Deutschland, wie sie früher versucht wurde, ist heute nicht mehr möglich. Seit den zunehmenden internationalen Verflechtungen, hervorgerufen durch EU-Beitritt, die Verfügbarkeit von ausländischen Fernsehprogrammen und kommunikativen Netzwerken funktioniert die Abgrenzung nicht mehr, die terminologisch festgelegten Verwaltungstermini ausgenommen. Insofern ist es nicht mehr sinnvoll, wenn sich österreichisches Deutsch durch den Unterschied von Deutschland definiert.

Trotz aller Ausgleichstendenzen und von manchen geäußerten Zweifeln, ob es ein österreichisches Deutsch gebe, wird man im Ausland sprachlich als Österreicher erkannt, sogar noch im benachbarten Bayern. Abgesehen von einigen Kennwörtern, wie *Bankomat* oder *Jänner*, ist es heute vor allem die Aussprache und Intonation und weniger der Wortschatz, der als typisch österreichisch erkannt wird.

In den Schulen war österreichisches Deutsch kaum ein Thema, da Lehrziel allgemein richtiges Deutsch ist und Lehrerinnen und Lehrer die österreichische Varietät ohnehin unreflektiert verwenden. Heute wird das Thema aber auch in der Didaktik aufgegriffen im Sinne der Sprachaufmerksamkeit und Bewusstseinsbildung über sprachliche Möglichkeiten. Varietät ist nicht nur Abgrenzung, sondern auch Chance und Bereicherung: Sie eröffnet neue Ausdrucksmöglichkeiten und ermöglicht sprachliche Vielfalt. Varianten, die aus Deutschland kommen, muss man nicht als Bedrohung empfinden, sondern in kreativer Weise in den eigenen Sprachgebrauch integrieren. Die Frage ist dann nicht so sehr, ob ein Wort »unösterreichisch« ist, sondern ob es in den jeweiligen Kontext stilistisch passt. Österreich kann sich nicht aus dem Prozess der Sprachgeschichte ausklinken und das österreichische Deutsch zu einem Museum erstarren lassen.

## Aa

**a-**: die verneinende Vorsilbe *a-* in Fremdwörtern wird österr. meist lang ausgesprochen, in D meist kurz, z. B. asozial, asymmetrisch, atonal

**Aalraupe**, die; -, -n [Süßwasser]dorsch: *Eine angeblich probate Methode zur Verhütung der Fraisen bestand darin, einer Aalraupe – das ist ein Süßwasserfisch mit froshähnlichem Schädel – lebendig den Kopf abzubeißen, diesen zu dörren und sodann in pulverisierter Form dem Kindlein noch vor der Taufe einzugeben.* (WZ 26. 11. 05)

**Aalrutte**, die; -, -n (auch südd.): /ein [Süßwasser]dorsch/: *Es geht darum, ob sich die Aalrutte unter nachhaltigen Bedingungen in Österreich züchten lässt.* (SN 18. 8. 15). ↑ **Aalraupe**, **Rutte**

**Abänderungsantrag**, der: Antrag auf Änderung eines Gesetzes[entwurfs]: *Heute ... könnte ein entsprechender Abänderungsantrag zum ASVG im Sozialausschuss eingebracht werden.* (SN 25. 5. 05)

**abberäumen**, sw. V/hat (Behördenspr.): einen (anberaumten) Termin absagen: *Er hat daher einen Antrag auf Gewährung von Verfahrenshilfe eingebracht, so dass der Oberste Gerichtshof (OGH), wo am Donnerstag die Berufungsverhandlung stattfinden hätte sollen, den Termin kurzfristig abberäumen musste.* (TT 20. 9. 00)

**abbeuteln** (auch bayr.): abschütteln: *»Ich glaube, die SPÖ kann und darf sich nicht abbeuteln wie der Hund von den Flöhen ...«* (PR 14. 6. 06). ↑ **BEUTELN**

**Abbrandler Abbrandlerin**, der bzw. die (auch bayr.): ↑ **Abbrändler**: *Schon am Tag nach einem Brand laden neun Vertrauensleute und der Obmann des Vereins den Abbrandler ein, um den Schadensfall zu bewerten und die zu erbringende Leistung zu ermitteln.* (SN 29. 7. 10)

**Abbrändler Abbrändlerin**, der bzw. die (auch südd.): Bauer, dessen Hof durch einen Brand zerstört wurde: *Shinnerl listet die »Abbrändler« im Tennengau auf, nennt die Gründe für die Brände auf den Bauernhöfen und erzählt die Schicksalsschläge, die hinter den Fällen der Tennengauer Versicherung stehen.* (SN 31. 12. 02)

**abbrausen**: \*sich abbrausen können (ugs.): nicht gehört werden, keine Chance haben, Zustimmung zu finden: *Aus rechtlicher Sicht kann sich der Beschwerdeführer im übertrage-*

*nen Sinn »abbrausen«.* (OÖN 20. 5. 10); *Damit kannst du dich [ab]brausen!* (Das kommt nicht in Frage!, salopp)

**abbrennen** (veraltend): braun werden, braun machen, bräunen (von der Sonne): *sich abbrennen lassen; die Sonne brannte ihn tüchtig ab; von der Sonne abgebrannt kehrten wir aus Italien zurück.* – *Abgebrannt* in der Bedeutung ›ohne Geld‹ ist gemeind.

**abbrocken** (ugs., auch südd.): abpflücken: *Blumen, Beeren, Kirschen abbrocken; Dass einem neuerdings aber sogar die gesunden Samen der Brennessel vor der gutgläubigen Nase abgebrockt werden – das geht zu weit.* (OÖN 25. 8. 16). ↑ **brocken**

**Abbruchs-**: österr. Form. (in D) **Abbruch-**: **Abbruchsarbeiten**: *Vier große Firmen teilen sich die Abbruchsarbeiten.* (PR 23. 11. 01); **Abbruchsauftrag**: *Auch die Baubestimmungen sind zu überprüfen – wenn Gebäude anders als bewilligt gebaut wurden, ist theoretisch sogar ein Abbruchsauftrag möglich.* (Wirtschaftsblatt 15. 12. 06); **Abbruchsbescheid**: *Drei Bescheide – einmal ja, einmal nein, dann Abbruchsbescheid bis spätestens 31. Juli 2008.* (VN 17. 5. 07); **Abbruchskosten**: *Bei den angeführten Abbruchskosten sind die Zusatzkosten für den Abbruch und die Entsorgung von kontaminiertem Material nicht berücksichtigt.* (WZ/Amtsblatt 29. 1. 11); **Abbruchsunternehmen**

**abbusseln** (ugs., auch südd.): abküssen: *Das Konzept, schöne Menschen im Liebesdusel taumeln zu lassen, bis sie einander abbusseln, wird aber sein Publikum erreicht haben.* (OÖN 10. 8. 07). ↑ **busseln**

**abcashen**, sw. V/hat [ˈabkɛʃn] (salopp, seltener auch in D): abkassieren: *Ich bin überzeugt, dass Raiffeisen in Österreich etwas Spezifisches ist. Wir eignen uns sicher nicht zum Abcashaen.* (SN 20. 10. 07). ↑ **einstreifen**

**Abdeckband**, das (auch schweiz.): Klebeband zum Abdecken von Fenster- und Türrahmen oder anderen Gegenständen bei Malerarbeiten; **Kreppband**: *Ich erinnere mich, den Staub vom Abdeckband der Behälter gewischt zu haben.* (WZ 11. 10. 13)

**abdrehen**: schließen, stilllegen, (ugs.) abwürgen: *Doch die tollen Geschäfte abdrehen, solange alles gut geht, das bringt kein Vorstand zusammen.* (ST 16. 9. 07). Die Bedeutung ›ausschalten‹ ist gemeind.

**Abdruck**, der: \***im letzten Abdruck**: im letzten Augenblick, auf den letzten Drücker: *Die*

*ÖVP hat in das Regierungsprogramm im letzten Abdruck 500 Millionen Euro für einen Fonds hereingenommen, aus dem neue Energieformen gefördert werden soll.* (ST 15. 2. 05)

**abeisen:** **1.** (veraltend): abtauen: *den Kühlschranks abeisen.* **2.** (Autoscheiben, Straßen usw.), vom Eis befreien: *Ein Bediensteter einer Autofirma wollte am Montag am Freigelände einen BMW 525 XD abeisen und startete das 55.000 Euro teure Gefährt.* (KR 8. 1. 08)

**Abend:** steht österr. auch in Verbindung mit einer Uhrzeit, (in D) abends: *Um zehn Uhr Abend strömten sie am Sonntag zu den Mauern des Kremls.* (PR 5. 3. 12) Vgl. Mittag, Mitternacht, Nachmittag, Nacht, Vormittag

**abendessen** /nur im Inf. und 2. Part./: zu Abend essen: *Dann wird in Linz auch abendgegessen und eingekauft.* (OÖN 13. 3. 08). Vgl. mittagessen

**Abendkassa**, die: (in D) Abendkasse: *Tickets gibt's an der Abendkassa ab einer Spende von 15 Euro.* (ST 22. 12. 16). † **KASSA**

**Abendspitze**, die: Stoßzeit im Abendverkehr (Ggs. † Frühspitze): *Der neue Planungsstadtrat hat vorgeschlagen, zur Morgen- und Abendspitze den Schwerverkehr von dem Beton- und Stelzenmonster fernzuhalten.* (SN 8. 6. 01)

**aber:** \*aber geh! † geh

**Abfahrt**, die (Vbg. und schweiz. kurz für) † Alpbabfahrt

**abfertigen**, sw. V. / hat: jmdm. eine † Abfertigung zahlen: *Dabei würden alle Mitarbeiter gekündigt und abgefertigt.* (PR 7. 2. 12). † **ausfertigen**

**Abfertigung**, die: **1.** vom Arbeitgeber an den Arbeitnehmer bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu zahlendes, nach Gehalt und Dauer des Arbeitsverhältnisses berechnetes einmaliges Entgelt; Abfindung: *Doch warten viele Arbeitnehmer nicht bis zur Pension, sondern lassen sich ihr Geld als Abfertigung auszahlen, sobald das möglich ist.* (PR 4. 4. 17). **2.** \*vor Abfertigung (Behördenspr.): nach Genehmigung des Entwurfes, aber vor der Reinschrift: *Der Berufungswerber hat ...diesem alle abzufertigenden Erledigungen vor Abfertigung ... zur Genehmigung vorzuschreiben.* (WZ 4. 6. 02). – Auch als Formel nach der Unterschrift am Ende eines amtlichen Schriftstücks

**Abfertigungsanspruch**, der: Anspruch auf † Abfertigung: *Einen gesetzlichen Abfertigungsanspruch haben nur Arbeiter und Angestellte.* (SN 20. 1. 05)

**Abfertigungskaiser** † -KAISER

**Abfertigungsrücklage**, die: für die Zahlung von † Abfertigungen bestimmte Geldreserve: *Über die steigenden Lohnnebenkosten, Abfertigungsrücklagen oder Pensionskassen sei noch nicht gesprochen worden.* (PR 21. 3. 02)

**abfieseln** (ugs., auch südd.): **1.** (Knochen) abnagen: *Der Beinschinken ist immer noch nicht abgefieselt* (profil 4. 4. 16). **2.** mit den Fingern ablösen: *Erst müssen sie geknackt werden, und dann beginnt für so manche das langwierige Abfieseln des bitteren Häutchens, was sich aber nur bei ganz frischen Nüssen bewerkstelligen lässt.* (OÖN 22. 9. 01); *Dafür braucht man reichlich abgefieselte Ribiseln.* (Falter 1. 7. 15). † **FIESELN**

**abfotzen** (derb, auch bayr.): ohrfeigen, (ugs.) abwatschen: *Warum müssen sich die Schauspieler so oft abfotzen oder gegenseitig boxen?* (OÖN 18. 1. 03). † **FOTZEN**

**abfretten**, sich; sw. V. / hat (ugs., auch südd.): **1.** sich mühevoll im Leben durchbringen: *der Mann ist fort, sie muss sich allein mit den Kindern abfretten.* **2.** große Mühe mit etwas haben: *Sie muss sich beim Heizen immer mit diesem alten Ofen abfretten; sie müssen sich jetzt angeblich mit den sozialen Grauslichkeiten einer ASVG-Pension abfretten.* (OÖN 22. 12. 07). † **FRETZEN**

**Abgabe**, die (Verw.): von einer öffentlichen Institution oder zu einem bestimmten Zweck erhobene Steuer (in D seltener). † **Bodenwert-, Bundes-, Gemeinde-, Kommunal-, Konsumations-, Landes-, Lustbarkeits-, Normverbrauchs-, Solidar-, Verwaltungsabgabe**

**Abgabenbehörde**, die (formell): für Steuerbelange verantwortliches Amt, Finanzbehörde: *Musste die Abgabenbehörde bisher ein Finanzstrafverfahren einleiten, um das Bankgeheimnis aufzuheben, genügt in Zukunft, dass sie einseitig Bedenken gegen die Richtigkeit der Abgabenerklärung hat, und kann mit diesen Bedenken ein Auskunftsverlangen an die Bank richten.* (WZ 12. 5. 15)

**Abgabepostamt**, das (Behördenspr.): die auf einer Postsendung angegebene Abgabestelle: *Adlwang und Aschach an der Steyr sind kleine Ämter, Rohr ist ein reines Abgabepostamt.* (OÖN 10. 8. 01)

**Abgang**, der (Behördenspr.): Fehlbetrag: *Die Wiener Gebietskrankenkasse wird heuer ein Defizit von 140 Millionen Euro einfahren. Auch in den kommenden Jahren wird ... mit weiteren*

*Abgängen gerechnet.* (PR 19. 12. 07). – Die allgemeinere Bedeutung ›Verlust, Abfall (z. B. beim Handel durch Transportschäden)‹ ist gemeind.

**abgängig:** vermisst; nicht nach Hause zurückgekehrt (von Menschen und Tieren): *Das Mädchen in Tirol war seit Allerheiligen abgängig.* (PR 26. 11. 07); *Auch in Haidershofen haben zwei Katzenhalter ihre Lieblinge abgängig gemeldet und dafür Verbrecher verantwortlich gemacht.* (OÖN 2. 1. 15) ◆ **Abgängigel-r**

**Abgängigkeitsanzeige,** die: Vermisstenanzeige: *Seine Frau wollte eine Abgängigkeitsanzeige erstatten und identifizierte den Toten als ihren Mann.* (PR 7. 10. 16)

**Abgangsklausel,** die (Schule): Vermerk auf dem Zeugnis, das die ordnungsgemäße Abmeldung von der Schule bestätigt

**ABGB,** das; -s: Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (entspricht dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch BGB)

**abgebrannt** † abtrennen

**abgedreht** (ugs., auch bayr.): durchtrieben, verdorben, skrupellos: *Da muss jemand schon wirklich abgedreht sein, wenn er erklären will, dass das gerechtfertigt ist.* (PR 15. 12. 13)

**abgehen:** **1.** (auch bayr.) /mit Dativ/: fehlen: *du gehst uns sehr ab; »Ich vermisse das Läuten sehr, es geht mir ab.«* (NÖN 5. 5. 17). **2.** (auch schweiz.): ablaufen, losgehen: *Um zu demonstrieren, was alle vier Minuten ein Zug bedeutet, ließ Gorton bei der gestrigen Medieninformation alle vier Minuten einen Wecker abgehen.* (KU 11. 11. 04)

**Abgeltung,** die (auch schweiz.): Vergütung, Kostenersatz: *Offen bleibe aber die Frage nach der Abgeltung für das Wohnen.* (SN 6. 11. 07).

† **Inflationsabgeltung**

**Abgeordnete** † zum

**abgreifen** (auch bayr.): abtasten: *ich lasse mich nicht von jedem abgreifen; Er wusste, dass das Mädchen erst zwölf Jahre alt war, und dass man es weder küssen noch seine Brust abgreifen darf.* (KU 30. 5. 06). † **angreifen**

**abhauen:** das 2. Part. lautet österr. (und bayr.) *abgehaut* (in D *abgehauen*): *Er hatte schon so viel mitgemacht. Er ist von überall abgehaut.* (OÖN 7. 12. 07); \***sich über etwas abhauen** (ugs., salopp): über etwas sehr lachen: *Ich kann mich zum Beispiel über Mr. Bean abhauen.* (OÖN 14. 4. 15). † **HAUEN**

**abhauen** (ugs., außer westösterr., auch bayr.): **1.** Pleite machen, in Konkurs gehen: *Die Wirte werden nicht gleich abhauen, wenn*

*die Politiker die Sperrstunden auf 3 Uhr früh vorverlegen.* (KR 9. 10. 05); (übertragen) *Stro-nach hat sich nicht umsonst die abgehausten Politiker aller Fraktionen in sein Boot geholt.* (KR 3. 2. 04). **2.** /meist im 2. Part./ abnützen, abwohnen *entscheidend für die Konzentration in abgehausten Gründerzeitvierteln seien aber die niedrigen Mieten.* (ST 12. 11. 10). † **aufhau-sen**

**abkiefeln** (ugs.): abnagen: *Geehrter Herr Obelix, Verzeihung, dass ich beim Abkiefeln der Wildschweinrippel störe.* (OÖN 2. 6. 18). † **kiefeln**

**abklauben** (regional auch in D): mit den Fingern abnehmen: *Da musste ich natürlich auch mitarbeiten, zum Beispiel Eier abklauben, das Vieh auf die Weide treiben, bei der Ernte helfen.* (KZ 4. 10. 10); *Raupen abklauben, in heißem Wasser verbrühen und dann auf alle Fälle immer wieder in die Sträucher hineinschauen, ob neue Raupen da sind.* (Falter 1. 6. 11).

† **KLAUBEN**

**abknöpfeln,** sw. V. / hat (ugs.): abknöpfen: *Besonders gut einsetzbar sind Jacken mit Anna-Karenina-Pelzkrägen, die man jedoch un-tertags abknöpfeln kann.* (KU 13. 9. 01).

† **zuknöpfeln**

**abkrageln,** sw. V. / hat (ugs., auch bayr.): (Ge-flügel) den Hals umdrehen, abschneiden: *Tauben waren einmal auf den Bauernhöfen das Vorrecht des Großknechtes, der sie in einem Schlag züchten ... durfte und wenn sie rund genug waren, abkrageln und verkaufen.* (OÖN 15. 1. 05); (derb.): *er drohte dem Nachbarn, ihn abzukrageln*

**abkristeln,** sw. V. / hat (Sport): durch eine Drehung die Fahrt anhalten: *Gelenkt wird mittels Gewichtsverteilung, durch die Taillierung carvt der Scoot mit geringem Kraftaufwand durch den Schnee. Gebremst wird durch Abkristeln oder Querstellen des Geräts.* (profil 18. 11. 02)

**Ablaufdatum,** das (auch schweiz.): Verfallsdatum für Lebensmittel oder Medikamente: *Abgelaufener Räucherlachs war mit neuem Ablaufdatum versehen worden.* (SN 25. 4. 07); (übertragen) *Nicht nur die guten Vorsätze, die jeweils zum Jahreswechsel gefasst werden, weisen ein ziemlich kurzes Ablaufdatum auf.* (SN 20. 12. 07)

**abliegen,** st. V. / ist: **1.** durch längeres Liegen mürbe, trocken usw. werden, an Qualität gewinnen: *Das Fleisch bleibt lange im Salz. ... Dann wird durch Walken das Fett herausgepresst. Danach: drei Monate Abliegen, weitere*

acht Monate Lufttrocknen. (SN 6. 12. 03); (übertragen) Sie redete lieber von der noch notwendigen Evaluierung und ließ die nach Jahren endlich erstellte Studie Monate in ihrem Schreibtisch abliegen. (PR 9. 8. 07). **2.** (westöster., auch schweiz. und südwestd.): sich hinlegen: Nach dem zehnten Zug verharren wir für 10 Sekunden in der höchsten Spannung. Nein! Noch nicht abliegen. (VN 11. 11. 06). ↑ LIEGEN

**Ablöse**, die: **1.** bei Beginn eines Mietverhältnisses für eine Wohnung einmal vom Mieter zu leistende Summe, (in D) Abstand: *Ablösen für Renovierungsarbeiten des Mieters würden häufig nämlich nur dann gezahlt, wenn dies vertraglich festgelegt wurde.* (PR 8. 4. 15); \***verbotene Ablöse** (Rechtsspr.): Zahlung an den Vermieter oder Vormieter ohne entsprechende Gegenleistung: *Liegt die Kautions darüber, liegt der Verdacht nahe, dass es sich um eine verbotene Ablöse handelt.* (PR 8. 9. 12). **2.** (ugs. auch in D) Ablösesumme für Sportler: *Denn falls eine Ablöse fällig ist, wird der Transfer platzen.* (SN 11. 12. 07). **3. a)** Zahlung bei Enteignung von [bebautem] Land durch Bund, Land oder Gemeinden, das für Bauten im öffentlichen Interesse gebraucht wird: *Bei der Feinplanung werde man den Betroffenen, denen die Bahn »vor die Nase gesetzt« werde, helfen – bei der Verhandlung um die Ablöse des Hauses oder beim Lärmschutz.* (SN 20. 11. 07). **b)** Kaufpreis für Grundstücke u. Ä. im öffentlichen Interesse: *Ab nächster Woche werden die Eigentümer jener Grundstücke zu Gesprächen eingeladen, um die Frage der Ablösen zu klären. »Die Ablösen werden marktkonform und gerecht sein.«* (OÖN 11. 12. 07). ↑ **Barablöse**, **Grundablöse**, **Investitionsablöse**, **Möbelablöse**, **Urlaubsablöse**

**ablösefrei**: ohne ↑Ablöse zu mieten erhältlich: *Möblierte 1-Zimmerwohnung ablösefrei!* (KR 28. 5. 17, Inserat) – Die Bedeutung »ohne Ablöse spielberechtigt« im Sport ist gemeind.

**ablösen**: **1.** [für eine Wohnung] eine Ablösesumme zahlen: *Ich will meine Genossenschaftswohnung aufgeben und habe einen Nachmieter gefunden. Dieser würde mir auch die Möbel ablösen.* (KU 19. 8. 00); *Er lässt sich nach einem Autounfall die Reparatur ablösen* (statt der Reparatur gegen eine Abschlagszahlung das Auto übernehmen). **2.** durch behördliche Verfügung abkaufen (in D nur im

Bankwesen): *Für die Begleitwege wollte das Land den Winzern, deren Weingärten an der Straße liegen, jeweils drei Meter Grund ablösen.* (KU 15. 1. 08). **3.** einen Sachpreis bei einem Gewinnspiel in Geld ausbezahlen: *Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.* (OÖN 25. 7. 05). ↑ **auslösen**

**abmachen** (bes. ostöster., auch bayr.): (Salat) mit Marinade zubereiten, anmachen: *Inzwischen Pinienkerne anrösten, Salat mit Himbeereisig und Sonnenblumenöl abmachen, Walnüsse unterrühren.* (PR 4. 7. 03). ↑ **anmachen**

**Abonnement**, das (franz.): wird österr. [abon'mä:] ausgesprochen, in D meist [abonə'mä:], in CH [abonə'ment]

**abpaschen**, sw. V. / ist (ostöster. ugs.): heimlich, plötzlich verschwinden; (ugs.) abhauen: *Mir war die Sache dann nicht mehr sicher genug. Ich bin abgepascht.* (OÖN 29. 11. 08)

**abpecken**, sw. V. / hat: **1.** durch picken abbrechen: *Irgendeinen Schaden muss man ja jedes Jahr hinnehmen, einmal sind es die Vögel, die alles abpecken, heuer war es eben der Frost.* (NÖN 9. 8. 12). **2.** /sich/ (ugs.) sich biegen vor Lachen: *Was sind denn die Situationen, bei denen Sie sich abpecken müssen?* (Falter 20. 9. 17)

**abputzen**, /sich/ (ugs.): sich reinwaschen, eine Schuld auf jmd. anderen abwälzen: *Wenn man mit an der Spitze ist, ist man mitverantwortlich. Da will ich mich nicht abputzen.* (OÖN 7. 11. 15). ↑ **PUTZEN**

**absammeln**: von einzelnen Personen einsammeln: *die Schularbeitenhäfte absammeln; Es sei auch nicht in Ordnung, dass man bei außenpolitischen Aktionen »mit dem Hut absammeln« gehe.* (PR 22. 2. 02)

**abschasseln**, sw. V./ hat (ostöster. ugs. s. lopp) jmdn. abfertigen: *Die Gräfin Czernin von Chudenitz ... ließ sich von den SS-Schranzen Heinrich Himmlers nicht abschasseln.* (PR 22. 3. 08)

**abschauen** /sich etwas/ (auch schweiz., regional auch in D); etwas Gesehenes nachahmen, (in D) absehen: *was wir Österreicher uns von den Amerikanern anschauen sollten: die Kinderfreundlichkeit.* (PR 17. 4. 17). ↑ **SCHAUEN**

**abschichten**: Die Grundbedeutung »in Schichten abtragen« und übertragen allgemein für »abtrennen, absondern« ist gemeind. In Österreich wird das Wort vor allem im Finanzwesen für »Vermögensteile,

Beteiligungen usw. abtrennen« verwendet: *Eine direkte Beteiligung an Banken hätte der Bund ... mit hohem Gewinn absichten können.* (PR 22. 2. 14); *Mit Ende 2012 betrug der Wert der Beteiligungen rund fünf Millionen Euro. ... Viele Unternehmen konnten das Geld absichten.* (KZ 14. 9. 13)

**Abschichtung**, die (Verw.): Aufteilung der Vermögenswerte nach Auflösung einer Gesellschaft auf die Gesellschafter: *Die Sanierungskosten – 2,6 Mio. Euro für die Bedienung der Quote und 1,3 Millionen Euro zur Abschichtung der stillen Beteiligungen – sollten vom neuen Eigentümer ... getragen werden.* (PR 19. 4. 12). – In D ist diese Bedeutung selten, das Wort ist aber als Fachausdruck im Erbrecht häufig; in der Bedeutung »Aufteilung von Prüfungen« in der juristischen Ausbildung gemeind.

**abschießen** (ugs., auch südd., schweiz.): die Farbe verlieren, ausbleichen: *abgeschossene Vorhänge; der Stoff schießt schon stark ab.* ↑ **schießen**

**abschlecken** (auch südd., schweiz.): ablecken: *Und dass man das Messer nicht abschlecken darf, ist eh klar* (SN 5. 12. 07). ↑ **schlecken**, **aufschlecken**

**abschmalzen**, sw. V. / hat (auch bayr.): (Teigwaren o. Ä.) in Fett schwenken [und mit gebräunter Zwiebel und gerösteten Bröseln vermengen], (südd.) abschmalzen: *Mit Salz und Pfeffer abschmecken, über die Brezenstücke gießen und mit brauner Butter abschmalzen.* (SN 3. 11. 07)

**Abschnitzel**, das (auch südd.): kleine Stückchen Holz (als Abfall beim Schnitzen) oder Papier, kleine Fleischstückchen: *Gemüse-Sternchen ausstechen und als Einlage in die Suppe geben, die Abschnitzel mitkochen und pürieren.* (KU 17. 12. 05)

**Abschöpfer**, der (bes. österr. salopp): kurz für *Abschöpfungsauftrag*

**Abschöpfungsauftrag**, der (Bankwesen): Auftrag zur monatlichen Abbuchung vom Gehaltskonto auf ein Sparkonto oder -buch, wenn der Kontostand einen vereinbarten Rahmen übersteigt

**Abschöpfungsverfahren**, das (Rechtsspr.): letzte Stufe im Privatkonkurs, ähnlich dem Restschuldbefreiungsverfahren in D

**abschreib-**, **Abschreib-**: österr. Form, (in D) abschreibungs-, Abschreibungs- (in Bezug auf die Steuer): **abschreibefähig**; **Abschreibmöglichkeit**: *So werden sich die Deutschen*

*darauf einstellen müssen, dass ihnen einerseits weniger gegeben wird, indem etwa Abschreibmöglichkeiten radikal gekürzt werden.* (ST 14. 11. 05); **Abschreibeposten**: *Abschreibeposten oder Absatzbeträge gibt es für ... außergewöhnliche Belastungen wie Krankheitskosten.* (ST 22. 2. 06)

**abseihen** sw. V. / hat: durch ein Sieb oder Tuch leeren, durchsiehen: *2 Teelöffel Kraut oder Blüten mit einer Tasse kochendem Wasser aufgießen, 10 Minuten ziehen lassen und abseihen.* (SN 27. 11. 07)

**abseit** [auch ab... ] (veraltend): abseits (auch für den Regelverstoß bei Ballspielen): *er ist auch Anwalt für das, was es ... an wahren bürgerlichen Leben abseit jeder Pseudo-EU-Romantik zu bewahren gilt.* (KU 18. 2. 07) ♦ **Abseit**, das: *»Über links kommt eine Kaltfront, aber die Wolke steht im Abseit.«* (KU 29. 6. 08)

**Absenz**, die (lat.) (auch südd., schweiz.): Abwesenheit von einem Ort, bes. von der Schule: *Das von ihr vorgeschlagene Frühwarnsystem sieht vor, dass die Schulbehörde bei häuslichem Unterricht oder bei auffälligen Absenzen automatisch die Jugendwohlfahrt benachrichtigen muss.* (SN 14. 2. 07)

**Absatzbetrag**, der (Verw.): Betrag, der bei der Steuerberechnung von Lohn oder Gehalt abzuziehen ist, (in D) Abzugsbetrag: *Deutschland habe erfolgreich einen Absatzbetrag von 600 Euro für Handwerkerleistungen eingeführt.* (SN 11. 5. 07) ♦ **Alleinerzieherabsatzbetrag**; **Alleinverdienerabsatzbetrag**: *Schüssel ... nannte als Schwerpunkte das Kinderbetreuungsgeld für alle Frauen, die Pensionsreform, die Erhöhung des Alleinverdienerabsatzbetrags und das Schließen der Einkommensschere.* (ST 18. 9. 06) ♦ **Arbeitnehmerabsatzbetrag**; **Kinderabsatzbetrag**; **Pensionistenabsatzbetrag**; **Steuerabsatzbetrag**; **Verkehrsabsatzbetrag**; **Unterhaltsabsatzbetrag**

**Absatzposten**, der (Verw.): ↑ Absatzbetrag: *Als Absatzposten kommen u. ä. die Ausgaben für die Instandhaltung der Wohnung ... in Betracht.* (SN 6. 11. 07)

**absiedeln** (auch südd.): umsiedeln, an einem anderen Ort ansiedeln: *Das Dorf Graun wurde damals wegen des Baus dieses Stausees abgesiedelt.* (OÖN 16. 7. 16) ♦ **Absiedlung**

**absieden**: **1.** längere Zeit siedeln lassen: *das Fleisch, die Suppe absieden; Die Fleckerln im Salzwasser absieden, dann durch ein Sieb seihen, damit das Wasser davon weg kommt.* (OÖN 11. 5. 13). **2.** abkochen; durch Kochen

haltbar, keimfrei machen: *die Milch absieden, dass sie nicht sauer wird.* ↑ SIEDEN

**absperren** (auch südd.): abschließen: *Vandalismus in der Kirche ... Ein Absperren der Kirche kommt für ihn aber auch nach den Ereignissen der Vorwoche nicht in Frage.* (SN 14. 7. 06). ↑ SPERREN

**absprudeln:** verquirlen: *Ei mit Mehl sehr gut absprudeln und mit heißer Suppe aufgießen. Fortsprudeln.* (OÖN 3. 9. 15). ↑ sprudeln, versprudeln

**abspülen**, sw. V.; hat (westösterreich., auch bayr.): (in der Küche) abwaschen, (in D) spülen: *Seit fünf Jahren suche ich jemanden zum Abspülen, aber ich finde niemanden.* (SN 16. 11. 03)

**Abstattungskredit**, der (Wirtschaft): Kredit, der nur einmal ausgenutzt werden kann und danach in Raten zurückzahlen ist (Ggs. Kontokorrentkredit): *Bei laufenden Abstattungskrediten muss die Bank zu viel verrechnete Zinsen rückbuchen, bei anderen Krediten können die Kunden sie zurückfordern.* (PR 21. 10. 13)

**Absteigequartier**, das: österr. Form, (in D) Absteigequartier: *Anders als das LG für Zivilrechtssachen, das die Wohnung bloß als Absteigequartier ansah, billigte der OGH die Kündigung nicht.* (PR 2. 10. 01)

**abstieren** (ugs.): jmdm. auf hinterhältige Weise Geld abnehmen, jmdn. schröpfen, berauben: *Mit voller Wucht ... tritt das Landesgericht St. Pölten gegen zwei Männer und eine Frau an, die einen Gast mit Gangstermethoden abgestiert haben.* (KU 9. 3. 07). ↑ STIEREN

**abstreifen** sw. V. / hat (auch südd., schweiz.): (die Schuhsohlen) durch Herunterstreifen an einer Matte o. Ä. abputzen: *»Schuhe abstreifen, nicht drängeln, keine Getränke auf den Gängen ...« Die Liste der Verbote und Gebote, laut Schulordnung, ist lang.* (VN 12. 9. 02). ↑ Fußabstreifer

**abstrudeln**, sich (ugs., ostösterreich.): sich abmühen: *Aber obwohl sich Szene wie Musik auf hohem Niveau non-stop abstrudeln, zeitigt all die Exaltiertheit und Dauerdrastik nur wenig belebende Wirkung.* (ST 23. 5. 14). ↑ strudeln

**Abszess**, das (lat.): Eitergeschwür: österr. auch Neutrum, in D nur Maskulinum. *Dafür löse ich einen Salzkristall in Wasser auf, trinke damit einen Wattebausch und lege diesen auf das Abszess.* (KU 24. 6. 06)

**abtreiben** (auch südd.): Fett bei Zimmertemperatur so lange rühren, bis es flaumig wird:

*Geriebene Schokolade mit Wasser befeuchten und im Rohr weich werden lassen; fein verrühren und mit Butter, Dotter u. Zucker abtreiben.* (OÖN 4. 3. 17). ↑ austreiben

**Abtrieb**, der (auch südd.): (in D) Rührteig: *Keksbrösel mit Schoko und Mehl unter den Abtrieb heben und in die Form füllen.* (KZ 26. 12. 15). ↑ Butterabtrieb ◆ **Abtriebmasse**, ↑ Masse

**Abverkauf**, der (seltener und ugs. auch in D): Verkauf [der gesamten Waren] unter ihrem Wert: *Räumungsverkauf, z. B. wegen Geschäftsauflösung: Der Mann ist stinkreich und erwirbt seine Nachtkastln vermutlich nicht im Abverkauf.* (OÖN 28. 12. 07). ↑ Konkursabverkauf

**abverkaufen:** einen Abverkauf veranstalten (z. B. der gesamten Waren wegen Geschäftsauflösung): *»Wir werden uns von allen unseren Perserteppichen trennen und ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert abverkaufen.«* (SN 23. 2. 07)

**Abwasch**, die; -, -en: Abwaschbecken, (in D) Spüle: *Als mögliche Brandursache ermittelten die Polizeibeamten einen Defekt in einem Durchlauferhitzer, der in der Küche unter der Abwasch montiert war.* (KZ 26. 2. 15). – Der in D vorkommende Gebrauch von *der Abwasch* »das abzuwaschende Geschirr« ist in Österr. ungebrauchlich. ↑ **Abwaschfetzen**

**Abwäsche**, die: bes. im Handel übliche (hyperkorrekte) Form von ↑ Abwasch (Spülbecken): *Bad ist ohnehin keines eingebaut, die Frau muss sich in der Abwäsche waschen.* (ÖST 10. 3. 10)

**Abwäscher Abwäscherin**, der bzw. die: Person, die Geschirr spült (Berufsbez.): *Anfangs als Abwäscher angestellt, ist Drawer inzwischen in vielen Bereichen die rechte Hand seines Chefs.* (ST 5. 2. 05); *Die 39-jährige Rumänin ist seit drei Wochen als Abwäscherin und Putzfrau ... in der Salzburger Altstadt beschäftigt.* (SN 5. 8. 15)

**Abwaschfetzen**, der: [Schwamm]tuch zum Geschirrabwaschen, (in D) Abwaschlappen, Spültuch: *Sie ist jener Typ Mensch, den andere gern als Abwaschfetzen für das Grobe hernehmen.* (OÖN 7. 12. 15). ↑ FETZEN

**Abwaschschaff**, das; [e]s, -e (veraltend): weites Gefäß, Schaff, das zum Geschirrspülen verwendet wird: *Von Nerzmantel bis zum Abwaschschaff lautet die Kurzformel für den Arbeitsbereich einer First Lady.* (FU 15. 4. 04). ↑ SCHAFF

**Abwuschschaffel**, das; -s, -n: ↑Abwuschschaff. ↑SCHAFFEL

**abwatschen** (ugs.): ohrfeigen: *Johannes Gruber ... möchte man am liebsten gleichzeitig abwatschen und in den Arm nehmen, um ihm zu versichern, dass auch er einmal ein richtiger Mensch sein wird.* (OÖN 11. 3. 16); (übertragen) *Das zünftig-deftige parteipolitische Abwatschen machte einem treuherzigen Kampfkuscheln Platz.* (PR 5. 12. 10). ↑watschen

**abzuzeln** (ugs., auch bayr.): ablecken: *R. A. begriff nicht, was er tat, als er sein Opfer tötete, zerteilte und letztendlich dessen Organe in den Mund nahm, »um davon Blut abzuzuzeln.«* (News 31. 1. 08); (übertragen) *Der Bussek ... meint von der schwarzen Führungsschicht, dieselbe wäre überwuzelt und ihre Themen abgezuzelt.* (KR 28. 8. 05). ↑zuzeln, auszuzeln

**achromatisch**: wird österr. auf der ersten Silbe betont, in D auf der dritten

**Achtel**, das; -s, -: ein Achtelliter, bes. die üblicherweise bestellte Menge Wein im Gasthaus: *Dort ein Seidl Bier, da ein Achtel Wein und »für die Gesundheit« noch ein Stamperl Schnaps.* (SN 15. 11. 06)

**Achtele**, das; -s, -n (west-, südösterr.): ↑Achtel: *Die hochbetagte humorvolle Jubilarin setzt sich gerne mit Besuchern zusammen und genehmigt sich in gemüthlicher Runde ein Achtele.* (VN 13. 12. 07)

**Achter**, der: **1.** (auch südd.): Ziffer, Note, Linie Acht, (in D) die Acht: *er ist einen Achter gefahren.* Ebenso alle Zahlen, z. B. der Elfer, der Sechzehner (Linie 11, 16). **2.** der Form der Ziffer 8 ähnliche Verformung eines Fahrrad-Rades: *Laufträder und Felgen bleiben länger rund – es entstehen keine »Achter.«* (SN 16. 4. 04). ↑Dreier, Einsler, Fünfer, Neuner, Nuller, Sechser, Siebener, Vierer, Zehner, Zweier, Zwölfer

**Achterl**, das; -s, -n (bes. ostösterr.): ↑Achtel: *Immerhin gibt es hier kaum derart kleine Heurigen, die nur selten geöffnet haben und ein Achterl Wein um 0,80 Euro ausschenken.* (PR 2. 1. 16). ↑Fluchtachterl, Reiseachterl, Stehachterl. Vgl. Vierterl

**Achtziger**, der (auch südd., schweiz): 80. Geburtstag: *Wenn der Amtsträger dieser Tage seinen 80er begeht, ist er gleichzeitig noch so »jung« in seinem Amt* (FU 12. 4. 07). – In der Bedeutung »Mann von 80 Jahren« gemeind.

**Adabei**, der; -s, -s (ugs., auch bayr.) (eig. »auch dabei«) (salopp): Person, die sich überall

wichtig und dazugehörig fühlt, in der höheren Gesellschaft anerkannt sein möchte: *Mit Lust und Ausdauer ist G. überall dabei, wo sich Macht, Einfluss und Geld oder auch nur Adabei treffen.* (PR 21. 11. 07). – Seit etwa 1930 als Titel von Klatschspalten in Boulevardzeitungen

**adaptieren** (lat.): anpassen: **1.** eine Wohnung, ein Haus renovieren, sanieren: *In der dritten Phase werden bestehende Pavillons saniert und adaptiert.* (PR 15. 4. 17); in Wohnungsanzeigen häufig in den Wendungen *neu adaptiert*, ↑top adaptiert. **2.** einen Raum, ein Gebäude für einen bestimmten Zweck anpassen: *Die bestehende West-Stehplatztribüne soll adaptiert und in eine Sitzplatztribüne für ca. 2.000 Personen umgewandelt werden.* (PR 28. 11. 07)

◆ **Adaptierung**: Andere Bundesländer haben in den letzten Jahren zwischen 20 und 30 Millionen Euro für Adaptierungen ihrer Landesmuseen ausgegeben. (ST 15. 12. 07); **Adaptierungskosten**; **Adaption**

**adaptierungsbedürftig**: renovierungsbedürftig (häufig in Wohnungsanzeigen für Altbauwohnungen): *Gewerbeobjekt, 3 Garconnieren, Lagerräumlichkeiten und ein Cafe adaptierungsbedürftig* (ST/Immobilien, 2008, Int); (übertragen) *Daher ist das Gesetz jetzt adaptierungsbedürftig* (PR 25. 4. 03)

**adjustieren** (lat.) **1.** (Behördenspr.): dienstmäßig kleiden: *An der Außenmauer des Unteren Belvederes machen die perfekt adjustierten Garde-Soldaten erste Aufwärmübungen.* (APA 24. 5. 07). **2.** richten, in Ordnung bringen: *In einem kleinen Nebenzimmer konnte sich der FP-Chef standesgemäß für seinen Wahl-Auftritt im Bierzelt adjustieren.* (PR 17. 9. 15). **3.** (oft scherzhaft) für einen bestimmten Zweck zu recht machen, ausstaffieren: *Bis 6. Jänner besuchen die als Heilige Drei Könige adjustierten Buben und Mädchen Österreichs Haushalte und bitten um Spenden für einen guten Zweck.* (APA 30. 12. 11)

**Adjustierung**, die: **1.** (Behördenspr.) Uniform, dienstmäßige Kleidung: *Etwa 20 bewaffnete Soldaten in voller Adjustierung sorgten für Verwirrung, als sie sich mit Helm, Gesichtsschutz und Kampfausrüstung über den Hauptplatz ... bewegten.* (KZ 13. 4. 17); *Die Kellnerinnen in schwarzer Adjustierung und weißem Häubchen wuchten die Bierkrüge durch die Menge.* (PR 3. 10. 07). **2.** (scherzhaft) Aufmachung: *Ernesto Populari und seine Kollegen haben aber kein Problem, sich in voller Indianer-Adjustie-*

zung samt Federschmuck unters Publikum zu mischen. (VN 2. 9. 02)

**Administrator Administratorin**, der bzw. die (Schule): Lehrperson, die für administrative Aufgaben teilweise vom Unterricht freigestellt ist

**Adress-:** bes. österr. (und schweiz.) Form, (in D) Adressen-: *In einem beigeschlossenen Kuvert sind Informationen enthalten: Kurzbiografie und ggf. Bibliografie, alle Adress-Koordinaten (Tel.-Nr., evtl. E-Mail) ...* (OÖN 23. 11. 07); die Form *Adressen-* ist auch in Österreich zunehmend üblich; **Adressänderung; Adressangabe; Adressaufkleber**

**Adresse:** \*an der Adresse sein/wohnen, (in D nur im Akk.: sich an die richtige A. wenden, bei jmdm. an die falsche/verkehrte/unrechte A. kommen, geraten): *A. war seit wenigen Wochen an der Adresse gemeldet.* (KU 29. 8. 07)

**Adresspickerl**, das: Adressenaufkleber: *Mag sein, dass mancher Empfänger das Adresspickerl als ziemlich unpersönlich empfunden hat – aber angekommen ist die Karte verlässlich.* (ST 15. 7. 10). ↑ **PICKERL**

**Advent**, der: wird österr. (und schweiz.) auch [...f...] ausgesprochen, in D nur [...v...]. Die Zus. werden österr. ohne Fugen-s gebildet: **Adventbeleuchtung** (in D): Adventsbeleuchtung: *Schloss Mattsee in Adventbeleuchtung.* (SN 31. 12. 14); **Adventfeier; Adventgottesdienst; Adventkalender:** *Vier Adventkalender schmücken das Wohnzimmer.* (SN 24. 12. 16); **Adventkonzert; Adventkranz:** *Ein Adventkranz hatte Feuer gefangen.* (KZ 26. 12. 15); **Adventlied:** *Aus welchen zwei Adventliedern stammen die zitierten Verse?* (KIZ 51/2007); **Adventmarkt; Adventsammlung; Adventsingen:** *Die Liedertafel lädt Sonntag (19.30 Uhr) zum Adventsingen in die Pfarrkirche.* (OÖN 20. 12. 07); **Adventsontag; Adventzeit**

**affichieren**, sw. V. / hat [afiˈʃiːgn] (franz.) (auch schweiz.): [an einem öffentlichen Ort] ankleben, plakätieren: *Andreas Khol versucht es staatstragend – mit Plakaten, die man schon unter Adolf Schärf hätte affichieren können.* (ST 3. 4. 16)

**Afrika:** wird österr. (und südd., schweiz.) mit kurzem Vokal ausgesprochen, in D auch mit langem

**A-Führerschein**, der: Führerschein für Motorräder: *... Spätstarter, Motorradfahrer über 39 Jahren, die den A-Führerschein erst in diesem Alter absolvieren.* (ST 9. 12. 14)

**-age:** Die Wörter auf *-age* werden österr. [...aːʃ] ausgesprochen, also ohne Endungs-e und mit stimmlosem -sch [...aːʃɔ], z. B. *Agiotage, Apanage, Arbitrage, Bagage, Bandage, Blamage, Collage, Courage, Montage, Drainage, Emballage, Equipage, Eremitage, Eskamotage, Etage, Garage, Grillage, Kolportage, Leckage, Libertinage, Mariage, Massage, Menage, Passage, Persiflage, Rage, Reportage, Sabotage.* Die Aussprache mit -e am Schluss nimmt in den Medien aber zu

**Agenden**, die /Plural/ (lat.): Aufgaben, Obliegenheiten: *Der Job verschmilzt die Agenden des EU-Außenbeauftragten Javier Solana sowie der Außenkommissarin Benita Ferrero-Waldner.* (SN 19. 10. 07). ↑ **Zollagen**

**agentieren**, sw. V. / hat (ital.) (veraltend): als Agent tätig sein; Käufer, Kunden werben: *Es ist daher insbesondere verboten ..., in den Friedhöfen zu betteln, zu hausieren, zu agentieren oder eine wie immer geartete Reklametätigkeit zu entfalten.* (Friedhofsordnung der Stadtgemeinde Schwechat, 2008, Int)

**Ägidi** (auch südd.): Fest des hl. Ägidius (meist in Zeitangaben). ↑ **FLORIANI**

**Agiotage**, [aʒjotɑːʒ] die (franz.): unerlaubter Handel mit Eintrittskarten (in D nur für Börsenspekulation): *Sensationell gestaltete sich der Auftritt der Philharmoniker im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums in der Tat: Schon die Agiotage vor dem Konzert war selbst für Kenner der Szene unbeschreiblich.* (SN 1. 7. 03). – Zur Aussprache ↑ *-age*

**Agioteur Agioteurin**, der bzw. die [aʒjotøːʁ] (franz.): Person, die mit zu überhöhten Preisen angebotenen Eintrittskarten handelt: *„Total ausverkauft“ wie zu Karajans Zeiten, als Agioteure für jede Karte Wahnsinnspreise verlangen konnten, war das Festival 2009 nicht.* (KR 12. 4. 09)

**agnoszieren**, sw. V. / hat (lat.) (Behördenspr., veraltend): identifizieren: *Mit Hilfe der DNA agnosziert* (KU 1. 1. 02); (übertragen) erkennen, feststellen: *In Wort wie in Schrift erweisen sich Autoren als besondere Kennzeichenträger, nämlich als Liebhaber bestimmter Stilmittel und Vokabeln, an denen sie ... leicht zu agnoszieren sind.* (WZ 11. 3. 11) ♦ **Agnoszierung**

**Agargemeinschaft**, die: Kooperation mehrerer Berechtigter, die zum Zweck der gemeinsamen Nutzung Grundstücke verschiedener Art, wie Waldungen, Alpen, Weiden und

Äcker, verwalten: *Ein Bauer stellte auf dem rechtlichen »Geisterweg« eine Schranke auf. Dagegen klagte nun die örtliche Agargemeinschaft.* (KZ 2. 4. 17)

**Agrasel**, das; -s, -n [o:...] (östösterreich., mundartnah): Stachelbeere: *Die Stachelbeeren oder Agrasel findet man als gelbliche, grünliche, weißliche, rötliche und sogar bräunliche Frucht.* (BVZ 23. 7. 08)

**Ähne**, der; -s, - (Vbg.): Großvater: *Große Freude bereiteten ihm seine fünf Enkelkinder, die Tag und Nacht bei ihrem Ähne willkommen waren.* (VN 10. 11. 14). – Auch in der Form *Ehni*. Die entsprechenden bairischen Bez. *Ahnl* (Großmutter), *Urahnl*, *Ehnl* (Großvater), *Urehnl* sind dialektal veraltet

**AHS**, die; -, - (buchstabierte Abk. für) allgemein bildende höhere Schule, Gymnasium: *Englischlehrer der AHS und Hauptschulen beurteilten die Kenntnisse der Volksschulabgänger von »nichts« bis »Anfangskenntnisse«* (SN 21. 12. 07) ♦ **AHS-Lehrer/-in**; **AHS-ler/-in** (ugs.): **AHS-Maturant/-in**: *Das Zertifikat dazu ist eine Zusatzqualifikation, die die Job-Chancen von AHS-Maturanten nicht wenig erhöht.* (PR 27. 11. 07)

**Aitel**, der; -s, - (auch bayr.): Döbel (ein Fisch): *Als Untersuchungsobjekte dienen Karpfen aus heimischen Gewässern wie Aitel, Russnase oder Laube, die im Mondsee vorkommen.* (PR 25. 3. 07)

**ajourieren**, sw. V. / hat [aʒu'ri:ɐn] (franz.): aktualisieren: *Die Informationen im Web – es gibt einen eigenen Link-Button für den »Streikflugplan« – wurden ständig ajouriert.* (APA 17. 5. 01) ♦ **Ajourierung**

**AK**, die: (buchstabierte Abk. für) ↑Arbeiterkammer

**akademisch**: \*Akademisches Gymnasium: Titel eines Gymnasiums, das auf eine universitäre Anstalt (häufig der Jesuiten im 17./18. Jh. bzw. eine ältere protestantische Landschaftsschule) zurückgeht: *Schauplatz Akademisches Gymnasium, Wien. Die Schüler vor dem Schultor sind sich nicht ganz einig, warum gerade die sechste Schulstunde entfällt.* (SN 5. 10. 07)

**Aklamation**, die; -, -en (auch schweiz.) (gehoben) »Applaus«: *Ein Thielemann-Dirigat, das bedeutet im Ende ja meist: eine Springflut der Aklamation.* (ST 2. 12. 05); \***durch/per/mit Aklamation** (formell) »Abstimmung durch Beifallsbezeugung«: *Am Ende ... übernahm Sanders persönlich das Mikro und sprach sich für eine »Suspendierung der Regeln*

*und für die Nominierung von Hillary Clinton per Aklamation«* aus. (WZ 27. 7. 16)

**akklamieren** (lat.) (gehoben): **1.** mit Beifall aufnehmen, applaudieren: *Das Robert-Wyatt-Programm »Market Rasen« ... von Max Nagl wurde beim Jazzfestival Saalfelden nicht zufällig heftig akklamiert.* (ST 15. 11. 06). **2.** zustimmen, beipflichten, anerkennen: *Immerhin hat der Mann seine international rezipierte und von Feinspitzen akklamierte Diplomarbeit 2009 am Institut für Musikwissenschaft ... geschrieben.* (WZ 23. 2. 16) – Die Bedeutung »jmdn. in einer Versammlung durch Zuruf wählen« ist gemeind.

**akkordieren**, sw. V. / hat (franz.): aufeinander abstimmen, gemeinsam festlegen: *Schmied erklärte, der Bericht der Arbeitsgruppe sei noch nicht akkordiert und werde erst morgen offiziell präsentiert.* (PR 14. 11. 07) ♦ **Akkordierung**

**Akonto**, das; -s, -s und Akonten (ital.) (auch schweiz.): Akontozahlung, Anzahlung: *ein Akonto leisten; Laut Arbeiterkammer dürften bei der Buchung maximal zehn oder 20 Prozent Akonto verlangt werden.* (NVT 10. 10. 07) ♦ **Akontozahlung**: *Strittig ist nun, ob es sich bei der Akontozahlung nicht in Wahrheit um ein Gesellschafterdarlehen gehandelt habe.* (PR 18. 6. 14)

**Akquisitor**, der; -s, ...oren (lat.): Kundenwerber: österr. veraltende Form, (in D) Akquisiteur: ... *seither als Akquisitor für Hotelansiedlungen im Montafon tätig.* (VN 20. 11. 13)

**Akt**, der; -[e]s, -en: österr. (und bayr.) Form, (in D) die Akte: *Der Akt soll am Donnerstag der Staatsanwaltschaft übermittelt werden.* (SN 22. 12. 07). – Im Krimi wird auch in Österr. die Akte verwendet. ↑**Personalakt**, **Verwaltungsakt** ♦ **Exekutionsakt** (↑ Exekution), **Gerichtsakt**, **Polizeiakt**, **Strafakt**, **Verlassenschaftsakt** (↑ Verlassenschaft)

**Aktenzahl**, die (Behördenspr.): Aktenzeichen: *Das Ermittlungsverfahren (Aktenzahl 32 St 41/11x) zur sogenannten Inseratenaffäre ... gewinnt an Spannung.* (WZ 22. 10. 12)

**Aktion**: \*in Aktion sein: als Sonderangebot verbilligt verkauft werden; \***Aktion scharf**: Schwerpunktkontrolle der Polizei: *Kein Wunder daher, dass die Polizei gerade jetzt mit Planquadraten und einer Aktion scharf dem Alkohol am Steuer den Kampf ansagt.* (OÖN 29. 11. 07); \***eine Aktion setzen**: (durch eine spektakuläre Maßnahme) ein Zeichen setzen (bes. in Politik oder Kunst): *Wie groß ist der harte Kern, der auch extremistische Aktio-*

nen setzt, und wie viele sind nur Mitläufer? (PR 4. 3. 16). ↑ **setzen**

**Aktivbezug**, der (Behördenspr.): Gehalt, ↑ Bezug eines aktiven Beamten (im Ggs. zum Bezug des Pensionisten): *Seit 1993 sind Pensionserhöhungen vom Anstieg der Aktivbezüge abgekoppelt.* (PR 22. 11. 07). ↑ **Bezug**

**Aktivität**: \***Aktivitäten setzen**: (sportlich, politisch) aktiv werden, Maßnahmen ergreifen: *Damit wir es tatsächlich erreichen können, ist es wichtig, dass auf allen Ebenen konkrete Aktivitäten gesetzt werden.* (VN 7. 2. 12); *In der Musikförderung will er gemeinsam mit dem Österreichischen Musikfonds ergänzende Aktivitäten setzen.* (PR 12. 9. 06). ↑ **setzen**

**Aktivzulage**, die (Behördenspr.): Zulage eines aktiven Beamten, die nicht für die Pension, sondern für eine Pensionszulage wirksam wird: *Sie picken sich mit Aktivzulagen und Zusatzpensionen alle Rosinen der verschiedenen Systeme heraus.* (NVT 4. 5. 00)

**Alarmpkamera**, die; -, -s: Überwachungskamera: *Aus der Alarmpkamera der DM-Filiale, die er offenbar am 2. Mai aufgesucht hatte, wurden Bilder des Verdächtigen gesichert.* (PR 6. 5. 14)

**Alchemie**, die; - (arab.): österr. (und schweiz.) nur so, (in D auch) Alchimie: *Moderne Alchemie: Ars Electronica will Bits und Atome verbinden.* (WZ 1. 9. 16); wird österr. auch [alk...] ausgesprochen, in D nur [alç...] ♦ **Alchemist**: *Alessandro Graf Cagliostro, ital. Abenteurer und Alchemist.* (SN 26. 8. 05); **Alchemistin**; **alchemistisch**: *Bei Himmel war es weniger eine alchemistische Tätigkeit in der Dunkelkammer als ein besonderes Ausloten von Unschärfe durch Langzeitbelichtung.* (WZ 17. 11. 14). Vgl. Chemie

**Algebra**, die; - (arab.): wird österr. (und schweiz.) urspr. auf der zweiten Silbe betont, in D auf der ersten. Heute gibt es beide Betonungen

**Allice**: wird österr. ohne Endungs-e ausgesprochen

**aliquot** (lat.): anteilmäßig: *Zudem soll eine befristete Tätigkeit aliquot auf das Jahr umgerechnet werden können.* (SN 19. 11. 07)

**aliquotieren**, sw. V. / hat (lat.): anteilmäßig aufteilen: *Und dann kommt noch dazu, dass die Zuverdienstgrenze monatlich aliquotiert ist.* (PR 19. 7. 07) ♦ **Aliquotierung**

**Alko-**: in Zus. kurz für Alkohol-, bes. im Verkehrswesen, z. B. ↑ Alkolenker

**Alkolenker Alkolenkerin**, der bzw. die: alkoholisierte/-r Fahrer/-in: *Eine groß angelegte*

*Aktion scharf gegen Alkolenker im Advent zog die Polizei am Wochenende durch.* (SN 10. 12. 07). ↑ **LENKER**

**Alkolimit**, das: Promillegrenze: ... *und daraufhin unbedingt das Alkolimit von 0,8 auf 0,5 Promille gesenkt werden musste.* (PR 12. 11. 07)

**Alkosünder Alkosünderin**, der bzw. die: alkoholisierte/-r Fahrer/-in: *Alkosünder hatte 3,1 Promille.* (SN 15. 10. 07)

**Alkotest**, der (seltener auch in D): Alkoholtest: *Ein erfolgter Alkotest ergab umgerechnet 1,8 Promille.* (ST 16. 8. 07)

**Alkovortest**, der: vorläufiger Test, der zu einem offiziellen, genormten Test führt: *Von 24. April bis inklusive Sonntag wurden 1.012 sogenannte Alkovortests und 67 Alkomattests durchgeführt.* (WZ 4. 5. 15)

**Allee**, die: bezeichnet österr. (und bayr.) meist eine Baumreihe entlang einer Straße, in D die Straße selbst: *eine Allee pflanzen*; *Der Gestaltungsbeirat fordert eine Bepflanzung des Parkplatzes und eine Allee an der Ennser Straße.* (OÖN 4. 12. 07)

**Alleinerhalter Alleinerhalterin**, der bzw. die: unverheiratete Person, die mit ihrem Gehalt alleine eine Familie ernährt (in D seltener): *Eine Familie mit drei Kindern, in der der Mann als Alleinerhalter 3500 Euro brutto pro Monat verdient, könnte ... mit einer Ersparnis von 600 Euro monatlich rechnen.* (PR 10. 8. 10)

**Alleinerzieher Alleinerzieherin**, der bzw. die: (in D) Alleinerziehende/-r: *Betroffen sind demnach vor allem Alleinerzieher und Familien mit mehreren Kindern.* (PR 27. 11. 07). – Steuerrechtlich ist ein/-e Alleinerzieher/-in ein/-e Steuerpflichtige/-r mit mindestens einem Kind, der bzw. die mehr als sechs Monate im Kalenderjahr ohne Partner/-in lebt

**Alleinerzieherabsetzbetrag** ↑ Absetzbetrag

**Alleinuntermiete**, die: Vermietung einer ganzen möblierten Wohnung an Untermieter, wobei der Hauptmieter nicht in der Wohnung lebt: *Zuwanderer leben noch häufiger als die einheimischen sozial Schwachen in privaten Mietwohnungen, und hier außerordentlich oft in Alleinuntermiete.* (Webservice Wien/ Forschung, 2008, Int)

**Alleinverdienerabsetzbetrag** ↑ Absetzbetrag

**Allerheiligen**, die /Plural/: wird österr. als Plural gebraucht und wird (wie regional auch in D) mit zu verbunden, in D (bes. im Südwesten) und CH mit *an*: *Petrus schenkte heuer allen, die im Andenken an geliebte Menschen zu Allerheiligen von melancholischen oder ein-*

samen Gefühlen heimgesucht wurden, laue Herbstsonne. (OÖN 7. 11. 07). Ebenso: **Allerseelen**: *Reden wir doch zu Allerseelen, einem Tag, der auch zur Entschleunigung gedacht wäre, einmal über das Tempo.* (KU 2. 11. 07). Vgl. Ostern, Pfingsten, Silvester, Weihnachten

**allerweil, alleweil, allweil** (ugs.): immer: *In feinen Häusern in Monaco, in der wild-herben Bretagne oder im allerweil sonnigen Tunis.* (PR 4. 4. 03)

**allfällig** (auch schweiz., dort mit Betonung auf der ersten Silbe): gegebenensfalls vorkommend; etwaig: *Das ZRS ... beantragte Haftung der Republik für allfällige zukünftige, derzeit noch nicht bekannte Folgeschäden.* (PR 30. 9. 16)

**Allfällige**, das; -n /nur ohne Artikel gebraucht/ (auch schweiz.): das gegebenensfalls, eventuell Vorkommende; bes. als letzter Punkt einer Tagesordnung, (in D) Verschiedenes: *Es ist damit zu rechnen, dass der steirische LH Voves das Bleiberecht und die Asyldebatte unter »Allfälliges« thematisieren werde.* (WZ 4. 10. 07)

**allgemein**: wird österr. (und schweiz.) auf der ersten Silbe betont, in D meist auf der letzten

**allweil** † allerweil

**Almdudler**<sup>®</sup>, der: eine Kräuterlimonade: *Käsekrainer liegen auf dem Grill, ein Schnitzel wird gerade goldbraun gebraten und Gäste bestellen Rieder Märzen oder Almdudler.* (OÖN 9. 1. 16)

**almen**, sw. V. / hat (bes. Tirol): (Vieh) auf der Alm halten: *Südlich von Walchsee liegt der Ebersberg, auf dem die Walchseer ihr Vieh vom Frühling bis Herbst almen.* (KR 27. 9. 09). – Das Substantiv *Alm* ist gemeind.

**Almenrausch** † Almrausch

**Almer Almerin**, der bzw. die (bes. Tirol, auch bayr.): Betreuer/-in des Viehs auf der Bergweide; † Senn: *Ihre Bärenbad-Alm im Brandberger Zillergrund war ... von einer riesigen Mure verschüttet worden. Eine Kuh und vier Schweine kamen um. Die Almerin, ihr Melker und drei Feuerwehnmänner konnten sich in letzter Sekunde retten.* (TT 13. 7. 05)

**Almer**, der; -s, - (lat.) (mundartnah): Vorratschrank für Lebensmittel, Milchschrank in der altbäuerlichen Kultur

**Almhalter Almhalterin**, der bzw. die: Person, die eine Alm bewirtschaftet: *Mit Almhalter, Melkern und Praktikantinnen sind sie ein achtköpfiges Team.* (KZ 21. 8. 16). † **Halter**

**Almkirchtag**, der: † Almkirtag, † **Kirchtag**

**Almkirtag**, der: Sommerfest auf der Alm: *Am Samstag beginnt um 10 Uhr ein musikalischer Almkirtag, bei dem altes bäuerliches Handwerk zu bewundern ist.* (OÖN 29. 9. 16). † **KIRCHTAG**

**Almputzer Almputzerin**, der bzw. die: Person, die die Almen von Gebüsch u. Ä. säubert: *Die Flüchtlinge Mortaza und Abdullah arbeiten auf der Kallbrunnalm, hier mit Almputzer Walter Haitzmann.* (SN 21. 7. 16)

**Almrausch**, der (auch südd.): behaarte, rostrote Alpenrose; Rhododendron: *Dazu zählen etwa vollkommen geschützte Pflanzen wie ... die Zirbe oder der Rostrote Almrausch.* (KZ 19. 3. 17)

**Almrose**, die (auch südd.): Alpenrose: *Ende Juni sind die Matten oberhalb der Waldgrenze mit leuchtend roten Almrosen übersät.* (ST 7. 12. 07)

**Alp**, die (Vbg., auch schweiz.): † **Alpe**  
**Alpe**, die; -, -n (Vbg., auch südwestd., in der Form *Alp* auch schweiz.): Alm: *Vom Dorfplatz Sonntag-Buchboden führt ein Wanderweg direkt zur Alpe.* (NVT 15. 9. 12); *Das kann auf der heimatlichen Weide passiert sein, genauso wie auf einem Maisäß oder auf einer Alpe.* (VN 30. 1. 18); (oft in Verbindung mit Ortsnamen:): *Weiterhin gesperrt blieben die Arlbergpass-Verbindung zwischen Alpe Rauz und St. Christoph.* (VN 13. 12. 07)

**Alpabfahrt**, die (Vbg., auch schweiz.): Almbtrieb: *Zum letzten Mal wurden die Kühe auf der Alpe gemolken, bevor es galt, die Tiere für die Alpabfahrt entsprechend hübsch herzurichten.* (VN 19. 9. 13)

**Alpauffahrt**, die (Vbg., auch schweiz.): Almauftrieb: *Mit der Alpauffahrt nach Laguz wird aufgrund der Witterungslage erst morgen, Freitag, 23. Juni gerechnet.* (VN 22. 6. 06). † **AUFFAHRT**

**Alpauftrieb**, der (Vbg., auch schweiz.): Almbauftrieb: *Da ... eine Sanierung des Weges bis zum Alpauftrieb nicht möglich ist, werden die Kühe heuer auf die Alpe Oberes Hinterjoch aufgetrieben werden.* (NVT 7. 4. 06)

**Alpbutter**, die (Vbg., auch schweiz.): Butter aus der Sennerei: *Nach 20 Minuten Drehen entstehen dann rund 40 Kilo goldgelber Alpbutter.* (VN 21. 9. 06)

**Alpe** † **Alp**

**alpen**, sw. V. / hat (Vbg., auch schweiz.): † almen: *Offensichtlich werden Kühe, die aufgrund ihres Zustandes nicht auf die Alpen gehören,*

aus förderungstechnischen Gründen gealpt. (VN 8. 9. 07) ♦ **Alpung**

**Alpendollar**, der; - (informell, früher): österreichischer Schilling: *Dabei erklärten 37 Prozent, sich total auf den Euro umgestellt zu haben. ... Vor allem die Generation 50 plus kann sich vom »Alpendollar« schwer trennen.* (PR 21. 11. 13) – Die Bezeichnung kam zur Zeit der Ersten Republik auf und spielte auf die Politik einer stabilen Währung an. Vgl. ATS, öS, S

**Alpenzoo**, der: Zoo mit Tieren aus Gebirgsregionen, (in D) Bergzoo: *Da es die Quarantänestation in der Schweiz nicht mehr gebe, soll die Katze diese zwei bis drei Wochen im Alpenzoo Innsbruck verbringen* (KZ 27. 1. 16)

**Alpfahrt**, die (Vbg., auch schweiz.): Almpauftrieb: *Als einziger Ort des Tals konnten die Tannheimer zudem die Alpfahrt bei traumhaftem Herbstwetter begehen, was das Fest noch um einiges schöner machte* (Oberländer Rundschau 25. 9. 13) – Vgl. Alpauffahrt, Alp

**Alpgenossenschaft**, die (westösterr., auch schweiz.): »Zusammenschluss von Bauern zur gemeinsamen viehwirtschaftlichen Nutzung von alpinen Bergweiden: *Weniger erfreulich ist für viele Alpgenossenschaften die verlangte exakte Feststellung der Almpfütterflächen durch neue Erhebungsmethoden als Voraussetzung für die Auszahlung der Alpförderung* (VN 11. 3. 13) – Vgl. Agrargemeinschaft, Alp

**Alphütte**, die (Vbg., auch schweiz.): Almhütte: *Inzwischen ist in Nähe der alten Alphütte ein Neubau mit kleiner Stallung erbaut worden.* (VN 15. 11. 07)

**Alpin-** (auch schweiz.): Bestimmungswort i. S. v. 1. **Alpen-**, Hochgebirgs-, in D wird dafür das Adj. *alpin* als Attribut gebraucht: **Alpinarzt**; **Alpinärztin**; **Alpinmediziner**; **Alpinmedizinerin**: *Alpinmediziner untersuchen Auswirkungen von Sauerstoffmangel in Höhen bis 5.000 Metern.* (ST 19. 4. 10); **Alpinmedizinerin**; **alpinmedizinisch**; **Alpinpolizei**: *Neben der Alpinpolizei standen über 20 Mann der Bergrettung, drei Lawinensuchhunde und zwei Hubschrauber im Einsatz.* (ST 17. 3. 17); **Alpinpolizist/-in**. 2. alpinere Skiläufer: **Alpinchef**: *Der Österreichische Skiverband hat das ... Ziel bei den 39. Alpinen Weltmeisterschaften in Aare erreicht, die Bilanz von Alpinchef Hans Pum fällt demnach positiv aus.* (SN 18. 2. 07); **Alpinchefin**; **Alpinsektor**: *Den Schritt zum Komplettanbieter will Fischer auch im Alpinsektor*

machen. (SN 11. 10. 01); **Alpinski**: *»Wir werden um gut 20 Prozent weniger Alpinski verkaufen.«* (PR 4. 12. 07)

**Alpkäse**, der (Vbg.): auf der ↑Alpe hergestellter Käse: *Der im Nenzinger Himmel produzierte Alpkäse hat sich ... bereits einen Namen gemacht. Heuer wurde der Alpkäseanschnitt erstmals feierlich zelebriert.* (VN 7. 9. 06)

**Alpsenn**, der (westösterr.): ↑Senn: *Mit diesem und einem weiteren Laib wird der junge Alpenn am heutigen Samstag bei der Käseprämierung in Schwarzenberg ins Rennen gehen.* (VN 16. 9. 17)

**Alpung**, die: das sommerliche Halten von Vieh auf einer Alp: *Wir praktizieren schon jahrelang die Alpung von Milchkühen ohne Kraftfuttergabe und mit nur geringer Heu-Zufütterung.* (VN 14. 9. 07)

**Alpweide**, die (Vbg., auch schweiz.): Bergweide: *Wie immer wieder festzustellen ist, dort wo weniger Alpweide getätigt wird, auch weniger Äsungsplätze beachtet werden können.* (VN 15. 11. 07)

**Alpwirtschaft**, die (Vbg., auch schweiz.): Almwirtschaft: *Im Sinne einer nachhaltigen Alpwirtschaft sollte man sich wirklich Gedanken machen, welche Tiere auf die Alpen geschickt werden sollen.* (VN 12. 10. 07)

**Alpzeit**, die (Vbg., auch schweiz.): Zeitraum, in dem eine Alm bewirtschaftet wird: *Denn die wichtigste Aufgabe eines Hirts ist es, nach der Alpzeit möglichst alle Tiere gesund und »gut gesömmert« wieder hinunter ins Tal zu bringen.* (VN 24. 8. 17)

**alsdann!** (auch südd.): also dann!, nun! (Ausruf oder zur Einleitung einer abschließenden Bemerkung): *Alsdann: Die Maß ist ein Liter Bier in einem Gefäß, das diese Menge ... aufnimmt.* (ST 26. 9. 07)

**Alt-**: in Anzeigen auf dem Wohnungsmarkt bildet *alt* mit dem Substantiv eine Zus. zur Bezeichnung eines Altbaus: **Alteigentum**; **Altetage**; **Althaus**; **Altmiete**: *In ein und derselben Stiege begegnet man zwei Mietern, von denen einer eine sehr niedrige Altmiete bezahlt, der andere für eine Wohnung derselben Größe aber ein Vielfaches davon.* (PR 6. 8. 07); **Altmietzins**, ↑Zins

**Alte**, der: Wein von einer früheren Ernte; bereits ausgeorener Wein (im Ggs. zum ↑Heurigen)

**Alttersdispens**, die: Nachsicht einer Bedingung wegen zu hohem oder zu geringem Alter: *Es war nämlich ziemlich mühsam, für mei-*

nen im September ... geborenen fünfjährigen Sohn – der sich im Kindergarten fädisierte – eine Altersdispens (für frühzeitigen Schuleintritt) zu erhalten. (PR 2. 8. 08). †**Dispens**, **Sprengeldispens**

**Alterspension**, die: Pension zum gesetzlichen Antrittsalter von 65 bzw. 60 Jahren, (in D) Altersrente: *Der Juni brachte mit 115.968 vorzeitigen Alterspensionen den niedrigsten Stand seit Oktober 2000.* (SN 26. 7. 07). †**PENSION**

**Altjahrstag**, der (auch schweiz.): 31. Dezember: *Am Altjahrstag gingen sie früher von Haus zu Haus, wünschten ein Gutes Neues Jahr und kassierten so nebenbei auch das Kehrgehd für das vergangene Jahr.* (OÖN 30. 12. 06)

**Alt**, der und das (östöterr. ugs.): Altersgeschmack beim Wein, Alterston, Firne

**Altstoff**, der: gebrauchtes, wiederverwertbares Material: *Hier können Firmen die Sammlung und Verwertung ihrer Altstoffe direkt an private Entsorger vergeben.* (PR 25. 6. 15) ♦ **Altstoffent-sorgung**; **Altstoffrecycling**; **Altstoffsamm-lung**: *Die EU-Wettbewerbshüter wollen nun das Monopol bei der Altstoffsammlung in Österreich unter die Lupe nehmen.* (PR 22. 7. 11)

**Altstoffsammelzentrum**, das: Sammelstelle für recycelbare Abfälle, Abk. ASZ: *Der neue Bauhof soll die beiden bestehenden ersetzen und wird um ein Altstoffsammelzentrum ergänzt.* (NVT 1. 12. 07)

**Alttirol**: das hist. Tirol vor der Trennung in Nord- und Südtirol

**altvaterisch** (österreich. neben) altväterisch: *Dass die eigenen vier Wände altvaterisch daherkommen, will schließlich kaum jemand – außer wenn man vielleicht eine Bauernstube einrichten möchte.* (OÖN 22. 2. 14)

**Alzertl**, das; -s, -n (ugs., ostöterr.): ein [ganz klein] wenig, ein kleines bisschen: *Es fehlt halt das Alzertl Selbstvertrauen und auch ein bisserl Glück.* (PR 23. 5. 07)

**am**: die Präposition *am* steht österr. bei Maskulina und Neutra auch für »auf dem«, in D für »an dem« (nur in einigen Fügungen der Kaufmannssprache, z. B. *am Markt*, *am Lager*, *am Rande bemerken*, auch in D für »auf dem«); in einigen Fügungen steht *am* auch, wo in D *im* verwendet wird: *am rechten Auge*; *Urlaub am Bauernhof*; *Ich bin nicht davon abhängig, am Bildschirm zu erscheinen* (OÖN 22. 2. 17); *Die Opposition dagegen liegt am Boden und ist zu sehr mit innerparteilichen Streitereien beschäftigt.* (SN 19. 4. 17; häufig auch im gesamten Osten des Sprachgebiets); *Auch die ...*

*Jüngeren haben mittlerweile schon einige Jahre am Buckel.* (SN 23. 3. 17); *am Dach*; *am falschen Fuß erwischen* †Fuß; *am Gang* *Der 63-Jährige touchierte das Auto des 34-Jährigen und kam leicht verletzt mit seinem Auto am Gehsteig zu stehen.* (OÖN 7. 4. 16); *am Herd*; *am Hof*; *am Kalender* (in D *im*) *anstreichen*; *Am morgigen Dienstag steht schon das nächste Spiel am Kalender.* (OÖN 1. 12. 14); *Es hat zumindest drei Beutezüge in Wien am Kerbholz.* (KU 13. 8. 07); *Geld am Konto*; *am Kopf*; *die aktuellen Trends am Küchensektor.* (Wohnwelt 2/07); *am Laufenden* †laufend; *Der Wecker am Nachtkästchen wird überflüssig.* (OÖN 20. 3. 14); *am Plakat*; *am Programm*; *am Prüfstand*; *Der Mann trug das schwarze Gewehr in einem Tragegurt am Rücken.* (OÖN 30. 8. 16); *am Schoß*; *der Motor läuft am Stand* (in D *im*); *am Strich*; *Doch Kerns Solo, bei dem er souverän mal mit dem Arm am Tisch, mal das Gesagte mit reduzierten Gesten unterstreichend referierte, dürfte ein einmaliger Auftritt bleiben.* (OÖN 9. 9. 16); *am richtigen Weg*; *am Vorfeld des Flughafens*; \**am längeren/steigenden Ast sitzen* †Ast; \**am Wort sein* †Wort; \**am Zahnfleisch gehen* †Zahnfleisch. – Als nicht korrekt gilt am bei Angabe einer Richtung: *ich lege das Buch am Tisch.* †an

**Ambo**, der; -s, -s und Amben (ital.): **1.** österr. Form, (in D) Ambe (Verbindung zweier Größen in der Kombinationsrechnung). **2.** Lot-totrefeffer mit zwei gezogenen Nummern: *Diesen Samstag steht bei den Varianten »Ambo« und »Terno« die vorerst letzte Prämien-Runde auf dem Programm.* (KU 22. 2. 08). Vgl. Terno

**Amen**: \**[so sicher] wie das Amen im Gebet*: österr. Form, (in D) ... wie das Amen in der Kirche: *Diesmal allerdings dürfte so sicher wie das Amen im Gebet sein, dass eine neuerliche Niederlage gegen Österreich das Schicksal Capellos in Russland besiegen würde.* (WZ 11. 6. 16)

**Ammoniak**, das (lat.): wird österr. auf der zweiten Silbe betont, in D auf der ersten oder letzten

**AMS**: (buchstabierte Abk. für) Arbeitsmarkt-service (Arbeitsamt)

**Amtfrau**, die: im Bgld. für »Leiterin eines Gemeindeamtes«; *Personalentscheidung: Amtfrau in Starlöchern.* (BVZ 26. 3. 14)

**Amtmann**, der: im Bgld. für »Leiter eines Gemeindeamtes«: *Dieser Schritt, wenige Tage vor*

Weihnachten, zeigt, wie dieser Bürgermeister und sein Amtmann Menschlichkeit und Politik verstehen. (BVZ 3. 1. 13)

**amtsbekannt** (Behördenspr.; seltener auch in D): aktenkundig: *Dass das Kanzler-Gehalt im Vergleich zur reinen Privatwirtschaft nicht sehr hoch ist, ist amtsbekannt.* (VN 28. 12. 07)

**amtsführend:** \***amtsführender Stadtrat/ amtsführende Stadträtin:** Stadtrat/Stadträtin mit einem eigenen Ressort; Ressortchef in der Wiener Stadtregierung (im Ggs. zu nicht amtsführenden Stadträten): *Die exakte Zahl der Stadträte und wie viele davon amtsführende sein werden sind politische Entscheidungen der Verhandler.* (PR 22. 10. 15)

**amtshandeln** (Behördenspr.) /nur im Infinitiv und Partizip/: in amtlicher Eigenschaft vorgehen: *Nur zirka 10 bis 15 Mal müssen wir wegen Rodelunfällen amtshandeln.* (VN 21. 12. 04). – Das Substantiv *Amtshandlung* ist gemeind.

**Amtshelfer**, der: Leitfaden, Informationen für Bürger über Behörden und rechtliche Bestimmungen: *So könne sich der seit zehn Jahren bestehende Amtshelfer [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) über zehn Millionen Besuche pro Monat freuen.* (SN 17. 4. 07); *Online-Amtshelfer für Jugendliche.* (ST 1. 1. 08)

**Amtskalender**, der: jährlich erscheinendes Handbuch der Verwaltung und öffentlicher Institutionen: *Wenn nun also schon ganz normale Beamte nach außen zu Parteienvertretern werden, sollte man das künftig bitte gleich auch im Amtskalender vermerken.* (PR 22. 2. 07)

**Amtskanzlei**, die (veraltet): Büro einer Behörde: *Der Grund: Er war zu spät in einer Amtskanzlei.* (ST 13. 8. 12). † **KANZLEI**

**Amtskappl**, das; -s, -n (ugs.): **1.** (veraltend) Dienstmütze, Uniformkappe (nach der historischen Kopfbedeckung als Zeichen der Autorität eines Beamten): *Doch sieht man einmal vom roten Amtskappl ab, so vermag kaum jemand sonst so wie er verwirrendes Datenmaterial zu ordnen.* (ST 26. 3. 15). **2.** überheblicher Beamter bzw. sein Verhalten: *Es ist überraschend genug, dass viele »Staatsdiener« ... das alte Amtskappel längst abgelehnt haben.* (VN 16. 3. 02). † **Kappl** ♦ **Amtskappler/-in:** *Vor-Ort-Recherche hilft nicht weiter, ihr wohnt die Gefahr eines handfesten Streits mit einem Amtskappler inne.* (ST 28. 10. 13), † **Kappler**; **Amtskapplmentalität:** *Gegenüber Amtsganzen hat diese jedenfalls nichts zu*

*suchen, ebenso wenig wie Amtskapplmentalität beim Gegenüber* (TT 7. 3. 16)

**Amtsleiter Amtseleiterin**, der bzw. die: Leiter/-in eines Gemeindeamtes: *Laut S. habe der Amtsleiter offenbar die von den Bürgern bezahlten Gebühren seit 2012 nicht oder nur unvollständig an den Wasserverband ... weitergeleitet.* (PR 20. 7. 16)

**Amtsstampiglie**, die: Amtsstempel.: *»Während der sieben Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft hatte er die alten österreichischen Amtsstampiglie in der untersten Schublade seines Schreibtisches verwahrt gehalten.* (OÖN 16. 4. 14). † **Stampiglie**

**Amtsstunden**, die /Plural/ (auch südd.): Öffnungszeiten einer Behörde: *Ebenfalls mit »Entsetzen« habe man die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs mitverfolgt, dass sogar im elektronischen Rechtsverkehr die Amtsstunden ...einzuhalten sind.* (PR 2. 6. 16)

**Amtstafel**, die: offizielles Anschlagbrett einer Behörde; schwarzes Brett: *Zuvor war das Bauansuchen drei Wochen auf der Amtstafel ausgehängt.* (OÖN 21. 12. 07). † **TAPEL**

**Amtstag**, der: Sprechstunden einer Behörde: *Der lange Amtstag am Montag wird im Land Salzburg mit 1. Dezember abgeschafft.* (SN 27. 10. 03)

**Amtstitel**, der (auch schweiz.): (in D) Amtsbezeichnung: *In der Stadt Salzburg gibt es mehr als 700 Bedienstete, die einen Amtstitel tragen.* (SN 12. 6. 03)

**Amtstrasse**, die: die von der überregionalen Behörde projektierte Trasse, Straßenführung (im Ggs. zu lokalen Vorschlägen): *1998 wurden zehn Varianten für eine Verkehrsplanung Feldkirch-Süd geprüft, als Bestlösung gab der Bund die Amtstrasse des Letzetunnels frei.* (VN 20. 6. 07)

**amtswegig** (Behördenspr.): von Amts wegen handelnd: *Nach einer Beschwerde leitete der VfGH 2006 amtswegig ein Prüfverfahren ein, ob die Maßnahme dem Grundrecht Datenschutz widerspricht.* (OÖN 3. 5. 07)

**Amtswegigkeit**, die; - (Behördenspr.): Rechtsprinzip, dass eine Behörde von Amts wegen vorzugehen hat: *Wichtig sei ihm, dass die BWB (Bundeswettbewerbsbehörde) nicht nur reagiere, sondern öfter von sich aus tätig werde. »Ich will die Amtswegigkeit stärken«, heißt das im Juristendeutsch.* (SN 14. 8. 07)

**an:** steht österr. oft, wo in D *auf* oder eine andere Präposition verwendet wird, z. B. an der Anschrift, † **Adresse:** *Es ist rasch klar, wer für*

die nächsten vier Jahre als Präsident an der An-schrift Pennsylvania Avenue 1600 in Washing-ton residiert. (TT 8. 11. 12). † **am** (auf dem)

**Ananas**, die; -, - und -se (indian.-span.) (ugs.): Gartenerdbeere, (kurz für) Ananaserdbeere, Fragaria ananassa: *Eine Kiste voll mit Ananas. ... Und zwölf weitere Kisten voller Salatköpfe, Erdäpfel, Äpfel, Birnen und Melonen.* (WZ 23. 7. 15). – Als tropische Frucht gemeind.

**anbampfen** † anpampfen

**Anbot**, das; -[e]s, -e: auf eine Ausschreibung hin erstelltes Angebot, Kostenvoranschlag, Offerte: *Während bisher das »technisch und wirtschaftlich günstigste« Anbot aufgrund vorab definierter Zuschlagskriterien zu wählen war, ist in Zukunft eine Alternative zulässig.* (PR 8. 4. 17). – Die Zus. werden mit Fugen-s gebildet, in der Behördenspr. gibt es auch die Formen ohne -s. † **Kaufanbot**, **Meistbot** ♦ **Anbotsausschreibung**; **Anbotseröffnung**: *Außerdem hätten die nach Anbotseröffnung geführten Preisverhandlungen nicht den Grundsätzen der Objektivität und Gleichbehandlung der Bieter entsprochen.* (ST 24. 1. 03); **Anbotsfrist**; **Anbotslegung**: *Auch Premiere wurde wieder zur Anbotslegung eingeladen.* (ST 20. 10. 04); **Anbotsprüfung**: *Die Bieter wurden am Dienstag über das Ergebnis der Anbotsprüfung informiert.* (SN 31. 3. 07); **Anbotsstellung**: *Die Schutzwürdigkeit endet aber beim Haustürgeschäft, wenn der Verbraucher ... einen Unternehmer zur Anbotsstellung einlädt.* (VN 27. 4. 02); **Anbotssumme**: *Die Alpine war mit einer Anbotssumme von 3,6 Mill. Euro Best- und Billigstbieter.* (SN 27. 7. 05); **Anbotsunterlagen**; **Anbotsverhandlung**

**anbraten** (ugs., salopp): anbändeln, für sich gewinnen, swv. † einbraten, (in D) anmachen: *Glauben Sie, dass sich jede Frau von jedem Mann anbraten lassen muss?* (ST 27. 4. 07). † **einbraten**, **überbraten**

**Anbringen**, das; -s, - (Behördenspr.): jede Art der Kontaktaufnahme mit der Behörde für ein eigenes Anliegen: *Es besteht auch die Möglichkeit, schriftliche Anbringen an das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie ... zu übermitteln.* (WZ 4. 4. 17)

**anbrunzen** (derb, auch südd., schweiz.): 1. auf, an etwas urinieren. 2. verleumden, schlecht-machen: *Der Generaldirektor schrieb Ihnen in einem an die Öffentlichkeit gelangten E-Mail wörtlich, Sie hätten das Unternehmen »ange-brunzt«.* (OÖN 22. 12. 11). † **brunzen**

**ander**: in der Verbindung mit *jemand, nie-mand, wer* steht österr. (und südd., schweiz.) die gebeugte Form, z. B. anderer, andere (in D überwiegend unverändert *anders*): *Es ist nie zu erwarten, dass diesen Dialog wer ander-er übernimmt.* (OÖN 12. 11. 16);

**Anderl** (auch bayr.): (Koseform für) Andreas **andererseits**: österr. (und schweiz.) Form neben andererseits: *Einerseits wird der Kinder-schwund beklagt, und andererseits der Tag der Verhütung gefeiert.* (OÖN 26. 9. 07)

**aneifern**, sw. V. / hat (auch südd., veraltend): anspornen, anregen, anfeuern: *Auch die Mädchen standen angeeifert durch die Zuschauer an Kampfesgeist und Flinkheit nichts nach.* (KZ 20. 5. 01) ♦ **Aneiferung**: *Jeden-falls ist dieser Bub derzeit ein direktes Vorbild und eine Aneiferung für alle Altersgenossen, die eine ähnliche Neigung aufzuweisen haben!* (TT 14. 2. 04)

**anessen**, sich (ugs.): sich satt essen: *Im Linzer »Special Service Club« der Amis haben wir uns schon beim Musizieren mit der kostenlosen Verpflegung angeessen.* (OÖN 26. 7. 08) – In der Bedeutung »durch Essen erwerben, zu-ziehen«, z. B. sich einen Bauch anessen, gemeind.

**Anfallsalter**, das (Behördensprache): Mindestalter für die Pensionierung: *Ab 2014 gelten allerdings andere Voraussetzungen: Für Männer ab dem Jahrgang 1954 wird das Anfallsalter schlagartig auf 62 Jahre angehoben* (WZ 25. 1. 10). † **Antrittsalter**

**anfangen**: \*sich mit jmdm. etwas anfangen (auch bayr.): sich mit jmdm. in nähere Kontakte, Geschäfte, Streit, Liebesverhältnisse usw. einlassen: *er wollte sich mit dem Streit-süchtigen Nachbarn nichts anfangen; fang dir mit diesem Menschen ja nichts an!*

**Angabe**, die: Anzahlung; *Und was die Architektur anbelangt, gewannen neuerlich Neumann und Steiner, nachdem sie ... diverse weitere An-gaben geleistet ... hatten.* (ST 29. 1. 00)

**Angela**: wird österr. auf der zweiten Silbe betont, in D auf der ersten

**angeloben**: feierlich vereidigen: *Vor fast genau einem Jahr wurde er als Kanzler angelobt.* (SN 4. 1. 08)

**Angelobung**, die: feierliche Vereidigung auf eine Funktion, ein Amt (auf die Verfassung wird aber [wie in D] vereidigt): *Die Zeiten, da der Kanzler und seine Regierungsmit-glieder würdevoll und unter Applaus zu ihrer Angelobung über den Ballhausplatz schrei-*

ten konnten, sind wohl endgültig vorbei. (PR 26. 2. 07)

**angetrunken** ↑ antrinken

**angifteln**, sw. V. / hat (ugs.): mit böartigen Bemerkungen beleidigen: *Zwei alte Herren sitzen auf der Parkbank, granteln und gifteln einander an.* (PR 20. 10. 08). ↑ **gifteln**

**angluren** (ugs., ostösterr.): anstarren. ↑ **gluren**

**angreifen** (regional auch in D): anfassen, berühren: *Vor allem den Blauen Eisenhut sollte man nicht angreifen. Er ist stark giftig.* (OÖN 3. 10. 15). ↑ **abgreifen**

**Angriff**, der (Rechtsspr.): [Versuch einer Straftat, Zugriff (betrifft jede Art von Rechtsgut): »Angesichts der Schwere der zahlreichen Angriffe gegen fremdes Vermögen ... steht der Einsatz der Videofalle in einem vertretbaren Verhältnis zu den damit verbundenen Eingriffen in die Rechte unbeteiligter Dritter« (PR 2. 5. 06); \***gefährlicher Angriff** (Rechtsspr.): Begehung oder Vorbereitung gerichtlich strafbarer Handlungen unter bestimmten Bedingungen. ↑ **Löschangriff**

**angriffig** (auch schweiz.): draufgängerisch, angriffslustig, aggressiv: *Beide Kandidaten zeigten sich (bei der TV-Diskussion) angriffig und untergriffig.* (WZ 15. 5. 16)

**Anhaltelager**, das (in D selten): Internierungslager: *das australische Asylrecht beinhaltet die »Mandatory Detention« – wer ohne gültiges Visum einreist, muss in ein Anhaltelager.* (ST 14. 1. 08)

**Anhaltezentrum**, das (Verw.): ↑ Polizeianhaltezentrum

**Anhaltung**, die (Behördenspr., auch schweiz.): das Anhalten von Personen durch die Polizei zum Zweck einer Kontrolle, Verwarnung oder Verhängung einer Ordnungsstrafe: *Wichtigster Punkt darin ist die geplante Anhaltung von mutmaßlichen Rowdys während der EURO 2008.* (SN 5. 12. 07). – In der Bedeutung »vorübergehendes Festhalten in einer Justizanstalt u. Ä.« gemeind.

**anhauen**, sich; sw. V. / hat (ugs.; auch bayr., in starker Beugung auch in D): sich stoßen, anstoßen: *Es ist zum Beispiel ein schlechtes Konzept, dass der Mensch das Schienbein vorne hat, wo man sich doch so selten das Wadl anhaut.* (KZ 3. 9. 13). ↑ **HAUEN**

**Animo**, das; -s (ital.) (veraltend): Schwung, Lust auf etwas, Antrieb zu etwas: *Zweimal zu scheitern ist natürlich kein Animo, sich noch ein drittes Mal zu bewerben.* (OÖN 7. 7. 07)

**Anis**, der: wird österr. (und schweiz.) auf der ersten Silbe betont, in D meist auf der letzten

**Anisbogen**, der /meist Plural/: feines, mit Anis bestreutes [Weihnachts]gebäck: *Weihnachtszeit ist Kekszeit, das ist kein Klischee, sondern eine wunderbare Tradition: Ob Vanillekipferl oder Anisbögen – seien wir ehrlich: Die Rezepte von Oma, Mama oder Tante Anni sind immer noch die allerbesten.* (KZ 25. 11. 14)

**Anisbrot**, das; mit Anis bestreutes Biskuit (in D eine Art von Brot): *Nur Guglhupf, Anisbrot und Hühner-Eintopfsuppe und Schokopudding mit Vanillesauce mache ich noch ganz gerne für meine Urenkerl.* (OÖN 22. 11. 13). ↑ **BROT**

**Anisscharte**, die: ↑ Anisbogen

**ankennen** (ugs., auch bayr.): anmerken: *Doch der Herr Pfarrer war ein Mensch, der hat sich das nicht ankennen lassen, auch nicht gerne darüber gesprochen.* (OÖN 27. 12. 06)

**ankreuzeln**, sw. V. / hat (ugs., auch bayr.): ankreuzen: *Hunderttausende Österreicher glauben bei jeder Wahl, dass sich Wesentliches zum Besseren verändert, wenn sie dieses Mal eine andere Partei ankreuzeln.* (OÖN 21. 12. 07)

**ankünden**, sw. V. / hat: österr. (und schweiz.) Form neben ankündigen: *»Südtiroler Platz – Hauptbahnhof« wird dann bald die neue weibliche Stationsansage in den U-Bahnen ankünden.* (PR 24. 10. 12)

**anlangen**, sw. V. / hat: **1.** (auch südd., schweiz.) (an einem Ort, Ziel) ankommen: *»Mir wurde bewusst, dass ich in unterschiedliche Vergan-genheiten schaue, da die Sterne verschieden weit weg sind und das Licht verschieden lange braucht, bis es auf der Erde anlangt.* (KZ 13. 5. 16). **2.** anbetreffen, anbelangen (meist in der Wendung *Was jmd./etwas anlangt*): *Diese messen mit zweierlei Maß, was Regeln und Steuerepflichten anlangt.* (WZ 8. 4. 16) – Die Bedeutung »berühren, ergreifen« ist gemeind. ↑ **einlangen**

**Anlassfall**, der: Umstand oder Ereignis, das eine Reaktion auslöst, z.B. die Einführung einer Vorschrift oder eines Gesetzes: *Immerhin haben die Höchststricher der Asylbehörden hiermit – über den Anlassfall hinaus – den Auftrag erteilt, vor Abschiebungen ... die familiären Verhältnisse ... zu prüfen.* (ST 17. 8. 07)

**anlassig** (ugs.): **1.** ausgelassen; aufreizend, provozierend: *Bei Interviews ist er manchmal betrunken, manchmal verkatert, manchmal klug, manchmal dumm; manchmal anlassig*

und zweifellos neurotisch. (KU 12. 2. 02). **2.** sexuell begierig, sinnlich, geil: *Für sie ist es eben Belästigung, wenn der Bursche aus der Rechtsabteilung es nicht lassen kann, anlassige Mails abzusondern.* (KU 7. 2. 04)

**anlaufen:** \***anlaufen lassen** (Küche): in wenig Fett andünsten, sodass es leicht Farbe bekommt: *glasig anlaufen lassen; Zwiebel und Knoblauch fein hacken, in heißem Fett anlaufen lassen und das Faschierte dazugeben.* (OÖN 14. 7. 00)

**anläuten:** **1.** die Türklingel betätigen: *Es kommt auch immer wieder vor, dass Unbekannte anläuten und ersuchen, für einen angeblichen Nachbarn eine Nachricht hinterlassen zu dürfen.* (SN 13. 8. 05). **2.** (veraltend, bes. südd., schweiz.) *anrufen*. ↑ **aufläuten, läuten**

**Anlehre,** die (auch schweiz.): Kurzausbildung für Menschen, die eine normale Berufsausbildung aufgrund Behinderung oder schulischer Schwäche nicht absolvieren können: *Doch zuerst stehe die Suche nach einem Platz für die Anlehre und ein gemeinsamer Englischkurs mit ihrer Mutter auf dem Programm.* (KZ 25. 11. 16)

**anmachen** (auch schweiz., regional auch in D): (Salat) zubereiten, mit einem Dressing versehen: *Rohkostsalate ... Oder exotisch: Apfel- und Birnenstückchen, Trauben und Rosinen, mit einer Salatsauce aus Joghurt, Curry, Salz und Zitrone anmachen.* (OÖN 21. 4. 05)

**annadeln,** sw. V. / hat: mit einer [Steck]nadel befestigen: *Dabei steht es Ihnen selbstverständlich frei, nach Lust und Laune die einzelnen Farben und Breiten der Deko-Bänder zu kombinieren und diese durch Knoten, Binden, Kleben, Nähen und Annadeln zu fixieren!* (floristik24.at, Int)

**annehmen:** wird österr. meist mit *um* verbunden, in D mit dem Genitiv: *Und in der Zwischensaison? »Da wollen wir uns um die Autobusgäste und Reisegruppen annehmen, die ... das Salzkammergut besuchen.«* (OÖN 20. 7. 17). ↑ **um**

**anno:** \***anno Schnee** ↑ **Schnee**

**annullieren** (lat.): das in D bildungssprachl. Wort für »für ungültig, nichtig erklären« wird österr. (und schweiz.) auch für »stornieren« verwendet: *Warnstreiks: Hunderte Flüge in Deutschland annulliert.* (PR 27. 3. 12) ♦ **Annullierung**

**anpachten** (bes. Behördenspr.): in Pacht nehmen: *Optisch fällt diese Entwicklung nicht auf, weil die Bauern ... in der Regel die aufgelasse-*

*nen Grundflächen anpachten und weiterbewirtschaften.* (OÖN 8. 6. 01)

**anpampfen,** /sich/ (ugs.): sich vollessen; in sich hineinstopfen. – Auch in der Schreibung *anbampfen*. ↑ **pampfen**

**anpatzen:** **1.** (auch bayr.) beschmutzen, bekleckern: *Patz dich nicht an!; Den Beamten erklärte der Mann, er habe sich bei Anstreicharbeiten auf dem Dach angepatzt und nach einer Dusche den Bademantel angezogen.* (SN 31. 3. 17). **2.** verleumden, schlecht machen: *Es wäre unerträglich, wenn ein schwer angeschlagener Provinzpolitiker ... den Bundespräsidenten noch länger ungestraft anpatzen darf.* (VN 27. 6. 06). ↑ **patzen**

**anpfauchen:** anfauchen: *Irgendwie klang es, als würden sich Wildkatzen anpfauchen, ehe sie übereinander herfallen.* (PR 27. 8. 04). ↑ **pfau-chen**

**anpicken** (auch bayr.): ankleben: *Von weithin ins Auge springt der würfelförmige Baukörper, der aussieht, als ob er an die obersten zwei Stockwerke nachträglich angepickt worden wäre.* (KU 29. 4. 04). ↑ **PICKEN**

**Anrainer Anrainerin,** der bzw. die: wird österr. (und südd.) auch dort gebraucht, wo in D **Anlieger** steht: *Anrainer entlang der Brennerroute resignieren.* (PR 7. 1. 08); *Zufahrt verboten, ausgenommen Anrainer.* – Das Wort ist heute gemeind., in Österreich aber, vor allem im Verkehrswesen, häufiger gebraucht ♦ **Anrainerbeschwerden:** *Als im Jänner wegen Anrainerbeschwerden das Ausfließen von Benzin publik wurde, war zunächst nur von 2000 Litern die Rede.* (PR 16. 1. 08); **Anrainerfest; Anrainerfest!** ↑ **Fest!**; **Anrainermaut,** ↑ **Maut;** **Anrainerstraße;** **Anrainerverkehr:** *Sie beharren darauf, dass nur Anrainerverkehr auf der Isidorstraße erlaubt werden sollte.* (OÖN 29. 9. 06)

**Anrainerpickerl,** das: spezielle Parkerlaubnis für die Bewohner einer Straße mit gebührenpflichtiger Kurzparkzone: *Siedlervereine fordern daher ein Anrainerpickerl – genau wie rund um die Stadthalle.* (KU 5. 1. 07). ↑ **PICKERL**

**anrauchen:** **1.** \***sich eine [Zigarette/Pfeife usw.] anrauchen:** eine Zigarette usw. rauchen: *Der Pensionist wollte sich gegen 11.25 Uhr im Bett eine Zigarette anrauchen, ließ dabei aber sein Sauerstoffgerät eingeschaltet.* (OÖN 19. 7. 09). – In D bedeutet diese Wendung »die Zigarette anzünden und die ersten Züge tun« oder »jmdm. Rauch ins Gesicht blasen«. In Österreich steht die Tätigkeit des

Rauchens im Vordergrund, in D der Vorgang des Anzündens. **2.** (ugs., salopp, Fußball) scharf schießen. † **ausrauchen**

**anräumen:** anhäufen, vollräumen: *Jetzt haben sich alle den ganzen lieben Advent lang abgehetzt, um den Gabentisch so recht anräumen zu können.* (PR 18. 7. 16); (übertragen) *Batman-glijs Produktion gießt diese Gefühlsum- und -überschläge in zum Bersten angeräumte Arrangements mit rhythmischen Schlaglöchern.* (WZ 23. 9. 16)

**anrennen**, sich (ugs.): **1.** (regional auch in D) sich anstoßen: *er hat sich [das Knie] angerannt.* **2.** \*jmdn. **anrennen lassen:** jmdn. ins Verderben laufen lassen; zusehen, wie jmd. eine schlechte Erfahrung macht: *Dass die Länder die Koalition wechselweise blockieren, sie vor sich her treiben und anrennen lassen, ist weder neu noch sonderlich überraschend.* (PR 2. 7. 15). † **RENNEN**

**anrösten:** mit etw. Fett in einem Kochgefäß bei starker Hitze kurz anbraten, dünsten: *Schalotte feinstwürfelig schneiden und in heißem Fett anrösten.* (PR 5. 5. 04). – Die Bedeutung »anbraten, braun werden lassen« ist gemeind.: *Inzwischen Pinienkerne anrösten* (PR 4. 7. 03)

**Ansage**, die (veraltet; in der Grundschule): Diktat: *Null Fehler habe sie heute bei der Ansage gehabt, erzählt die Kleine ihrer Omi stolz.* (KZ 26. 5. 02)

**anschaffen** (auch bayr.): befehlen: *Mir hat nie jemand was angeschafft.* (OÖN 16. 2. 17)

◆ **Anschaffer/-in:** *Das System bräuchte einen Anschaffer und einen Zahler.* (OÖN 25. 3. 08)

**anschauen:** **1.** (auch südd., meist für) ansehen: *Also warum nicht einen Film im Familienkreis anschauen, wenn schon einmal alle beieinander sind?* (SN 8. 5. 07). **2.** prüfen: *Auch die Österreichische Volksbanken AG kündigte an, dass man sich die Angebotsunterlagen »grundsätzlich anschauen« werde.* (SN 1. 4. 06). **3.** sich wundern; eine [unangenehme] Überraschung erleben: ... *Ihr werdet euch schon noch anschauen, mit Schlafen ist es dann erst einmal vorbei!* *Wie oft haben wir in den vergangenen neun Monaten diese Prophezeiung gehört.* (OÖN 9. 5. 12). **4.** (mit für) (ugs., auch bayr.) jmdn. für etwas halten, jmdm. eine bestimmte Eigenschaft zuschreiben: *Weil die Macher dieses Werkes die Menschen offenbar für blöd anschauen.* (PR 28. 11. 05). † **SCHAUEN**

**anschließen** (Behördenspr.): anfügen, beilegen: *Überdies können weitere Unterlagen an-*

*geschlossen werden.* (WZ 11. 10. 16). † **beischließen**

**anschmähen** (ugs.): *anschwindeln, anlügen:* *Man hat die Leute vor der Wahl einfach angeschmäht und im Unklaren gelassen, wie die finanzielle Situation tatsächlich aussieht.* (VN 7. 10. 09). † **SCHMÄH**

**anschmettern** (ugs.): *anschwindeln:* *Haben die ÖVP-Bauernvertreter nicht ihre eigene Klientel permanent angeschmettert und am sogenannten freien Markt geopfert?* (NÖN 6. 4. 04)

**anschreiben**, st. V. / hat **1.** (im Handel, auch schweiz.): den Preis schriftlich angeben: *Dieser unnötige Bürokratismus sei ein Beweis des Misstrauens der Regierung gegenüber der Wirtschaft und den Unternehmen. Diese würden die Preise freiwillig doppelt anschreiben.* (TT 4. 7. 00). **2.** (Sport) einen Erfolg, ein Tor verbuchen können: *Ebenso etwas zumachen hat die Mannschaft aus Schardenberg, die am ersten Spieltag nicht anschreiben konnte.* (OÖN 25. 8. 16)

**anschupfen:** leicht anstoßen, anschieben: *Einfach nur frech, wie der Stürmer den Ball kurz anschupfte.* (ÖST 24. 8. 12); (übertragen) *Und die SP muss man manchmal anschupfen und manchmal bremsen.* (TT 5. 7. 07). † **schupfen**

**anschütten:** **1.** (auch schweiz.) Flüssigkeit auf etwas schütten: *Der Brandexperte betonte, dass das Opfer »mit Sicherheit mit Benzin angeschüttet« worden sei.* (SN 14. 2. 07). **2.** (Politik) verleumden, beschimpfen: *In noch nie da gewesener Ausmaß wird der politische Gegner angeschüttet.* (SN 29. 8. 06)

**ansempern** (ugs.): jmdm. durch ständiges Jammern, Nörgeln lästig fallen: *Semper mich nicht immer an!* *»Das österreichische Ansempern kann nur unserem Verhältnis schaden«, fügt er hinzu* (PR 24. 1. 08). † **sempern**

**Ansitz**, der (bes. westösterr., auch bayr.): [großer, repräsentativer] Wohnsitz: *Ansitze entstanden gegen Ende des 15. Jahrhundert bis ca. 1700 und sind rein optisch eine Art Mittelding zwischen herrschaftlicher Villa und Burg.* (ST 1. 8. 03)

**anspeiben** (ugs., auch bayr.): durch Erbrechen verschmutzen: *»Danach bekommen die Tiere eine Klammer um den Hals, damit sie sich nicht anspeiben.«* (OÖN 7. 11. 01). † **speiben**

**anspendeln** (ugs., veraltet): mit einer Stecknadel befestigen: *Die großen, vom Bundespräsidenten verliehenen Orden ... können von den Damen sowohl an einer Masche am Dekolleté*

angespendelt werden als auch an einer rot-weiß-roten Schärpe. (profil 25. 1. 10). ↑ **spendeln**

**Ansprache**, die (auch südd.): Möglichkeit zum Gespräch; Unterhaltung; *Die Kleinen ... haben keine Ansprache, manche haben noch nie die Sonne gesehen, weil niemand da ist, der mit ihnen rausgeht.* (TT 10. 11. 00)

**Ansprechperson**, die (auch schweiz.): Ansprechpartner/-in

**Anstand**, der (auch südd., veraltend): Schwierigkeiten, Ärger, Grund zu Beanstandung; *Er hatte auch nie dienstliche oder gar diszipliniäre Anstände.* (KZ 28. 9. 08)

**ansuchen**, st. V. / ist (ugs.): angewiesen sein; *auf dich, auf dein Geld stehe ich nicht an.* ↑ **STEHEN**

**ansuchen**: /in Verbindung mit *um/*: ein Gesuch einreichen (in D veraltet oder Behördenspr. i.S.v. ›förmlich bitten‹): *Ein weiterer Trend betrifft Unternehmen, die um Kredit ansuchen.* (PR 14. 10. 08). ↑ **um**

**Ansuchen**, das: gleichbedeutend mit ›Gesuch‹ (in D eine ›förmliche Bitte, ein Anliegen‹): *Das Ansuchen um humanitären Aufenthalt sei seinerzeit gestellt und »aus gewichtigen Gründen« abgelehnt worden.* (SN 15. 11. 07). ↑ **Bauansuchen, Förderansuchen**

**Ansucher Ansucherin**, der bzw. die (selten): Antragsteller/-in; *Ein Drittel der Ansucher wagte die Umsetzung ihrer Pläne nicht mehr.* (OÖN 28. 9. 02)

**antauchen** (ugs., auch bayr.): **1.** anschieben, anstoßen; *Wir waren schon mit der Schule auf dem neuen Spielplatz, da waren wir zu dritt in der Schaukel und haben uns von acht Leuten richtig antauchen lassen.* (OÖN 28. 4. 03). **2.** fördern, nachhelfen; *Bei jedem Kind sollte man dort antauchen, wo es Schwierigkeiten gibt.* (PR 5. 12. 07). **3.** sich mehr bemühen; mehr leisten; sich mehr anstrengen; *Du musst in der Schule mehr antauchen; Bei den Weltcup-Siegen müssen einige schon ordentlich antauchen.* (SN 9. 2. 07). ↑ **tauchen, übertauchen**

**anti-, Anti-**: Die Wörter mit der Vorsilbe *anti-* werden österr. (und schweiz.) auf der ersten Silbe betont, in D meist auf einer der letzten, z. B.: *Antialkoholiker/-in; antiamerikanisch; antiautoritär; antidemokratisch; Antifaschismus; antikerikal; Antikritik; Antisemit/-in; antizyklisch*

**Antimon**, das; -s (arab.): wird österr. auf der ersten Silbe betont, in D auf der letzten

**Antlass**, der (früher): Ablass

**Antlasstag**, der (Volkskunde): **1.** Gründonnerstag; *Die Büsser mussten früher ab Aschermittwoch in Sack und Asche gehen, erst am Gründonnerstag, dem allgemeinen Antlasstag, wurden sie aus ihren Sünden entlassen.* (VN 13. 4. 17). **2.** (Tirol) Fronleichnamstag; **KALENDARIUM:** *Donnerstag: Fronleichnam, Antlasstag; Philipp Neri, Alwin.* (TT 25. 5. 05)

**Antlassritt**, der (Volkskunde, Tirol): Volksbrauch zu Fronleichnam

**antrenzen** (ugs., auch bayr.): **1.** anjammern. **2.** mit Speichel, Flüssigkeit beschmützen; *Als endlich, »Move Your Body Close To« Me das Festzelt erfüllt, hatten sich die ersten Alt-Casinos schon mit Champagner angetrenzt.* (KU 23. 6. 04). ↑ **trenzen**

**antreten**: zu der gemeind. Bedeutung ›sich zu etwas anschicken, etwas beginnen‹, z. B. einen Posten antreten, kommt österr. die Wendung: **\*die Pension antreten**: in den Ruhestand gehen; *Sie will, dass Polizisten wegen der vielen Nacht- und Schichtdienste die Schwerarbeitspension schon vor dem 60. Lebensjahr antreten können.* (PR 26. 4. 06). ↑ **Antritt**

**antrinken**, sich (ugs.): sich betrinken (in D nur mit Objekt, z. B. sich einen Rausch/einen antrinken); *Die Exekutive hat die Feststellung gemacht, dass Jugendliche zu dritt und zu viert unterwegs sind, sich antrinken und dann nach Hause fahren als sei nichts geschehen.* (KU 8. 4. 02). – Dem entsprechend bedeutet *angetrunken* nicht wie in D ›leicht betrunken‹, sondern ›voll betrunken‹; *Ein stark angetrunkenner Mann hat am Dienstag in Berlin zwei Polizeibeamten in Zivil seinen Pkw zum Verkauf angeboten.* (PR 14. 8. 07)

**Antritt**, der: bezieht sich österr. zusätzlich zu der gemeind. Bedeutung ›Beginn‹, z. B. einer Reise, eines Amtes, auch auf den Übertritt in die Pension; *Je nach Einzelfall werden die Mehrleistungen dann mit Geld bezahlt oder vor dem Antritt der Pension in Anspruch genommen.* (PR 15. 4. 07). ↑ **antreten, Pensionsantritt**

**Antrittsalter**, das: Mindestalter für den Pensionsantritt; *Das Pensionsantrittsalter in Österreich steigt weiter, allerdings hat sich der Trend heuer verlangsamt.* (PR 7. 9. 16). ↑ **Anfallsalter, Pensionsantrittsalter**

**antun**: **\*sich etwas antun: a)** sich [grundlos] über etwas aufregen; *tu dir nichts an!; Er sah eine Dame, die einen Hundebesitzer auffor-*

derte, die Hinterlassenschaft seines Pudels wegräumen. Der antwortete: »Wegen dem bisserl Scheiße brauch' ich mir nix antun.« (KU 5. 3. 08). **b)** sich für etwas die Mühe machen: *Diesen Ärger will ich mir nicht mehr antun.* (ST 9. 10. 07); *Diese Stimmung in Teilen der Bevölkerung ist mitverantwortlich dafür, dass die Wirte sich sagen: Warum soll ich mir das noch antun?* (OÖN 30. 9. 16). **c)** sich bemühen, engagieren: *er tut sich sehr viel an; tu dir etwas mehr an!*

**antuschen** sw. V. / hat (ugs.): angeben, auftrumpfen † **tuschen**

**anverwahrt** (Behördenspr.): beiliegend: *Das BMWA übernimmt anverwahrt nachstehende Stellungnahme zu gegenständlichem Fragebogen im Rahmen des Konsultationsverfahrens zur Klimastrategie.* (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, 29. 6. 05, Int)

**Anwert**, der (auch bayr.): Wertschätzung: *Den größten Anwert aber fanden die auf einigen Bauernstandeln blühenden Schneeglöckchen.* (OÖN 20. 3. 04)

**anziehen** (auch südd.): **1.** (Küche) (den Teig o. Ä.) stehen lassen, damit er die Flüssigkeit aufnehmen kann: *Obers schlagen und unter die Creme heben. Masse etwas anziehen lassen. Torte damit füllen und verzieren.* (OÖN 21. 2. 14). **2.** ansteigen (in Bezug auf Witterungserscheinungen); kälter werden, gefrieren: *das Eis, die Temperatur hat angezogen*

**anzipfen** /nur unpersönlich/ (ugs., salopp): aufregen, verärgern, stören: *Der leidenschaftslose Kick einiger Spieler zipft mich an.* (OÖN 15. 11. 13). † **ZIPF**

**anzuckern: 1.** mit Zucker bestreuen: *Gefrorenes Parfait beidseitig dünn mit flüssiger Kuvertüre bepinseln, in kaiserschmarren große Stücke teilen und anzuckern.* (OÖN 7. 12. 07). **2.** mit einer dünnen Schneeschicht bedecken: *Wenn der erste Schnee die Mühlviertler Granitlandschaft angezuckert hat, denkt man meist nicht mehr ans Wandern.* (OÖN 21. 12. 07)

**anzwidern**, sw. V. / hat (ugs.): sich jmdm. gegenüber mürrisch verhalten: *Also, mich zwidern die Leute kaum an. Ich erkläre mir das so, dass die Menschen von den handelnden Personen in der Landespolitik eine gute Meinung haben.* (VB 21. 3. 12). † **zwidern**

**aper** (auch südd., schweiz.): schneefrei (durch den Skisport teils auch in D bekannt): *Wo es jetzt noch aper ist, gibt es also grüne Weihnachten.* (SN 18. 12. 07); *Aktuell lassen apere Hänge*

*statt weißer Pisten Ausfälle im Wintertourismus befürchten.* (SN 27. 12. 15)

**apern**, sw. V. / hat (auch südd., schweiz.): tauen: *die Hänge apern bereits; /meist unpersönlich:/ es apert (der Schnee schmilzt); Wenns sonst im Skiverbund Amadé apert, entstehen verständlicherweise lange Warteschlangen bei der Gletscherbahn.* (SN 15. 11. 03). Meist † **ausapern, herausapern**

**Aperschnalzen**, das; -s (Volkskunde, auch bayr.): ein Volksbrauch, bei dem mit langen Peitschen Laute erzeugt werden, die den Winter vertreiben sollen: *Beim Aperschnalzen am Wochenende hat es wieder so richtig gekracht.* (SN 12. 2. 07). † **aper, Schnalzer**  
**Apfelbutz**, der: Kerngehäuse des Apfels: *Durch insgesamt 23 Kilometer Kanalsystem werden dann Apfelbutzen und Zuckerpapier in die Müllverbrennungsanlage transportiert.* (PR 19. 4. 12). – Auch in der Form **Apfelbutzen**. † **Butz**

**Apfelleckern**, die /Plural/: süßer Auflauf mit Teigwaren und geriebenen Äpfeln: *Bei diesem Apfelleckler Rezept werden die Äpfel geraspelt, in Brösel angeröstet, mit Fleckerl vermengt und in einer Auflaufform gebacken.* (Guteküche.at, Int). † **FLECKERL**

**Apfelfülle**, die (regional auch in D): Apfelfüllung: *Geröstete Butterbrösel gleichmäßig über die ganze Teigfläche streuen, die Apfelfülle auf dem unteren Drittel des Teigs verteilen.* (OÖN 3. 9. 11). † **FÜLLE**

**Apfelkiachl**, der: † Apfelkücherl: *In dem Kochbuch findet man das Rezept zur legendären Brezn-Suppe genauso wie zu ... Apfelkiachl mit Hollermandl.* (SN 29. 8. 13). † **Kiachl, Hollerkiachl**

**Apfelküachle**, das (Vbg.): † Apfelkücherl: *Auf der Agenda stand Freunde treffen, nach Geschenken stöbern und die köstlichen regionalen Schmankerl wie Apfelküachle, Gerstensuppe und Raclettebrot genießen.* (VN 30. 11. 17). † **Küachle**

**Apfelkoch**, das: Apfelmus: *Hollerröster, kaltes Koch und Äpfelkoch und Leinölerdäpfel waren eine begehrte Abwechslung im Herbst.* (OÖN 20. 11. 04). – Häufig in der Form **Äpfelkoch**. † **Koch**

**Apfelkren**, der: Sauce aus Kren/Meerrettich und fein geriebenen rohen Äpfeln: *Nach dem Kochen muss der Tafelspitz rasten – mit Cremespinat, Rösterdäpfeln, Apfelkren, Schnittlauchsauce servieren.* (KU 25. 5. 07). † **KREN**

**Apfelkücherl**, das: in Teig herausgebackene Apfelscheiben, (in CH) Apfelküechli, (bayr.)

Apfelküchel: *Wie wir dann plaudernd den Supermarkt verließen, um für immer zusammen Apfelküchel zu backen.* (WZ 30. 1. 04). † **Kiachl**, **KÜCHERL**

**Apfelradl**, das: in Teig herausgebackene Apfelscheiben, Apfelspalten, † **Apfelküchlein**: *Glühwein und Apfelradl'n wurden für einen guten Zweck ausgegeben* (KZ 14. 12. 07). † **RADL**

**Apfelschlangerl**, das; -s, -n: mit Äpfeln u. ä. gefüllte und mit einer Sauce übergossene Mehlspeise: *Da blieb der Oma schon das Apfelschlangerl im Hals stecken.* (OÖN 12. 4. 16)

**Apfelschnitte**, die /meist Plural/: Apfelkuchen: *Im Kühlraum habe er gefrorene Apfelschnitten verspeist, »großartig mit Kaffee«.* (SN 8. 5. 15). † **SCHNITTE**

**Apfelspalte**, die: eine Mehlspeise, † **Apfelkücherl**: *»Frau Eva, wissen Sie, wie lange ich die schon nicht gegessen habe?«, habe er dann gesagt, als sie zum Nachtschib gebackene Apfelspalten servierte.* (PR 25. 9. 16). – In der Bedeutung »durch Zerschneiden eines Apfels entstandener halbmondförmiger Teil gemeind.

**Apfelspatzen**, die /Plural/: eine Süßspeise, eine Art † **Nockerln** aus Creme und Äpfeln: *Die süßen »Apfelspatzen« werden jedoch nicht aus Germteig, sondern aus einem besonders dickflüssigen Schmarnteig hergestellt.* (OÖN 27. 10. 00). † **SPATZEN**

**Apfelsteige**, die: Obstkiste für Äpfel: *»Das ist ein bisserl ein Massenauflauf«, entschuldigt sich der... steirische FP-Obmann ... bei einer verwundert hinter ihren Apfelsteigen hervorblinzelnden Marktfrau.* (PR 9. 11. 02). † **STEIGE**

**applanieren**, sw. V. / hat (franz.): (einen Konflikt o. Ä.) beilegen, schlichten: *Man wollte eine Blamage vermeiden, einen Fehler wiedergutmachen, die Sache applanieren.* (ST 16. 7. 06) ♦ **Applanierung**

**Apportl**, das; -s, -n (franz.) (ugs., auch bayr.): Gegenstand, der geworfen wird, damit ihn der Hund apportiert, zurückbringt: *such's Apportl!* (Zuruf an den Hund)

**Approbation**, die (lat.): behördliche Genehmigung, Zulassung, bes. als Unterrichtsmittel (in D nur die Zulassung zum Arzt oder Apotheker): *ein Schulbuch, Lehrmittel im Unterrichtsministerium zur Approbation einreichen; Das erste Schulbuch für Geschichte liegt vor: Bei der Approbation wurde auf eine ganzheitliche Sicht Wert gelegt.* (PR 25. 2. 03)

**Approbationskommission**, die: Kommission, die über eine † **Approbation** entscheidet, bes.

von Schulbüchern, Schulversuchen u. Ä.: *Eine Approbationskommission prüfte am Montag die Projektanträge der Landesschulräte.* (SN 22. 1. 08)

**approbieren**, sw. V. / hat (lat.) (veraltet auch in D): behördlich oder von einer zuständigen Person genehmigen, zulassen: *das Schulbuch wurde nicht approbiert; Die Studienpläne an den Unis müssen ebenfalls von der Kirche approbiert werden.* (PR 24. 8. 16)

**Ar**, das; -s, -e (lat.): Flächenmaß: ist österr. nur Neutrum, in D auch Maskulinum

**Araber Araberin**: kann österr. (und südd., schweiz.) auf der ersten oder zweiten Silbe betont werden, in D nur auf der ersten; auf der ersten Silbe mit Lang- oder Kurzvokal, auf der zweiten nur mit Langvokal

**Aranzini**, die /Plural/ (ital.): überzuckerte oder mit Schokolade überzogene Orangenschalen; Orangeat: *Dann ein Achtel Schlagobers, 20 dag Mandelblättchen und 25 dag kleingeschnittene Aranzini ... dazu und fünf Minuten köcheln lassen.* (PR 17. 12. 02)

**Ärar**, das und der; -s, -e (lat.) (veraltend): Fiskus, Staatsvermögen im weitesten Sinn, z. B. Monopole; auf dem Land bes. für staatlicher Wald: *Früher hat alles dem Ärar gehört. Die Salinen, die Forste – das war alles in einer Hand.* (OÖN 3. 7. 13). – Ist österr. auch Maskulinum, in D nur Neutrum. † **Forstärar**

♦ **Ärarialwald**

**ärarisch** (lat.) (veraltend, noch oft ironisch): staatlich: *Und nebenbei änderte er nicht nur die bis dahin geradezu ärarische Güterverwaltung, in der sich ... so manche Pfründen haben etablieren können.* (ST 1. 5. 16)

**Arbeiterabfertigung**, die: † **Abfertigung**, Abfindung für Arbeiter

**Arbeiterkammer**, die: (kurz für) Kammer für Arbeiter und Angestellte: Interessenvertretung aller Arbeitnehmer; Abk. **AK** † **Kammerstaat** ♦ **Arbeiterkammerpräsident/-in**, **Arbeiterkammertag**, **Arbeiterkammerumlage**, **Arbeiterkammerwahl**

**Arbeiterschutz**, der; -es: Bestimmungen zum Schutz von Arbeitnehmern vor Gefahren aus ihrer Berufsausübung, (in D) Arbeiterschutz: *Im Sozialbereich will man den zuständigen Minister ... durch einen Antrag zum Thema Arbeiterschutz ... zur Offenbarung zwingen.* (PR 11. 9. 07)

**Arbeitnehmerabsetzbetrag** † **Absetzbetrag**

**Arbeitnehmerschutz**, der (auch schweiz.): † **Arbeiterschutz**

**Arbeitnehmerveranlagung**, die: Neuberechnung der Lohnsteuer für das im Kalenderjahr bezogene Einkommen. (früher) [Lohnsteuer]jahresausgleich

**Arbeitsbehelf**, der: Arbeitsmittel, Arbeitsunterlagen: *Die ausführliche ... Kommentierung, die einheitliche Gliederung und auch das handliche Format machen den Kommentar zum unerlässlichen Arbeitsbehelf für Rechtsanwälte und alle mit Suchtmitteldelikten befassten Personen.* (SN 16. 12. 06). † BEHELF

**Arbeitsbewilligung**, die (auch schweiz., seltener auch in D): Arbeitserlaubnis: *Zunächst benötigten die Zuwanderer keine Arbeitsbewilligungen.* (PR 15. 7. 16). † BEWILLIGUNG

**Arbeitsinspektion**, die (Verw., auch schweiz., in D nur i. S. v. »das Inspizieren«): staatliches Organ zur Durchführung der Arbeitsschutzgesetzgebung; Gewerbeaufsicht: *Von einer Beschwerde bei der Arbeitsinspektion sehen die meisten ab, Strafen für Arbeitgeber kommen so gut wie nie vor.* (PR 5. 11. 07)

**Arbeitsinspektor Arbeitsinspektorin**, der bzw. die (Verw.): Beamter/Beamtin des † Arbeitsinspektorats: *Die Arbeitsinspektoren sind berechtigt, Betriebsstätten jederzeit – auch ohne vorherige Ankündigung – zu betreten.* (PR 14. 10. 06)

**Arbeitsinspektorat**, das; -s, -e (Verw., auch schweiz.): (in D) Gewerbeaufsichtsamt: *Seither muss das Arbeitsinspektorat die Wirtschaftskammer vorab über Kontrollen informieren.* (PR 5. 10. 04). † INSPEKTORAT

**Arbeitskräfteüberlassener**, der (Behördenspr.): Berufsgruppe der Unternehmer, die anderen Unternehmern Arbeitskräfte zur Verfügung stellen: *Bedenklich stimmt Hofer aber; dass ausgerechnet die Arbeitskräfteüberlassener zu jenen Branchen gehören, in denen die Arbeitslosigkeit besonders stark gestiegen ist.* (PR 2. 12. 14)

**Arbeitskräfteüberlassung**, die (Behördenspr.): Verleih von Arbeitskräften, Personalleasing, Personalbereitstellung: *Vom offenbar stärker als prognostizierten Wirtschaftswachstum profitieren der Bau und Industriebereich sowie die Arbeitskräfteüberlassung.* (PR 1. 9. 16) ♦ **Arbeitskräfteüberlassungsgesetz**

**Arbeitslose**, die; - (ugs.): Arbeitslosenunterstützung: *Als sie gekündigt wird, »habe ich drei Monate keine Arbeitslose bekommen und wusste nicht, wie ich meine Familie erhalten soll.«* (OÖN 16. 5. 14)

**Arbeitsmarktservice**, das; -[s], -[s]: (Neubenennung von) Arbeitsamt; Abk. AMS: *Die*

*Arbeitsmarktstatistik des Arbeitsmarktservice (AMS) spricht eine deutliche Sprache.* (FU 1. 3. 07)

**ARBÖ**: (als Wort gesprochene Abk. für) Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs (Abkürzung nach der früheren Bezeichnung »Arbeiter-Radfahrer-Bund Österreichs«). Vgl. ÖAMTC

**Architektens-**: (in Zus. veraltet für) Architekten-: **Architektensgattin, Architektenstockter.** † **Arztens-, Beamten-, Diplomaten-, Fabrikantens-**

**Arena**, die (lat.) **1.** (veraltet): kurz für † Sommerarena: Freilichtbühne (nur noch im Namen einer Sommerbühne in Baden bei Wien): *Und zur Eröffnung der Sommersaison inszeniert Herzl in der Arena in Baden den »Zigeunerbaron«.* (PR 5. 1. 02). **2.** alternatives Kultur- und Kommunikationszentrum in Wien: *Der US-Musiker gastiert am Dienstag in der Wiener Arena.* (ST 27. 8. 18)

**arg** (auch schweiz., regional auch in D): **1.** schlimm, übel: *Er wettet so arg, dass sich Jahrhunderte später Naziverbrecher in Prozessen damit rechtfertigen werden, sie hätten ja nur getan, was Luther einst gefordert hatte.* (SN 15. 4. 17). **2.** /intensivierend bei Adj. und Verben/ sehr, überaus: *es ist arg warm; Manchmal muss ich mich über die ÖVP doch arg wundern.* (KU 15. 9. 08)

**Arge, ARGE**, die: (kurz für) Arbeitsgemeinschaft: *Dafür verantwortlich ist unser Generalübernehmer, die ARGE WSG und Neue Heimat, die außerdem die Einhaltung des Kostenrahmens garantieren.* (OÖN 23. 5. 17)

**Armenausspeisung**, die: Verköstigung für Notleidende, Armenküche: *Die Suche nach Ersatz für die seit Ende September geschlossene Armenausspeisung in der Tagesaufenthaltsstätte »Saftladen« hat fürs Erste ein Ende* (ST 16. 11. 05). † **Ausspeisung**

**Armensünder-**: österr. Form, (in D) Arm[e]sünder-: **Armensünderbank; Armensünderglocke; Armensünderhemd; Armensünderkarren; Armensündermiene; Armensünderzelle**

**Armutschkerl**, das; -s, -n (ugs.): bedauernswertes, armseliges Wesen: *Zwar muss aus einem Nichtleser nicht zwangsläufig ein geistiges Armutschkerl werden, aber es ist schon erschreckend genug, wenn jemand das Lesen verlernt.* (OÖN 8. 3. 12)

**Arrestantenwagen**, der (veraltet): Wagen zum Häftlingstransport; grüner † Heinrich:

*Fünf Minuten nach dem Einbruch saß der junge Mann bereits im Arrestantenwagen.* (ÖÖN 14. 3. 05)

**Arzt Ärztin:** \*praktischer Arzt, praktische Ärztin: Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin, (in CH) Allgemeinpraktiker: *Er betreibt seit 1989 eine Ordination als praktischer Arzt in Innsbruck und ist Lehrbeauftragter an der Medizinischen Universität Innsbruck.* (ST 21. 8. 16)

**Ärztelkammer** †Kammerstaat

**Arztens-:** (in Zus. veraltet für) Arzt-: **Arztensfrau; Arztesgattin:** *E. B., früh verwitwete Arztesgattin, lebte von 1928 an in Salzburg.* (Salzburgwiki 2013). † **Architektens-, Beamten-, Diplomaten-, Fabrikantens-**

**Aschanti,** die; -, -[s] (afrikanisch): (kurz für) †Aschantinuss: *Süßigkeiten noch und nöcher: Neben Lebkuchenherzen, Aschanti und Zückerle gab es auch Riesen-Schaumrollen.* (VN 15. 10. 07)

**Aschantinuss,** die (afrikanisch) (bes. Wien, ugs. veraltend): Erdnuss: *Wer sollte nun die roten Papiersäckchen bringen, gefüllt mit Schokolade, Mandarinen und Aschantinüssen?* (PR 5. 12. 11)

**ASFINAG,** die: (als Wort gesprochene Abk. für) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (zuständig für Bau, Finanzierung und Bemannung des Autobahn- und Schnellstraßennetzes)

**Äskulap** (griech.): griech.-römischer Gott der Heilkunde; wird österr. (und schweiz.) auf der ersten Silbe betont, in D meist auf der letzten

**ASO:** (nur geschriebene Abk. für) Allgemeine Sonderschule

**Asperl,** das (östösterr.): Mispel; Frucht des Mispelbaums: *Neben klaren Schnäpsen aus Quitten, Vogelbeeren, Asperln, Schlehen, Marillen oder Birnen hat sie auch verschiedene Wein- und Tresterbrände.* (PR 2. 4. 16)

**Aspij,** das und der (franz.): ist österr. Maskulinum und Neutrum, in D nur Maskulinum

**Aspirant Aspirantin,** der bzw. die: **1.** (auch schweiz.) Person, die sich in Ausbildung in der Justizwache, Polizei oder Militär befindet: *Demnach sind gerade rund 100 sogenannte Aspiranten zum Einsatz in diversen Justizanstalten in Österreich unterwegs.* (PR 31. 12. 12). **2.** Person, die nach dem abgeschlossenen Pharmaziestudium ein Praxisjahr in einer Apotheke absolviert. – Die Bedeutung ›Anwärter auf einen [Beamten]posten; ist gemeind.

**assanieren,** sw. V. / hat (lat.-franz.): (einen größeren Komplex, ein Stadtviertel) von Grund auf sanieren, verbunden mit Enteignungsrechten, Verkaufsverbot u. ä. Maßnahmen der öffentlichen Hand ♦ **Assanierung:** *Assanierung bedeutet Stadterneuerung in radikaler Form – alte Gebäude werden abgerissen und durch neue ersetzt.* (PR 18. 5. 12)

**Assanierungsgebiet:** zur †Assanierung vorgesehene Stadtgebiet: *Im 16. Bezirk, direkt hinter der Ottakringer Brauerei, hatte das Rathaus auf Antrag der Bezirksvertretung bereits acht heruntergekommene Baublöcke als erstes Assanierungsgebiet Wiens festgelegt.* (PR 15. 1. 05)

**assentieren,** sw. V. / hat (lat.) (veraltet): auf Militärtauglichkeit hin untersuchen: *Die assentierten Burschen wurden von der Dorfmusik begleitet und die Tauglichen von den Untauglichen mit Sträußchen von künstlichen Blumen beschenkt.* (PR 25. 10. 02; M. Rauchensteiner)

♦ **Assentierung**

**Assistenzeneinsatz;** der: nicht militärischer Einsatz des Bundesheeres zum Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen, z. B. Grenzschutz: *Im Rahmen des bis Herbst 2008 fixierten Assistenzeneinsatzes werden sich die Soldaten an einem »routineartig ausgebreitete Schleierfahndungsnetz« der Exekutive beteiligen.* (ST 4. 1. 08)

**Ast:** \*am längeren Ast sitzen: sich in einer günstigeren Position befinden, (in D) am längeren Hebel sitzen: *Dieser Poker ist für die MOL aber ein gefährliches Spiel, bei dem die ÖMV mit Sicherheit am längeren Ast sitzt.* (PR 10. 7. 07); \*am aufsteigenden Ast [sein, sich befinden u. Ä.]: sich in seinen Leistungen verbessern; in eine bessere [gesundheitliche, wirtschaftliche] Lage kommen: *Nach dem unverhofften Viertelfinale sieht sich Thiem im Aufwärtstrend. »Ich denke, dass ich wieder auf dem aufsteigenden Ast bin.* (ST 19. 8. 16); *Im ÖRF-Zentrum sieht man statt Pröll-Mann Richard Grasl Oberösterreicher auf dem aufsteigenden Ast.* (PR 8. 11. 14); \*am absteigenden Ast [sein, sich befinden u. Ä.]: sich in seinen Leistungen verschlechtern; in eine schlechtere [gesundheitliche, wirtschaftliche] Lage kommen: *Seit Jahren auf dem absteigenden Ast befindet sich die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs.* (WZ 27. 7. 15); *Mittelschicht am absteigenden Ast?* (ST 19. 5. 16)

**ASVG:** (buchstabierte Abk. für) Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

**ASVG-Pension**, die: †Pension nach dem ASVG (im Ggs. zur Beamtenpension), (in D) Rente: *Die Pensionsreform führe dazu, dass Akademikerinnen theoretisch gar keine ASVG-Pension erreichen können bzw. finanzielle Einbußen hinnehmen müssen.* (KU 4. 9. 08). †PENSION

**ASVG-Versicherung**, die: Sozialversicherung nach dem ASVG: *Damit müsste sie sich zusätzlich zur ASVG-Versicherung als Selbstständige versichern.* (ST 3. 4. 07)

**Asylwerber** †-WERBER

**Asylwesen**, das (auch schweiz.): Gesamtheit aller das Asylrecht betreffenden Angelegenheiten: *Und genau da zeigt sich ein Systemfehler im österreichischen Asylwesen.* (WZ 14. 1. 16)

**ASZ:** (buchstabierte Abk. für) †Altstoff-Sammelzentrum

**AT:** Buchstabencode für Österreich. †AUT

**-atik, -atisch:** Die Wörter auf *-atik* werden mit kurzem betontem *a* ausgesprochen: z. B. *Mathematik, Systematik, Akrobatik, Automatik, Dogmatik, Dramatik, Fanatiker, Idiomatik, Pneumatik, Pragmatik, Problematik, Thematik.* Dasselbe gilt für die dazugehörigen Adjektive auf *-atisch*, z. B. *mathematisch, systematisch, ebenso asiatisch, fanatisch, bürokratisch, demokratisch, klimatisch, magistratisch, phlegmatisch, schematisch, soldatisch, sympathisch*

**ATX** der (engl.): (buchstabierte Abk. für) Austrian Trade Index: Österreichischer Aktienindex: *Der ATX konnte seine Verlaufsgewinne nicht im vollen Umfang bis Mittag halten.* (PR 25. 10. 16)

**Au**, die; -, -en: österr. (und südd., schweiz.) Form, (in D) Aue: *Um diese ökologische Funktion nutzen zu können, muss die Au natürlich mit dem Hauptstrom verbunden sein.* (PR 3. 7. 07)

**Auditor**, der; -, -en (lat.) (Behördenspr., früher, heute noch schweiz.): Ankläger bei einem Militärgericht, (in D) Auditeur in der Bedeutung »Richter bei einem Militärgericht«

**auf Wiederschauen** †Wiederschauen

**auf:** **1.** wird österr. auch mit Verben wie †**denken**, †**vergessen**, verbunden. **2.** steht österr. (z. T. auch südd., schweiz.) dort, wo in D *an*, *für*, *in*, zu verwendet wird: **an:** *Er musste dann auf Krücken gehen.* (SN 17. 9. 07); *Der Mann erlag noch auf der Unfallstelle seinen Verletzungen.* (NVT 28. 10. 07); **für** (zur Angabe eines

angestrebten Zeitpunkts, regional auch in D): *ich habe das Taxi auf 16 Uhr bestellt;* **in:** *Auf diesem Sektor werden wir 2008 aber mit weiteren Ideen für Impulse sorgen.* (SN 10. 1. 08); (mit Dativ oder Akkusativ in Verbindung mit *Urlaub*): *Die Österreicher fahren am liebsten mit dem Auto auf Urlaub.* (SN 27. 6. 07); *In Wien steigen wieder einmal die Preise für Wasser, Müll, Autofahren. Zufälligerweise im August, wenn alle auf Urlaub sind.* (PR 19. 8. 16); **zu[m]:** *Weshalb die Initiative wie die Grünen die Rückwidmung auf Forstland fordert.* (OÖN 21. 2. 05); *Unbekannte Täter haben in der Nacht auf Sonntag ein Seil über die Gleise der Pyhrnbahn bei Ansfelden ... gespannt.* (SN 22. 1. 08); *Der gute Nikolaus kommt auf Besuch.* (BVZ 10. 9. 08); (Vbg., auch schweiz. in Verbindung mit *müssen*, *gehen* usw.): *ich muss auf den Zug, auf den Bus; um* (Vbg., auch bayr., schweiz. in Verbindung mit einer Uhrzeit): *er bestellte ihn auf acht Uhr ins Büro.* **3.** /in Verbindung mit Adj./ ein bestimmtes Verhalten aufdringlich zeigend: *aufecht* (wie echt); *Mir ist wichtig, dass im Ort alles läuft. Auf Facebook muss ich nicht ständig mit irgendwelchen Meldungen auf wichtig machen!* (OÖN 11. 12. 14); \***auf Lepsch** gehen †Lepschi; \***auf die Nacht** †Nacht

**aufbähen:** aufbacken: *Außerdem habe ich einen unbezwingbaren Hang, mein aufgeblähtes Frühstückskipferl in meinen lauwarmen Milchmalzkaffee zu tunken.* (PR 6. 6. 07). †**bähen**

**aufbetten** (auch bayr.): das Bett, die Betten machen: *hast du schon aufgebettet?; Die klassischen Symptome einer Hausstaubmilbenallergie: ... Asthmasymptome beim oder nach dem Aufbetten* (PR 23. 11. 01). – In D regional und meist mit Objekt: *dem Kranken aufbetten, die Kissen aufbetten*

**aufbirnen** (ugs.) /unpersönlich, mit Akk./: stürzen: *Das muss ein Rennläufer aushalten. Wer verletzt war, den muss es einmal aufbirnen.* (PR 29. 1. 03)

**aufbrezeln** (ugs.): sich herausputzen, etwas verschönern: ... *wie man sein Outfit und seine Wohnung »aufbrezeln« kann.* (OÖN 22. 9. 12); *ihre Polizeieinsätze mit totem Schusswaffengebrauch sind praktisch gelungene Bewerbungen fürs Aufbrezeln billiger TV-Krimis im Vorabendprogramm.* (PR 9. 11. 12)

**Aufdecker Aufdeckerin**, der bzw. die (auch schweiz.): Person, die Missstände öffentlich macht; Whistleblower: *Peter Pilz in der Rolle*

des grünen Aufdeckers der Nation ist ja schon hinlänglich bekannt. (PR 30. 5. 17)

**aufdoppeln:** 1. verdoppeln; denselben Betrag dazulegen: *Bisher mussten die Länder jeden Euro vom Bund durch zusätzliche eigene Mittel aufdoppeln.* (KZ 17. 6. 14). 2. (veraltend): mit neuer Sohle versehen: *Die Kunden Pöttlars lassen Schuhe aufdoppeln, Sohlen erneuern oder auch verstärken.* (KZ 25. 1. 14).  
**↑ doppeln**

**aufdrehen** (auch südd.): 1. einschalten: *Seit 1. Jänner ist es also nicht mehr strafbar, wenn Autofahrer am Tag das Licht nicht aufdrehen.* (SN 17. 1. 08). – Im wörtlichen Sinn ›durch Drehen öffnen‹: auch in D, z. B. *die Heizung, das Wasser aufdrehen. Das Radio aufdrehen* bedeutet österr. ›einschalten‹, in D ›lauter drehen‹. 2. (ugs.) wütend werden, laut zu schimpfen und fluchen anfangen, aufbegehren: *Die Bühne ist riesig, doch wenn er aufdreht, wenn er Frauen und Freunde mit Wucht attackiert, ... bekommt man Platzangst.* (PR 30. 1. 12)

**Aufenthaltsbewilligung**, die: (in D) Aufenthaltsgenehmigung: *Laut Rechnungshof zahlt Wien die Mindestsicherung auch an Menschen, deren Aufenthaltsbewilligung abgelaufen ist.* (PR 18. 2. 17). **↑ BEWILLIGUNG**

**Auferstehungsgottesdienst**, der (Vbg.): Totenmesse: *Würdevoll wurde der Auferstehungsgottesdienst mit anschließender Beisetzung am 4. Jänner in der Pfarrkirche Frastanz gestaltet.* (VN 25. 1. 08)

**Auffahrt**, die: festlicher Zug mit Fahrzeugen (in D veraltet i. S. v. ›feierlicher Aufzug‹): *am Sonntag findet auch eine Auffahrt der Oldtimertraktoren statt.* (OÖN 25. 8. 16); *Die Auffahrt zu den Festspielen ist nun zu einem abendlichen Ereignis der Salzburger geworden.* (SN 23. 8. 07). **↑ Alpauffahrt, Nikolausauffahrt, Nikolauffahrt**

**auffetten**, sw. V. / hat (salopp): aufbessern, aufstocken: *Auch mit Zulagen können Wiener Beamte ihr Gehalt ordentlich auffetten.* (profil 1. 9. 09); *»Frauen kommen nur gelegen, wenn die Herren grad mal nicht so gut sind und sie die Medaillenbilanz auffetten können.«* (profil 20. 6. 15) ♦ **Auffettung**

**auffirnen**, sw. V. / hat: körnig und weich werden (vom über Nacht gefrorenen Schnee): *Auf dem abschließenden Schwarzkopf taucht noch ein laut schnarrendes Schneehuhn auf und verkürzt mit seinem langen Auftritt die Zeit vor dem Auffirnen.* (SN 11. 5. 00)

**auffretten** (ugs.): aufscheuern: *die Schuhe haben ihn aufgefrettet; er hat sich an den Fersen aufgefrettet.* **↑ FRETZEN**

**auffrisieren:** 1. ›(die Haare) kunstvoll oder frisch frisieren [so dass sie mehr Volumen haben]‹: *Die Promis lassen sich von ihr gerne auffrisieren.* (KZ 6. 2. 08); 2. ›(Fakten, Statistiken) schönen; frisieren‹: *Zweck der Fusion sollte es für die Bawag letztlich sein, die Postsparkasse bilanziell auszunehmen. Mit den Mitteln, die man ihr solcherart entzog, wollte man dann das Erscheinungsbild der Bawag auffrisieren.* (profil 17. 6. 06). 3. einen Motor, ein Kraftfahrzeug leistungstärker machen; frisieren: *Die betreffenden Leute würden immer wieder Firmen finden, die ihre Mopeds auffrisieren.* (OÖN 17. 4. 14). 4. neu gestalten und wirkungsvoll aufwerten: *Dann noch schrilles »Toxic«, ein kühn auffrisiertes »Baby one More Time«, ehe es mit dem Kracher »Womanizer« ins Finale ging.* (PR 5. 6. 09); *Das über 30 Jahre alte Murkraftwerk in Weinzödl wird um 24 Millionen Euro »auffrisiert.«* (KZ 24. 2. 14)

**Aufgabe**, die: wird österr. (und bayr.) in der Bedeutung ›Hausübung, Hausaufgabe‹ auch im Singular verwendet, sonst nur im Plural: *Ich komme in die Schule! Seit Wochen schon übe ich Tasche packen und Aufgabe machen.* (KU 2. 9. 02)

**aufgaberln** (Fußball, ugs.): mit der Fußspitze den Ball in die Höhe heben: *Ball verkehrt zum Tor stehend mit der Brust heruntergenommen, einmal aufgegaberlt – und aus der Drehung volley aus 18 Meter ins Gehäuse gedonnert.* (PR 19. 3. 07). **↑ gaberln**

**Aufgabeschein**, der: Quittung über eine bei der Post aufgegebenen Sendung: *Bei der Kontrolle der beiden Männer in Salzburg stießen die Beamten etwa auf einen Aufgabeschein für ein 20 Kilogramm schweres Paket.* (KZ 22. 4. 15)

**aufganseln** (ugs.): aufreizen, anregen: *Pornografie hingegen richtet den Blick immer auf das Publikum und will aufganseln.* (PR 11. 10. 12)

**aufgelegt** (ugs.): 1. (regional auch in D) klar, offensichtlich: *Eder sagt, es sei kurios und ein aufgelegter Blödsinn, den Unterpinzgauern Geheimverhandlungen zu unterstellen.* (SN 3. 2. 04). 2. (beim Kartenspiel) im Ergebnis von vornherein aufgrund der ausgegebenen Karten feststehend: *ein aufgelegter Schnapsr.* 3. so einfach vorbereitet, dass es für einen andern einfach zu realisieren ist: *ein aufgelegtes Tor* (eine Spielsituation, die dem Gegner

einen Torschuss leicht macht); *ein aufgelegter Elfer* (ein leichtfertig verursachter und daher für den Gegner eine große Chance); (übertragen) *Bürgerinitiativen machen gegen den Kapuzinerbergtunnel mobil. »Vor den Wahlen 2009 ist das für uns ein aufgelegter Elfer«, sagte ein Sprecher.* (SN 8. 9. 07)

**aufgemascherlt** † aufmascherln

**aufhauen** (ugs.) **1.** (bes. ostösterreich.): angeben, ostentativ prassen: *Das »Aufhauen« des Star-Gewerbes liegt ihm nicht.* (PR 11. 5. 02).

**2.** scheitern, straucheln: *bei der Prüfung hat es mich aufgehaut; »Aber irgendwann, wenn Bund und Land nicht munter werden, wird's die Gemeinden aufhauen.«* (OÖN 17. 12. 14).

† HAUEN

**aufhausen:** **1.** (westösterreich., ugs.): Pleite machen, in Konkurs gehen. **2.** (südöstereich.) materiell aufsteigen, an Wert gewinnen: *Zwar sind der Alte und der Neue Platz ein umstrittenes Radfahrthema, dennoch hat die Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren radeltechnisch aufgehaut.* (KZ 7. 4. 12). (zu 1.): † **abhausen**

**aufhussen** (ugs., auch bayr.): aufhetzen, aufwiegeln: *lass dich nicht von ihm aufhussen; Mit maßlosen Übertreibungen flößen Sie naiven Menschen Angst ein und hussen sie gegen Flüchtlinge auf.* (OÖN 13. 2. 16). † **hussen** ♦ **Aufhusser/-in; Aufhusserei:** ... *dass »man mit menschenverachtender Aufhusserei ohnedies nicht weit kommt.«* (ST 23. 9. 07)

**aufkaschieren**, sw. V. / hat: aufkleben, aufziehen: *Innenschiebe-Dämmvläden für Fenster aus 50-mm-EPX-Kern, Holzrahmen und beidseitig aufkaschierter Glasfasertapete.* (SN 12. 1. 14)

**aufkehren** (auch südd.): (Dreck, Staub o.Ä.) † zusammenkehren: *Drei Stunden später sind die Fenster verschalt und die Glassplitter aufgedreht.* (PR 10. 8. 06)

**aufklauben** (auch südd.): (vom Boden) aufheben, aufsammeln: *Für Landwirte, die aber nur Streuobst haben, ist das eine kleine Katastrophe. Die haben den Arbeitsaufwand und zahlen natürlich drauf, wenn sie für das Aufklauben noch jemanden zahlen müssen.* (KZ 23. 10. 08); (übertragen) *er hat eine Infektion, Grippe aufgeklaut.* † **KLAUBEN**

**aufkochen** (auch südd.): (bei besonderen Anlässen) sehr reichlich kochen: *Im August 2008 wird der Franzose im Restaurant Ikarus in Salzburg aufgekochen.* (KU 26. 11. 07). † **auskochen, einkochen**

**auflassen** (auch südd.): schließen, stilllegen, aufgeben: *ein Geschäft, Amt auflassen; »Nach-*

*teil könnte sein, dass die ÖBB die Bahnhaltestelle Lustenau Markt auflassen wollen, da wegen der Trassenanhebung ein Neubau fällig wäre.«* (VN 18. 10. 07) ♦ **Auffassung:** *Mit einer Auffassung des Abfallcontainerstandplatzes in Lacken ... wird unsere unzureichende Klimabilanz weiter belastet.* (OÖN 22. 11. 07)

**aufbläuten:** durch Klingeln wecken, heraussholen: *Mit einer Glocke werden alle Rundumstehenden aufbläutet.* (OÖN 14. 5. 01); *das Telefon hat ihn mitten in der Nacht aufbläutet.*

† **anbläuten, bläuten**

**auflegen:** \* **jmdm. eine auflegen** (ugs. salopp): jmdm. eine Ohrfeige geben: *Viele meinten, ich hätt' ihm eine auflegen sollen.* (KU 3. 1. 08). – Die Bedeutung »den Ball so zuspitzen, dass daraus leicht ein Tor erzielt werden kann« ist gemeind.

**aufliegen**, st. V. / ist (auch bayr., schweiz.): zur Einsicht bereitliegen (in D seltener, dafür meist *ausliegen*): *Die erstellten Gutachten werden öffentlich aufliegen.* (KU 2. 2. 08).

† **liegen**

**aufmascherln**, sw. V. / hat (ugs.): **1.** aufputzen, auffällig kleiden, schmücken; aufdonnern, auftakeln: *Nirgendwo sehen Prominente bekanntlich bescheuerter aus als da, wo sie sich anlassbezogen aufmascherln.* (ST 20. 4. 16).

**2.** attraktiver gestalten und aufwerten: *Weil auf der Blumau das Musiktheater entsteht, lässt die Stadt den Südtel der Landstraße aufmascherln.* (OÖN 15. 9. 11); /meist im 2. Part./: *Exakt 30 Minuten später stand der ehemalige VSV-Torwart ... aufgemascherlt in der Empfangshalle des Hotels.* (KZ 8. 3. 14). † **Mascherl**

**Aufnahmestopp**, der: vorübergehende Sperre bei der Einstellung von Beamten: *Gewerkschaft fordert Ende des Aufnahmestopps im öffentlichen Dienst.* (ST 2. 10. 16)

**aufnahms-, Aufnahms-:** österr. Form neben *aufnahme-, Aufnahme-; aufnahmefähig:* *Die EU sei mittelfristig nicht wirklich aufnahmefähig.* (PR 4. 10. 05); **Aufnahmsgesuch; Aufnahmsprüfung:** *Allerdings legen die Fakultäten wert darauf, die Aufnahmsprüfung autonom so zu gestalten* (PR 6. 2. 17); **Aufnahmenvoraussetzung:** *Diese sportliche Tätigkeit war aber nicht die Aufnahmenvoraussetzung an unser Sportgymnasium.* (OÖN 28. 6. 04)

**Aufnahmswerber** † **-WERBER**

**aufnehmen:** engagieren, einstellen: *Aus Gesprächen mit Unternehmern wissen wir auch,*

dass zahlreiche Betriebe gerne noch mehr Lehrlinge aufnehmen würden. (SN 19. 1. 08)

**aufpappen** (ugs., regional auch in D): aufkleben: *Am Ende heißt die Lösung aus Kostengründen meist Kunststofffenster und schnell aufgepappter Vollwärmeschutz.* (PR 23. 4. 05).

↑ **zusammenpappen**

**aufpassen:** \*aufpassen wie ein Haftelmacher ↑ Haftelmacher

**aufpecken:** 1. aufpicken, durch Picken aufnehmen: *die Taube peckt das Brotstück auf.* 2. die Schale, Hülle durch Picken öffnen: *Viele Innviertler Landwirte klagten in den vergangenen Monaten über Schäden durch die Zunahme der Krähen, die u. a. Siloballen aufpecken und damit unbrauchbar machen.* (OÖN 19. 2. 09) ↑ **pecken, zerpecken**

**aufpecken: 1. a)** (auch bayr.) aufbürden: *jmdm. eine Strafe aufpecken:* »Wie viele Verkehrserreger will man uns noch aufpecken?«, fragt ein Sprecher der Bürgerinitiative. (KU 6. 9. 00).

**b)** (Sport) jmdm. Tore schießen (bes. wenn dadurch die große Überlegenheit ausgedrückt werden soll): *die Mannschaft hat wieder vier Tore aufgepelt bekommen.* 2. aufpöpfen, veredeln: *Bereits Großvater und Vater beschäftigten sich intensiv mit dem »Aufpecken«.* (KU 4. 5. 05). ↑ **pelzen**

**aufpeppeln** (ugs.): aufschlagen: *Der Allradler hebt ab, liegt einen Moment lang in der Luft und plumpst schließlich auf den sandigen Abhang, die Köpfe einiger Insassen peppeln kurz am Autohimmel auf.* (ST 29. 10. 07). ↑ **peppeln**

**aufpicken:** aufkleben: *Demnach warten derzeit noch rund 85 Prozent der Autofahrer mit dem Aufpicken der safrangelben Vignette.* (PR 24. 1. 03). ↑ **PICKEN**

**aufpimpfen** (ugs.): aufpeppen, einer Sache Schwung geben: *Man kann den Salat mit Parmesan, Prosciutto oder Huhn aufpimpfen.* (PR 30. 9. 16)

**aufpudeln,** sich; sw. V. / hat (ugs.): 1. sich aufspielen: *Der Herzog überantwortet die ihm entgleitenden Amtsgeschäfte seinem Stellvertreter Angelo, der sich gleich als beinhardter Sanierer aufpudelt.* (KZ 18. 8. 11). 2. sich auflegen, ent-rüsten: *Der Herr Stadtrat hat also die sich in einer Tour aufpudelnden Wiener gerade noch vor dem Schlimmsten bewahrt.* (PR 7. 9. 07)

**Aufräumerin,** die: Putzfrau: *Eine schreckliche Entdeckung machte eine Aufräumerin gestern Vormittag in einem Jagdschloss der Bundesforste bei den Langbathseen in Ebensee.* (OÖN

13. 3. 03). Vgl. Bedienerin, Putzerin, Zugefrau, Zugeherin

**aufrecht:** 1. (Rechtsspr.): rechtsgültig: *Im Falle einer verpflichtenden Regelung sollten die Pensionszeiten während der aufrechten Ehejahre herangezogen werden.* (PR 11. 6. 07). 2. bestehend, auf dem jetzigen Stand /in Verbindung mit sein, bleiben/: *Das Wirtschaftswachstum ... werde sich zwar vermutlich abschwächen, der Wachstumsvorsprung von zwei bis vier Prozent ... aber aufrecht bleiben.* (PR 25. 1. 08)

**aufreiben,** st. V. / hat: 1. (den Boden) reinigen, ↑ ausreiben: *das Vorhaus mit der Bürste aufreiben.* 2. durch Reiben aufrauen: *Bleche aufreiben; Doch den Fachleuten zum Trotz hielt der Betonboden perfekt ... Er blieb hart und ließ sich nicht aufreiben.* (OÖN 31. 5. 07). 3. (ugs.) zum Schlag ausholen; aggressiv werden: *Da sie aber in den soeben eingereichten Scheidungspapieren das alleinige Sorgerecht ... beantragte, darf man darauf gefasst sein, dass Bobby Brown aufreiben wird.* (KU 20. 10. 06). ↑ **ausreiben, reiben**

**Aufreibfetzen,** der: seltener für ↑ Ausreibfetzen; Scheuertuch, Putztuch. *Folglich fliegen zwischen den Geschlechtern die Aufreibfetzen.* (OÖN 4. 6. 05). ↑ **FETZEN, reiben**

**aufrichten** (ugs.): aufschichten, stapeln: *Der 37-jährige Bauer aus Schwand wollte Holz-scheiter aufrichten und hatte dafür eine Leiter aufgestellt.* (OÖN 23. 6. 06). ↑ **RICHTEN**

**aufrollen** (Wirtschaft): unterschiedlich hohe Steuerbemessungsgrundlagen innerhalb eines Jahres bei der Lohnsteuerberechnung durch den Arbeitgeber (im Ggs. zum Finanzamt) am Jahresende ausgleichen ♦ **Aufrollung:** *Diese Aufrollung wirkt wie ein rückwirkender Jahresausgleich und erspart einem das Warten auf den Arbeitnehmer-Steuerbescheid irgendwann im nächsten Jahr.* (WZ 23. 10. 03); **Lohnsteueraufrollung**

**Aufsandung,** die (Rechtsspr.): Einwilligung eines Liegenschaftseigentümers, dass die Liegenschaft belastet, verkauft usw. werden darf: *Jedenfalls ist danach noch ein förmlicher Kaufvertrag mit sogenannter Aufsandungsklausel zu errichten, damit Ihr Eigentum auch wirklich im Grundbuch eingetragen werden kann.* (WZ 26. 2. 05) ♦ **Aufsandungserklärung; Aufsandungsurkunde**

**aufschauen** (auch südd., schweiz.): aufblicken: *Schon Sylvester Stallone musste zu ihr aufschauen.* (OÖN 10. 10. 07). ↑ **SCHAUEN**

**aufscheinen**, st. V. / hat (auch bayr.): (auf einer Liste o.Ä.) erscheinen, vorkommen: *Im Internet ist eine Terror-Zielobjektsliste aufgetaucht, auf der auch österreichische Politiker aufscheinen.* (SN 29. 9. 07)

**aufschlecken**: auflecken: *Der Kirgise holt Schleim aus Hals und Nase, ... spuckt ihn auf seine rechte Hand, drückt den Kopf des Deutschen hinunter und lässt ihn alles aufschlecken.* (KU 17. 8. 13). † **schlecken, abschlecken**

**aufschlichten**: aufstapeln: »Das Aufschlichten der Holzscheite haben vorwiegend die Knechte übernommen.« (OÖN 27. 8. 05). † **SCHLICHTEN**

**aufschließen**: (ein Grundstück) an die öffentliche Versorgung anschließen, (in D) erschließen: *Es ist mir ein Anliegen, dass wir Baugründe aufschließen, um erschwingliche Baugründe für junge Familien anbieten zu können.* (NÖN 6. 4. 18)

**aufschmeißen**, st. V. / hat **1.** (salopp) / unpersönlich mit es/ scheitern: *Als Vollblutunternehmer ... musst du aber Dinge tun, die du aus dem Bauch heraus spürst. ... Die Frage ist nur, ob es dich damit gleich einmal aufschmeißt.* (Steirer Monat 15. 2. 11). **2.** (östösterreich. ugs., salopp): bloßstellen, blamieren: *er schmeißt mich auf vor allen Leuten*

**aufschnaufen** (ugs., auch südd.): aufatmen: *Michael stellte die Rückentrage ab, den Herrn Sohn ins Gelände und ließ sich selbst wohligh aufschauend auf der Wiesenböschung nieder.* (PR 9. 6. 12). † **ausschnaufen**

**aufschobern**: zu Schobern anhäufen: *Um eine in der Erde befestigte Stange wird das trockene Heu gewickelt, aufgeschobert.* (NÖN 2. 10. 02). † **SCHOBER, schobern**

**aufsieden** (veraltend): aufkochen, aufwallen lassen: *die Milch aufsieden; Zuletzt gibt man die Stücke der Fischotter mit einem Stückchen Rindschmalz hinein, und lässt es langsam aufsieden.* (PR 22. 2. 15). † **SIEDEN**

**Aufsitzer**, der: **1.** Falle, List, mit der man getäuscht wird; Reinfall: *dieses Geschäft war ein Aufsitzer.* **2.** (Sport) Ball, der einmal auf dem Boden aufprallt, bevor er das Ziel erreicht: *Die Wiener profitierten bei den Toren in der ersten Hälfte jeweils von Fehlern des Admiragolies ..., der zunächst einen harmlosen Aufsitzer von Gorgon ins eigene Tor ablenkte.* (PR 7. 5. 16)

**Aufsperrdienst**, der: Schlüsseldienst; Firma, die verschlossene Türen öffnet: *Da gibt es die Geschichte vom Nackerten auf dem Balkon, der im Winter auf den Aufsperrdienst wartete.* (OÖN 10. 12. 02)

**aufsperrn** (auch bayr.): **1.** aufschließen: *Als ich die Tür aufsperrte, sah ich schon dichte Rauchwolken.* (OÖN 6. 8. 10). **2.** (ein Geschäft) offen halten: *Nein, sie sperren nicht jedes Jahr noch früher auf, aber trotzdem schon sehr bald: In zwei Wochen startet Wien offiziell in die Punschstand- und Adventmarktsaison.* (PR 27. 10. 16). **3.** (ein Geschäft) gründen, eröffnen: *2007 haben gleich drei Märkte eröffnet, mindestens ein weiterer wird heuer aufsperrn.* (SN 12. 1. 08). † **SPERREN**

**aufsteirern**: herbstliches Volksfest der Steirer in Graz: *Vor allem am Rathausplatz, am Hauptplatz, rund um die Stadtpfarrkirche und neuerdings immer stärker auch am Ständesamtsplatz. Hier heißt es »Aufsteirern« im besten Sinn des Wortes.* (KZ 30. 12. 08)

**aufsteigen** (auch bayr.): in die nächste Klasse kommen, (in D) versetzt werden: *Der Schüler ist geeignet, in die zweite Klasse aufzusteigen (Zeugnisvermerk); Es ist die Woche der Nachprüfungen und es geht um Aufsteigen oder Sitzbleiben.* (SN 12. 9. 07)

**aufstellen** (ugs., salopp) / es stellt jmdn. auf/: (mit einem Fahrzeug, Skiern usw.) zu Sturz kommen, einen Unfall erleiden: *Ein Goiserer musste kürzlich ins Spital, weil es ihn mit dem Fahrrad aufgestellt hat.* (OÖN 20. 11. 09)

**aufsulzen**, sw V. / hat: weich, sulzig werden (vom Schnee): *Am Morgen sind die Abfahrten gefroren, aber später sulzen sie auf.* (KR 29. 12. 13). † **sulzen**

**aufwaschen** (regional auch in D): (den Boden) feucht reinigen: *Ist der Boden aufgewaschen, sind Teppiche gepflegt?* (KU 8. 11. 04)

**aufzahlen** (auch südd.): dazuzahlen, einen Mehrpreis zahlen: *Weil die zwei Buslinien ... unterschiedliche »Waben« des Verkehrsverbunds durchfahren, mussten Wochen- und Monatskartenbesitzer bisher aufzahlen, wenn sie einmal eine andere Linie nahmen.* (SN 6. 6. 07) ♦ **Aufzahlung**: *Das Gratis-Reise-Angebot würde sich mit Aufzahlungen für Flug und Ausflugspaket mit Kosten ... von 569 Euro zu Buche schlagen.* (ST 25. 2. 06)

**aufzeigen**: **1.** (regional auch in D) die Hand heben, um sich zu Wort zu melden: *Mit dem Projekt »Frei leben ohne Gewalt – Starke Schülerinnen zeigen auf« belegte die Schule bundesweit den ersten Platz.* (NÖN 30. 6. 10). **2.** durch Leistungen auf sich aufmerksam machen: *Der 34-jährige Vorarlberger hat 2007 im Doppel mächtig aufgezeigt.* (KU 6. 8. 08)

**Auge: 1. \*fades Aug** (ugs., bes. ostösterreich.): gelangweilt, betrübter Blick: *Ein »fades Aug« leistet sich keiner der 950 Beschäftigten.* (KU 10. 6. 06); *»In den vergangenen Monaten bin ich oft mit einem faden Aug zum Training gegangen.«* (KU 20. 6. 01); **\*anschauen mit dem faden Aug:** gelangweilt, missbilligend anschauen; **\*ein fades Aug kriegen/haben:** sich langweilen: *Wenn ich früher in einer Vorlesung über Pensionen geredet habe, haben die Studenten ein fades Aug gekriegt.* (OÖN 7. 4. 03). **2. \*mit freiem Auge** (in D selten): (in D) mit bloßem Auge: *Mittlerweile sieht man am österreichischen Firmament höchstens noch rund zehn Prozent der an sich mit freiem Auge erkennbaren Sterne.* (OÖN 17. 12. 16)

**Augenauswischerei,** die: etwas, was nur den Anschein gibt, etwas nur vortäuscht, (in D) Augenauswischerei: *Man wird den Eindruck nicht los, dass es nur um Augenauswischerei zur Beruhigung der Bevölkerung geht.* (ST 6. 1. 16)

**Augengläser,** die /Plural/: Brille: *Die Beamten stellten ein weinrotes Brillenetui samt Augengläsern... sicher* (ST 25. 10. 14). – In D ist *Augenglas* veraltet und wird als Sammelbez. für Brille, Monokel usw. verwendet

**augenscheinlich:** wird österr. auf der ersten Silbe betont, in D auch auf der zweiten

**Augsburger,** die: eine Wurstsorte, ähnlich der Knackwurst, die der Länge nach aufgeschnitten gebraten wird; auch eine in dieser Art gebratene Knackwurst: *Neben Bratwürstel, Frankfurter, Debreziner, Augsburgsburger werden auch Salzburger gerne bestellt. Die sind etwas feiner als die Knacker.* (OÖN 27. 6. 15)

**Augustin:** der wird österr. immer auf der ersten Silbe betont; in D wird der Name des Heiligen auf der letzten Silbe betont (in Österr. selten, dafür nur Augustinus)

**aus:** wird österr. (und bayr.) auch bei der Angabe eines Schulfaches verwendet: *ein »Sehr gut« aus Mathematik; So hat in Österreich jeder dritte Schüler der vierten Klasse Volksschule Schwierigkeiten mit einfachsten Aufgaben aus Mathematik und Naturwissenschaft.* (WZ 10. 12. 08)

**ausapern** (auch bayr., schweiz.): **1.** /ist/ aper werden, tauen: *Unter dieser Schutzschicht konnten die Gletscher die Rekordtemperaturen im Sommer besser überstehen und sind erst spät ausgeapert.* (SN 4. 4. 14. 2./hat/ aper machen: *die Sonne apert die Wiesen aus.* **3.** /ist/ durch Schnee- oder Eisschmelze zum Vorschein kommen: *Wenn im kommenden Früh-*

*jahr in Wien der Schnee schmilzt, werden aus den Schneebergen die tiefgefrorenen Hundstrümmerl des gesamten Winters ausapern.* (SN 27. 12. 06). **↑apern, herausapern**

**Ausapernung,** die: **1.** das **↑Ausapern:** *Die Schneeschmelze und Ausapernung der Gletscher kann auf Webcams verfolgt werden* (SN 2. 9. 15). **2.** ausgeaperte Stelle: *Leider konnte er einer in der Mitte der befahrenen Piste gelegenen Ausapernung .... in der sich zahlreiche Steine befunden haben, nicht mehr ausweichen.* (SN 19. 2. 08)

**ausbeineln,** sw. V. / hat (ugs., veraltet, häufiger schweiz., in der Form *ausbeinen* auch südd.): **1.** Knochen aus dem Fleisch lösen: *ein Tier ausbeineln.* **2.** zerlegen, um Wertbares zu gewinnen: *einen alten Computer ausbeineln.* **3.** ausfragen, untersuchen: *Sie habe Hermann Leopoldi, Hans Moser, Fritz Grünbaum interviewt, nur Paula Wessely habe sie leider nicht »ausbeineln« können.* (PR 26. 2. 05). – Oft in einer der ostösterr. Mundart nahekommenen Form *ausban[d]eln*

**ausbeuteln** (auch bayr.): ausschütteln: *Ehe ich noch meine Polster ausbeuteln konnte, haben sie schon überall ihre Schneekanonen aufgefahren. ... Hochachtungsvoll, Frau Holle.* (OÖN 22. 12. 06). **↑BEUTELEN**

**Ausbildner Ausbilderin,** der bzw. die: österr. (und schweiz.) Form, (in D) Ausbilder/-in: *Konsequenzen sollten aber nicht nur die betroffenen Rekruten spüren, sondern auch die Vorgesetzten, die Ausbilder.* (SN 5. 9. 07). **↑Lehr-ausbildner, Lehrlingsausbilder**

**ausborgen,** sich (regional auch in D): sich ausleihen: *ich habe mir ein Buch [bei, von ihr] ausgeborgt.* – Die in D vorkommende Bedeutung ‚jmdm. etwas leihen‘, z. B. *die Nachbarin hat mir ihre Leiter ausgeborgt*, ist in Österr. unüblich, dafür nur ... *hat mir die Leiter geborgt.* **↑ausleihen, borgen, herborgen**

**ausburren** (ugs., ostösterreich.): wütend, schnell davonlaufen, den Raum verlassen. **↑burren** **ausdämpfen** (selten auch in D): durch Erstickern auslöschten: *einen Docht der Kerze ausdämpfen; Am Montag soll er laut Plan seine letzte Zigarette ausdämpfen.* (KU 12. 1. 08); *Dummerweise lässt sich das Rauchen nämlich nur mit Verboten, die auch gehandelt werden, ausdämpfen.* (FU 1. 3. 07)

**Ausfaher Ausfaherin,** der bzw. die (regional auch in D): Fahrer/-in, der/die bestellte Waren zu den Kunden bringt: *»Unsere Ausfaher kennen zwar jeden Schleichweg. Trotzdem wird*

es immer schwieriger, die Kunden rechtzeitig zu beliefern.« (SN 16. 11. 05)

**Ausfallshaftung**, die (Rechtsw.): die österr. übliche Form, in D sowie österr. fachspr. Ausfallhaftung, Ausfallbürgschaft: *Der Aufsichtsrat hat das Budget abgesegnet, der Bund zugesagt, 40 Prozent der Ausfallshaftung zu übernehmen.* (SN 7. 12. 06)

**ausfassen**: **1.** bekommen, in Empfang nehmen: *Es schüttet in Strömen, als wir auf dem Parkplatz beim Gletscher ankommen, wo wir die Ausrüstung ausfassen.* (OÖN 6. 8. 16). **2.** (eine Strafe) bekommen: *Die maximale Strafe für einen Mini-Diebstahl in einem Amstetter Supermarkt wird ein 51-jähriger Molkereiarbeiter ausfassen.* (KU 27. 9. 07)

**ausfertigen**: fertigtstellen, die letzten Feinheiten durchführen (bezogen auf Gegenstände und Waren): *In seinem Keller und in den anderen Räumlichkeiten herrscht peinliche Sauberkeit. Alles ist in Edelstahl ausgefertigt, ein Labor für Versuchszwecke könnte nicht ordentlicher aussehen.* (OÖN 7. 1. 10). – Bezogen auf »Schriftstücke, Urkunden ausarbeiten oder unterzeichnen« gemeind. † **abfertigen** ♦ **Ausfertigung**

**ausfolgen** (Behördenspr.): übergeben, ausändigen: *Diese Frist beginnt mit der Ausfolgung einer Urkunde, die ... eine Belehrung über das Rücktrittsrecht enthält, an den Besteller ... zu laufen. Diese Belehrung ist dem Konsumenten anlässlich der Entgegennahme seiner Vertragserklärung auszufolgen.* (SN 27. 2. 07)

♦ **Ausfolgung**

**ausforschen** (Behördenspr., auch bayr.): [durch die Polizei] ausfindig machen, ermitteln; (in D) eingehend befragen, erkunden: *Die Polizei konnte eine Bande von elf Tschetschenen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren ausforschen.* (SN 14. 12. 07) ♦ **Ausforschung**

**ausfratscheln** (ugs., auch bayr.): indiskret ausfragen: *Ganz schlimm erleben Jugendliche ständige Fragerei. Wobei nicht die anteilnehmende und respektvolle gemeint ist, sondern bohrendes Ausfratscheln.* (KU 22. 4. 07). – Selten auch in der Form *ausfrascheln*. † **fratscheln**

**ausführlich**: wird österr. (und südd., schweiz.) meist auf der ersten Silbe betont, in D auch auf der zweiten

**Ausgabenbremse**, die (auch schweiz.): gesetzliche Bestimmungen, die eine Verminderung der Staatsausgaben verlangen: *Sein Lösungsansatz: eine staatliche Ausgabenbremse*

*und der radikale Umbau des Steuersystems.* (PR 5. 9. 16); \***auf die Ausgabenbremse treten/steigen**: mit öffentlichen Sparmaßnahmen beginnen: *Deshalb muss die Regierung heuer unbedingt auf die Ausgabenbremse steigen und endlich sparen.* (PR 9. 1. 08)

**ausgabenseitig** (Verw.): in Bezug auf die Ausgaben, bes. im Budget: *Ausgabenseitig wird etwa bei der Betreuung in Kinderspielplätzen und Parks gespart.* (PR 23. 11. 16)

**Ausgedinge**, das; -s, - (regional auch in D): **1.** Anteil am Besitz, den sich jmd. nach der Hofübergabe zur Altersversorgung behält; Altenteil: *Unseren Pensionisten wird ein fiktives Ausgedinge abgezogen. Es entspricht nicht mehr der Realität, dass Hofübergeber von den Übernehmern so viel Naturalien erhalten.* (OÖN 2. 10. 10). **2.** Lebensabschnitt nach der Hofübergabe. **3.** Wohnung im Lebensabschnitt nach der Hofübergabe: *Mein Hof steht nicht in der Absiedlungszone. Wir werden wahrscheinlich nicht wegziehen, sondern uns ein hochwassersicheres Ausgedinge einrichten.* (OÖN 28. 12. 13); (häufig übertragen in der Politik:) *Natürlich muss ein erfahrener Ex-Regierender wie Tony Blair nicht gleich ins politische Ausgedinge geschickt werden.* (SN 29. 6. 07) ♦ **Ausgedinger/in**

**ausgehen**, sich /unpersönlich/ (auch bayr.): zeitlich oder räumlich gerade noch reichen, passen: »*Pass, das geht sich aus*«, rufen die Arbeiter. *Langsam erhebt sich der Ponton in die Lüfte.* (OÖN 24. 7. 15); *Ein Platz im Tabellen-Mittelfeld geht sich aus.* (OÖN 7. 8. 14); \***etwas geht sich an jmdm. aus** (ugs.): jmd. wird als Schuldtragender hingestellt, hat die Folgen zu tragen: *die Scherereien gehen sich wieder an mir aus*

**Ausgelöste**, das; -n: ausgelöstes, ausgebeintes Fleischstück; \***hintere Ausgelöste**: saftiges Fleisch vom vorderen Rückenteil des Rindes, bes. zum Dünsten und Kochen geeignet; Fehrlippe; \***vordere Ausgelöste**: fettarmes Fleisch vom Bug des Rindes, meist als Suppenfleisch verwendet; Tristel. † **auslösen**

**Ausgesteuerte** † aussteuern

**ausgewerkelt** † auswerkeln

**Ausgleich**, der (Rechtsspr.): gerichtlicher oder außergerichtlicher Vergleich eines Schuldners mit seinen Gläubigern, bei dem die Gläubiger auf einen Teil ihrer Forderung verzichten, um die Fortführung und Sanierung eines Unternehmens zu ermöglichen, (in D) Vergleich: *Am Dienstag folgte die*

nächste Hiobsbotschaft für die rund 850 Mitarbeiter: Der Ausgleich ist gescheitert. (SN 14. 5. 03); \*den Ausgleich anmelden/in den Ausgleich gehen: vor Gericht ein Ausgleichsverfahren eröffnen: *Die Kärntner Sportartikelkette F. hat am Freitag beim Landesgericht Klagenfurt Ausgleich angemeldet.* (KZ 1. 2. 08) ♦ **Ausgleichsantrag; Ausgleichseröffnung; Ausgleichsgericht; Ausgleichsschuldner/-in; Ausgleichstagsatzung** († Tagsatzung), **Ausgleichsverfahren; Ausgleichsverwalter/-in**

**Ausgleichstaxe**, die (Verw.): Abgabe, die Arbeitgeber zu entrichten haben, wenn sie die Einstellungspflicht für Menschen mit Behinderung nicht erfüllen: *Nicht alle Unternehmen im Bundesland erfüllen die Einstellungsquote: 1080 Firmen zahlen die Ausgleichstaxe.* (SN 6. 10. 07). † **TAXE** ♦ **Ausgleichstaxfonds**

**Ausgleichszulage**, die (Verw.): Zulage, mit der Pensionsbezieher ein Einkommen in Höhe der Mindestpension gesichert wird: *In Oberösterreich braucht jeder fünfte Bauer (7600 von 39.600 Pensionsbezieher) wegen zu geringer Rente eine Ausgleichszulage.* (ÖÖN 29. 1. 08) ♦ **Ausgleichszulagenbezieher/-in; Ausgleichszulagenempfänger/-in**

**ausgesteckt** † ausstecken

**aushacken** (östösterreich.): (ein geschlachtetes Tier) fachmännisch zerlegen, auslösen: *ein Schwein aushacken; Große Braten mit Knochen, die vorher vom Fleischhauer »ausgehackt« wurden, müssen Sie nur noch entlang der langen Rippen schneiden.* (News 26. 9. 02)

**aushaftend** (Finanzwesen): noch nicht zurückbezahlt: *Bis Mitte letzter Woche waren offene Rechnungen aus dem zweiten Quartal bei insgesamt 86 Objekten aushaftend.* (SN 11. 8. 05); (oft in Verbindung mit **Kredit, Darlehen**) *Es sei sogar von einer 20-prozentigen »Überdeckung« der aushaftenden Kredite die Rede gewesen.* (PR 3. 10. 07)

**aushauen** (ugs.): ausschlagen: *das Pferd hat ausgehaut; »Dann wollte er meinen Gürtel aufmachen«, schildert die 16-Jährige. »Ich hab ausgehaut und geschrien ...«.* (KU 18. 8. 07). † **HAUEN**

**ausheben**: **1.** (Bücher, Akten usw.) aus dem Magazin oder Archiv einem Entleiher bringen: *Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen das Ausheben und Einstellen von Büchern in den Magazinen und die Mitarbeit bei der Bestandserhaltung und -pflege.* (Österr. Nationalbibliothek); **2.** Daten aus einem Archiv

o.Ä. holen: *Sie lässt nun jedenfalls wieder die Protokolle des U-Ausschusses ausheben, um den genauen Wortlaut der Beteiligten nachzusehen.* (SN 18. 2. 15). **3.** (veraltend) leeren (von Briefkästen): *Nach einem Anruf beim Stützpunkt Itzling mit ... wurde der Briefkasten ausgehoben, um nachzusehen, ob meine Briefsendung noch zurückzuhalten war.* (SN 17. 12. 03) † **beheben, einheben, erheben** ♦ **Aushebung**: *Die letzte Aushebung aus den Magazinen für das Wochenende findet jeweils am Freitag um 18.00 Uhr statt, an Samstagen und Sonntagen erfolgt keine Aushebung.* (Österr. Nationalbibliothek, Benützungordnung); *»Weihnachtsgrüße von Wien nach Gramatneusiedl am Sonntag den 23. 12. 2001 in einen Postkasten mit Aushebung an Sonn- und Feiertagen eingeworfen, zugestellt den 3. 1. 2002.«* (KU 1. 3. 02)

**ausjassen** (ugs., Vbg., wie schweiz.): **1.** (beim Jassen) bei Gleichstand den Sieger ermitteln: *Spielablauf: an jedem Tisch spielen immer gemischte Länderpaare, wobei die Paarungen für jede Passe jeweils neu ausgelost werden, gesamt werden 4 Passen zu jeweils 12 Spielen ausgeasst.* (VN 21. 6. 07). **2.** untereinander ausmachen, aushandeln, vereinbaren: *Da alle wahlwerbenden Parteien unter diese Kategorie fallen, ist es nur logisch, keine von ihnen zu wählen, zumal sie im Kollektiv die ... Parteien-subventionen ... unter sich ausjassen.* (VN 18. 10. 06). † **JASSEN**

**ausjudizieren**, sw. V. / hat (lat.): (einen Rechtsstreit) von einem obersten Gericht entscheiden lassen: *Das kann so nicht weitergehen, wir werden jetzt einen Fall ausjudizieren und der Schattenwirtschaft Einhalt gebieten.* (SN 24. 5. 07) ♦ **Ausjudizierung**

**auskegeln**, sich (regional auch in D): ausrenken, auskugeln: *Es hat sich nur die Schulter ein wenig ausgekegelt, aber gebrochen war nichts.* (SN 14. 10. 16)

**auskochen** (veraltend): warme Küche führen; für jmdn. die volle Verpflegung übernehmen: *Freiwillige Helfer der Tabea Lebenshilfe kochen nun auch am Wochenende aus.* (KZ 3. 7. 14); *Ausgekocht werden auch immer fünf Menüs.* (KZ 16. 10. 12). † **aufkochen, einkochen**

**auskommen** (auch südd.): entkommen, entweichen: *Laut Polizei waren die Tiere kurz zuvor aus einer Weide ausgekommen und auf den Bahndamm gelaufen.* (SN 8. 11. 14). † **drauskommen**

**Auskunftsperson**, die (auch schweiz.): Person, die bei Behörden eine Auskunft gibt: *206 Aktenbände, jeweils mit Hunderten Seiten, wurden durchforstet. 700 Einvernahmen Beschuldigter, Zeugen und Auskunftspersonen durchgeführt.* (PR 14. 10. 16)

**Auslandszivildienst**, der: Zivildienst an ausländischen Gedenkstätten oder im Friedensdienst

**Auslangen:** \*das/sein Auslangen finden: 1. auskommen; den Lebensunterhalt bestreiten können: *Daran, dass acht Prozent der Erwerbstätigen kein Auslangen mit ihrem Einkommen finden, hat sich aber nichts geändert.* (ST 15. 4. 16). 2. genug haben mit etwas; ausreichen: *Überhaupt finden sie, dass der Vorstand des Konzerns mit zwei statt mit derzeit vier Personen das Auslangen fände.* (PR 3. 10. 16)

**auslassen**, st. V. / hat (auch bayr.): 1. a) freilassen, nicht länger eingeschlossen lassen: *den Vogel auslassen.* b) loslassen: »Einfach auslassen«, sagt Ch. B., Guide im Hochseilpark Teufelsgraben in Seeham. *Gar nicht so leicht, wenn einen über dem Kopf nur ein Seil und unter den Füßen gar nichts hält.* (SN 21. 2. 07). 2. versagen, schwächer werden: *seine Füße, die Kräfte lassen immer mehr aus; Dass die US-Wirtschaft als Wachstumsmotor der Weltkonjunktur auslassen wird, ist unbestritten.* (SN 26. 1. 08)

**ausleihen**, sich etwas: kann österr. nur i. S.v. »sich etwas bei jmdm. leihen«, z.B. *ich leihe mir ein Buch aus*, verwendet werden, nicht aber, wie in D auch, für »jmdm. etwas leihen, etwas verleihen«, z.B. *ich habe ihm ein Buch ausgeliehen*, dafür österr. *ich habe ihm ein Buch geborgt*. † **ausborgen**

**auslösen**. 1. (auch südd.): (aus den Hülsen) herauslösen; aushülsen, (Hülsenfrüchte) schälen: *Wer junge Erbsen am Bauernmarkt kauft, sollte sie möglichst rasch auslösen und zubereiten.* (KZ 15. 9. 14). 2. (regional auch in D) (Knochen aus dem Fleisch) lösen: *Zuerst die Lammkeule hohl auslösen.* (SN 14. 3. 03). † **Ausgelöste, ablösen**

**ausmalen** (regional auch in D): (einen Innenraum) streichen, tünchen (in D »eine Wand, z.B. einen Kirchenraum, mit Malereien schmücken«): *Wir sind zusammengesessen und haben überlegt, woher das Geld für Maßnahmen wie das Ausmalen des Kindergartens ... herkommen soll.* (KZ 1. 4. 16)

**Ausmaß**, das: kann österr. auch mit Zahlenangaben verbunden werden, in D ist das un-

gewöhnlich: *2007 ... exportieren die heimischen Unternehmen Waren und Dienstleistungen im Ausmaß von 155 Milliarden Euro.* (SN 11. 1. 08). † **Beschäftigungsausmaß, Höchstausmaß, Strafausmaß, Stundenausmaß**

**ausmustern**: 1. (Militär) nach Abschluss der Ausbildung den nächsten Dienstgrad erreichen, z.B. nach der 4-jährigen Ausbildung vom Fähnrich zum Leutnant, nach der 2-jährigen Ausbildung vom Unteroffizier zum Wachtmeister befördert werden. 2. (Polizei) die Ausbildung in der Polizeischule abgeschlossen haben: *Im kommenden Jahr werden im Juli und November Polizisten an der Polizeischule ausmustern.* (SN 20. 9. 05). – In D bedeutet das Wort »bei der Musterung für den Militärdienst untauglich einstufen«

**Ausnahme**:- österr. Form neben Ausnahme-: ♦ **Ausnahmserscheinung; Ausnahmefälle:** *In einzelnen Ausnahmefällen, wie z.B. bei Rhodesien, Nordzypern und der Republika Srpska, habe der Sicherheitsrat zwar Unabhängigkeitserklärungen verurteilt ...* (PR 6. 8. 10); **Ausnahmsregelung; Ausnahmsstellung; Ausnahmszustand:** *Ein und zwei italienische Klassen tiefer, in denen ebenfalls ausnahmslos Profis spielen, herrscht bereits der Ausnahmszustand.* (KU 3. 9. 02). – Die Adjektive *ausnahmsweise, ausnahmslos* sind gemeind.

**ausnehmen:** (trotz Dunkelheit, unklarer Sicht) erkennen, wahrnehmen, unterscheiden können: *Dann folgt noch eine Aufforderung zur Denunziation, falls man irgendwelche verdächtigen Aktivitäten im dunklen Kinosaal ausnehmen kann.* (OÖN 12. 11. 04)

**ausnützen:** ist österr. (und südd., schweiz.) die überwiegende Form gegenüber *ausnutzen*. † **nützen, benützen**

**auspackeln** (ugs., abwertend): aushandeln: *Wahlverlierer packeln Koalition aus.* (KZ 11. 6. 08). † **packeln**

**auspapiereln** (ugs., auch bayr.): aus einem Papier auswickeln: *Einen Schlierbacher Käse hat er sich auspapierelt und genüsslich gegessen.* (OÖN 27. 1. 07). † **papierln, einpapierln**

**ausplauschen** (ugs. veraltend, regional auch in D): (ein Geheimnis) ausplaudern: *Therapeuten, die während der Behandlung ihre ganze Lebensgeschichte ausplauschen.* (KU 15. 10. 11). † **plauschen**

**ausputzen** (auch schweiz.): 1. (ein Gefäß o. Ä.) innen reinigen: *einen Topf ausputzen; Dachrinnen reinigen und ausputzen, da sie dann*

nicht so leicht verstopfen. (SN 25. 3. 06); ein Rest Tiramisu zum Ausputzen (zum Aufessen einer in einem Topf zurückgebliebene kleinen Portion). **2.** reinigen, den Schmutz von etwas entfernen: *ein Zimmer, den Fleck im Anzug ausputzen; Mit dem bloßen Ausputzen des Moor-Gewässers ist es dabei nicht getan.* (KZ 16. 1. 07). **3.** von unnötigen Ästen oder Trieben befreien: *In Eisenstadt wurde Montag mit dem Ausputzen der Bäume auf dem Parkplatz Osterwiese begonnen.* (KU 16. 4. 02). **4.** aushöhlen, das Innere ausnehmen: *Seine Gattin ... sieht das Ausputzen der vom Acker auf den Hof gebrachten Kürbisse auch als gesellschaftliches Ereignis.* (KU 25. 10. 04). ↑ PUTZEN

**ausradeln**, sw. V. / hat (auch bayr.): mit einem Teigrad ausschneiden (in D ausrädeln): *Den Teig mit dem Teigrand halbkreisförmig um die Kugeln ausradeln, den Nudelrand festdrücken.* (KZ 9. 1. 09). ↑ radeln

**ausrasten**, sich, sw. V. / hat (auch bayr.): sich ausruhen: *leg dich hin und raste dich ein wenig aus; Arbeitslos zu sein fühlt sich überhaupt nicht wie Ausrasten an* (ST 17. 8. 16); *Damit sich die Beine ausrasten können, machen wir jetzt weiter mit Rücken und Brust!* (OÖN 17. 12. 15); \***sich auf seinen Lorbeeren ausrasten**: sich auf seinen Lorbeeren ausruhen: *Er hätte sich auf seinen Lorbeeren ausrasten können; trotzdem hat der Physiker weiter geforscht und noch die allgemeine Relativitätstheorie entwickelt.* (OÖN 28. 11. 15). ↑ rasten

**ausrauchen**, sw. V. / ist (auch südd.): durch Verdunsten, Luftzufuhr den Geschmack verlieren (bei Kaffee, Gewürzen, alkoholischen oder kohlehaltigen Getränken): *Und dann hat man sechs halb ausgetrunkene Flaschen, bei denen es einem irgendwie leidtut, dass die da jetzt vor sich hin oxidieren, ausrauchen und zwei Tage später nur mehr einen Bruchteil von dem bieten, was am Tage der Eröffnung geschmacklich los war.* (ST 23. 12. 02). ↑ anrauchen

**ausreden** (auch südd., schweiz.): ausführlich besprechen, offen aussprechen, bereden: *»Wollts das nicht miteinander ausreden?«, wandte sich Richter H.K. zum Auftakt des »Sausalw«-Prozesses an die Streitparteien.* (ST 11. 10. 13); *Ja, ich habe meiner Ex-Freundin viele SMS geschrieben, aber wir haben uns jetzt ausgedredet und das ist erledigt.* (OÖN 17. 3. 17)

**ausreiben**: [mit einer Bürste] reinigen, schrubbten: *den Boden ausreiben; Der Mist*

*musste vergraben, die Stallungen ausgerieben werden.* (NÖN 21. 3. 01) – Die Bedeutung »Die Innenfläche reinigen«, z. B. die Pfanne ausreiben, ist gemeind. ↑ **reiben, aufreiben**

**Ausreibfetzen**, der: Putz-, Scheuertuch: *Es war so schlimm, dass selbst wohlhabende einheimische Familien am Wochenende mit Staubsauger und Ausreibfetzen zum gemeinsamen Wohnungsputz ausrücken mussten.* (ST 19. 9. 09). ↑ FETZEN

**ausrichten** (ugs., auch bayr.): schlecht machen, herabsetzen: *Wir widmeten uns dem, was wir am besten können: Wein in Wasser verwandeln, zu laut lachen und Leute ausrichten.* (KU 9. 12. 06). ↑ RICHTEN

**ausrinnen** (auch südd.): herausfließen, auslaufen: *Sieben Spezialschiffe sind im Einsatz. Wie viel Öl noch ausrinnen wird, ist derzeit noch unklar.* (OÖN 26. 11. 02); (übertragen) *Der Rest der Inszenierung rinnt aus, wie das Theaterblut von den Wunden der Gefallenen.* (KU 16. 3. 07). ↑ rinnen

**Ausritt**, der (salopp): beleidigende Äußerung, unqualifizierter Angriff, (in D) Ausfall: *Doch erfreulich sei für die »Stadt der Menschenrechte«, dass sich ÖVP, SPÖ, KPÖ und Grüne von den ausländerfeindlichen Ausritten durchwegs distanzieren.* (ST 11. 1. 08)

**Ausrückung**, die: Aufmarsch in Formation: ist in D nur aufs Militär bezogen, österr. auch auf andere Bereiche, z. B. Feuerwehr, Vereine: *Nach dem Erlernen des Trompetenspiels folgte die erste Ausrückung 1966 und im selben Jahr noch der Wechsel auf das Tenorhorn.* (VN 26. 4. 07). – Das Verb *ausrücken* ist gemeind.

**ausrackeln**, sw. V. / hat (ugs., auch bayr.): ausbeuten, schröpfen, ausnehmen: *Die Gemeinden wollen mehr Geld vom Land, das Land will mehr Geld vom Bund und der wird es sich vom Steuerzahler holen. So was nennt man Ausrackeln auf Umwegen.* (SN 9. 4. 04). ↑ einsackeln

◆ **Aussackler/-in**: *Ich ärgere mich immer wieder, wenn man den Finanzminister ... als Aussackler und dgl. beschimpft.* (KU 11. 1. 04). ↑ SACK

**Ausschank**, die; -, ...schänke: ist österr. i. S. v. »Schankraum; Schanktisch« Femininum, in D Maskulinum: *Die Küche, die Ausschank und die Toiletten wurden komplett neu eingerichtet.* (SN 27. 7. 07). ↑ SCHANK

**ausschauen** (auch südd.): aussehen, einen bestimmten Eindruck machen: *er schaut gut, krank aus; Details, wie solche »Erziehungscamps« genau ausschauen könnten, gebe es*

noch keine. (SN 29. 1. 08); / unpersönlich: / Bei uns schaut es aus wie in einem Kriegsgebiet. (OÖN 6. 6. 16); \*Wie schauts aus? (ugs.) ›Wie geht es dir?; wie steht es mit der Sache?‹: So schaut's aus! (verstärkende Redensart): Ein Reklamations-E-Mail ist seit fünf Tagen unbeantwortet. So schaut es aus! (OÖN 21. 1. 14). ↑ SCHAUEN

**ausschicken:** (Schriftstücke, Texte) aussenden: eine Tagesordnung, Fragebögen ausschicken; Schon kommende Woche will die Richterin einen ersten groben Verhandlungsplan erstellen, um möglichst früh die Ladungen an Angeklagte, Anwälte, Zeugen ausschicken zu können. (KU 78. 3. 07). – In der Bedeutung ›zur Erfüllung eines Auftrags wegschicken‹, z. B. jmdn. nach Brot, auf Kundschaft ausschicken, gemeind.

**ausschnapsen** / meist mit sich/ (ugs.): vereinbaren, aushandeln: Die Republik steht unmittelbar vor der Öffnung des Glücksspielmarktes, den sich ... die Casinos Austria und die Österreichischen Lotterien ausschnapsen. (KU 13. 7. 06); Wie wir da tun, werden wir uns nach der Wahl ausschnapsen. (OÖN 8. 8. 5). ↑ SCHNAPSEN

**ausschnaufen** (ugs., auch südd., schweiz.): sich verschlafen; kurz stehen bleiben, um zu rasten: »Ich konnte nicht richtig ausschnaufen, irgendwann hatte ich zuviel verbrauchte Luft in mir und das schwächt dich.« (OÖN 13. 3. 06). ↑ aufschnaufen

**ausschoppen** (ugs., auch bayr.): ausstopfen: In der verflommenen Woche sollte der verstorbene ... Angelo Solemann, ausgegraben und für das Naturalienkabinett ... ausgeschoppt werden. (WZ 12. 12. 00). ↑ schoppen

**ausschroten**, sw. V. / hat (Behördenspr., sonst veraltet): 1. (Fleisch) fachgerecht für den Verkauf zerlegen; aushacken: Fleischer (Handwerk), eingeschränkt auf das Ausschroten und die Verarbeitung von Wildbret. (Wirtschaftskammer OÖ, Firmenverzeichnis, 2017) 2. publizistisch, propagandistisch ausschlichten: das Ereignis wurde reichlich ausgeschrotet ♦ **Ausschrotung:** Abholen des Wildbretes von Jagdplätzen und Ausweidung bzw. Ausschrotung von Wild und jagdbarem Federwild. (Wiener Arbeitsruhegesetz-Verordnung 25. 9. 17)

**ausschulen** (bes. Vbg., sonst veraltet): 1. aus der Schule entlassen: R. wurde 1936 in Lustenau geboren und als er ausgeschult war, arbeitete er zunächst in einer Stickerei. (VN

11. 5. 07). 2. von der Schule abgehen: Doch unabhängig davon werden es im Herbst »ganz sicher weniger Schülerinnen und Schüler sein, denn es sind im Juli mehr ausgeschult, als Erstklässler angemeldet wurden.« (VN 30. 7. 07)

♦ **Ausschulung:** Die elterliche Stickerei war nach der Ausschulung ihre Arbeitsstätte. (VN 21. 12. 07)

**aussenden** (Behördenspr.): 1. (eine offizielle Mitteilung an alle zuständigen Stellen, an die Presse) versenden: ... wo doch 80 Prozent aller Forschungsmittel von der Wirtschaft getragen würden, heißt es in einer Presseerklärung der IV, die gestern ausgesandt wurde. (OÖN 24. 10. 15). 2. (einen Gesetzesentwurf) den zuständigen Stellen zur Begutachtung vorlegen: Geplant ist eine deutliche Verkleinerung, allerdings ist dies in dem von Stöger ausgesandten Begutachtungsentwurf noch nicht enthalten. (PR 27. 10. 16)

**Aussendung**, die: 1. Rundschreiben, Pressemitteilung, Verlautbarung: Das Verkehrsministerium wird jedoch Umfang und Inhalt der Statistik genau festlegen und datenschutzrechtliche Bestimmungen vorgeben, hieß es in der Aussendung. (PR 2. 11. 16). 2. von einem Zustelldienst verteiltes Informations- und Werbematerial: Eine Werbeaussendung mit den Eröffnungsangeboten geht per Post an alle Haushalte im Bezirk Scheibbs. (NÖN 24. 11. 09). ↑ Presseaussendung

**Außenstiege**, die: an der Außenseite eines Hauses führende Stiege: Die Bewohner wurden über das Treppenhaus, den Lift und über die Außenstiege gerettet. (OÖN 25. 10. 12). ↑ STIEGE

**außer obligo:** ↑ obligo

**äußerln** / nur im Inf., meist mit führen oder gehen/ (ugs., bes. ostösterr.): den Hund zur Verrichtung der Notdurft ins Freie führen; Gassi gehen: Doggsitter oder Besitzer mehrerer Hunde sollen es zunehmend ausgenüzt haben, dass sie Tiere jenseits der Wiener Stadtgrenze strafrei Äußerln führen konnten, ohne die Trümmerl wegräumen zu müssen. (ST 17. 4. 14)

**Außerstreitgericht**, das (Rechtsspr.): für ein ↑ Außerstreitverfahren zuständiges Gericht: Und schafft man es nicht, sämtliche Unterschriften einzusammeln, bleibt nur noch der Weg zum Außerstreitgericht. (PR 1. 7. 06)

**Außerstreitrichter Außerstreitrichterin** der bzw. die (Rechtsspr.): Richter im ↑ Außerstreitverfahren. Reicht es nicht für eine hundertprozentige Zustimmung können die fehlen-

den Unterschriften durch den Außerstreitrichter ersetzt werden. (PR 3. 6. 06)

**Außerstreitverfahren**, das (Rechtsspr.): zivilrechtliches Verfahren für bürgerliche Rechtssachen ohne Prozess, z.B. für familien-, erbrechtliche oder firmenrechtliche Angelegenheiten. (in D) Verfahren der freien Gerichtsbarkeit: *Verfassungsrechtliche Bedenken äußert die Rechtsanwaltschaft zum vorliegenden Entwurf des neuen Außerstreitverfahrens in Verlassenschaftssachen.* (SN 23. 9. 03); \***außerstreitiges Verfahren**: *Zudem muss der Mieter die fehlende Brauchbarkeit nicht gesondert rügen, vielmehr kann er sofort den Antrag auf Herabsetzung des Hauptmietzinses im außerstreitigen Verfahren stellen.* (ST 24. 5. 06)

**außertourlich**: zusätzlich [eingesetzt]; außerplanmäßig: *Eine außertourliche Belastung sei das EU-Klima- und Energiepaket, das zusätzlich von bis zu 1 Mrd. Euro im Jahr ab 2013 kosten werde.* (PR 25. 1. 08)

**auspechteln** (ugs., auch bayr.): erspähen, ausspionieren: *Wird der Mensch sich selbst zum Rätsel, droht er gar im Meer der Lebensfragen zu ertrinken, sei ihm geraten, die Tierwelt auszuspechteln.* (OÖN 27. 6. 09). † **spechteln**

**auspeisen** (veraltet, auch bayr.): 1. (Kinder oder Bedürftige) verpflegen, bes. in Kriegs-, Notzeiten: *Er war es, der den Stadtpfarrer beauftragte, am vierten Fastensonntag mit der Corpus Christi Bruderschaft ... die Armen auszuspeisen.* (KR 6. 3. 16). 2. (selten) Schüler in der Schule verköstigen. 3. die Kunden usw. mit Essen versorgen: *Am 17. Dezember wurde am Aistersheimer Dorfplatz von der örtlichen Jägerschaft »Hasenjungen« ausgespeist.* (OÖN 28. 12. 06)

**Ausspeisung**, die: 1. Verköstigung von Notleidenden: *In Peru, wo es keine staatliche Altersversorgung gibt, hat Pater Windischhofer eine tägliche Ausspeisung in den Pfarrhöfen eingerichtet.* (OÖN 15. 2. 16). 2. Verköstigung von Schülern in der Schule: *Lebensmittel werden als Auslöser für die Massenerkrankung ausgeschlossen, denn in der Volksschule gibt es keine Ausspeisung, an der alle Kinder teilnehmen.* (KZ 12. 5. 11). 3. Schulküche, Mensa: *Vor knapp einem Jahr wurde der Zubau der Schule mit neuer Schulküche, Ausspeisung, Turnsaal und EDV-Raum fertiggestellt.* (OÖN 10. 3. 15). † **Armenausspeisung**, **Schul-ausspeisung**

**ausspotten** (auch bayr.): verspotten: *Vor einem Jahr wurde er in Wengen von Fans ausge-*

*spottet, heuer feierte er mit dem Sieg auf dem Lauberhorn eine glanzvolle Auferstehung.* (OÖN 7. 2. 03)

**ausstallieren**, sw. V. / hat (östösterreich. ugs.): aussetzen, bemängeln: *So wie es einst Krankl gewesen war, wenn die Granden der 50er-Jahre nur ihre Leistungen glorifiziert und Krankls Generation ausstalliert hatten.* (KU 14. 10. 07)

**Ausstand**, der (veraltet, auch südd.): Auscheiden aus der Schule (bes. nach Beendigung der Pflichtschule) oder aus einem Dienstverhältnis: *Vor seiner Amtsübergabe lud Josef »Pepi« Gruber, Bürgermeister der Spitzer Partnergemeinde Taufkirchen in OÖ zum »Ausstand« ein.* (NÖN 7. 4. 15). – Die übrigen Bedeutungen sind gemeind. † **ausstehen**, **Einstand**, **einstehen**

**ausständig** (auch südd.): ausstehend; fehlend; noch nicht erledigt: *Ein Gutachten hinsichtlich sexuellen Missbrauchs sei noch ausständig.* (SN 7. 12. 07)

**ausstecken** (auch bayr.): /meist unpersönlich im Part./ zum Zeichen, dass heuriger Wein ausgeschenkt wird, einen Buschen, Kranz o.Ä. über dem Tor des Gasthauses oder Weinkellers aufhängen: *Zum Beispiel der Heurige Zahel ..., der noch bis 14. November ausgesteckt hat und auch Gansl serviert.* (PR 7. 11. 15); *ausgesteckt ist!*

**ausstehen**, st. V. / ist (veraltet, auch südd.): aus der Schule, aus einer Stellung ausscheiden: *unsere älteste Tochter ist bereits aus der Schule ausgestanden.* † **Ausstand**, **Einstand**

**Austrag**, der (auch bayr.): Altenteil; Naturalausgedinge der Bauern nach Übergabe ihres Hofes: *1967 übergab das Ehepaar den Hof an den Sohn Ernst und zog in den »Austrag«.* (OÖN 15. 2. 02) ♦ **Austragbauer**: *Gestorben ist J.S., Austragbauer vom Iringbauergut in Ainhäusen, am 1. Dezember im 74. Lebensjahr.* (OÖN 13. 12. 12); **Austragbäuerin**; **Austraghaus**: *Nachdem nun der Baubescheid vorliegt, kann das Austraghaus eines Landwirts fertiggestellt werden.* (TT 30. 12. 15); **Austraghäusl**, † Häusl; **Austrägerl-in**; **Austragstüberl**: *Im Museum sind die Rauchkuchl, Stube, das Austragstüberl, die Tenne und der Stall zugänglich.* (SN 12. 6. 16). † **STÜBERL**

**austragen**, sich etwas (veraltet): ausbedingen: *ich trage mir das Wohnrecht aus.* Vgl. **Austrag** **austreiben**, st. V. / hat: (Teig) ausrollen: *Den Blätterteig auf einem Brett oder einer ähnlichen Unterlage austreiben.* (BVZ 17. 3. 04). † **abtreiben**

**Austriake Austriakin**, der; -n, -n bzw. die, -, -nen (lat.) (ironisch oder abwertend): Österreicher/-in: *Als ambitionierter Austriake musste man schon immer reisen, aufbrechen aus den Tälern, um dann zurückzukehren.* (SN 26. 4. 14) ♦ **austriakisch**: Erwin Steinhauer und Fritz Schindlacker erkundeten im Buch *Sissi, Stones und Sonnenkönig* genüsslich austriakische Seelenlandschaften. (ST 26. 10. 16)

**Austriacum**, das; -s, Austriaca (lat.) **1.** (Bibliothekswesen) Publikation über ein österr. Thema: *Antonicek wusste, wie man auf den Spuren eines musikologischen Austriacums zum Ziel kommen konnte.* (PR 25. 4. 14). **2.** österr. Eigenart: *Korrupte Freunderlwirtschaft geht international nicht mehr als nettes Austriacum durch.* (PR 17. 11. 09). – Auch in der Schreibung *Austriakum*

**Austrittserklärung**, die (Verw.): Beendigung des Arbeitsvertrags durch den Arbeitnehmer ohne Einhaltung der Kündigungsfrist: *»Wir nehmen die Austrittserklärung von H.M. an. Die gesamte Angelegenheit stellt eine schwere Belastung für die Politik im Allgemeinen dar.* (SN 31. 8. 15)

**Austro-** (lat.): produktiver Wortbestandteil **1.** zur Bez. einer bes. österr. Ausprägung, auch einfach statt des Attributs *österreichisch*: **Austro-Barde**: *Der dritte Austro-Barde ... erlebte im Mozartraum dagegen ein echtes Waterloo.* (SN 28. 12. 01); **Austro-Film**: *Erfolg für Austro-Film.* (KU 23. 1. 08); **Austro-Gag**: *Was als bombastisches Spektakel im Londoner Dominion Theatre seit Mai 2002 die Kassen klingeln lässt ..., wurde für Wien mit Lokalkolorit und Austro-Gags aufgepeppt.* (KU 24. 1. 08); **Austro-Hitparade**: *Keyboarderin der »Gerald Gaugeler Band« in der Austro-Hitparade.* (KU 16. 12. 07); **Austrokanadier**: *Nach den Austrokanadiern im Eishockey jetzt die Austrogermanen im Fußball.* (FU 13. 9. 07); **Austro-Satellit**: *Und auch ein eigener Austro-Satellit schwirrt (noch) nicht durchs All.* (KU 4. 10. 07). **2.** Bez. bestimmter politisch-ideologischer Ausprägungen, z. B **Austrokatholizismus**

**Austrochinesische Austrochinesin**, der bzw. die: **1.** in Österreich eingebürgerte/-r chinesische/-r Bürgerin, bes. Sportler/-in: *Pech hat Chen Weixing. Der Austro-Chinese kann nicht antreten.* (OÖN 24. 10. 07). **2.** Inhaber eines österr. China-Restaurants

**Austrofascismus**, der: autoritäre Richtung ca. 1930 bis 1938 ♦ **austrofascistisch**

**Austromasochismus**, der (selbstkritisch, ironisch): angeblich typisch österreichische Neigung zu pessimistischer Einstellung zum eigenen Land: *Die Zahl resultiert aus der jüngsten Konjunkturprognose der Notenbank, die ihr Chef für einen Anlass hält, die »derzeitige Phase des Austromasochismus« zu beenden.* (ST 6. 12. 13)

**Austromarxismus**, der: österr. Ausprägung des Marxismus ca. 1900–1934; **austromarxistisch**: *Neurath habe sich von einem sozialliberal orientierten, mit der revisionistischen Strömung innerhalb der deutschen Sozialdemokratie sympathisierenden Berliner Studenten zu einem austromarxistischen Intellektuellen im Roten Wien entwickelt.* (ST 20. 3. 14)

**Austronaut**, der (salopp): österr. Astronaut: *Dem 41jährigen »Astronauten« eröffnete dieser neuntägige Ausflug eine internationale Karriere.* (PR 10. 8. 02)

**Austropop**: Popmusik österr. Prägung mit Texten in [Wiener] Dialekt: *Aus der Feder von Austro-Pop-Kultfigur Georg Danzer stammen die Lieder ...* (KU 4. 1. 08) ♦ **Austropopper/-in**: *Wer würde musikalisch besser zum Winter-Saisonstart passen als Austro-Popper Wolfgang Ambros?* (SN 22. 11. 07)

**Austrosklerose**, die (selbstkritisch, ironisch): politischer Stillstand, Reformstau in Österreich: *Wir haben es mit dem Phänomen einer fortgeschrittenen institutionellen Verkrustung dieser Republik zu tun. »Austrosklerose« in lehrbuchartiger Form.* (PR 8. 1. 17)

**Austroslawismus**: politische panslawistische Richtung der Slawen in der österr.-ungarischen Monarchie: *Die studentische Jugend gab angesichts der Vergeblichkeit der Föderalisierungswünsche mit dem Ziel eines vereinten Slowenien den »Austroslawismus« auf.* (ST 22./23. 2. 03)

**ausverhandeln**: die Verhandlungen über etwas zu einem Ergebnis, zu einer Entscheidung führen: *Das Modell sei noch nicht ausverhandelt, aber so gut wie fix.* (PR 31. 1. 08)

**auswalken**, sw. V. / hat (auch bayr.): (Teig) ausrollen: *Teig in 5 Teile schneiden und in 1 cm dicke Rechtecke auswalken.* (OÖN 24. 2. 07)

**auswassern**, sw. V. / hat (ugs.): in Wasser legen; auswässern: *In den Becken des barocken Fischalters im Stift Kremsmünster wässern seit dem Abfischen der Schacherteiche Anfang November die Karpfen aus.* (OÖN 22. 5. 18).

↑ WASSERN

**ausweihen** (veraltet, auch bayr.): weihen: *Zusperrern, ausmalen, ausweihen und neu anfangen, solche Ratschläge hört man im Volk, wenn es um die Kritik an undurchschaubaren Institutionen geht.* (PR 25. 5. 02)

**Ausweis**, der (Behördenspr.): inoffizielles Schulzeugnis (im Ggs. zum offiziellen Jahreszeugnis). † **Semesterausweis**

**auswerkeln**: (ugs., auch bayr.) /meist im 2. Partizip/: ausleiern, stark abnutzen: *Auf der Prinz-Eugen-Straße mussten die Wiener Linien schnell reagieren. Denn die Bim-Geleise sind ausgewerkelt.* (KU 9. 7. 04). † **Werkel**

**auswinden** (auch südd., schweiz.): die Nässe durch Zusammendrehen herausdrücken, (in D) auswringen: *Jetzt ist es auch egal, dass es wie aus Kübeln gießt und jeder Laufschrift klingt, als würde man einen Tafelschwamm auswinden.* (SN 8. 9. 07)

**auszählen** (regional auch in D): durch Abzählen aussondern und zu etwas bestimmen: *jeder Zehnte wurde zum Heraustreten ausgezählt; für das nächste Spiel haben die Kinder schon ausgezählt*

**Auszählreim**, der: (in D) Abzählreim: *Ene, mene, mu und raus bist du. Dieser kindliche Auszählreim ist nicht immer Spiel.* (KU 30. 10. 03)

**Auszählvers**, der: (in D) Abzählvers: *Für die Titelerzählung musste der Auszählvers dennoch übersetzt werden.* (Falter 6. 10. 04)

**ausziehen** (Küche): (den ausgewalkten Strudelteig) mit der Hand vorsichtig dehnen, dass er ganz dünn wird: *ausgezogener Apfelstrudel; Den Teig ... auf einem mit Mehl bestaubten Tuch so groß wie möglich ausrollen, mit Öl bestreichen und schließlich auf dem Tuch ganz dünn ausziehen.* (SN 13. 9. 02)

**auszucken**, sw. V. / ist (ugs.): ausflippen, austrasten, die Beherrschung verlieren: *»Ich bin eine, die sehr ehrgeizig ist. Wenn's einmal im Training nicht läuft, kann ich auch schon einmal auszucken.«* (SN 23. 10. 16)

**Auszucker**, der (ugs.): Unbeherrschtheit, Austraster: *Siklenka erhielt für den Auszucker die Rekordmarke von 37 Strafminuten.* (SN 23. 2. 12)

**Auszug**, der: Altenteil ♦ **Auszügler/-in**: *Denn immer wieder richteten sich solche Giftmorde gegen alte Auszügler und Einleger und sonstige Personen, die nur noch zur Last fielen.* (OÖN 24. 6. 06); **Auszugsbauer**: *Ehe es die Zuschussrente gab, hatte der Auszugsbauer keine soziale Absicherung.* (OÖN 4. 10. 08); **Auszugsbäue-**

**rin; Auszugshaus**: *Und gleich daneben erhebt sich anstelle eines ehemaligen Auszugshauses ein Neubau, der dem ländlichen Umfeld in mehr als einer Hinsicht Rechnung trägt.* (OÖN 3. 12. 05); **Auszugshäusl** (*Häusl* bezeichnet dabei keine Verkleinerung): *Die Ausstellung ist in einem alten, ursprünglich restaurierten Mühlviertler Auszugshäusl zu sehen.* (OÖN 14. 7. 06). † **Häusl**

**auszuzeln** (auch bayr.): aussaugen: *Die guten Sitten versiegen wie der letzte ausgezuzelte Tropfen Wein.* (KZ 14. 11. 13); *Die Bayern zuzeln sie aus, wir ziehen die Haut ab und genießen.* (KZ 28. 9. 08); *Der AMD-Processor zuzelt den Akku in weniger als drei Stunden aus.* (E-Media 26. 8. 11). † **zuzeln, abzuzeln**

**AUT**: Buchstabencode für Österreich. † **AT**

**Autobahnknoten**, der: steht österr. sowohl für eine Verzweigung einer Autobahn oder eine Stelle, an der sich zwei Autobahnen vereinigen, (in D Autobahndreieck), als auch für eine Kreuzung zweier Autobahnen mit Möglichkeiten, diese Autobahnen zu wechseln, (in D Autobahnkreuz): *An dem Unfall zwischen Autobahnknoten Hirschstetten und Autobahnknoten Kaisermühlen in Fahrtrichtung Vösendorf waren ein Pkw und ein Lkw beteiligt.* (PR 25. 1. 16). – Allerdings kommen Autobahnkreuze in Österr. kaum vor, das »Voralpenkreuz« an A1/A9 in OÖ wird vor allem als Name verwendet: *Durch die Totalsperre der A1 in Richtung Salzburg bildete sich ein rund sieben Kilometer langer Rückstau bis zum Knoten Voralpenkreuz.* (OÖN 26. 7. 16). † **Knoten, Nahverkehrsknoten**

**Autobahnpickerl**, das: † **Vignette**, mit der die Autobahngebühr bezahlt wird: *Ab Freitag darf man nur noch mit dem neuen korallenroten Autobahnpickerl unterwegs sein.* (OÖN 28. 1. 08). † **PICKERL**

**Autobahnstation**, die: Autobahnraststätte: *Auf der Heimreise befand sich eine Familie aus Frankreich und legte am Wochehende an der Autobahnstation Gralla eine Rast ein.* (KU 26. 8. 08). † **STATION**

**Autobahnumfahrung**, die: Autobahn als Umgehungsstraße: *Würden Frächter direkt über Prag, Budweis, Freistadt und Linz fahren, könnten sie sich so mautpflichtige Kilometer und Zeit sparen. Noch dazu, wenn 2016 mit dem Bau der Autobahnumfahrung in Budweis begonnen wird.* (OÖN 20. 2. 14). † **Ortsumfahrung, Umfahrung**

**Autodrom**, das; -s, -e (griech.): 1. Fahrbahn für elektrische Kleinautos auf Vergnügungsstätten, Jahrmärkten o. Ä.: *Autodrom und Karussells der Firma Gschwandtner sowie eine gute Stimmung bei Speis und Trank sorgen für eine lockere Volksfest-Atmosphäre.* (SN 29. 7. 04).

2. elektrisches Kleinauto, (in D) Scooter: *Dort fand am 15. August immer ein Kirtag statt. Ich habe ein bisschen Geld bekommen, das ich größtenteils zum Autodromfahren verwendet habe.* (SN 17. 5. 05). – In D wird *Autodrom* i. S. v. »Motodrom« gebraucht. Vgl. Hippodrom

**Autolenker Autolenkerin**, der bzw. die (auch schweiz.): Autofahrer: *Der 38-jährige Autolenker aus dem Bezirk Baden war von Kottlingbrunn kommend in den Kreisverkehr eingefahren.* (KU 1. 2. 08). † LENKER

**Automatenbuffet**, das: Automatenrestaurant; Schnellimbisstätte: *Dort war das intern »WK 24« (Werkskantine, 24 Stunden geöffnet) genannte Automatenbuffet zur »Blue Box« umgestaltet.* (PR 1. 5. 09). † BUFFET

**automationsunterstützt**: (in D) computerunterstützt: *Die ... Umstellung auf ein elektronisches Firmenbuchregister wurde in Österreich bereits 2005 durch Umstellung der Urkundensammlung auf automationsunterstützte Datenverarbeitung (ADV) realisiert.* (PR 2. 10. 06)

**Autospengler Autospenglerin**, der bzw. die (auch bayr., schweiz.): Person, die Reparaturen an Autokarosserien durchführt, (in D) Karosserieschlosser: *Nur wenige Meter weiter legen nämlich die Autospengler an den dutzendfach aufgestellten Karosserien Hand an.* (KZ 4. 9. 09) † SPENGLER ♦ **Autospenglerei**: *Heute ... führt Siller in Kuchl seine eigene Autospenglerei und hält vor allem über das Haus Schnitzer weiter Kontakt zur Motorsportszene.* (SN 13. 6. 15). † Spenglerei

**autostoppen** /nur im Inf., meist substantiviert/: per Autostopp fahren: *Ein Taxi nach Hause sei zu teuer und Autostoppen zu gefährlich.* (SN 23. 6. 05)

**Autostopper Autostopperin**, der bzw. die (auch schweiz.): Person, die per Autostopp fährt: *Die Beamten in Zivil erkannten in einem Autostopper einen gesuchten Räuber, forderten ihn freundlich zum Mitfahren auf – und chauffierten den 35-jährigen prompt zu einer Polizeiwache.* (KU 30. 8. 05)

**Aviso**, das (ital.): Hinweis, Wink, Ankündigung, (in D) Avis: *Das Aviso an die schwarzen Granden war zunächst ohne Bekanntgabe des*

*Tagungsortes für das ÖVP-Treffen hinausgegangen.* (PR 10. 5. 16). – Auch als Überschrift bei wichtigen Mitteilungen

**Avisotafel**: [über der Fahrbahn angebrachte] Hinweis- und Warntafel [an Autobahnen]: *Auf der Südost-Tangente (A23) werden Avisotafeln die Verkehrsteilnehmer über die bevorstehenden Arbeiten informieren.* (PR 2. 4. 07). † TAFEL

## Bb

**baba!** Auf Wiedersehen (Abschiedsgruß an Kinder, salopp auch zwischen befreundeten Erwachsenen): *Mit einem »Baba« verabschiedete sich Heinz Fischer in den Ruhestand.* (ST 9. 7. 16); *\*baba und fall ned* (scherzhaft): *»Danke, baba und foi ned!« – Vorarlbergs Grünen-Chef Johannes Rauch verabschiedet die »Ich-AG« Peter Pilz.* (OÖN 4. 8. 17) – In D bedeutet baba swv. † [pfui] gack!

**Bacchanal**, das; -s, -e (lat.): Trinkgelage: wird österr. meist [...k...] ausgesprochen, in D [...x...]. Ebenso: *Bacchanalien*; *Bacchant*; *Bacchantin*; *bacchantisch*; *Bacchus*

**bächerlwärm** (ugs.): angenehm warm; lauwarm: *Das Wasser ist bächerlwarm.* (KU 4. 2. 06)

**backen**: bezieht sich österr. (regional auch in D) nicht nur auf Teig und Kuchen, sondern auch auf in der Pfanne Zubereitetes (paniertes Fleisch, Fisch, Gemüsegerichte): *Krapfen backen*; *Am Heiligen Abend wird gebackener Fisch serviert* (KU 22. 12. 07); *Nun das Schnittzel mit ... mit Mehl, Ei und Semmelbrösel panieren und in Butterschmalz goldgelb backen.* (SN 24. 1. 08). † **herausbacken**, **überbacken**

**Bäckerei**, die: [süßes] Kleingebäck; Keks o. Ä. – Die Hauptbedeutung »Betrieb des Bäckers« ist gemeind. † **Teebäckerei**, **Weihnachtsbäckerei**, **Windbäckerei**, **Zuckerbäckerei**

**Bäckerwecken**, der (früher): † Brotwecken vom Bäcker (im Ggs. zum Hausbrot): *Ein Bäckerwecken oder eine Semmel waren im frühen 20. Jahrhundert für viele Bauernkinder noch ein Festtagsschmaus.* (OÖN 4. 11. 06). † **WECKEN**

**Backfett**, das: Fett zum Braten und Backen (Butterschmalz, Margarine, Schweinefett): *Backfett auf 170 Grad erhitzen. Krapfen beidseitig goldgelb backen, mit einem Schaumlöffel herausheben, abtropfen lassen.* (OÖN 4. 1. 08)

**Backhendl**, das, -s, -n (auch bayr.): paniertes gebackenes Huhn; Backhuhn: *Auch bei unse-*

ren Wirten in der Region esse ich nach wie vor gerne mein Backendl und lasse es mir schmecken. (OÖN 1. 12. 16). † HENDL ♦ **Backhendlessen**; **Backendlsalat**; **Backendlwirt** † WIRT

**Backendfriedhof**, der (ugs., scherzhaft): [dicker] Bauch: *So tragen z.B. der Otti einen Weißwurstbauch und der Henry einen Backendfriedhof vor sich her.* (OÖN 10. 4. 03)

**Backendstation**, die: Restaurant, das bes. † Backendl anbietet: *Diesmal ist irgendwo auf dem Land ein Mord geschehen, in einer Backendstation.* (SN 11. 3. 08). † STATION

**Backhuhn**, das: (seltener für) † Backendl: *Das Öl mit den Bratenrückständen vom Backhuhn durch ein feines Sieb passieren, dann noch einmal erhitzen und die Petersilie darin kurz backen.* (SN 17. 3. 08)

**Backofen**, der: wird österr. nur für den Ofen des Bäckers zum Brotbacken usw. verwendet, nicht aber, wie in D, für einen Teil des Herdes, in dem z. B. Kuchen gebacken wird. Dafür österr. † Backrohr

**Backrohr**, das (auch bayr.): (in D) Backofen, Backröhre: *90 Minuten bevor die Gäste kommen, legt man die Hühner Teile auf ein Backblech und gibt sie bei 130 Grad ins vorgeheizte Backrohr.* (SN 18. 5. 17). † Rohr, Ofenrohr

**Backschaufel**, die: Bratenwender, Pfannenwender: *dann wurde man am Schlafittchen gepackt und zum Waschbecken geschleppt, wo man den restlichen Schultag damit verbrachte, Backschaufeln abzukratzen, verbrannte Kuchenformen zu schrubbten oder Töpfe zu scheuern.* (PR 26. 10. 12). † SCHAUFEL

**Backteig**, der: Teig aus Mehl, Eiern, Milch, Wein oder Bier, in den Gemüse, Obst, Fleisch- oder Fischstückchen vor dem Fritieren getaucht werden: *Da die Lamellen eines Parasols sehr viel Fett aufsaugen, wird er bei der Zubereitung zumeist »versiegelt« – entweder mit Ei, Panade oder mit Backteig.* (SN 24. 8. 06). † Tropfteig

**Badehaube**, die (veraltend auch in D): (in D) Bademütze: *Ab der Kurzbahn-WM wird den Schwimmern die Individualwerbung auf der Badehaube untersucht.* (KU 19. 10. 05) † HAUBE

**Badeschlappen**, der (ugs.): Badepantoffel: *»Ich zieh' nicht einmal die Badeschlappen von jemand anderem an.«* (SN 29. 11. 07) † SCHLAPPEN

**Badewaschel**, der (ugs., salopp): Bademeister: *Die Alte Donau ist dabei allerdings eine Welt für sich: Mit kleinen Cafés und Stanitzleis, dem*

*braungebrannten Badewaschel und Sonntags-Seglern.* (KU 10. 12. 04). – In Bayern in der Form *Baderwaschl* i. S. v. »Friseur« bekannt. † Ohrwaschel, Waschel

**Badezuber**, der (auch schweiz., regional auch in D): Bottich zum Baden: *Die Menschen der Gotik lebten mit Schmutz und Gestank, denn Baden war teuer, weshalb die gesamte Familie gemeinsam im Badezuber saß oder viele sich nur im Sommer wuschen.* (OÖN 11. 10. 02). † ZUBER

**Badhur**, die (derb, auch bayr.): /Schimpfwort/: *Die harmloseste Beleidigung, der seine Gattin ausgesetzt war, sei »Badhur« gewesen.* (OÖN 2. 11. 00)

**Bafese** † Pafese

**Bagatelle**, die (franz.): wird österr. meist ohne Endungs-e ausgesprochen

**bagschierlich** (östösterreich. ugs., veraltet): herzlich, entzückend, lieblich: *Aber das ist schon recht so, Musiktheater mit Straßentheater-Option soll es ja sein. Und im roten Mieder ist die temperamentvolle 51-Jährige ein recht bagschierliches Teufelchen.* (WZ 23. 4. 11)

**bähen**, sw. V. / hat (auch südd., veraltend): (in Scheiben geschnittenes Brot oder Gebäck) leicht rösten: *Von Kalbssemmel mit Zunge und Bries über Ochsenmark mit gebähntem Schwarzbrot ... sind da lauter Klassiker versammelt.* (ST 9. 10. 15). † aufbähen

**Bahnhofsbuffet**, das: kleines Imbissrestaurant am Bahnhof: *Am 8. Mai war gegen 7 Uhr früh vor dem Bahnhofsbuffet in Feldkirchen ein Streit brutal eskaliert.* (KZ 29. 6. 16). – In CH in der Form *Bahnhofbuffet* und in der Bedeutung »Bahnhofsrestaurant«. † BUFFET

**Bahnhofssozialdienst**, der: christliche Hilfsorganisation als Anlaufstelle für soziale Notfälle, (in D und österr. früher) Bahnhofsmission: *In einer Querstraße wird im Büro des Bahnhofssozialdienstes gerade eine Flüchtlingsfamilie betreut.* (SN 31. 3. 17)

**Bahnhofsvorstand**, der: (in D) Bahnhofsvorsteher, (in CH) Bahnhofsvorstand: *Kurt Reicher ... war nämlich letzter klassischer Bahnhofsvorstand von Leibnitz.* (KZ 16. 8. 11). † VORSTAND

**Bahnschranken**, der: österr. (und südd.): (in D) die Bahnschranke: *Die Stadtgemeinde will endlich einen Ausbau des Bahnhofs, die ÖBB gleichzeitig die Beseitigung von lästigen Bahnschranken.* (SN 12. 10. 06). † Schranken

**Bahnübersetzung**, die: Bahnübergang: *Der betrunkene Lenker eines Kleintransporters ver-*

*wechselt Sonntag früh eine Bahnübersetzung im Bezirk Weiz mit einer Straßenkreuzung* (OÖN 15. 5. 12)

**Bahnwächter**, der (veraltet): Bahnwärter: *Abgerissen wurde das Haus, das im 19. Jahrhundert den Bahnwächter der ältesten Eisenbahnstrecke zwischen Budweis und Gmunden beherbergte, von den privaten Eigentümern.* (OÖN 24. 4. 08)

**Bahöl**, der; -s (ugs., bes. Wien): großer Lärm, Geschrei, Tumult: *Es folgt ein Bahöl, als hätte der Schaffner völlig unerwartet Freibier für alle verkündet.* (PR 1. 8. 12)

**Baise**, die (franz.): Kurssturz an der Börse: *wird österr. ohne Endungs-e ausgesprochen*

**Bakk.:** (nur geschriebene Abk. für) Bakkalaureus, Bakkalaurea (Träger[in] des Bakkalaureats)

**Bakkalaureat**, das (lat.): unterster akademischer Grad in Österreich, England und Nordamerika

**Balken**, der: Fensterladen, (kurz für) Fensterbalken: *Fenster wurden eingeschlagen, die Balken heruntergerissen, eine Bank in ihre Einzelteile zerlegt.* (OÖN 3. 10. 07). ↑ **Fensterbalken**, **Grenzbalken**, **Rollbalken**

**Balkon**, der; -s, -e: (franz.) (auch schweiz.): der Plural lautet Balkone, in D auch Balkons: *Fenster, Türen, Wintergärten, Balkone, Heizungen, alles kann auf der Messe gesehen und bestaunt werden.* (OÖN 17. 2. 17). – Zur Aussprache ↑ -on

**Ballawatsch** ↑ Pallawatsch

**Ballesterer**, der; -s, - (ital. *balestro* ›Armbrust‹; urspr. ein Gegenstand, mit dem der Ball geschleudert wird, daraus ein Schlagballspiel und jüngere Bedeutung Fußball spielen) (ugs., salopp, bes. ostösterr.): Fußballspieler: *Sehr viele Skandinavien haben es diesmal nicht in die Endrunde der Fußball-EM geschafft: Nur Schweden und Überraschungsteilnehmer Island verteidigen die Ehre der nordeuropäischen Ballesterer.* (PR 10. 6. 16)

**ballesterisch** (ugs., salopp): fußballerisch: *Man scheitert an den beiden Grundformen des ballesterischen Zirkulierens: Ballhalten bei statischen bzw. schnelles Ans-Ziel-Bringen bei dynamischen Verhältnissen.* (ST 14. 10. 07)

**ballestern**, sw. V. / hat (ital.) (ugs., salopp): Fußball spielen: *Dank intensiver Materialforschung hält das pfllegeleichte Grasmitat auch im Spitzensport Einzug – und macht das Ballestern berechenbarer und wetterunabhängiger.* (ST 2. 1. 08)

**Ballhausplatz**, der: Bundeskanzleramt (nach dem ehem. Ballhaus gegenüber der Hofburg, in dem sich das Bundeskanzleramt und Außenministerium befinden). Vgl. Hofburg

**Ballmutter**, die: Organisatorin eines Ballfestes: *Als legendäre »Ballmutter« ging Lotte Tobiasch in die Geschichte der Traditionsveranstaltung ein. 15 Jahre lang hatte sie für das Gelingen des Events gesorgt.* (SN 16. 2. 12). Vgl. Ballvater

**Ballshani**, der (ugs.): Kind, das den Ball wieder ins Spielfeld zurückbringt: *Als er noch Ballshani im Dynamo-Stadion war ..., habe er außerdem die Tore von Blochin, seinem Idol, bejubelt.* (ST 13. 6. 12). ↑ **Schani**

**Ballspende**, die: kleines Geschenk der Ballveranstalter an die Damen: *Heuer sollen die Mitglieder des Jungdamen- und Jungherrenkomitees auch eine Ballspende erhalten.* (SN 31. 1. 06). ↑ **Damenspende**, **Wortspende**

**Balltiger**, der (ugs.): Person, die gern Bälle besucht: *Dem Zauber der Montur erliegen heuer so viele Balltiger und Gschnasfreunde wie noch nie.* (SN 28. 1. 08). ↑ -TIGER

**Ballvater**, der (selten): Organisator eines Ballfestes: *Ballvater Pereira, bestens beraten von Sacher-Chefin Elisabeth Gürtler und Protokollchefin Susanne Harf, hatte den Ball ein bisschen so wie sein Festspielprogramm angelegt: von allem etwas.* (SN 1. 9. 12). Vgl. Ballmutter

**Bämperletsch** ↑ Pamperletsch

**bämpfen** ↑ pampfen

**bamstig** (ugs., ostösterr.): **1.** aufgedunsen, schwammig; müde, schwer auf den Gliedmaßen lastend: *Das bamstige Gefühl kennen die meisten von uns: ... Eine Spitze wird verabreicht, die ... die Region links oder rechts um den Mund für einige Stunden lähmt.* (ST 11. 10. 07); *Dazu kommt ein Taubheitsgefühl: die Hand »schläft ein«, wird »bamstig« und schmerzt höllisch.* (SN 4. 4. 12). **2.** unfreundlich, aufgeblasen, protzig: *Daraufhin fragte Helmut Hornsteiner, warum der Wirt denn so »bamstig« sei?* (NÖN 4. 2. 08). **3.** holzig, nicht kernig; welk: *die Radieschen sind, der Karfiol ist bamstig* ♦ **Bamstigkeit:** *Symptome für einen Schlaganfall sind Sprachstörungen, Schwindel, Lähmungen oder »Bamstigkeit« zum Beispiel in einer Hand.* (ST 27. 10. 14)

**Bändl**, das; -s, - (ugs., auch bayr.): Band; Bändchen: *Nur wer auf der Liste stand, bekam ein Einlass-Ticket samt Bandl.* (SN 8. 11. 04); *Seinem Gefühl nach sei auch »mit dem Bandl im*

*Knie« alles in Ordnung und auch die Schulter müsse nicht operiert werden. (OÖN 19. 11. 01); \*am Bandl hängen (ugs.): abhängig sein: heute hängen wir am elektronischen Bandl von Handy und Blackberrys, sind 24 Stunden verfügbar. (OÖN 21. 10. 06); \*jmdn. am Bandl haben/halten (ugs.): jmdn. völlig beherrschen, in Abhängigkeit halten: sie tanzt, scherzt und hält die Junggesellen am Bandl. (OÖN 13. 11. 09)*

**Bandlkramer** **Bandlkramerin**, der bzw. die (hist.): Wanderhändler/-in mit Kurzwaren: *Doch ein wandelnder Bandlkramer bot ihnen für jedes Stück vier Florentiner und 50 Kronen. (NÖN 7. 2. 13)*

**Bankerl**, das; -s, -n (ugs.): **1.** (Verkl. zu) Bank: *Ich habe am Südbahnhof am Bankerl im Warte-  
raum geschlafen. (ST 5. 10. 07); \*ein Bankerl reißen (ugs., salopp): sterben: Wenn es die Umstände erlauben, will ich hier meinen letzten Atemzug tun und ein Bankerl reißen. (ST 23./24. 3. 13). 2. (Sport) Ersatzbank: *Der neue Reds-Coach Rafael Benitez konnte es sich ohne Probleme leisten, Micheal Owen das Bankerl drücken zu lassen. (ST 24. 8. 04)**

**Bankerldrücker** **Bankerldrückerin**, der bzw. die (Sport, salopp): Ersatzspieler/-in: *Warum der Salzburger Bankerldrücker überhaupt auf dem Feld stand? (ST 11. 9. 13)*

**Bankomat**, der; -en, -en (Wz, in der Schreibung *Bankomat* auch schweiz.): (in D) Geldautomat: *Premiere für den ersten blinden-  
gerechten Bankomat Österreichs. (SN 1. 4. 08)*

**Bankomatkarte**, die: Scheckkarte, mit der bei einem Geldautomaten Bargeld abgehoben oder bar bezahlt werden kann, (in D) EC-Karte: *Anfang des Jahres hatte das Geldinstitut ihre Bankomatkarte eingezogen. (SN 17. 3. 08)*

**Bankomatkassa**, die: Kasse, an der mit Bankomatkarte bezahlt werden kann: *Jede dritte Bankomatkassa in Österreich ist laut Schauf-  
ler bereits NFC-fähig. (PR 2. 6. 16);* auch in der Form *Bankomatkasse*. † **KASSA**

**Bankstelle**, die (seltener auch schweiz.): Bankfiliale, -niederlassung: *Das größte Filial-  
netz in der Region hat mit 1313 Bankstellen die Erste Bank. (PR 14. 5. 07) ♦ Bankstellennetz*

**Baon**, das; -s, -s: (nur schriftlich verwendetes Kurzwort zu) Bataillon: *Das ganze Baon ist stolz auf seinen bergsicheren mutigen Glet-  
scherpfarrer. (NÖN 25. 9. 14)*

**Baraber**, der; -s, - (oberital. *barabba* »Land-  
streicher, Taugenichts« aus dem biblischen Namen *Barabbas*) (ugs., auch bayr.): manuell

arbeitender Hilfsarbeiter, bes. [Straßen]bau-  
arbeiter: *Der 15-Jährige halbzuerst daheim mit,  
wurde Träger ..., dann Baraber, Schwerarbeiter,  
in Kaprun. (VN 29. 4. 06)*

**barabern**, sw. V. / hat (ital.) (ugs., auch bayr.): schwer arbeiten: *Rund 500 Arbeiter barabern-  
ten mehr als 11 000 Arbeitsstunden lang, um  
Bühne und Zuschauerraum in einen noblen  
Ballsaal zu verwandeln. (ST 16. 3. 07)*

**Barablöse**, die: Auszahlung eines Sachwerts  
in bar, (in D) Barablösung: *Die GewinnerIn-  
nen werden vom STANDARD schriftlich ver-  
ständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Keine Barablöse. (ST 1. 6. 16). † Ablöse*

**Bäreinhebung**, die: Einkassierung durch Bar-  
zahlung: *Erleichterungen bei der Vergebüh-  
rung gibt es bei Verlusten von Kfz-Dokumenten und  
Kennzeichen, wo Stempelmarken auch durch  
Bäreinhebung ersetzt werden können (NÖN  
19. 4. 00). † EINHEBUNG*

**Bärendreck**, der (ugs., auch südd., schweiz.):  
Lakritze: *Im Süden dagegen kann man mit  
dem »Bärendreck« nicht viel anfangen. Eine  
Lakritze-Expertin sieht den Grund dafür in der  
fehlenden Nähe des Meeres. (PR 12. 3. 07)*

**Bärenzucker**, der; -s (amtlich): Lakritze: *Und  
so finden auch immer wieder Rohstoffe aus der  
Apotheke ihren Weg in das Bier ... Also Ingwer-  
und Süßholzwurzel, Wermutkraut, Bärenzu-  
cker oder Wacholderbeeren. (www.leonfeld-  
nerbier.at 2018, Int). † Bärendreck*

**Barn**, der; -s, -e (auch südd.): Futtertrog, † **Fut-  
terbarn**

**Baromter**, der/das: österr. (und schweiz.)  
auch Maskulinum, in D nur Neutrum

**Barriere**, die (franz.): wird österr. meist ohne  
Endungs-e ausgesprochen

**Bar̄t**, der: wird österr. mit kurzem Vokal aus-  
gesprochen, in D mit langem. Ebenso: *bärtig*

**Bar̄terl**, das; -s, -n (ugs., auch bayr.): Kinder-,  
Brustlätzchen: *Ob Barterl oder Latzhose, der  
Eltern- und Familientreffpunkt Bunter Kreis  
Enns kann alles brauchen, was Wickelkinder  
anziehen. (OÖN 26. 9. 01). † Trenzbarterl*

**Bar̄tl**: \*wissen/zeigen, wo Bar̄tl den Most  
holt: seine Überlegenheit demonstrieren:  
österr. (und südd.) Form, (in D) ... wo Barthel  
den Most holt, (in CH) ... wo Bar̄tl den Most  
holt: *Weil wenn jemand weiß, wo der Bar̄tl den  
Most holt, ist das der Bürgermeister. (SN 8. 9.  
16)*

**Bartwisch**, der: Handbesen, Handfeger: *Mag  
es damit zu tun haben, dass sich Asseln immer  
dort aufhalten, wo man mit seinem Bartwisch*

nicht hinkommt. (ST 19. 9. 16). Vgl. Beserl, Kehrwich

**Barvorlage**, die (Finanzwesen): Barkredit zur kurzfristigen Überbrückung von Zahlungsschwierigkeiten: *Er bestätigt, dass es für die sogenannten Barvorlagen keine Gemeinderatsbeschlüsse gab, denn es seien »kurzfristige Kredite, keine Darlehen«* gewesen. (ST 12. 10. 15)

**Bassena**, die; -, -s (franz. *bassin*, mit einer alten Pluralendung *Bassenen*) (bes. Wien): Wasserbecken im Flur eines alten Wohnhauses, von dem mehrere Wohnparteien das Wasser holen: *Das Haus steht heute noch, die Fassade ist unverändert, ebenso das Stiegenhaus, die Türen und Gangfenster, die Klos, die Bassena*. (PR 17. 11. 12); (übertragen als Ort der Kommunikation unter den Hausbewohnern, meist negativ im Sinne von Tratsch und Gezänk, heute wieder aufgewertet als Name verschiedener Wiener Stadtteil- oder Jugendzentren, z. B. »Basena 10«, »Bassena – Stadtteilzentrum Am Schöpfwerk«): *Ich entnehme die Themen, die hierorts verhandelt werden, ja gern der Basena des 21. Jahrhunderts: Facebook*. (PR 1. 4. 17) ♦ **Bassenaaffäre; Bassenagerücht; Bassenaniveau**: *»Ich habe kein Interesse, mich auf Bassena-Niveau mit einem frustrierten Altkanzler auseinanderzusetzen.«* (OÖN 8. 2. 00); **Bassenastreit**: *Prompt entwickelt sich eine Art Bassena-Streit über die noch nicht exakt geklärte Ursache der Explosion* (KU 20. 8. 04); **Bassenawohnung**: *Ja, vor 30 Jahren war Wohnen viel billiger, aber damals gab es auch noch zahlreiche Bassena-Wohnungen in Wien*. (ST 15. 11. 12)

**Bassenatratsch**, der (bes. Wien): Tratsch, Klatsch niedrigsten Niveaus: *Mit dem »Ritual« Fernsehen spricht sie den guten, alten Bassenatratsch an – mit dem Unterschied, dass im Zeitalter der Digitalisierung Fernsehen konsumiert und gleichzeitig darüber kommuniziert wird*. (ST 10. 6. 11). † **Tratsch**

**Batz, Batzerl** † Patz, † Patzerl

**Bätzerlgugelhupf, Bätzerlkuchen** † Patzerlgugelhupf, ...kuchen

**bätzig** † patzig

**batzweich** † patzweich

**Baualterplan**, der /meist Plural/ (Verw.): topografische Erfassung des Bauzustands von Städten, Burgen, Klosteranlagen u. Ä.

**Bauansuchen**, das; -s, - (Behördenspr.): Antrag, Gesuch um Baubewilligung: *Die Staatsanwaltschaft hatte dem gesamten Gemeinderat*

*außerdem vorgeworfen, das Bauansuchen abgelehnt zu haben, obwohl sämtliche Bewilligungen vorgelegen wären ...* (ST 9. 3. 16). † **Ansuchen, Förderansuchen**

**Bauanzeige**, die: Mitteilung an die Behörde über kleinere Bauvorhaben, für die keine Baubewilligung nötig ist: *Ausgangspunkt der Redeschlacht um moslemische Gebetshäuser war eine Bauanzeige für eine Betriebsstätte in einem Althaus*. (KU 6. 10. 06)

**Baubewilligung**, die (auch südd., schweiz.): (in D) Baugenehmigung: *errichtet hat die umstrittenen Silos aber das Land, und zwar ohne Baubewilligung* (SN 27. 2. 08). † **BEWILLIGUNG**

**Bauchfleck**, der; -s, -e (ugs.): **1.** ungeschicktes Auftreffen mit dem Bauch auf dem Wasser beim Kopfsprung, (in D) Bauchklatscher: *einen Bauchfleck machen; Als junger Mann muss man sich vor den Mädchen übermäßig strapazieren, kann es beispielsweise nicht bei einem Bauchfleck belassen, sondern sollte einen richtigen Kopfsprung hinkriegen*. (SN 9. 6. 07). **2.** Scheitern, Misserfolg: *Hamon hatte den Makel der unbeliebten Hollande-Präsidenschaft als Ballast an Bord, während die Konservativen aus der unbelasteten Oppositionsrolle starten konnten und trotzdem einen veritablen Bauchfleck fabrizierten*. (ST 8. 5. 17)

**Bauchspeck**, der: fettes Bauchfleisch, Schweinebauch: *Jeweils zwei Gruppen mit vier Testern prüften, unabhängig voneinander, Karree-, Schinken- und Bauchspeck sowie Roh- und Rinderschinken*. (OÖN 15. 3. 08). – In D bedeutet das Wort ›Fettansatz am Bauch‹. † **SPECK**

**Bauern-** steht oft als Bestimmungswort als Ausdruck der Urwüchsigkeit, Echtheit; direkt vom Bauern kommend oder nach bäuerlicher Art: **Bauerngeselchtes**: *»Meine Gäste beklagten, dass es kein gutes Bauerngeselchtes mehr gebe.«* (OÖN 6. 7. 07); † Geselchte; **Bauerngrösti**: *Mit heimischer Hausmannskost ging's weiter: Das Eferdinger Bauerngrösti ... hätte pikanter sein können und das Fleisch nicht so trocken*. (OÖN 21. 7. 06). † Gröstl; **Bauernomelett; Bauernschinken, Bauernspeck**: *Mit Bauernspeck und Bauernschinken punktet die Fleischhauerei Enzenhofer aus dem Schmankerldorf Vorderweißenbach im Mühlviertel*. (OÖN 15. 12. 06). † Speck

**Bauernjanker**, der (selten): traditionelle Trachtenjacke: *Man konnte den Einklang mit*

*Mensch und Natur nunmehr in der Vorstadt-  
idyllisch zu leben trachten oder in das Landleben  
schlüpfen wie aus dem Straßenanzug in den  
Bauernjanker* (FU 29. 7. 04). † JANKER

**Bauernkrapfen**, der: tellergroßes, in Fett herausgebackenes, flaches Hefeteiggebäck, das mit Marmelade, Kompott oder Sauerkraut gegessen wird (im Ggs. zum Faschingskrapfen): *Beim Hoffest am 6. Mai gibt's Pflanzen, Musik und Bauernkrapfen.* (SN 19. 4. 17). † KRAPPEN

**Bauernschmaus**, der: eine Art Schlachtplatte mit Schweinsbraten, Würstel und Kraut. – In D regionale unterschiedliche Bedeutungen, z. B. eine Mahlzeit aus Bratkartoffeln mit Rührei und Speck

**Bauerschnapsen**, das: die Normalform des Kartenspiels † Schnapsen mit vier Spielern: *Wir spielen gerne Kreuz- oder Bauerschnapsen und beteiligen uns mit Freude auch am Preisschnapsen.* (KZ 4. 5. 13). † SCHNAPSEN

**Baufläche**, die (Verw.): zum Bauen gewidmetes Land, Bauland: *In einem »Masterplan« soll nun einmal ganz grundsätzlich Nutzungen und mögliche Baufläche erhoben werden.* (KU 25. 7. 08)

**Baugebrechen**, das (Verw.): technischer Schaden an einem Bau, der die Benützung verhindert oder beeinträchtigt: *Wer sein Wohnhaus verfallen lässt, kann auch von der Behörde aufgefordert werden, Baugebrechen oder Sicherheitsrisiken zu beseitigen.* (PR 14. 9. 12). † GEBRECHEN

**Baumeister**, der: bedeutet österr. auch »Bauunternehmer« (in D nur »Bautechniker mit Meisterprüfung«): *Wenn Bauplatz und Bauordnung es verlangen oder der Bauherr noch Änderungen wünscht, bieten wir dafür Serviceleistungen an und stellen Kontakte zu Architekten, Baumeistern, Statikern, Haustechnikplanern oder Innenraumgestaltern her.* (KZ 18. 10. 14)

**baumeln**, sw. V. / ist: das Perfekt wird österr. (seltener auch südd., schweiz.) mit *sein* gebildet, in D mit *haben*: *Noch vor wenigen Stunden ist er in 40 Metern Höhe an einem Seil vom Wiener Stephansdom gebaumelt, unter ihm stauende Touristen mit Kameras.* (PR 6. 9. 13)

**Baumstrunk**, der (auch südd., schweiz.): Baumstumpf: *Riesige Baumstrünke sind zu Objekten verarbeitet, teils ihrer Rinde entledigt, teils in Farbe gefasst.* (KZ 27. 8. 12)

**Bauzerl**, das; -s, -n (auch bayr.): kleines längliches Weißbrot; mürbes Milchbrötchen: *Der*

*Bienenstich und die guten Weckerl und Bauzerl werden mir fehlen.* (SN 6. 2. 12). Vgl. Bosniak

**Bauschen**, der; -s, - (auch bayr.): (Nebenform zu) Bausch: *ein Bauschen Watte; Diesen Bauschen gut mit warmem Andorn-Tee tränken, auflegen, abdecken und befestigen.* (KR 19. 1. 06)

**Bausparer**, der (ugs.): (kurz für) Bausparvertrag: *Vielleicht noch heuer wird das Sparbuch den Bausparer als Anlage-Favorit überholen.* (KU 3. 8. 07). – Die Bedeutung »Person, die bauspart« ist gemeind.

**Bauverhandlung**, die (Verw.): an Ort und Stelle durchgeführte Verhandlung mit der Baubehörde über ein Baugesuch: *Bei den Seegrundstücken handelt es sich um gewidmete Bauplätze, es hat Bauverhandlungen und keine negativen Bescheide gegeben.* (SN 16. 4. 17)

**Bauwerber** † -WERBER

**Bauxerl**, das; -s, -n (östösterreich. ugs.): kleines, durch Aussehen und Verhalten liebenswertes Kind: *»So ein kleines Bauxerl, das werletzt da liegt, – das geht dem stärksten Mann an die Nieren.«* (SN 19. 8. 04)

**Bazi**, der; -, - (ugs.): **1.** (auch bayr.) Lump, Gauer / nicht ernst gemeintes Schimpfwort: *das Schlechtere hat er mir überlassen, so ein Bazi!; Lass bald von Dir hören, alter Bazi!* (PR 26. 4. 08); *Diesen hatte der Bazi mit dem einfachen Vorwand einer Probefahrt ergattert. Geworden ist daraus eine verbrecherische Flucht.* (NÖN 3. 12. 13). **2.** (veraltend) angeberischer Wiener (Schimpfwort der Bewohner der österr. Bundesländer für die Wiener): *Es gab nichts, was man Happel nicht angedichtet hätte. Eben ein Wiener Bazi.* (PR 14. 11. 02); *Roman Palfrader, auf Komödienkaiser und Wiener Bazi abnommiert, trumpft darstellerisch als emotional Aufgefressener groß auf.* (KZ 16. 10. 15). Vgl. Gescherte

**Beamtenpension**, die: verdeutlichend, da in Österr. Pension auch für Rente verwendet wird, (in D) Pension: *Damit sind auch ihre Ansprüche auf eine Beamtenpension verfallen.* (VN 19. 10. 06). † PENSION

**Beamten-:** (in Zus. veraltet für) Beamten-: **Beamtensgattin; Beamtenswitwe:** *M.A., Polizei-beamtenswitwe aus Salzburg feiert heute ihren 90. Geburtstag.* (SN 17. 3. 04). † **Architektens-, Artzents-, Diplomaten-, Fabrikantens-**

**beamtshandeln**, sw. V. / hat (Behördenspr., auch scherzhaft): *Indem er etwa jene Polizis-*

ten massiv verteidigte, die den Schubhäftling Marcus Omofuma tödlich beamtshandelt hatten. (PR 14. 6. 07)

**beangaben**, sw. V. / hat (Behördenspr., Kaufmannssprache): eine Anzahlung leisten auf: *Das Honorar in Höhe von 150 000 Schilling wurde damals mit 5 000 öS beangabt. Auf den Rest von 145 000 Schilling ... wartet die Künstlerin immer noch.* (News 2. 12. 04)

**beanständen** (veraltet, noch Behördenspr.): beanstanden: *Die Liste der beanständeten Mängel umfasst im Wesentlichen 3 wichtige Punkte.* (OTS Textservice 9. 8. 01) ♦ **Beanständigung**

**Bedachtnahme**, die; - /meist in Verbindung mit *auff* (Behördenspr.): Berücksichtigung, das Bedachtnehmen auf etwas: *Sie forderten einmal mehr Maßnahmen, um das Ensemble »unter Bedachtnahme auf seine bedeutende historische und kulturelle Wertigkeit als Einheit zu respektieren.«* (ST 14. 2. 17)

**bedanken** /mit Akk., meist im Passiv/ (auch südd.): jmdn. für etwas danken: *Der scheidende Kulturstadtrat wurde bedankt, der neue begrüßt und Arnold Schönberg wurde gewürdigt.* (KU 22. 4. 01)

**bedecken** (Wirtschaft): (Zahlungsverpflichtungen, Kosten) decken, abdecken: *ein Defizit bedecken; Betriebe müssen Ansprüche auf Abfertigungen und Pensionen nicht mehr mit Wertpapieren bedecken.* (SN 31. 10. 06) ♦ **Bedeckung**: *Brände erläuterte eingehend die angefallenen Mehrausgaben von 360.300 Euro und die Bedeckung hierfür.* (VN 25. 10. 07)

**Bedeckungsvorschlag**, der: Vorschlag zur Finanzierung von Gesetzesvorhaben: *Für die Mehrbelastung von 37 Millionen im Jahr 2014 sowie von 19,9 Millionen im Jahr darauf soll Hundstorfer einen Bedeckungsvorschlag vorlegen.* (ST 4. 9. 12)

**Bedenkjahr**, das: Gedenkjahr, urspr. auf 1988 (50-Jahr-Gedenken der Besetzung Österreichs 1938) bezogen, dann aber in den allgemeinen Sprachgebrauch, bes. auf Gedenkjahre im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus, übergegangen: *Das Klimt-Jahr, das Mozart-Jahr und Bedenkjahr wie 1988 waren nichts dagegen: Die Zeitschrift Neues Museum listet ... 31 Ausstellungen auf, die sich 2014 in Österreich mit der ersten »Urkatastrophe« des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen.* (ST 3. 9. 14)

**bedenklich**: \***bedenklicher Ankauf** (Rechtsspr.): fahrlässige Hehlerei: *Die Polizei warnt*

*vor bedenklichem Ankauf und bittet um Hinweise auf die Täter.* (KR 12. 6. 05)

**bedienen**: **1.** (ugs., salopp) benachteiligen: *der Schiedsrichter hat unsere Mannschaften bedient; \*bedient sein* (ugs.): geschädigt sein: *Ein Bekannter von mir war 35 Jahre als Lkw-Fahrer im Einsatz, er ist körperlich schwer bedient und trägt einen Herzschrittmacher.* (OÖN 16. 4. 13). **2.** (bes. ostösterreich.) als ↑ Bedienerin arbeiten: *Die Männer waren arbeitslos, meine Großmutter und meine Mutter mussten bedienen gehen, um alle durchzubringen.* (KZ 12. 2. 04)

**Bedienerin**, die; -, -nen: Haushaltshilfe, Putzfrau: *Sie hätte ihm angeboten, für ihn zu kochen oder einzukaufen, aber er hätte abgelehnt und gemeint, er habe eine Bedienerin.* (WZ 5. 10. 06). Vgl. Aufräumerin, Putzerin, Zugehfrau, Zugeherin

**Bedienung**, die (ostösterreich. veraltend): **1.** Haushaltshilfe: *Wir suchen eine Bedienung.* **2.** Stelle als Hausgehilfin: *sie hat eine Bedienung gehabt.* – In der Bedeutung »Kellner: gemeind.

**Bedingnis**, das; -ses, -se (Behördenspr., veraltend): Bedingung; Voraussetzung, unter der etwas erbaut, betrieben o. Ä. werden kann: *Wenn die Künstlergenossenschaft diese »Bedingnis« nicht genau erfüllt, habe der Staat das Recht, »den gegenwärtigen Vertrag aufgelöst zu erklären ...«* (KU 14. 10. 15)

**bedingt** (Rechtsspr., auch schweiz.): (in D) mit Bewährung; unter Festsetzung einer Probezeit: *eine bedingte Strafe; bedingte Entlassung; bedingte Strafnachsicht; Je acht Monate bedingt für einen Tiroler Schützenobmann und einen Liftmonteur wegen Zuhälterei.* (SN 4. 4. 08). – In ähnlichen Verwendungen, z. B. *bedingter Straferlass*, auch in D. ↑ **teilbedingt**

**beiden**, sw. V. / hat (Behördenspr.): in Eid nehmen, vereidigen, beideidigen: *Denn von Beginn im September 1999 bis April 2000 waren ... zehn Hauptgeschworene bestellt, obwohl nur acht als Hauptgeschworene beideid werden dürfen. Die übrigen sind als Ersatzgeschworene zu beiden.* (TT 10. 6. 00). – In der Bedeutung »unter Eid aussagen: gemeind.

**beeinspruchen**, sw. V. / hat (Behördenspr.): gegen etwas Einspruch erheben: *eine Entscheidung, Note beeinspruchen; Die Bürgerinitiativen wollen das Vorhaben neuerlich beeinspruchen.* (KU 29. 12. 07) ♦ **beeinspruchbar; Beeinspruchung**

**Beerenkoch**, das (selten): Beerenmus: *In den warmen Bröseln die gekochten Knödel wenden*

und mit dem Beerenkoch und – nur für Köner – mit Schilcher-Eis servieren. (News 14. 3. 02). † **Koch**

**Beerenröster**, der: Beerenmus: *Auf dem Programm standen Erdäpfelkäs, überbackene Vollkornnudeln, Dinkelreisbällchen mit Faschiertern, bis hin zur Grammelorte und Schneenockerl mit Beerenröster.* (NÖN 20. 2. 14). † **RÖSTER**

**befetten**: mit Fett bestreichen, (beim Backen) einfetten (in D selten bzw. nur technisch-fachspr.): *Dann Haushaltspapier mit Öl beträufeln und den Grillrost damit mäßig befetten.* (KZ 19. 7. 16)

**beflegeln**: jmdn. respektlos beschimpfen: *Macron ist völlig aus der Rolle gefallen, er hat Le Pen beflügelt und nur geschimpft.* (KZ 5. 5. 17)

**Befreiungsschein**, der (BehördenSpr.): Urkunde, mit der bestätigt wird, dass die Vorschriften über die Beschäftigung von Ausländern für die betreffende Person nicht angewandt werden (Voraussetzung für eine Arbeitserlaubnis): *Entschieden lehnte die FPÖ den Befreiungsschein für türkische Staatsbürger, der ihnen uneingeschränkten Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt gewährte, ab.* (KZ 1. 5. 15)

**befürsorgen**, sw. V. / hat (BehördenSpr., selten auch in D): betreuen: *Statt sie wie bisher in übertriebener Weise zu befürsorgen, sollten die Neuankömmlinge die Möglichkeit erhalten, sich selbst etwas aufzubauen.* (PR 10. 4. 16) ♦ **Befürsorgte**, der bzw. die; **Befürsorgung**

**Begehren**, das (BehördenSpr.): Forderung: *Die Vorinstanzen wiesen ihr Begehren allerdings ab. Für die unrichtige Begutachtung hafte nur der Pathologe, der Frauenärztin sei nichts vorzuwerfen, so ihr Urteil.* (PR 11. 5. 17)

**Beginn**: \*von Beginn weg (auch südd., schweiz.): von Anfang an: *Die Pittsburgh Steelers hatten beim 30:12 gegen die Miami Dolphins von Beginn weg leichtes Spiel.* (ÖÖN 10. 1. 17)

**Beginnzeit**, die: Uhrzeit des Beginns einer Veranstaltung, des Unterrichts; Anfangszeit: *Die genauen Veranstaltungstermine inklusive Beginnzeiten finden Faschingshelden auf dem nebenstehenden Plakat.* (SN 16. 2. 17)

**Begleitlehrer Begleitlehrerin**, der bzw. die (Schule, selten auch in D): Lehrer/-in, der/ die mit dem Klassenlehrer den Unterricht gestaltet oder ihn auf Schulveranstaltungen unterstützt, häufig für Kinder in sonderpädagogischem Förderbedarf. Vgl. Stützlehrer

**begriffsstützig** (veraltend): begriffsstützig: *Leider bin ich ein bissl begriffsstützig.* (WZ 16. 7. 15) ♦ **Begriffsstützigkeit**

**Begutachtungsentwurf**, der: Gesetzesentwurf, der im † Begutachtungsverfahren zur Diskussion steht: *Hinter verschlossenen Türen wird zwar dem Vernehmen nach schon an einem Gesetz gefeilt. Ein Begutachtungsentwurf liegt aber noch nicht vor.* (PR 17. 4. 17)

**Begutachtungsplakette**, die (BehördenSpr.): Aufkleber, der die behördliche Fahrzeugüberprüfung anzeigt; † Pickerl; (in D) TÜV-Plakette: *Bei den Erhebungen wurde festgestellt, dass ... ihr Auto in einem desolaten Zustand war. Auch die Begutachtungsplakette war abgelaufen.* (PR 1. 8. 16)

**Begutachtungsverfahren**, das (Verw.): Einholung von Stellungnahmen von Interessengruppen zu einem Gesetzesentwurf, (in D) Anhörungsverfahren: *Jetzt handle es sich um ein Begutachtungsverfahren, und die Ärzteschaft sei eingeladen, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen.* (PR 4. 4. 08)

**Behältefrist**, die (BehördenSpr.): Frist, innerhalb der ein Arbeitnehmer nicht entlassen werden darf (z. B. nach Militärdienst, Ende der Lehre oder des Karenzurlaubs): *Er hat im August 2011 ausgelernt, im Februar 2012 war die Behältefrist zu Ende, er wurde aber nicht verlängert.* (SN 21. 10. 14)

**Behältepflicht**, die (BehördenSpr.): 1. Verpflichtung, einen Arbeitnehmer nach der Lehr-, Karenz-, oder Bundesheerzeit eine bestimmte Zeit weiter zu beschäftigen: *Arbeiter im Friseurgewerbe verdienen während der Behältepflicht nur 1.137 Euro als Mindestlohn.* (PR 13. 1. 17). 2. Veräußerungsverbot nach dem Kauf (z. B. bei Firmenkäufen, Schenkungen): *Die fünfjährige Behältepflicht beispielsweise sei zusätzlich im Syndikatsvertrag verankert.* (ST 9. 4. 08) ♦ **behältepflichtig**

**Beharrungsbeschluss**, der (Politik): erneuter Beschluss eines abgelehnten Gesetzes. (Im Normalfall betrifft das ein vom Nationalrat beschlossenes Gesetz, das vom Bundesrat abgelehnt wurde. Der Nationalrat kann aber auf dem Gesetz durch einen neuen Beschluss bestehen. Ähnlich wird das Wort auf andere Gremien angewandt): *Der Publikumsrat könnte diesen Beschluss nicht gänzlich ablehnen – fällt seine Stellungnahme negativ aus, müsste der Stiftungsrat aber einen Beharrungsbeschluss fassen.* (PR 7. 12. 16)

**behebbar** (Bankwesen): abhebbar (nur in Verbindung mit Geld, Kapital u. Ä.): *Dabei handelt es sich jedoch um das »Sumsi-Sparen« für Kinder bis zehn Jahre – das Geld sei täglich behebbar und könne auch von Erwachsenen für Kinder abgeschlossen werden.* (PR 8. 7. 11) – Die Bedeutung ›reparierbar: (von Schäden usw.) ist gemeind.

**beheben:** 1. (Geld) abheben: *Die junge Frau, die ihren Kinderwagen ebendort hinschiebt, um Geld zu beheben, macht deutlich, wer die Zielgruppe für den Bankenbus ist.* (ST 17. 5. 15).

2. abholen: *Rinnt das Land aus und wird es zur dünnen Steppe, in der wir keine Möglichkeit mehr finden, Briefe aufzugeben, die hinterlegten Einschreiben zu beheben, Pakete zu versenden?* (OÖN 5. 6. 10); *Auf einer Toilette am Flughafen Wien hatte er zwischenzeitlich eine Waffe deponiert, die er im Februar beheben wollte.* (SN 5. 5. 17). ↑ **ausheben, einheben, erheben**

◆ **Behebung; Behebungsfrist**

**Behelf**, der; -[e]s, -e (auch schweiz.): [Hilfs]mittel; bes. in Zus.: *orthopädischer Behelf; Viele Priester holten sich heute Anregungen für Predigten und Behelfe für die Messgestaltung im Internet.* (SN 5. 11. 15). ↑ **Arbeitsbehelf, Dienstbehelf, Heilbehelf, Lehrbehelf, Lernbehelf, Prüfungsbehelf, Unterrichtsbehelf, Zeichenbehelf**

**Behelfsdienst**, der: Servicestelle für Hilfsmittel, Materialien: *Der Kalender ist auch in Blindenschrift erhältlich und kann um 8,70 Euro beim Behelfsdienst im Pastoralamt der Diözese Linz bestellt werden.* (OÖN 22. 11. 10)

**Behörde**, die: wird österr. mit kurzem Vokal gesprochen, in D mit langem

**Behördenverfahren**, das: Instanzenweg durch die zuständigen Behörden: *Nach dem Ja des Bundes zum Ausbau des Flughafens Salzburg kommen heftige Proteste von Anrainern. Es gibt Kritik am Behördenverfahren.* (SN 28. 8. 07)

**behüten:** \*behüt' dich Gott (veraltend, auch schweiz.): Abschiedsgruß. ↑ **pfiat di Gott**

**bei:** die Präposition wird österr. (und bayr.) häufiger gebraucht als in D, bes. statt *an, zum* und überall, wo eine räumliche Beziehung hergestellt werden soll: *Sie hat das Geld mit vollen Händen beim (zum) Fenster hinausgeworfen.* (KU 25. 2. 08); *Auf dem Weg dorthin trifft man heilige Kühe auf der Straße, die mit ihren Kulleraugen frech beim (zum) Fenster der Autos hineinschauen.* (OÖN 20. 8. 16); »Hängen uns eigentlich die Leute, die in den

letzten zweieinhalb Jahren Politik gemacht haben, nicht schon beim (zum) Hals heraus?« (KU 11. 11. 02); *Bei (an) der Kassa kann die Suche nach der richtigen Karte Staus verursachen.* (KU 21. 6. 07)

**beicht hören** /nur im Inf. oder substantiviert/ (auch südd., schweiz.): die Beichte hören: *Von 1809 bis 1813 war er praktisch zu Untätigkeit verurteilt, ganz selten nur durfte er predigen und beicht hören.* (NÖN 7. 3. 07)

**beidseits** /Adv./ (auch südd., schweiz.): beiderseits: *Künftig wird es beidseits der Karlskirche annähernd die gleiche Höhenentwicklung geben.* (PR 18. 5. 17)

**Beilage**, die (auch schweiz.): etwas beigelegtes, Mitgeschicktes; Anlage [zu einem Brief, Schriftstück]: *in der Beilage übersende ich einen Lebenslauf und zwei Zeugnisse; Es ist also die schiere Flut an Schriftsätzen, Daten und Beilagen, welche die RichterIn ... in den Griff bekommen muss.* (PR 2. 5. 17)

**beiläufig:** bedeutet österr. (und bayr.) auch: ungefähr, etwa: *Denn schon der griechische Philosoph Demokrit riet vor beiläufig 2500 Jahren zur Bildung des Geistes.* (SN 13. 5. 17). – In der Bedeutung ›nebenbei gesagt‹ gemeind.

**Bein**, das; -[e]s, -e/(ugs.: -er) (auch bayr.): Knochen: *der Hund nagt an einem Bein;* \***das närrische/narrische Bein:** Stelle am Ellbogen, der einen elektrisierenden Schmerz verursacht, (in D) Musikknochen. – In älteren Zus., wie *Beinhaus, Beinhaut*, gemeind. Vgl. Fuß

**Beinfl Fleisch**, das; -es: fettdurchzogenes Fleisch vom Rind, das vor allem für Suppen verwendet wird: *Eine kräftige Rindsuppe, zubereitet aus einem Stück Beinfl Fleisch vom Salzburger Rind, gehört für viele Salzburger zum Heiligen Abend wie der Christbaum und die Geschenke.* (SN 15. 12. 16)

**Beinrichter**, der (hist.): Heilpraktiker, der Knochenbrüche behandelt: *Er war zu diesem Zeitpunkt bereits mit einer Goiserin verheiratet und auf diese Art zum Bauern geworden. Einen Namen machte er sich aber als Beinrichter.* (OÖN 24. 4. 13)

**Beinscherzel**, das: eine Rindfleischsorte vom hinteren Teil des Rinds, meist gekocht: *Kenner wissen sehr wohl zu unterscheiden zwischen Beinscherzel, Meisel, Hüferschwanzel oder Tafelspitz.* (OÖN 29. 4. 10). ↑ **Scherzel**

**Beiried**, das; -[e]s, und die; - 1. /eine Rindfleischsorte/ hinteres Rumpfstück vom Rücken; Roastbeef: *Der Zwiebelrostbraten vom*

*Beiried entpuppt sich als zwei Zentimeter dickes Stück regionales Rind, das butterweich auf dem Teller liegt.* (ÖÖN 15. 7. 16). **2.** Rindfleischspeise, meist gedünstet oder in Scheiben geschnitten und gebraten; Steak: *Der milde Majo- und der scharfe Paprika-Dip passen gut zu knusprig angebratenem fasziierten Laibchen, Beiried, Pute und Schwein.* (ÖÖN 30. 1. 15). ↑ **Rieddeckel, Schlemmried**

**beischließen** (Behördenspr.): beilegen, anschließen: *Adolf Holl hat in einer knappen, einfühlsamen Skizze zu Autor und Werk, die als eine Art Nachwort der dreibändigen Edition beige-schlossen ist, den Roman ... belobigt.* (PR 29. 9. 12). ↑ **anschließen**

**Beischluss**, der (Behördenspr.): das Beilegen, Anschließen: *Die Bewerbungsunterlagen sind bei der ausschreibenden Stelle per E-Mail anzufordern und ausgefüllt und unterfertigt unter Beischluss der nachfolgenden Nachweise fristgerecht einzureichen.* (WZ 2. 4. 14)

**Beisel**, das; -s, - (auch bayr.): einfaches Gasthaus, (in D) Kneipe: *Klaura selbst sitzt an diesem Vormittag an einem Tisch in ihrem Beisel, ihren Tee vor sich in einem Ottakringer-Krügler.* (PR 17. 1. 17). ↑ **Eventbeisel, Marktbeisel, Stammbeisel, Stehbeisel, Szenebeisel**

**Beißer**, der, -s, - (ugs.): **1.** längere Eisenstange zum Lockern und Heben schwerer oder großer Gegenstände, Brechstange: *Es war vier Uhr früh, als zwei Maskierte die Eingangstür des Juweliengeschäfts Lackner mit Krampfen und Beißer malträtierten.* (KZ 21. 9. 00). **2.** (abwertend) polemisch argumentierender; aggressiver Mensch: *«Seit den Wahlen herrscht eine vergiftete Stimmung. Zudem kann ich mich mit der Oppositionsrolle nicht abfinden, ich bin kein Beißer.»* (NÖN 21. 10. 10). **3.** Person, die sich in etwas verbeißt, sich besonders anstrengt, um ein Ziel zu erreichen; ehrgeiziger, ausdauernder Mensch: *Er war ein ungläublicher Beißer und ließ nie nach. Bei Wettkämpfen hat er immer sein Bestes gegeben.* (ÖÖN 14. 11. 16)

**Beißkorb**, der (auch bayr. und regional in D): Maulkorb: *Die neue Regelung sieht vor, dass Hunde bei Menschenansammlungen ... an einer kurzen Leine gehalten werden und zusätzlich noch einen Beißkorb tragen müssen.* (ÖÖN 2. 11. 06)

**Beistand**, der (veraltend): Trauzeugen: *Zudem feierten Bräutigam-Vater Franz und sein Bruder, Beistand Hans R., just am Tag der Hochzeit beide ihren Geburtstag.* (BVZ 26. 9. 13)

**beistellen**: [zusätzlich] zur Verfügung stellen, bereitstellen: *das Quartier, das Lehrmaterial wird beigestellt; Auf Wunsch können Sie Ihren Messestand auch beistellen und aufbauen lassen.* (ÖÖN 6. 9. 13); *Universalmuseen wie das Wien Museum sind ... besser gerüstet als klassische Kunstmuseen, da sie den kulturhistorischen Kontext aus ihren Beständen beistellen könnten.* (PR 9. 5. 14) ♦ **Beistellung**

**Beistrich**, der: Komma: *Ein fehlender Beistrich in einem Überstunden-Gesetz könnte eine Molkerei im US-Bundesstaat Maine teuer zu stehen kommen.* (PR 17. 3. 17); **\*auf Punkt und Beistrich**: bis ins Kleinste, (in D) auf Punkt und Komma: *Die polizeiliche Leichenkommissionierung ist in Wien auf Punkt und Beistrich geregelt.* (KU 10. 9. 08)

**Beitragsgrundlage**, die (Verw.): **1.** Betrag, der aus verschiedenen Faktoren, wie Dauer und Ausmaß der Erwerbstätigkeit, abgeleitet wird, und der als Basis für die Berechnung der Pension herangezogen wird. **2.** nach Höhe des Gehalts bestimmter Betrag, der der Sozialversicherung zugeführt werden muss: *Die Beitragsgrundlage soll analog zur Krankenversicherung gelten.* (KU 28. 9. 07)

**Beitrittswerber** ↑ -WERBER

**Beiwagerl**, das (ugs.): **1.** Beiwagen, Seitenwagen des Motorrads: *Denn Vera sitzt im Beiwagerl ihres Motorrad-Herrls ..., hält ihre markanten Ohren tapfer gegen den Wind und ist sich dabei ihrer Bedeutung bewusst.* (SN 5. 2. 08). **2.** (scherzhaft) Anhängsel, etwas Zweitrangiges: *So wäre es in Wien notwendig, nicht nur ... zu hoffen, demnächst als Beiwagerl der Mehrheitspartei fungieren zu dürfen, sondern sich selbstbewusst zu präsentieren.* (PR 19. 2. 15); *Die Politik ist nur mehr Beiwagerl der Wirtschaftstreibenden.* (KU 29. 1. 05). ↑ **Wagerl, Einkaufswagerl**

**Beiz**, die; -, -en (ugs., Vbg., auch schweiz., bayr.): Kneipe, ↑ **Beisel**: *Zuerst bekam er vom Wirt nichts mehr zu trinken, dann verletzte er sich am Kopf, als er in seinem Zorn das Mobiliar der Beiz demolierte.* (NVT 4. 10. 07). ↑ **Stammbeiz**

**beziehen**, st. V. / hat (auch südd., schweiz.; sonst nur in der juristischen Fachsprache): jmdn. zu etwas zuziehen; jmdn. teilnehmen lassen; etwas zusätzlich verwenden, heranziehen: *Was tun, wenn man einen Anwalt beiziehen darf, sich aber keinen leisten kann?* (PR 1. 4. 08) ♦ **Beiziehung**: *Das vor zehn Jahren eingereichte Projekt sei »im Zuge des Beschwer-*

*deverfahrens einer neuerlichen umfassenden Überprüfung unter Beiziehung von Sachverständigen unterzogen« worden.* (PR 9. 2. 17)

**Bekennnisgemeinschaft**, die (Behördenspr.): rechtsfähige religiöse Vereinigung; *Die religiöse Bekenntnisgemeinschaft der Schützen klagt, nicht eingebunden worden zu sein.* (PR 11. 11. 14)

**Belangsendung**, die (früher): von einer Interessenvertretung (Gewerkschaft, Kammern, Parteien) gestaltete und verantwortete Rundfunksendung, für die kostenlos Sendezeit zur Verfügung gestellt wird; *Nach dem Motto »Tue Gutes, und rede darüber« befasste man sich im Stil einer Belangsendung fast einzig mit dem Phänomen Haselsteiner.* (ST 6. 10. 16)

**Belastungsverbot**, das (Rechtsspr.): Verbot, Grundeigentum zu verpfänden; meist in der Wendung **\*Veräußerungs- und Belastungsverbot**: *Das Veräußerungs- und Belastungsverbot zugunsten seiner Eltern im Grundbuch sei auf Wunsch der Eltern vorgenommen worden.* (ST 9. 2. 11)

**belehnen** (auch schweiz.): als Pfand geben, (in D) beleihen; *Die Bilder waren bei Sotheby's belehnt.* (PR 6. 8. 07)

**Belfast**: der Name der Hauptstadt Nordirlands wird österr. auf der ersten Silbe betont, in D auch auf der letzten

**Belvedgre**, das: der italienische Name des Barockschlosses in Wien wird oft als französisch angesehen und daher ohne Endungs-e ausgesprochen

**Bemmerl**, das; -s, -n (ugs.): Kot mancher Tiere, z. B. Wild, Mäuse, in Form kleiner Kügelchen: *Einerseits halten sich Mäuse vermehrt in gesunden Habitaten auf und hinterlassen so ihre Bemmerl an Orten, die günstig für neuen Baumwuchs sind.* (PR 5. 3. 07); **\*etwas ist kein Bemmerl** (ugs.): etwas ist keine Kleinigkeit; *600 Euro sind selbst für Hardcore-Homeshopper kein Bemmerl.* (OÖN 23. 2. 05); *102 PS (bei 12.000 U/min) sind ja kein Bemmerl, wenn gleich das Drehmoment von maximal 64 Newtonmeter einen nicht gerade vom Bankerl reißt.* (OÖN 11. 6. 11)

**benachrangt** (Behördenspr., Verkehr): sich im ↑Nachrang befindend (von Straßen oder Verkehrsteilnehmern); *Im Gegensatz zu anderen verkehrsberuhigten Bereichen ... zählt die Begegnungszone zum fließenden Verkehr und ist daher nicht gegenüber anderen Verkehrsflächen benachrangt.* (SN 26. 11. 15); *Als Benach-*

*rangter fuhr ein 19-jähriger Schüler am Samstag in eine Kreuzung in Klagenfurt ein.* (KZ 31. 10. 15). **↑bevorrangt, Nachrang**

**Benelux**: wird österr. auf der letzten Silbe betont, in D auch auf der ersten

**benützen**: österr. (und südd., schweiz.) Form, (in D) benutzen; *Derzeit gibt es in Gaißau und Höchst fünf Kinder, denen es nicht möglich ist, alleine öffentliche Verkehrsmittel zu benützen.* (VN 29. 12. 07). – Das gilt auch für alle Zus. und Abl.: **benützbär**: *Wenn in einem Raum Musik gemacht werde, sei dies in den anderen Räumen deutlich zu hören und diese nicht mehr benützbär.* (SN 11. 10. 07); **Benützbarkeit**; **Benützer**: *Das vollflächige, rutschsichere Aufsteigen auf Stufen ist als ... normale Verhaltensweise von Benützern öffentlicher Verkehrsmittel vorzusetzen.* (OÖN 30. 9. 04); **benützerfreundlich**: *Immer schneller sollen ihre Lösungen benützerfreundlich parat stehen.* (ST 11. 7. 05); **Benützerin**; **Benützung**; **Benützungsbewilligung**: *Immobilienmakler müssen Interessenten über das Bestehen oder Fehlen von Bau- und Benützungsbewilligungen aufklären.* (ST 2. 9. 02), **↑Bewilligung**; **Benützungsgebühr**; **Benützungsentgelt**: *Pro Kilometer fielen für die Bahn rund 2,50 Euro an Benützungsentgelt für die Infrastruktur an.* (SN 23. 6. 07); **Benützungssordnung**; **Radwege-Benützungspflicht**: *Weiters sollten laut Chorherr Einbahnen konsequent für Radfahrer geöffnet werden und die Radwege-Benützungspflicht fallen.* (ST 25. 9. 02). **↑nützen, ausnützen**

**benzen, penzen**, sw. V. / hat (ugs., auch bayr.): (um etwas) bitten, ständig betteln; *Natürlich ist er jetzt bei Shows und Galas im In- und Ausland der Stargast. Muss Rede und Antwort stehen, wenn Journalisten benzen.* (KZ 29. 5. 05); *Dann penzen jene beim Chef, die bis dahin unterdurchschnittlich verdienten.* (Falter 10. 10. 12)

**Benzin**, das: ist ugs. auch der; -s: *Meiner Meinung nach ist der Benzin eh viel zu billig.* (OÖN 14. 6. 18)

**begbachten**: in der österr. (und südd., schweiz.) Aussprache des Wortes ist kein Silbenschnitt zwischen e und o und kein Kehlknacklaut hörbar, das o ist lang und geschlossen

**Bereichssprecher Bereichssprecherin**, der bzw. die: für einen bestimmten Bereich (z. B. Außenpolitik) zuständiger Sprecher einer Parlamentsfraktion; *Vom Bereichssprecher bis zum Hinterbänkler ist jeder fünfte Volksvertre-*

ter beamtet, obwohl es viel mehr Nicht-Beamte gibt. (ÖÖN 28. 3. 11). † SPRECHER

**Bergbauernbetrieb**, der (auch schweiz.): Landwirtschaft in steilen Berglagen: *Seitdem bewirtschaftet er gemeinsam mit seiner Frau Margarethe den Bergbauernbetrieb auf 1260 Metern Höhe.* (SN 22. 9. 16)

**Bergbuch**, das (Verw.): grundbücherliches Verzeichnis der Liegenschaften mit Bergbau (vergleichbar mit dem Grundbuch). Vgl. Wasserbuch

**Bergfex**, der (auch südd.): begeisterter Bergsteiger: *Für die großen Bergfexe gibt es zahlreiche Skitouren und Wanderwege.* (PR 12. 8. 16). † FEX

**Bergkraxler Bergkraxlerin**, der bzw. die (ugs.): Bergsteiger/-in; Kletterer/Kletterin: *illustriert wird auch die Landschaft aus der Sicht der Touristen, der Bergkraxler, der Sommerfrischler.* (ÖÖN 10. 4. 09). † KRAXLER

**Berglehne**, die (auch südd., schweiz.): Bergabhang: *Die an eine Berglehne angeklebte Kirche in Tiffen war Schauplatz für einen Violinabend.* (KZ 18. 8. 06). † LEHNE

**Bergler Berglerin**, der bzw. die (auch schweiz.): Person, die [unter schwierigen Bedingungen] auf dem Berg wohnt: *Zumindest von seiner Ausrüstung her war er in Wanderjacke-, -hose und -schuhen ein echter Bergler.* (VN 5. 8. 06)

**Bergrettung**, die: Bergrettungsdienst, (in D) Bergwacht: *Örtliche Feuerwehr und Bergrettung begannen mit der Suche nach den Vermissten.* (KZ 21. 5. 17) ♦ **Bergrettungsfrau**: *Derzeit sind eine Bergrettungsfrau sowie 35 Bergrettungsmänner mit dabei.* (VN 28. 7. 02); **Bergrettungsmann**: *500 Gendarmen, Bergrettungsmänner und unzählige Freiwillige suchten damals nach den Vermissten.* (ST 11. 4. 14). † RETTUNG, WASSERRETTUNG

**Bergschrund**, der (auch südd., schweiz.): Riss im Gletschereis entlang des Randes; Randspalte zwischen Gletscher und Felsaufbau: *Gesichert waren Gletscherspalten und Bergschrunde mit Aluleitern und Seilen.* (NÖN 13. 5. 03). † SCHRUND

**Bergstadel**, der: Hütte, kleineres Haus auf einem Berg als Stall im Sommer oder als Aufbewahrungsort für Futter: *... so sind wir über den Westgipfel und über den Stemmerkogel zum Bergstadel gewandert.* (Der Thalheimer, Gästezeitung, 2006, Int). – Auch in der Form *Bergstabl*. Häufig in Namen von Restaurants. † STADEL

**berufen** (Rechtsspr.): Berufung einlegen: *Die Haftstrafen sind um die Hälfte niedriger als von der Staatsanwaltschaft gefordert. Die Anklagebehörde will gegen die Urteile berufen.* (PR 17. 5. 17); /auch ohne Objekt/: *Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Der Angeklagte beruft.* (BVZ 14. 10. 09)

**Berufsanwärter Berufsanwärterin**, der bzw. die: Bewerber/-in in Ausbildung in einem bestimmten Beruf, bes. Wirtschaftsprüfer/-in, Jurist/-in: *Und anders als bisher sollen die Berufsanwärter nicht mehr drei Jahre, sondern nur mehr 18 Monate warten müssen, bis sie zur ersten Teilprüfung antreten dürfen.* (PR 1. 4. 17)

**berufsbildend**: der Berufsausbildung dienend: *eine berufsbildende Schule; eine berufsbildende höhere Schule* (berufsorientierter Schultyp mit Matura; Abk. BHS); *eine berufsbildende mittlere Schule* (berufsorientierter Schultyp ohne Matura; Abk. BMS)

**Berufsförderungsinstitut**, das: Dachorganisation der beruflichen Fortbildungseinrichtungen der Arbeitnehmerorganisationen; Abk. BFI (im Ggs. zum † Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaft)

**Berufsmatura**, die (auch schweiz.): † Berufsreifeprüfung: *Es wurden im Rahmen der Berufsreifeprüfung am BFI Salzburg mehr als 12.000 Prüfungen abgenommen und hervorragende Ergebnisse erzielt.* (SN 12. 5. 17). † MATURA

**Berufsreifeprüfung**, die (Verw.): Prüfung für Berufstätige, die die Reifeprüfung ersetzt, bestehend aus den Fächern Deutsch, Mathematik, einer lebenden Fremdsprache sowie einem Fachgebiet der beruflichen Praxis, (in D) Fachabitur; Abk. BRP: *Auszubildende haben die Möglichkeit, begleitend die Berufsreifeprüfung zu machen.* (PR 10. 10. 07)

**Berufstitel**, der: Titel, der für besondere berufliche Leistungen verliehen wird, z. B. Hofrat, Medizinalrat, Schulrat, Kammerschauspieler, Professor (mit den entsprechenden weiblichen Formen)

**Berufsunfähigkeitspension**, die: (in D) Berufsunfähigkeitsrente; bezieht sich in Österr. sowohl auf Beamte als auch auf die allgemeine Sozialversicherung: *Er bezieht nach einem Arbeitsunfall eine Berufsunfähigkeitspension von rund 2250 Euro brutto sowie eine Versehrtenrente von knapp 750 Euro netto im Monat.* (PR 23. 10. 16). † PENSION

**Berufungswerber Berufungswerberin**, der bzw. die: Person, die Berufung einlegt: *Der*

Rechtskommende hätte Vorrang gehabt, und nicht er, sondern der Berufungswerber hätte stehenbleiben müssen. (PR 30. 6. 13); †-WERBER

**besachwaltet** (Behördenspr.): unter †Sachwalterschaft stehend: *Bei besachwaltetten Klienten ohne Vermögen hätten die Anwälte aber nicht einmal Anspruch auf Ersatz der Barauslagen, etwa Kopier- oder Fahrtkosten. »Hier muss es subsidiären Kostenersatz durch die Republik geben.«* (OÖN 28. 9. 16). †Sachwalterschaft ♦ **Besachwaltetel/-r**

**Beschäftigungsausmaß**, das: Ausmaß des Arbeitsverhältnisses in Stunden pro Woche: *Ein Arbeitgeber darf nicht einseitig das Beschäftigungsausmaß einer Mitarbeiterin herabsetzen.* (PR 21. 2. 18). †AUSMAß

**Beschäftigungsbewilligung**, die: Arbeitserlaubnis für Ausländer: *Ihre Anträge auf Beschäftigungsbewilligung für Stammarbeitskräfte aus Bosnien und Serbien wurden abgelehnt.* (SN 9. 6. 16). †BEWILLIGUNG

**Beschäftigungsgruppe**, die: Einstufung [von Beamten] nach ihrer beruflichen Tätigkeit und Ausbildung; Verwendungsgruppe: *»Frauen verdienen nach wie vor und in allen Beschäftigungsgruppen deutlich weniger als Männer«, so das RH-Fazit.* (SN 20. 12. 16)

**Beschau**, die (Behördenspr.): amtliche Kontrolle, Überprüfung: *Eine Weitergabe des getöteten Tiers ohne Beschau sei nicht möglich.* (PR 14. 8. 18). †Feuerbeschau, Hausbeschau, Totenbeschau

**Beschwichtigungshofrat**, der (scherzhaft): jmd., bes. Beamter, der nur abwimmelt und Argumente nicht ernst nimmt: *Die Wutbürger sind, scheint's, in die innere Emigration gegangen. Statt ihnen haben die Beschwichtigungshofräte die Diskussionsleitung übernommen.* (SN 5. 1. 14)

**Besenkammerl**, das (ugs.): Abstellraum: *Damit das Reinigungsunternehmen diverse Utensilien für das Säubern verstauen kann, wurde ihm ein Besenkammerl von seinem Auftraggeber zur Verfügung gestellt.* (PR 11. 9. 13). †KAMMERL

**Beserl**, das; -s, -n (östöterr.): †Bartwisch, (in D) Handfeger: *Selbstverständlich wären auch von unserer Testkandidatin Staubsauger, Mop und Beserl zur Verfügung gestellt worden.* (ST 27. 10. 05)

**Beserlpark**, der (Wien, ugs.): [kleiner] Park mit wenig Sträuchern: *Ümit klickte im Beserlpark, sein erster Verein war Wacker Wien.* (ST 14. 1. 17). Vgl. Hundstrümmelpark

**Besetzung**: \*zur Besetzung gelangen (Behördenspr.): besetzt, vergeben werden (von Stellen und Dienstposten): *Das Bundesministerium für Bildung und Frauen gibt bekannt, dass im Bereich des Landesschulrates für die Steiermark die Stelle einer Landesschulinspektorin respektive eines -inspektors für allgemein bildende höhere Schulen zur Besetzung gelangt.* (WZ 21. 6. 16)

**Besitzer Besitzerin**, der bzw. die (veraltend, in bestimmten Verwendungen): Besitzer/-in eines Hauses, Anwesens o. Ä. (mit der Nebenbedeutung: eingesessener Bewohner): *gestorben ist N.N., Besitzer in ...*

**besoffen**: \*eine besoffene Geschichte †Geschichte; \*besoffener Kapuziner †Kapuziner; \*besoffene Liesl †Liesl

**Besserverdiener Besserverdienerin**, der bzw. die: gut Verdienende/-r, (in D häufiger) Besserverdienender: *Trumps Steuerpläne kämen wohl in erster Linie Besserverdienern zugute.* (SN 7. 12. 16)

**best**- (veraltend) /als Bestimmungswort in Zus./: sehr gut, z.B. **bestbekannt** (sehr bekannt; auch schweiz.); **bestbemittelt** (sehr reich); **besteingerichtet**: *besteingerichtetes* (mit höchstem Komfort versehenes) *Zimmer in schöner Lage zu vermieten*; **bestqualifiziert**: *Wir wären nicht in Österreich, hätten sich nicht rein zufällig zwei Herren mit politischer Vergangenheit nach Ausschreibungen als bestqualifiziert erwiesen.* (VN 16. 3. 07); **bestsituierte**: *Doch während es den achtziger Jahren vor allem bestsitierte* (reiche, materiell gesicherte) *Ältere oder Beamte waren, die ... Funktionsärs- oder Vortragstätigkeiten wahrnahmen, kamen später neue Gruppen dazu.* (PR 8. 8. 08)

**Best**, das; -[e]s, -e (veraltend, auch bayr.): höchster ausgesetzter Preis (bes. bei einem Wettkampf, Scheibenschießen, Tombola, Ball): *Der Vorstand bittet alle, zu dieser Veranstaltung maskiert zu kommen und für die Tombola ein Best mitzubringen.* (NÖN 22. 2. 00) †Bestkugelscheiben, Bestschießen ♦ **Bestverteilung**

**Bestand**, der: **1.** (Behördenspr., auch südd.) Pacht, Miete: *Dazu reiche »ein länger andauerndes oder wiederholtes vertragswidriges Verhalten des Mieters aus, das ... die Aufrechterhaltung des Bestandverhältnisses nicht mehr zumutbar macht.«* (PR 20. 7. 15); \***in Bestand geben**: verpachten: *Das marode Stadion soll langfristig dem FC Magna in Bestand gegeben werden und mit Magna-Mitteln modernisiert*

werden. (NÖN 10. 3. 08); \***in Bestand nehmen**: pachten: *Der Gesetzgeber will den schützen, der eine leere Räumlichkeit in Bestand nimmt und anschließend aus eigener Kraft ein Unternehmen aufbaut.* (ST 28. 4. 10). **2.** Dauer des Bestehens: *Ganz groß gefeiert wurde das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes des Nationalparks Kalkalpen.* (OÖN 18. 6. 07) ♦ (zu 1.): **Bestandgegenstand**: *Er machte vom außerordentlichen Kündigungsrecht wegen »erheblich nachteiligen Gebrauchs des Bestandgegenstands« ... Gebrauch und klagte den Mieter auf Räumung der Wohnung.* (PR 20. 7. 15); **Bestandverhältnis**; **Bestandvertrag**: *Eine Zinsminderung ist ausgeschlossen, wenn der Bestandnehmer in Kenntnis einer gewissen Gebrauchsbeeinträchtigung den Bestandvertrag abschließt* (SN 19. 11. 15). (zu 2.): **Bestandsjubiläum**: *Im alten Wiener Rathaus feierte das Polnische Kulturinstitut am Mittwochabend sein 30-jähriges Bestandsjubiläum.* (PR 25. 6. 04)

**Bestandgabe**, die (BehördenSpr.): Vermietung, Verpachtung: *Über die weitere Bestandgabe (Vermietung/-pachtung) von Grundflächen im Ausmaß von insgesamt 14.500 Quadratmetern im Betriebsbaugelände Südpark Linz entscheidet der Gemeinderat am Donnerstag.* (OÖN 18. 9. 13)

**Bestandgeber Bestandgeberin**, der bzw. die (BehördenSpr.): Vermietet/-in, Verpächter/-in (Ggs. ↑ Bestandnehmer): *Von dieser Einschränkung abgesehen, hat also der Bestandgeber (Vermieter) Anspruch auf Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands der Bestandsache (Wohnung).* (SN 8. 8. 06)

**Bestandnehmer Bestandnehmerin**, der bzw. die (BehördenSpr.): Mieter/-in, Pächter/-in (Ggs. ↑ Bestandgeber): *Der mit dem Bestandnehmer Salzburg Sport GmbH (Red Bull) neu gefasste Mietvertrag wurde erst im September 2011 unterfertigt.* (SN 14. 3. 12)

**bestandsfrei** (BehördenSpr.): nicht mit einem Pacht-, Mietvertrag belastet: *Denn die Liegenschaft muss dem Bund für ein Schulgebäude kostenlos und bestandsfrei zur Verfügung gestellt werden.* (SN 11. 5. 02)

**Bestandzins** (BehördenSpr.): Miet-, Pachtzins: *Der Bestandnehmer würde sich einer völlig unabschätzbaren künftigen Kostenlast ... aussetzen, während dem Bestandgeber der Bestandzins und die Befreiung von jeglichem Erhaltungsaufwand für sein gesamtes Eigentum zugutekäme.* (PR 28. 1. 13). ↑ **ZINS**

**Bestättnis**, die (Vbg.): Bestattung: *Eine große Trauergemeinde nahm beim Auferstehungsgottesdienst und der anschließenden Bestattung auf dem Friedhof ... Abschied.* (VN 24. 11. 00)

**Bestättnisgottesdienst**, der (Vbg.): kath. Begräbnisgottesdienst: *Unser besonderer Dank gilt ... Herrn Pfarrer ... für die würdige Gestaltung des Bestättnisgottesdienstes.* (VN 5. 11. 05)

**bestauben**: mit Mehl, Pulver o. Ä. überziehen, (in D) bestäuben: *Die Fische mit Salz und Pfeffer würzen, leicht mit Mehl bestauben und in Butter braten.* (OÖN 18. 6. 16). ↑ **STAUBEN**

**Bestbieter Bestbieterin**, der bzw. die: Anbieter/-in nach einer Ausschreibung, der/die das günstigste Angebot unter Berücksichtigung anderer Faktoren als nur nur den niedrigsten Preis legt: *Andere Firmen als die von ihm ermittelten Bestbieter hätten den Zuschlag erhalten.* (PR 10. 3. 17). ↑ **Bieter**, **Billigstbieter**

**Bestemm**, der; -[e]s (ugs.): grundsätzliches oppositionelles Verhalten, Widersetzlichkeit, Ablehnung jeder Zusammenarbeit: *Erst viel später wurde mir (wie bei vielem was Lehrer, Eltern etc. so von sich geben) klar, wie wertvoll dieser sein Bestemm war.* (ST 14. 9. 15); meist in der Fügung \***aus Bestemm**: *Er hielt sich schlecht, was Schmiss und Auftreten anlangte, offenbar aus Bestemm.* (PR 24. 12. 04)

♦ **Bestemmaktion**: *Das ist eine politische Bestemm-Aktion, entstanden aus politischem Beleidigtsein der SPÖ.* (PR 1. 3. 07); **Bestemmhaltung**: *Er sehe nicht ein, warum aus einer »Bestemmhaltung« eines einzelnen Landeshauptmannes ... Verbesserungen für alle nicht umgesetzt werden können.* (PR 15. 9. 08)

**Bestkegelscheiben**, das; -s (veraltet): Preiskegeln: *Durch Veranstaltungen wie Tombolas und Bestkegelscheiben konnte nach und nach ... die Schuld abbezahlt werden.* (Freiwillige Feuerwehr Bergham-Kösslwang, 2006, Int). ↑ **Best, Kegel**

**bestoßen** (auch schweiz.): (eine Alm) mit Vieh beschicken: *Ein Kuriosum stellt die Alpe Vermunt dar, die zwar eindeutig auf Vorarlberger Gebiet liegt, aber von Galtür aus bestoßen wird.* (NVT 27. 7. 02); *Fast 2000 bestoßene Almen ... mit einer Fläche von 57.400 Hektar liegen in der Grünen Mark.* (KZ 7. 3. 16) ♦ **Bestoßung**

**bestqualifiziert** ↑ **best-**

**bestreifen** (BehördenSpr.): mit Polizeistreifen überwachen: *Wir haben dieses Gebiet verstärkt bestreift.* (OÖN 25. 11. 05) ♦ **Bestreifung**

**Bestschießen**, das: **1.** (veraltet) Preisschießen. **2.** (Sport) Sieg mit vielen Toren: *Wer darin aber den Auftakt zu einem Bestschießen des Welt- und Europameisters erwartet hatte, der sah sich enttäuscht.* (PR 14. 6. 12). † **Best**

**Bestsituation:** † best-

**Beta**, das: griechischer Buchstabe: wird österr. mit kurzem e ausgesprochen, in D meist mit langem. Ebenso: *Betablocker; Betastrahlen*

**betakeln**, sw. V. / hat (ugs.): betrogen, beschwindeln: *Ihre politische Elite, ihre Staatsklasse hat sie betakelt und verraten!* (PR 2. 2. 02)

**beteiligen** (veraltend): (Spenden u. Ä.) auf jmdn. aufteilen; versorgen; beschenken: *Pro Tag werden zwei Tonnen Lebensmittel abgeholt und an 5500 Bedürftige abgegeben. 25 Institutionen werden damit beteiligt.* (PR 11. 9. 06) ◆ **Betei-**  
**lung**

**Betonierer Betoniererin**, der bzw. die (abwertend): **1.** jmd., bes. Politiker, der die Natur durch rücksichtsloses Bauen zerstört: *Immer noch feiern die Grünen den Sieg über die Betonierer, die Landschaftsmörder, die bösen Kraftwerksbauer.* (SN 28. 7. 07). **2.** Person, die unflexibel ist und andere Vorschläge aus Angst vor Machteinbußen abblockt: *»Wir sind keine Betonierer. Wir sind gesprächsbereit. Wir ärgern uns aber, dass nicht verhandelt wird. Es wird diktiert.«* (SN 10. 4. 01); *Auch in den Ländern bläst ein scharfer Wind gegen die Ausweitung: »Ich bin keine Betoniererin. Aber bei den Kunden ist der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten nicht da«, glaubt Niederösterreichs Kammerpräsidentin ...* (SN 11. 1. 01)

**betreten** (Behördenspr., sonst veraltend) /meist im Passiv/: ertappen, festnehmen: *Um 15.15 Uhr wurde der Mann dann schließlich erneut auf frischer Tat betreten.* (KU 30. 6. 13)

**Betretung**, die (Behördenspr.): Feststellung einer Übertretung einer Vorschrift: im Fall, dass jmd. ertappt wird: *Zum einen kommt es zu Beitragszuschlägen im Falle einer Betretung in Höhe von 800 Euro für den Prüfeinsatz sowie in Höhe von 500 Euro für jede nicht angemeldete Person.* (Kärntner Wirtschaft 9. 5. 14) ◆ **Betretungsfall:** Spielsachen, überhaupt alle nicht zum Unterrichte gehörigen Dinge, werden im Betretungsfall abgenommen. (KZ 12. 9. 10)

**Betreuungslehrer Betreuungslehrerin**, der bzw. die: Lehrkraft an Pflichtschulen, die Schüler mit besonderen psychischen oder sozialen Schwierigkeiten zusätzlich betreut: *1,2 Millionen Euro gibt das Land Oberöster-*

*reich frei, um bis zu 30 zusätzliche Betreuungslehrer zu engagieren. Diese sollen Kinder in Krisen und Klassen, in denen es Probleme mit dem Sozialverhalten gibt, betreuen.* (OÖN 13. 1. 15). In der Bedeutung ‚Lehrkraft, die Lehramtsstudenten im Praktikum betreut‘ auch in D

**Betriebsbewilligung**, die (auch schweiz.): (in D) Betriebserlaubnis: *Die Sachverständigen ... wurden ... beauftragt, die Vorerhebungen für die Betriebsbewilligung der Hochmaishahn durchzuführen.* (SN 19. 1. 06). † **BEWILLIGUNG**

**Betriebsertrag**, der (auch schweiz.): Umsatz: *Die Betriebserträge konnten auf 126,8 Millionen Euro gesteigert werden.* (SN 11. 5. 15)

**Betriebskaiser, Betriebsratskaiser** † -KAISER

**Betriebswirtschaftler Betriebswirtschaftlerin**, der bzw. die (auch schweiz.): in Betriebswirtschaft Ausgebildete/-r, Betriebswirt

**betroppezt** (vermutlich jidd.) (ugs.): bestürzt, sehr überrascht; sprachlos: *Kommt das Tier aus dem Wasser, wirkt es kurz ziemlich betroppezt, dann schüttelt es sich kräftig und spritzt dabei alle Umstehenden an.* (PR 14. 10. 13)

**Bettbank**, die: als Bett verwendbare Couch, Schlafcouch: *Kurz vor Mittag stürzte das ein- einhalbjährige Mädchen aus dem dritten Stock, nachdem es beim Spielen auf eine Bettbank gekrabbelt und an das Fenster gelangt war.* (PR 18. 7. 07)

**Bettenbelag**, der: Zahl der belegten Betten in einem Krankenhaus, Hotel: *Als logistisches Steuerungselement fungiert ein Computersystem, das einen Überblick über alle KAV-Spitäler ermöglicht. »Bei Bedarf erhalte ich stündlich eine Bettenbelagsmeldung über alle Häuser.«* (WZ 19. 10. 07)

**Bettflasche**, die (westösterr., auch südd., schweiz.): Wärmeflasche: *Man gab ihr gewürzten Wein zu trinken und heiße Bettflaschen sorgten für eine leicht erhöhte Körpertemperatur.* (VN 20. 10. 05)

**Bettgeher Bettgeherin**, der bzw. die (früher): Untermieter, der nur nachts zum Schlafen anwesend ist; Schlafgänger: *Es sind unsere sozialdemokratischen Genossen gewesen, die aus Tagelöhnern, aus Bettgehern stolze Arbeitnehmer gemacht haben.* (SN 24. 3. 17); *Als Magd ausgebeutet, floh das Mädchen vom Land in die Metropole, wurde Dienstinne, Abwäscherin, Bettgeherin, und des Lebens müde.* (WZ 8. 10. 16). † -GEHER

**Bettlade**, die (seltener auch in D): Bettzeuglade: *Die Tote wurde, in Decken und Plastik ge-*

hüllt, in der Bettlade einer Couch verstaut. (SN 21. 9. 14). † LADE

**bettlägrig:** österr. (und südd., schweiz.) Form, in D bettlägerig: *Das erinnerte an Gontscharows Romanfigur Oblomow, den bekanntesten Bettlägrigen der Literaturgeschichte.* (PR 19. 5. 17) ♦ **Bettlägrigkeit**

**Bettpatschen,** der (ugs., veraltet): warme Söckchen fürs Bett: *Im besten Fall gab es eine Zipfelmütze für den kahlköpfigen Herrn des Hauses. Und für die Hausfrau ein Paar selbst gestrickte Bettpatschen.* (SN 10. 12. 11). † PATSCHEN ♦ **Bettpatscherl** † Patscherl

**Bettpolster,** der: Bettkissen: *Die tiefgefrorene Fenstereinfassung hat aber auch einen großen Vorteil ... Der Nachteil: Der Bettpolster friert ständig am Rahmen fest.* (SN 1. 12. 12). † POLSTER

**Bettstatt,** die; -, ...stätten (veraltend, auch südd., schweiz.): Bett, Bettgestell: *Eine schlichte, selbst gebaute Holzhütte auf Rädern, ausgestattet mit einer einfachen Bettstatt.* (SN 6. 6. 07)

**Bettüberwurf,** der (auch schweiz.): Tagesdecke für ein Bett: *Sofa, die bodenlangen Vorhänge und die Bettüberwürfe sind aus dickem, graubraunem Loden.* (SN 10. 10. 15). † ÜBERWURF, Diwanüberwurf

**Beugel,** das; -s, - (auch bayr.): **1.** süßes Gebäck aus Mürbteig in gebogener Form; † Hörnchen, Kipfel, (meist kurz für) † **Mohnbeugel**, † **Nussbeugel**. Vgl. Hörnchen. **2.** (kurz für) † **Fastenbeugel**

**Beunte,** die; -, -n (südd. in der Form *Beunde*): kleines Haus (in Ggs. zum Bauernhof) mit Grundstück. – In Ortsnamen erscheint das Wort meist in der Form *Point[el]*. Dadurch kommt es bes. in Tourismusorten zu Überschneidungen mit dem engl. Wort *Point* für ›Treffpunkt‹. Vgl. Bündt ♦ **Beuntler/-in**; **Beunter/-in**

**Beuschel,** das; -s, - (auch bayr.): **1.** Speise aus Tierinnereien; (in D) Lungenhaschee: *Mit einem guten Beuschel mit Knödel kann ein Gasthaus manchen Stammgast gewinnen und gehört auch zum Repertoire der gehobenen Küche.* (ST 1. 7. 04). **2.** (derb) Eingeweide des Menschen: *Das Zielpublikum, auf das er noch bis in die Achtzigerjahre bauen konnte, lässt sich mittlerweile von großen Hollywoodstudios Blut und Beuschel frei Haus liefern.* (PR 17. 5. 10). Vgl. Lüngerl, saure Lunge. † **Fischbeuschel**, **Kalbsbeuschel**, **Kalbsrahmbeuschel**, **Salonbeuschel**, **Schweinsbeuschel**

**Beuschelreißer,** der (ugs., salopp, abwertend): **1.** scharfer, grober Tabak; starke, schlechte Zigaretten: *Anderen hilft Schocktherapie – ein Bild von einer schwarzen Raucherlunge etwa. Wieder andere geben sich an einem Tag so viele Beuschelreißer, bis es ihnen endgültig graust.* (ST 1. 6. 04). **2.** scharfer Schnaps. **3.** bekannte, mitreißende Melodie, aufregender Film o. Ä.: *Bewusst will man ... nicht nur mit filmischen Beuschelreißern, sondern auch mit allerlei karnevaleskem Drumherum für gute Laune sorgen.* (ST 19. 9. 12); *»Es ist ja so schön, wenn man etwas kennt«, sagt Frank Castorf, der den Südstaaten-Beuschelreißer »Endstation Sehnsucht« von Tennessee Williams inszenieren wird.* (OÖN 19. 7. 00)

**Beuschelreißerfilm,** der (salopp): reißerischer und publikumswirksamer Film: *Vielschichtiges Wüten und Toben, schwere Industrial Beats und Kreissägensounds aus der Geschichte des Beuschelreißerfilms werden teilweise mit wunderbaren Melodien und Cinesmascope-Pathos aufgeladen.* (ST 11. 12. 15)

**Beuschelreißerkino,** das (salopp): reißerisches und publikumswirksames Filmgenre: *Der große Verrückte des US-Popcorn- und Beuschelreißerkinos lehnte 1982 diese Kompositionen für das auch nicht schwache Schnee- und Eisgemetzel *The Thing* ab.* (ST 15. 1. 16)

**beuteln:** schütteln: *den Kopf beuteln; Maschinenbauer tüfteln bereits an Erntemaschinen, um die Äpfel und Birnen direkt von den Ästen auf Traktoranhänger zu beuteln.* (OÖN 19. 4. 04). – In übertragener Bedeutung, z. B. *das Leben hat ihn gebeutelt*, gemeind. † **abbeuteln**, **ausbeuteln**, **durchbeuteln**

**Bevölkerungsschlüssel,** der: Berechnungsgrundlage für die Zuwendungen des Bundes an Gemeinden oder Städte: *Demnoch wird auch in der kommenden Periode der Großteil der Geldmittel nach dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel vergeben werden.* (WZ 2. 11. 16)

**bevorragt** (BehördenSpr., Verkehr): sich im † Vorrang befindend (von Straßen oder Verkehrsteilnehmern): *Radler werden gegenüber Autofahrern bevorzugt.* (WZ 4. 12. 12). Vgl. benachrangt. † **Vorrang**

**Bewerb,** der; -s, -e: Wettbewerb, Wettkampf: *Für Sturm geht es noch um die Teilnahme an einem internationalen Bewerb.* (OÖN 8. 4. 17). † **Hauptbewerb**, **Speedbewerb** ♦ **Cupbewerb:** *Zudem gewann er alle europäischen Cupbewerbe sowie den Weltpokal zumindest einmal.* (ST 27. 6. 06); **Damenbewerb**; **Herren-**

**bewerb; Mannschaftsbewerb; Schlussbewerb; Staffelpbewerb; Teambewerb**

**Bewilligung**, die: steht österr. (und schweiz.) bes. in Zus., (in D meist) -genehmigungs: *Zusätzlich habe man ein besonderes Augenmerk auf eine strenge Personalisierung bei Akkreditierungen und Parkbewilligungen gelegt.* (SN 31. 12. 15). ↑ **Arbeits-, Aufenthalts-, Bau-, Benützung-, Beschäftigungs-, Betriebs-, Exekutions-, Niederlassungsbewilligung**

**Bewilligungspflicht**, die; - (auch schweiz.): Genehmigungspflicht: *Das habe die Aufhebung der chefarztlichen Bewilligungspflicht nach der Hochwasserkatastrophe in Ober- und Niederösterreich im August 2002 gezeigt.* (PR 5. 9. 06) ♦ **bewilligungspflichtig**: *dass die Landesregierung bereits jetzt per Verordnung die Haltung von bestimmten Hunden bewilligungspflichtig hätte machen können.* (SN 31. 8. 07)

**Bewilligungswerber** ↑ -WERBER

**Bezirk**, der: bezeichnet österr. (und schweiz.) eine kleine Verwaltungseinheit, die über mehreren Gemeinden steht, (in D) Kreis. Die amtliche Bez. lautet: politischer Bezirk; Abk. [pol.] Bez. ↑ **Bobo-Bezirk, Flächenbezirk, Gemeindebezirk**. – Die Bedeutung ›Stadtbezirk (Wien, Graz) ist gemeind. ♦ **Bezirkshauptstadt**

**Bezirksamt**, das (Verw., Wien): Dienststellen des Magistrats in den einzelnen Wiener oder Grazer Bezirken für die Angelegenheiten der Bezirksvertretung, meist \***magistratisches Bezirksamt**

**Bezirksanwalt Bezirksanwältin**, der bzw. die (Verw.): Vertreter der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht: *Ein Asylbewerber aus Algerien soll am Dienstagnachmittag im Salzburger Bezirksgericht zwei Bezirksanwältinnen mit dem Umbringen bedroht haben.* (SN 14. 4. 16)

**Bezirksgericht**, das (auch in manchen schweiz. Kantonen): Gericht eines Gerichtsbezirkes (kleinste Einheit der Justizverwaltung), (in D) Amtsgericht: *Ein Richter am Bezirksgericht Lambach weigerte sich laut Anwaltskammer, einvernehmliche Scheidungen durchzuführen.* (SN 30. 11. 07)

**Bezirkshauptfrau**, die: von der Landesregierung ernannte Vorsteherin eines politischen ↑ **Bezirks**: *Viele Aktionen und Projekte gegen familiäre Gewalt wurden seither erfolgreich durchgeführt, wie Bezirkshauptfrau Rosmarie Drexler ... erläuterte.* (SN 22 11. 07)

**Bezirkshauptmann**, der: von der Landesregierung ernannter Vorsteher eines politi-

schen Bezirks: *Zu seiner letzten jährlichen Bürgermeisterkonferenz hat der scheidende Bezirkshauptmann Leo Walsner... alle 29 Gemeindechefs des Bezirks Bludenz eingeladen.* (VN 29. 9. 07). Vgl. Bezirksvorsteher. ↑ **Landeshauptmann, Stadthauptmann**

**Bezirkshauptmannschaft**, die: **1.** Verwaltungsbehörde eines politischen Bezirks; Abk. ↑ **BH**: *Die Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck hat angekündigt, einen Antrag auf humanitären Aufenthalt ... an den Innenminister zu richten.* (PR 11. 10. 07). **2.** Gebäude der Verwaltungsbehörde: *Im Oktober 2016 war der Betrieb in ein neu errichtetes Gebäude neben der neuen Bezirkshauptmannschaft in Hallein übersiedelt.* (SN 11. 5. 17)

**Bezirkskaiser Bezirkskaiserin**, der bzw. die: [politisch mächtige/-r] Bezirkshauptmann/-frau bzw. Wiener Bezirksvorstehe/-r: *Auf diese Weise können unliebsame Bezirkskaiser nach der Wahl noch um ihr Mandat gebracht werden.* (NVT 30. 3. 03); ... *die SPÖ hat mit Hermine Mospöntner in Favoriten ihre Bezirkskaiserin.* (OÖN 17. 9. 10). ↑ -KAISER

**Bezirksparlament**, das: Volksvertretung eines [Wiener] Bezirks: *Die Neos im dritten Bezirk, den das Projekt betrifft, haben dieses im Bezirksparlament sehr befürwortet.* (PR 2. 6. 17)

**Bezirksrat Bezirksrätin**, der bzw. die: Abgeordnete in der Bezirksvertretung (in Wien): *Fünf auf einer angeblichen Wählerliste angeführte SPÖ-Bezirksräte sollen keine Doppelstaatsbürger sein. Ein grüner Bezirksrat besitzt die Doppelstaatsbürgerschaft legal.* (PR 27. 4. 17)

**Bezirksvertreter Bezirksvertreterin**, der bzw. die (Wien): Volksvertreter eines Bezirks: *»Die Frage ist, wem ich mich verpflichtet fühle: ... Den Bezirksvertretern, die mehrheitlich in der Bezirksvertretung zugestimmt haben?«* (PR 26. 4. 17) ♦ **Bezirksvertretung**

**Bezirksvorsteher Bezirksvorsteherin**, der bzw. die: ↑ **Bezirkshauptmann** in Wien und Graz: *Promi-Wohngegend Rudolfsplatz ist für Bezirksvorsteherin Ursula Stenzel ein Beispiel für die »Verstümmung« der City.* (ST 17. 8. 07)

♦ **Bezirksvorstellung**

**Bezirkswappler Bezirkswapplerin**, der bzw. die (ugs., bes. Wien): umtriebiger, aber einflussloser Parteifunktionär: *»Was der hundertvierzigste Bezirkswappler sagt, muss uns egal sein«, sagt ein grüner Spitzenmann, »es geht darum, dass wir vorankommen.«* (Falter 13. 10. 10)

**Bezug**, der: wird österr. i.S.v. ›Gehalt, Einkommen‹ auch im Singular verwendet, in D nur im Plural: *Bei einem Brutto-Monatsbezug von 1.500 Euro bleiben einem Beschäftigten ... nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherung knapp 1.200 Euro netto.* (PR 13. 1. 17). ↑ **Aktivbezug**, **Grundbezug**, **Pensionsbezug**, **Ruhebezug**

**Bezugszettel**, der: Gehaltszettel im öffentlichen Dienst: *Hier unterstützen wir auch immer wieder Bedienstete und helfen bei der Kontrolle der Bezugszettel.* (NÖN 1. 5. 14)

**BH:** 1. (nur geschriebene Abk. für) Bundesheer (als Kfz-Kennzeichen). 2. (buchstabierte Abk. für) Bezirkshauptmannschaft: *ich gehe auf die BH; Es folgte eine längere Diskussion mit mehreren Mitarbeitern der BH-Steyr.* (OÖN 13. 11. 07) – Die Bedeutung ›Büstenhalter‹ ist gemeint.

**BHS**, die: (buchstabierte Abk. für) Berufsbildende Höhere Schule

**Biegel**, das; -s, - (ugs.): Schenkel, Keule von Back-, Brathendln ♦ **Hühnerbiegel**; **Gansbiegel**: *Die klassische Choucroute wird mit Bergen geräucherter Würste, gepökeltem Fleisch, knusprig gebratenen Gansbiegeln, Blunzen, Stelzen ... zum Inbegriff eines festlichen Schmauses.* (ST 10. 3. 06)

**biegen** (veraltet): deklinieren, beugen ♦ **Biegung**

**Biennalsprung**, der: ↑ Biennium: *Die Harmonisierung sieht vier Vorrückungen vor, wobei die Angestellten auf einen Biennalsprung verzichten.* (SN 19. 10. 04)

**Biennium**, das; -s, ...ien (lat.): im Abstand von zwei Jahren stattfindende ↑ Gehaltsvorrückung [der Beamten]: *Man könnte ja bei uns jedes zweite Biennium streichen.* (PR 31. 7. 13). – In D nur ›Zeitraum von zwei Jahren‹

**Bierkäse**, der: während des Reifens mit Rot-schmiere behandelter pikanter Schnittkäse: *Die Marktstandler werden Bierwurst, Bierbrot, Bierkäse und andere Köstlichkeiten anbieten.* (OÖN 20. 2. 17) – In D ein pikanter Schmelzkäse

**Bierkiste**, die (auch südd., westd.): (in D) Bierkasten: *Man konfrontiere sie mit ihrer größten Angst: allem, was Spaß macht. Luftstreitkräfte haben Pornohefte und Bierkisten über dem Gebiet abgeworfen.* (WZ 27. 11. 15). ↑ **Kiste**, **Sandkiste**

**Bierkrügel**, das: Krug oder Henkelglas für einen halben Liter Bier: *Bei Leuten, bei denen das Geld locker sitzt, kann man mit Bierkrü-*

*geln, die klingen, punkten.* (PR 7. 3. 06). ↑ **Krügel**

**Bierlokal**, das (seltener auch in D): Gasthaus, in dem v.a. Bier ausgeschenkt wird: *In der Wagnergasse haben wir die Qual der Wahl – zwischen Italiener, urigen Bierlokalen, asiatisch oder Retro-Lokal.* (SN 24. 2. 17). ↑ **LOKAL**

**Bierradi**, der: Bierrettich: *Frisch aus dem Gemüsegarten kommen Petersilie, Broccoli, Bierradi, Karotten und Zwiebeln.* (OÖN 1. 10. 15).

↑ **Radi**, **Radisalat**

**Biertazzerl**, das (ugs.): Bierdeckel: *Man wolle mit den Motiven Leichtigkeit vermitteln – Biertrinken werde bei uns immer zu ernst genommen, so der Brauerei-Chef. Die »Biertazzerln« wurden in einer limitierten Auflage von 250.000 Stück hergestellt.* (VB 8. 11. 01). ↑ **Tazzerl**

**Biertippler**, der (östösterreich. ugs.): Biertrinker, der von Lokal zu Lokal zieht und sich langsam betrinkt: *So saß er da, hatte die Gaststube im Überblick, so musste es sein. An den Tischen die üblichen Biertippler und Weinbeißer.* (PR 4. 5. 07)

**bieseln**, sw. V. / hat (auch bayr.): urinieren: *Die erste Mass trinken die Gäste um zehn. Um zwölf wollten gestern alle gleichzeitig zum Pieseln.* (SN 25. 9. 12). – Wird meist mit Bayern assoziiert. ↑ **wischeln**

**Bieter Bieterin**, der bzw. die: Person, die bei gewerblichen Ausschreibungen ein Angebot legt: *Den Zuschlag für ein Projekt sollen künftig auch wieder Bieter bekommen, die zwar mit viel zu niedrigen Preisen agieren, das aber betriebswirtschaftlich begründen.* (OÖN 8. 4. 17). ↑ **Bestbieter**, **Billigstbieter**

**Bildstock**, der (auch südd., schweiz.): im Freien auf einem Sockel oder Pfeiler angebrachtes Kreuzifix, Heiligen- oder Marienbild: *Gilgen besitze viele Kapellen, Bildstöcke, Marterl sowie Weg-, Wetter- und Gipfelkreuze, die auf die zahlreichen historischen Begebenheiten hinweisen.* (SN 15. 4. 17). Vgl. **Marterl**

**Bildungsanstalt**, die (Behördenspr.): offizielle Bez. mancher Schultypen, z.B. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, für Sozialpädagogik

**Bildungsberater Bildungsberaterin**, der bzw. die: (Verw.): Lehrer, der an einer [höheren] Schule für Bildungs- und Berufsberatung zuständig ist. (Als Berufsbezeichnung für Berater an der Bildungsagentur oder Arbeitsmarktservice Tätige gemeind.). ↑ **Schülerberater**

**Bildungsdirektion**, die (Verw.): zentrale Bildungsbehörde eines Bundeslandes (ersetzt mit erweiterten Aufgaben) den Landesschulrat ♦ **Bildungsdirektor/-in**

**Bildungskarenz**, die (Verw.): mit dem Arbeitgeber vereinbarte Freistellung von der Arbeit zur Weiterbildung ohne Verlust des Arbeitsplatzes: *Die Bildungskarenz ermöglicht einen geförderten Ausstieg aus dem Berufsleben, der für Weiterbildung genutzt werden muss.* (PR 23. 4. 17). ↑ **KARENZ**

**Bildungsteilzeit**, die (Verw.): Mit dem Arbeitgeber vereinbarte Reduzierung der Arbeitszeit für Weiterbildung: *Die Bildungsteilzeit wiederum ermöglicht die Reduktion der Arbeitszeit um 25 bis 50 Prozent.* (SN 34. 4. 17)

**Billard**, das; -s, -s: der Plural lautet österr. Billards, in D Billarde. Die Aussprache lautet [biˈja:r und bilˈja:r] mit Betonung auf der zweiten Silbe, in D [ˈbiljart], schweiz. [ˈbilja:r]

**Billet**, das; -[e]s, -s [biˈje:, bilˈje:, ugs.: biˈlet biˈjet] (franz.): Glückwunschkarte in einem Kuvert, Briefkarte: *Die Trauung ... fand bereits Anfang August in Gmunden statt, wurde aber erst jetzt per Billet bekannt gemacht.* (OÖN 22. 9. 16). – Auch in der gemeind. Schreibung **Billet** ♦ **Geburtsbillet**; **Glückwunschs-billet**; **Hochzeitsbillet**; **Weihnachtsbillet**: *Indem man zum Wein ein nettes Weihnachtsbillet legt.* (OÖN 14. 12. 07)

**Billeteur** **Billeteurin** **Billeteuse**, der bzw. die [biˈjeˈtøʁ] (franz.): Platanzeiger, der im Theater oder Kino die Eintrittskarten überprüft und Programme verkauft: *Aus großem Interesse am Kabarett und finanziellen Gründen arbeitete er am Abend als Billeteur im Kleinkunstlokal.* (PR 9. 5. 14) ♦ **Kino-, Theaterbilleteur/-in**

**Billigsdorfer**, der (salopp): Billigware: *Kaum zu glauben, dass der tschechischen Traditionsfirma, als sie 1991 unter das Dach des VW-Konzerns fuhr, einmal die Rolle zugebracht war, als Billigsdorfer die immer lästiger werdende Konkurrenz aus Korea auf Abstand zu halten.* (ST 8. 12. 16)

**Billigstbieter** **Billigstbieterin**, der bzw. die: Anbieter mit dem billigsten Kostenvorschlag: *Letztere war zwar nicht der Billigstbieter, erhielt aber aufgrund der Bestbieter-Bewertung den Zuschlag.* (BVZ 26. 6. 13); *Die Bietergemeinschaft Porr/Alpine-Mayreder ist demnach Billigstbieterin.* (Wirtschaftsblatt 3. 2. 05). ↑ **Bieter**, **Bestbieter**

**Bjlm**, die; - (salopp): Straßenbahn: *Vor allem in Wien sind Bim, Bus und U-Bahn beliebt.* (ST 20. 5. 17) ♦ **Bimfahrer/-in**; **Bimfahrt**: *Bei einer Bimfahrt verriet Gery Keszler, was der 18. Life Ball bietet* (PR 24. 3. 10); **Bim-Gleis**; **Bim-Haltestelle**; **Bim-Linie**

**Bjnder** **Bjnderin**, der bzw. die (auch südd.): Böttcher, Fassbinder: *Es war eine Kunst der alten Binder, so ein Fass herzustellen und die Reifen auf das Fass zu schlagen.* (KR 11. 9. 11). ↑ **Fassbinder**, **Rastelbinder**, **Weißbinder** ♦ **Bindermeister/-in**

**Bjndl**, das; -s, -n: /eine Trachtenkrawatte/: *»So, des Bjndl gehört anders gebunden«, erklärt die 21-jährige ihrem Hofstaat, wie man die Tracht richtig anzieht.* (KZ 26. 5. 10)

**Bjinkel**, der (ugs., auch bayr.): **1.** Bündel: *Auf ihrer Strohprelle ... pressten die Landwirte dieser Tage den Millionsten Binkel.* (NÖN 31. 8. 10); *Wir würden so einen Binkel Geld bekommen, dass wir's gar nicht zählen können.* (NÖN 31. 3. 03); **\*sein Binkel packen**: aufbrechen, weggehen: *Wenn der nicht will, dass ich Teilzeit arbeite, dann kann ich mein Binkel packen.* (FU 3. 3. 05). **2.** (ähnlich nordd. *Pinkel*) nicht näher bezeichneter [unsympathischer] Mann: *Wer dagegen ein SUV sucht, das so viel kostet wie ein paar Aufpreisposten bei den feinen Binkeln, der wird bei Suzuki fündig.* (PR 13. 1. 17); *Schuld ist natürlich der Koch. Ein nervöser Binkel offenbar, der dem Eigengeschmack seiner Zutaten nicht vertraut.* (KU 10. 5. 01). ↑ **Zornbinkel**

**Bjinkerl**, das; -s, -n: Bündel: *Benedikt packt sein Binkerl, inklusive einer Stange Wurst und Schnaps.* (KZ 8. 12. 15); *Oft wohl, weil Erwachsene seit der Kindheit ein Binkerl mit sich schleppen, das ihnen ihr Leben erschwert oder als Binkel gar vergällt.* (WZ 5. 2. 16). ↑ **Herz-binkerl**, **Nervenbinkerl**

**Bjrebrot**, das (Vbg., auch schweiz.): an den Dialekt angelehnte Schreibung von ↑ Birnenbrot. ↑ **Brot**

**bjrn**, sw. V. / hat (ugs.): **1.** verprügeln: *Sie rasierten mir die Haare ab und haben mich ordentlich gebirnt.* (OÖN 19. 12. 09). **2.** /unpersönlich mit es/: stürzen: *In den ersten beiden Trainings hatte es ihn gebirnt* (ST 19. 1. 01)

**Bjrenbrot**, das (Vbg., auch schweiz.): ↑ Kletzenbrot: *So finden sich neben Weihnachtsstollen, Birnenbrot und Adventstrudel auch herrliche Keksrezepte.* (VN 27. 11. 07). ↑ **Brot**

**Bjrenzelten**, der (westösterr.): Früchtbrot mit gedörnten Birnen; ↑ Kletzenbrot: *Dem*

Birnenzelten aus der Außerfratte und dem Bienenhonig aus der Innerfratte konnte sie einfach nicht widerstehen. (VN 15. 12. 16). † ZELTEN

**bis:** wird österr. (und bayr.) [bi:s] ausgesprochen, also lang und mit offenem i, in D [bis]

**Bischof**, der (mundartnah): Hinterteil des Geflügels, Bürzel: *Die Tipps gehen von rund ums Rind, über das Huhn vom Bischof bis zum Kragen, Waldviertler Karpfen ...* (NÖN 25. 2. 04). – Wird österr. (und bayr.) [ˈbi:ʃo:f] mit langem, geschlossenem i und o (im Plural ö) ausgesprochen, in D auch [ˈbɪʃɔf]

**Bischofsbrot**, das: feiner Kuchen mit Rosinen, Mandeln o. Ä.: *»Ich hab grad ein Bischofsbrot gebacken«, nötigte die herzensgute Frau uns zur Jause.* (PR 23. 4. 10). † BROT

**Biskotte**, die; -, -n (ital. *biscotto* »zweimal gebacken«): Biskuit in länglicher Form mit zwei runden Enden, (in D) Löffelbiskuit: *Bei süßen Snacks ... von Ferrero oder Biskotten für Kinder von Manner spielen Zucker und Fett gewichtige Rollen.* (SN 23. 10. 14) ♦ **Biskottentorte**

**Biskujt**, das [bisˈkviː, bisˈkviʃt]: ist österr. Neutrum, in D auch Maskulinum. Zur Aussprache †-it, -itisch

**Biskujtroulade**, die (auch schweiz.): Kuchen aus eingerolltem und mit Marmelade gefülltem Biskuitteig: *eine 80 Zentimeter lange Biskuitroulade übergab der Linzer Bäckermeister Dieter Hofmann an die Kinderkrebshilfe.* (OÖN 11. 10. 06)

**bjsserl** (ugs., auch südd.) /attributiv und adverbial/: ein bisschen: *»Ich habe schon ... am Ende gemerkt, dass ich schon ein bisschen an den Reserven bin.«* (SN 20. 5. 17); *Wenn die Herren Trump und Co allesamt ein bisschen Streichquartett spielen, würde die Welt wahrscheinlich anders aussehen.* (SN 15. 5. 17). – Auch in der Form *bissel, bissl*

**Bjssgurn**, die; -, - (ugs., abwertend, auch bayr.): zänkische, tyrannische Frau: *Oft verpasste man ihr das Image einer harten Überobermanagerin oder Bissgurn.* (OÖN 16. 2. 11)

**Bjtsche, Pjtsche**, die; -, -n (ugs.): Kanne mit Deckel: *Im Spätherbst in der Dämmerung eine letzte Runde durch den Garten ziehen, eine Pjtsche heißen Rum mit Tee in der Hand, ... das gehört zu den absoluten Höhepunkten des Gärtnerjahrs.* (ST 25. 11. 11) ♦ **Milchbjtsche**

**Bjttleithe**, die (Rechtsspr.): widerrufbare, auf eine Bitte hin erfolgende Einräumung eines Rechts, das keinen Rechtsanspruch begründet; Prekarium: *Wie genau die Verträge zwi-*

*schen den Grundeigentümern und dem Innenministerium aussehen werden, ist noch offen. Pacht oder Bittleihe seien denkbar.* (KZ 27. 11. 15)

**bjtzeln, pjtzeln**, sw. V. / hat: **1.** (ugs.) jähzornig, wütend sein: *Nicht dass ich französische Kinder nie bitzeln sehe, aber ... bei meinen Frankreichsreisen hat mich immer der Familiensinn beeindruckt.* (PR 25. 10. 14). **2.** (bes. ostösterr.) sich übergenau mit Kleinigkeiten abgeben: *Esterházy kann klotzen, das Land muss kleckern; der Richter nun notgedrungen pitzeln.* (ST 23. 1. 17) – In D regional in der der Bedeutung »prickeln«

**Bjtzler, Pjtzler** (ugs.): **1.** jähzorniger, leicht erregbarer Mensch: *»Er war ein Pitzler, aber ein hervorragender Lehrer.«* (KU 24. 11. 00); *Von einer rhetorischen Lachnummer, einem schnell beleidigten Bitzler wurde er zum gewandten Interviewpartner.* (SN 5. 2. 00).

**2.** kleinlicher, genauer Mensch: *Als Edelfeder gilt Stephan Eberharder, aber auch als Bitzler, wenn's ans Redigieren geht.* (Falter 18. 10. 06); *Ich bin ein bisschen ein Pitzler. Wenn ich ein kleines Unkraut-Pflanzerl sehe, wird's sofort ausgestochen.* (KU 30. 3. 08)

**bjtzlig, pjtzlig** (ugs.): **1.** jähzornig, leicht erregbar: *Läuft etwas nicht nach seinen Vorstellungen oder gar zu langsam, kann er bitzlig werden.* (SN 5. 2. 00). **2.** heikel, schwierig: *eine bitzlige Arbeit, Angelegenheit*

**BKA:** (buchstabierte Abk. für) Bundeskanzleramt, Bundeskriminalamt

**BLA:** (buchstabierte Abk. für) † Bundeslehranstalt (Oberbegriff für verschiedene Formen)

**Black-out**, das: ist österr. (seltener auch schweiz.) Neutrum, in D Maskulinum: *Am Resultat änderte das Blackout des Unparteiischen aber auch nichts mehr.* (NÖN 12. 9. 07)

**blad** (eig. »gebläht«) (ugs., abwertend, auch bayr.): dick, von großer Körperfülle (auch als Schimpfwort): *Andy, blad bist worden. Könntest net ein bisschen abnehmen?* (OÖN 17. 11. 06) ♦ **Blade**, der und die: *Der Mann soll ... diesen mit den Worten »Schieß auf den Bladen!« zum Waffengebrauch aufgefordert haben.* (PR 15. 6. 07)

**Blasbalg**, der (und südd., schweiz.) Form, (in D) Blasebalg: *Für viele Ohren war es Lärm: das Schlagen der Hämmer ... und das Fauchen des Blasbalgs.* (PR 10. 6. 06)

**Blässel**, der; -, - (ugs.): Tier mit weißem Fleck auf der Stirn; Blesse. Vgl. Blesse

**Blattl**, das: **1.** (Verkl. zu) Blatt: »Es ist schon komisch, dass man mehr Ausbildung braucht, um ein Blattl Würscht zu verkaufen, als um Politiker zu werden.« (profil 27. 10. 08). **2.** (abwertend) Zeitung: »In deinem Blattl stelle ich nix richtig.« (BVZ 31. 3. 11)

**Blattlinie**, die: Grundsätze der Berichterstattung und politisch-weltanschauliche Ausrichtung einer Zeitung: *Es ist bei den SN nun schon jahrelang Blattlinie, der Landwirtschaft nur dann ein positives Image zuzugestehen, wenn sie extensiv oder biologisch betrieben wird.* (SN 17. 1. 03)

**blau**: ist im österr. politischen Spektrum die Farbe der Freiheitlichen: *Als weitere Eckpunkte einer blauen Regierungsbeteiligung nannte er neben Integrationsthemen ein Ausमितen von Steuerrecht und Gewerbeordnung* (SN 23. 5. 17) ♦ **Blauen**, die: *Neuordnung der Kompetenzen ohne die Blauen* (OÖN 1. 4. 17)

**Blaufränkische**, der: /eine Rotweinsorte/: *Der Blaufränkische ist eine Institution des Mittelburgenlandes. Aber auch im Weinviertel gibt es davon im Überfluss.* (Falter 18. 3. 15)

**Blaukraut**, das (auch südd.): (in D) Rotkohl: *Ich mag Kaiserschmarrn und Schweinshaxe mit Semmelknödel und Blaukraut, aber das gönne ich mir selten.* (KZ 8. 5. 17). Vgl. Rotkraut ↑ **KRAUT**

**Blaulichtsteuer**, die (ugs.): Verwaltungsgebühr, die zu entrichten ist, wenn die Polizei zu einem Verkehrsunfall ohne Personenschaden gerufen wird; Unfallmeldegebühr: *Die Blaulichtsteuer ist in der Straßenverkehrsordnung § 4 Absatz 5b geregelt.* (WZ 31. 7. 14)

**Blehhäferl**, das: **1.** Gefäß aus Blech: *Und dabei nimmt er doch dankbar den nächsten heißen Schluck aus dem Blehhäferl.* (SN 5. 1. 02) **2.** (scherzhaft) Pokal aus Metall: *Ein Blehhäferl für die Siegerehrung.* (PR 28. 3. 07). ↑ **HÄFERL**

**bledern** ↑ **pledern**

**Bleistiftabsatz**, der (auch schweiz.): hoher, dünner Absatz an Stöckelschuhen: *Ich sehe fast nie Frauen, die im Alltag hohe Bleistiftabsätze tragen.* (ST 29. 4. 09)

**Bleistiftwert**, der (Rechtsspr.): der bei einer Versteigerung voraussichtlich erzielbare Wert: *Bei der Beurteilung der Voraussetzungen ist mangels anderer Entscheidungsgrundlagen vom Bleistiftwert auszugehen.* (deranwalt.at 29. 6. 05, Int)

**Bless**, der/die: Tier mit weißem Stirnfleck, (in D) Blesse: *Darunter eine Kuh, die der Landwirt*

»Bless« nennt. *Ihre fuchsroten Flecken auf dem milchweißen Fell glänzen in der Sonne.* (News 11. 9. 14) Vgl. Blassel

**Bletschen**, die (ugs.): großes Salatblatt, Pflanze mit großen, dicken Blättern: *Ich kann also kaum von der Salatmischung essen, bevor ich nicht die Bletschen beseitigt habe.* (OÖN 9. 4. 10)

**Blitzgneißer Blitzgneißerin**, der bzw. die (ugs., salopp, oft ironisch das Gegenteil ausdrückend): Person, die etwas sehr schnell kapiert, (in D) Schnellmerker: *Der designierte Chef verspricht rasches Lernen: »Ich bin ein Blitzgneißer.«* (ST 10. 12. 15); *Als sich Beth wider der Erwarten ... als Blitzgneißerin entpuppt, wird sie zum offiziellen Glücksbringer von Dink Inc.* (Wienerin 10. 8. 12). ↑ **gneißen**

**blitzsauber** (regional auch in D): sehr hübsch: *Das Leben auf dem Land ist anders als in den gelackten »Da, wo die ...«-Filmen, in denen Hansi Hinterseer als edler Ritter armen, aber blitzsauberen Bauerndirndl das Erbe rettet.* (OÖN 19. 5. 06). – In der Bedeutung »ganz sauber, blitzblank« gemeind.

**Blöch**, der und das: -[e]s, -e/(selten:) Blöcher (auch südd.): gefällter und von Ästen gesäubert Baumstamm: *Beim Entasten eines Baumes wurde ein 35-jähriger Weststeirer vom Blöch mitgerissen und schwer verletzt.* (KZ 16. 9. 16); *Dabei wurde er auf dem steilen Gelände von einem abrollenden Holzblock am linken Bein getroffen.* (OÖN 25. 4. 07)

**Blöchholz**, das: in Form von Baumstämmen geliefertes Holz: *Blöchholz verkauft man derzeit um 90 Euro je Festmeter, für einen befällenen Baum erhält man um mindestens ein Drittel weniger.* (KZ 29. 8. 15)

**Blöchziehen**, das: -s (Volkskunde): **1.** (west-, südösterr., auch schweiz.) Faschings- und Fruchtbarkeitsbrauch, bei der ein geschmückter ↑ Bloch auf einem Wagen gezogen wird: *Früher durften nur ledige Männer beim Blöchziehen mitmachen.* (VN 5. 1. 00). **2.** (Südburgenland) Brauchtumsveranstaltung mit Umzug und einer fingierten Hochzeit: *Der Höhepunkt im abgelaufenen Jahr war aber sicherlich das Blöchziehen, das weit über die Ortsgrenzen hinaus Beachtung fand.* (BVZ 21. 2. 13). **3.** (Ktn.) Geschicklichkeitswettbewerb in der Pferdehaltung: *Über 500 Besucher aus ganz Kärnten, Friaul und Slowenien waren zum Blöchziehen auf der Wiese hinter dem Feuerwehrhaus in Achomitz gekommen.* (KZ 10. 10. 16) ♦ **Blochzug**

**Blockredezeit**, die (Politik): aliquote Zuteilung der Redezeit auf die einzelnen Fraktionen im Parlament: *Vorgesehen sind kürzere Blockredezeiten für die Klubs.* (ST 3. 12. 13)

**blöd**: österr. (und südd., schweiz.) nur so gebrauchte Form, (in D auch) blöde: *Blöd ist nur unser Mangel an Worten, weswegen wir diese Riechstoffe nicht alle beschreiben können.* (SN 28. 5. 17); \***jmdn. für blöd anschauen** † anschauen; \***etwas geht blöd her** † hergehen; \***jmdn. blöd sterben lassen** † sterben

**blödfüßig** (in D selten und veraltet): barfuß: *Mit langen weißen Haaren und bloßfüßig wirbelte sie wie eine Gestalt aus einem Fantasy-Film auf der Bühne herum.* (SN 11. 9. 16)

**Blödfüßige**, der und die; -n, -n (ugs.): **1.** barfüßiger Mensch: *Diese fuhren jedoch weiter, weil sie erkannten, dass es sich bei dem Bloßfüßigen nicht um einen Polizisten handeln könne.* (SN 29. 4. 15). **2.** (abwertend) naiver Mensch, Verlierer; Mensch aus einem unterentwickelten Land: *Die Olympischen Spiele sind vorbei und wir zählen nun ... zu den olympischen Bloßfüßigen, sprich: Medaillenlosen.* (SN 15. 8. 12)

**Bluejean**, die; -, -s [blu:ˈdʒi:n]: wird österr. auf der zweiten Silbe betont und kann auch im Singular gebraucht werden; in D nur Bluejeans (Plural) mit Betonung auf der ersten Silbe: *Im Billigladen kostet eine Bluejean 20 Euro.* (PR 18. 4. 15)

**Blumenkistchen**, das; -s, - (auch schweiz.): Behältnis für [Balkon-, Fenster]pflanzen: *Auf der Spanischen Treppe stehen längst keine Blumenkistchen mehr, weil Vandalen sie jede Nacht die Stufen hinuntergeworfen haben.* (PR 1. 8. 07)

**Blumenkistl**, das (ugs.): † Blumenkistchen: *In der Stadt hingegen, mit ihren Parkanlagen, Alleen mit Rosskastanie, Ahorn und Linde und den Kleingärten, Blumenkistln und Gstätt'n, finden die Bienen immer reichlich blühende Nahrung.* (ST 1. 6. 12). † **Kistl**

**Bluna**®, das; -s, -s: ist österr. (und südd., schweiz.) Neutrum, in D meist Femininum. Ebenso ähnliche Getränkenamen wie † Fanta, † Cola

**Blunze**, die; -, -n bzw. - (auch bayr.): **1.** Blutwurst: *Kartoffeln und Blunzen in Butter-schmalz anrösten bis alles leicht braun ist. Die Eierschwammerln putzen und waschen und zur Blunze hinzugeben.* (SN 26. 9. 05); \***etwas/**

**jmd. ist jmdm. blunzen** (ugs., salopp): etwas/jmd. ist jmdm. gleichgültig: *Dass es dann keinen echten Fleischer mehr in der Stadt gibt, ist mir nicht blunzen.* (NÖN 26. 3. 08); \***geradelte Blunzen** † Blunzenradl. **2.** (abwertend) dicke, unbewegliche Frau (auch als Schimpfwort): *Fettabsaugung, Silikonimplantate, Lippenaufspritzung ... machen aus der schiachsten Blunzen, pardon, wir wollten sagen, ... von der Natur etwas benachteiligten Frau, eine Grazie erster Klasse.* (ST 14. 8. 03). – Auch in der Form *Blunzen*

**blunzenfett** (ugs., derb): völlig betrunken: *Egal ob blunzenfett oder nur angeheitert, die Symptome sind entscheidend.* (ST 12. 12. 12)

**Blunzengröstl**, das: Gröstl mit Blutwurst: *Das Blunzengröstl in seiner edelsten Form, minimalistisch auf dem Teller, hochpreisig auf der Rechnung, hat bereits Einzug in heimische Gourmet-Tempel gefunden.* (SN 12. 9. 06). † **GRÖSTL**

**Blunzenradl**, das: Speise aus Blutwurstscheiben: *Patron Müller schickte höchstpersönlich speziell komponierte Schmankerl auf den Weg. Blunzenradl wurden mit karamellisierter Ananas kombiniert.* (OÖN 3. 10. 16). † **RADL**

**Blunzenstrudel**, der: Strudel mit Blutwurstfüllung: *besonders gut kann sie Gerichte wie Blunzenstrudel oder Beuschel, die gut ankommen, da sich Gäste den großen Aufwand dieser Kocherei nicht antun wollen.* (OÖN 15. 3. 01). † **STRUDEL**

**Blunzentascherl**, das: Tascherl mit Blutwurstfüllung: *Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten, Blunze zuzubereiten. ... Sie kann auch in Form von Blunzentascherln – wie in diesem Fall – mit Selleriesalat als Vorspeise serviert werden.* (ST 15. 3. 17). † **TASCHERL**

**Bluttommerl**, der (BgdL, Stmk.): mit Blutwurst zubereiteter Tommerl: *Was am Ende des Tages übrig blieb, war ein Schwein, zerlegt in all seine Einzelteile, ... vom Blut war längst nichts mehr übrig, weil es in Form eines Bluttommerls aufgegessen wurde.* (KZ 19. 2. 13). † **TOMMERL**

**Bobo**, der und die, -, -s (Kurzwort aus franz. *bourgeois* u. *bohémien*; aus dem Amerikanischen) (oft abwertend): Angehörige/-r einer modernen städtischen, individualistischen, genussorientierten Gesellschaftsschicht: *Und was, wenn – in einem Land der Bobos und Bauern, der Gutmenschen und Schlechtmenschen, der Radler und Autofahrer – diese Politik das Beste ist, was wir bekommen können?* (PR 21. 5. 17); *Nun wissen wir auch, dass der Gra-*

ben nicht zwischen linken und rechten Flügeln (in der SPÖ) verläuft, sondern zwischen Landgenossen und Wiener Bobos. (PRAS 30. 9. 18); *Prompt hatte die SPÖ eine neue öffentliche Debatte am Hals: »Bobos« gegen »Prolos«.* (ST 7. 10. 18). – In D »Spaßmacher, Narr im spanischen Theater« ♦ **Bobo-Bezirk:** *Die ist auch für Wiener Feinkosthändler wichtig. Vor allem, wenn sie sich nicht in den bekannten Bobo-Bezirken ansiedeln.* (ST 18. 5. 17). † Bezirk; **Boboismus;** **Bobo-Lage:** *Doch der Traum vom großzügigen Wohnen in putziger Bobo-Lage mit Aussicht auf den Biomarkt ist im Begriff, sich zu wandeln.* (ST 13. 4. 17); **Bobo-Viertel:** *Die Aufsteiger aus dem proletarischen Milieu verstehen die Welt ihrer Herkunftsfamilien nicht mehr, wenn sie dann gut situiert in ihren Bobo-Vierteln leben.* (PR 6. 5. 17)

**Boboville**, das (Prägung der Autorin Andrea Maria Dusel): Gegend in Wien, in denen Bobos wohnen [in denen die Mieten steigen und die Grünen größere Wählerneile haben]: *In Boboville ist man grundsätzlich miteinander per Du.* (Falter 23. 11. 16); *Kapitalismus statt Kinderjause in Boboville.* (ST 18. 2. 11); *Dann trifft sie auf den Gymnasiasten Fabian, und damit kommt das gehobene Boboville-Ambiente ins Spiel.* (PR 1. 12. 17) ♦ **Bobovillain**, der bzw. die

**Bockerl**, das; -s, -n (ugs.): 1. (östösterreich.) Zapfen von Nadelbäumen, bes. Föhrenzapfen: *Der Pfad schlängelt sich bergauf und bergab, durch luftige Pinienwälder und duftende Macchia.* *Bockerln von Pinien knacken in der Sonne.* (PR 8. 6. 12). 2. (auch bayr.) kleiner, kurzer Schlitten: *Wer keinen fahrbaren Untersatz für die Rodelstrecke zur Verfügung hat, kann sich vor Ort Rodeln oder Bockerl ... ausleihen.* (SN 9. 2. 07). – In Bayern »kleine Dampflokomotive, kleine Eisenbahn«

**Bockshörndl**, das; -s, -n (ugs.): Frucht des Johannisbrotbaumes: *In das kleine Geviert legen die Eltern stellvertretend für den Nikolaus ihre kleinen, süßen Gaben: rote Äpfel, Dörrobst, Nüsse, Feigen und »Bockshörndl«.* (SN 4. 12. 04) ♦ **Bockshörndlbaum**

**Bodenfetzen**, der: grobes Tuch zum Reinigen des Fußbodens: *Also steht der Jungeselle zuweilen selbst im Geschäft ... und greift zum Bodenfetzen, »wenn die Putzfrau nicht gekommen ist.«* (PR 31. 3. 12). † FETZEN

**Bodenwachs**, das: Wachs für die Bodenpflege, (in D) Bohnerwachs: *Für weniger exponierte Flächen ... gibt es spezielle Boden-*

*wachse oder Versiegelungen, die Sie einfach mit dem Wischwasser aufbringen können.* (VN 24. 1. 15)

**Bodenwertabgabe**, die (Verw.): Abgabe für nicht landwirtschaftlich genutzte unbebaute Grundstücke: *Also soll Vermögen mittels höherer Grundsteuer oder Bodenwertabgabe stärker herangezogen werden?* (ST 31. 1. 06). † ABGABE

**Bogen**, der; -s: der Plural lautet österr. (und südd.) Bögen, in D meist Bogen: *Kuppeln oder Bögen* (OÖN 31. 3. 17); *Für Frauen und Kinder sind Bögen in verschiedenen Stärken vorhanden, denn nicht jeder ist ein Kraftlackel.* (KZ 31. 10. 13)

**böhmakeln** [ˈbe:maklɪn] sw. V. / hat: Deutsch mit böhmischem Akzent sprechen: *Und als Schwejk bleibt er auch im Böhmakeln bis heute ohne Konkurrenz.* (SN 17. 7. 03)

**böhmisch:** \*böhmische Dalken † Dalken; \*eingehen wie eine böhmische Leinwand (ugs., salopp, veraltet): zusammenbrechen, mutlos werden: *Aber am Verhandlungstisch gehen sie dann ein wie die böhmische Leinwand.* (Falter 19. 12. 01)

**Bohnschote, Bohnschote**, die: grüne Bohnen, † Fiole: *Bevor die Zucchini ganz fertig gegart sind, die Bohnschoten und die Paradeiswürfel untermengen und kurz mitgaren.* (KZ 4. 8. 10); *Die Bohnschoten putzen und einmal durchbrechen.* (NVT 22. 8. 01)

**Bohrst Bohrstin**, der bzw. die: Facharbeiter, der Sprenglöcher bohrt: *Vorerst kurz bei Bildhauer Schöner tätig, trat er 1949 als Bohrist in den Dienst der Firma Elektra Bregenz.* (VN 3. 7. 07)

**Bolle**, die; -, -n (ital. *bolletta* »Berechtigungsschein, Zollschein«) (Behördenspr., veraltet): Zollerklärung

**Bombardement**, das (franz.): wird österr. [bɔmbardˈmä:] ausgesprochen, in D [bɔmbardɔˈmä:]

**Bonbon**, das (franz.) (auch bayr.): gefüllte, meist mit Schokolade überzogene Süßigkeit; Konfekt, Praline. – In D bedeutet *Bonbon* eine »Süßigkeit zum Lutschen«, dafür österr. † *Zuckerl.* – Aussprache österr. (und südd.) [bɔbɔ:] oder [bɔmˈbo:n], in D [bɔnbɔn], schweiz. [ˈbɔbɔ]. †-on; Genus immer Neutrum, in D meist Maskulinum

**Bonboniere, Bonboniere** die (franz.): wird österr. ohne Endungs-e ausgesprochen

**bonieren** (franz.): an der Registrierkasse für etwas einen Kassenbon tippen; (in D meist

bongen: *Lange ungeklärt war beispielsweise die Frage, ob Pizzaboten ihre Rechnungen unbedingt am Lieferort ausstellen müssen oder die heiße Ware wie bisher mit einer zentralen Kasse im Restaurant bonieren dürfen.* (ST 2. 5. 16)

**Bonifaz:** der Name wird österr. meist auf der ersten Silbe betont, in D meist auf der letzten

**Bonus-Malus-System,** das: ein Kfz-Versicherungssystem, in dem die Höhe der Prämie von den verursachten Schäden bestimmt wird, seltener auch im Sozialversicherungswesen. – In D als *Bonus-Malus-Regelung* in anderen Zusammenhängen, z. B. Arzneimittelverordnung

**Borax,** das; -es: ist österr. auch Neutrum, in D nur Maskulinum

**BORG,** das (Schule): (gesprochene Abk. für) Bundesoberstufenrealgymnasium

**borgen:** wird österr. nur i. S. v. »jmdm. etwas leihweise überlassen«, z. B. *ich habe ihr ein Buch geborgt*, verwendet, vgl. herleihen; nicht wie in D i. S. v. »sich etwas ausleihen, etwas leihweise bekommen«, z. B. *ich habe [mir] bei ihr/von ihr ein Buch geborgt*, dafür verwendet man ↑ **ausborgen**, **ausleihen**, **herborgen**

**Börse,** die: ↑ **Geldbörse** (in D gehoben oder veraltet): *Er bat darum, eine 2-Euro-Münze in kleinere Münzen zu wechseln und bediente sich dabei geschickt in den Börsen der Opfer.* (SN 18. 2. 16). ↑ **BörsI**, **Geldbörse**

**Börse-, börsen-:** österr. überwiegende Form, in D Börsen-, börsen-: **Börseboom:** *Hintergrund des Börsebooms ist die Politik von Premierminister Shinzo Abe.* (PR 27. 7. 13); **Börsefond;** **Börsegang:** *Der Mut beim Börsegang der OMV vor 20 Jahren täte in der heutigen Krise Not.* (PR 28. 11. 07); **börsefit:** *Eine der wesentlichen Aufgaben ... wird sein, dass das gesamte Unternehmen ... tatsächlich börseseitig gemacht wird.* (PR 22. 7. 07); **Börsegesetz:** *Es gehe dabei nicht um politische Fragen, sondern Verpflichtungen nach dem Börsegesetz, betonte man im Ministerium.* (SN 4. 3. 15); **börsenotiert:** *Die heimischen börsennotierten Unternehmen sind ein entscheidender Faktor für den Wirtschaftsstandort und den Wohlstand in Österreich.* (PR 12. 11. 07); (in D) börsennotiert, (in CH) börsenkotiert; **Börsetauglichkeit:** *Ziel müsse es jetzt sein, mit einem neuen Postgesetz sowohl die Börsetauglichkeit der Post AG wie auch die flächendeckende Postversorgung sicherzustellen.* (ST 30. 4. 05); **Börsetrend:** *Aktienkurs widdersetzte sich dem schwachen Börsetrend.* (ST 22. 9. 11)

**Börse:** *Aktienkurs widdersetzte sich dem schwachen Börsetrend.* (ST 22. 9. 11)

**Börseensal,** der; -s, -e: **Börsenmakler:** *Gemäß § 33 Abs. 1 BörseG darf als Börseensal nur bestellt werden, wer mindestens 24 Jahre alt ist, sowie die volle Geschäftsfähigkeit besitzt, die Börseensalenprüfung bestanden hat und über eine wenigstens fünfjährige qualifizierte Praxis in der einschlägigen Branche verfügt.* (WZ 10. 4. 10). ↑ **Sensal**

**BörsI,** das; -s, -n: **Geldbörse,** (in D) **Portmonnaie:** *In dieser Region habe eine Frau »am Ende des Jahres satte 11.140 Euro weniger im BörsI als ein männlicher Kollege.«* (OÖN 30. 9. 16). ↑ **Börse**, **GeldbörsI**

**bösgläubig** (Rechtsspr.): in böser Absicht: *Bei besonders schweren, bösgläubigen Markenverletzungen kann außerdem als Pönale ein Schadenersatz bis zum Dreifachen des festgestellten Schadens festgesetzt werden.* (PR 24. 4. 14)

**Bosna,** die; -, -: scharfe Bratwurst mit Zwiebeln in geröstetem Weißbrot oder einem ↑ **Weckerl** (ähnlich **Hot Dogs**, früher **Würstel im Schlafrock**): *»Man muss den Kunden heute mehr bieten als Würstel, Bosna und Fleischlaberl.«* (OÖN 20. 11. 07). – Auch in der Form **Bosner**. Die Endung **-a** geht auf das Bosnische zurück, kann aber auch als dialektales **-a** für **-er** gemeint sein (vgl. **Jager-**)

**Bosniak Bosniakin,** der bzw. die: **1.** **Bewohner Bosniens,** (in D) **Bosniake:** *Doch bei der Frage, wie ein Kompromiss auszusehen habe, üben sich muslimische Bosniaken, Serben und Kroaten ... im unnachgiebigen Stellungskampf.* (PR 3. 11. 07). **2.** (bes. ostösterr.) **kleines, rundes Schwarzgebäck mit Kümmel** ♦ (zu 2:) **Bosniakerl**

**Bosnigel,** der (ugs., auch bayr.): **boshafter Mensch** (oft auch scherzhaft bei Kindern): *Ein unbekannter Bosnigel hat im Gemeindegebiet von Gampem ... einen Hochstand angezündet.* (OÖN 13. 10. 04). – Auch in der Form **Bosnigl**. ↑ **NIGEL**

**Bouillon,** die; -, -s (franz.): **Fleischsuppe** ohne Einlage: *wird österr. [bu'jõ:] ausgesprochen, in D [bɔl'jon], schweiz. ['bujõ].* ↑ **-illon**

**Boulevard,** der (franz.): **wird österr. [bul'va:ʁ] ausgesprochen, in D [bulʷ'va:ʁ], schweiz. ['bulva:ʁ]**

**Bouquet** ↑ **Buket**

**Bovjst,** der: **wird österr. auf der zweiten Silbe betont, in D meist auf der ersten**

**Brachse**, die (auch südd.): /ein Karpfenfisch/, (in D) Brasse: *Erstmals errang eine Frau die Würde eines Fischerkönigs, ... die den schwersten Fisch, eine Brachse, an der Angel hatte.* (OÖN 11. 8. 16)

**Bramburi**, die /Plural/ (tschech. *brambor* »Brandenburger, Kartoffel« bzw. Diminutiv *brambůrek*, mit rumänischer Endung) (ugs., veraltend, meist scherzhaft): Kartoffeln: *Es folgen ein paar minutiöse Rechenübungen, damit der Fisch auch zur rechten Zeit, also mit den Bramburi fertig ist.* (ST 20. 8. 07)

**Branche**, die: wird österr. ohne Endungs-*e* ausgesprochen

**Branchenleader**, der (auch schweiz.): Marktführer einer Branche: *Die heutigen Branchenleader Apple und Google waren nur Randnotizen, als die US-Technologiebörse Nasdaq im März 2000 ihren Höchststand erreicht hat.* (PR 18. 2. 15). † **Leader, Marktleader**

**brandeln**, sw. V. / hat (ugs., auch bayr.): **1.** nach Verbranntem riechen: *Ich hab bei meiner Schwester im Zimmer geschlafen. In der Früh bin ich plötzlich aufgewacht, weil es so gebrandelt hat.* (KR 1. 12. 03); (übertragen) *Es brandelt, nicht nur in Österreich und nicht erst seit wenigen Tagen.* (SN 17. 3. 17). **2.** (salopp) (übermäßig viel oder sehr ungern) zahlen: *Am heftigsten brandelt der Mittelstand, den Rot-Schwarz eigentlich entlasten wollte.* (OÖN 3. 3. 07)

**Brandleger Brandlegerin**, der bzw. die: Brandstifter: *Kriminalisten vermuten, dass der gesuchte Innvierter Brandleger unterwegs war.* (SN 21. 10. 06) ♦ **Brandlegung:** Zugeordnet wird der Gruppe auch eine Brandlegung: *Auf einem Firmengelände in Fischamend ging ein Stapel Bauholz in Flammen auf.* (PR 7. 8. 07)

**Brandobjekt**, das (Behördenspr.): Gebäude ö. Ä., das einem Brand zum Opfer gefallen ist: *Am Brandobjekt selbst war nicht mehr viel zu machen. Es ist völlig ausgebrannt.* (SN 28. 10. 06)

**Brandteigkrapferl**, das: gefülltes süßes Gebäck aus Brandteig: *Sehr erfreulich die hausgemachten Nachspeisen: zarte Brandteigkrapferl mit Erdbeersauce* (OÖN 20. 8. 04). † **KRAPFERL**

**Branntweiner**, der: **1.** (Behördenspr.) Lokal, Wirt mit Speziallizenz zum Schnapsbrennen: **2.** Brantweinschenke, Schnapsbude: *Ihr Plan war, aus dem als Brantweiner verschrienen Lokal, in dem mehrere Spielautomata*

*standen, ein Eventbeisel zu machen.* (PR 13. 5. 17)

**Brat**, das; -[e]s (auch bayr.): fein gehacktes Fleisch als Wurstfüllung, (in D und fachspr.) Brät: *Das rohe Brat aus Rind- und Schweinefleisch wird in kochendem Wasser gesotten.* (OÖN 22. 12. 10)

**Bratenpfanne**, die (selten auch in D): Kochgeschirr mit Deckel zum Braten und Dünsten, (in D) Bräter, Bratentopf: *Mit Teigrad kleine Rechtecke ausschneiden und in Bratenpfanne überlappend schichten, ins kalte Backrohr geben und bei Ober/Unterhitze bei 200 Grad ca. 1 Stunde backen.* (OÖN 5. 7. 12)

**Brathendl**, das (auch bayr.): (in D) Brathähnchen: *Alein 700.000 geröstete Brathendl drehen sich in den Hochleistungsgrills, bis sie die richtige goldbraune Farbe zeigen.* (PR 14. 9. 07). † **HENDL**

**Brathendlstation**, die: auf Brathendl spezialisiertes Lokal: *All die Jahre über hatte er die eine Melodie ... gespielt, ... später auch in den Brathendl-Stationen des »Wienerwald-Konzerns.* (PR 1. 7. 06). † **STATION**

**Bratl**, das; -s, -n (auch bayr.): † Schweinsbraten: *Nicht Hochgestochenes lockt zum Freisieder, sondern Bratl, Knödel, Speck, Bauernkrapfen.* (OÖN 16. 11. 07); \***Bratl in/aus der Rein:** Schweinebraten mit † Knödel, Kraut, Kartoffeln (ein rustikales Menü in manchen Restaurants): *Beim gemütlichen Zusammensitzen beim Bratl in der Rein fand der Abend einen genussvollen Abschluss.* (OÖN 29. 11. 07) *So gibt es zum Beispiel am Freitag eine Stadtführung durch Salzburg, abends ein Bratl aus der Rein.* (OÖN 30. 4. 09) ♦ **Bratfett:** Speck, Bratfett und Hascheeknödel sind genauso begehrt wie Erdäpfelkas, Bauerntopfen und Ziegenkäse. (OÖN 21. 7. 07)

**Bräu**, das (bes. bayr., auch in österr. Gegenden, die an Bayern angrenzen): **1.** Biersorte: *Den Anstich nahm Conrad Seidl vor, Österreichs wohl renommiertester Bier-Experte, der das Leimer-Bräu in seinem »Bier-Guide« mit vier von fünf möglichen »Krügerln« ... bedachte.* (OÖN 3. 12. 07). **2.** Brauerei, oft verbunden mit einem Bierlokal: *Auf großen Zuspruch stieß der vom Salzburger Volksliedwerk organisierte Kathreintanz Ende November im Müllner Bräu.* (SN 7. 12. 07). – Als Braubetrieb, Braugaststätte in Bayern verwendet auch Maskulinum. † **Bräustüberl** ♦ **Bräugasthaus**

**Brauch:** \***der Brauch sein** wird österr. (und schweiz.) mit dem Artikel *der* gebraucht, (in

D) Brauch sein: *Neben den klassischen Trophäen gab es für alle Teams auch ein Osternest. Dies ist der Brauch seit 30 Jahren.* (NÖN 4. 4. 13)

**brauchen** /unpersönlich in Verbindung mit es/ (auch südd., schweiz.): **1.** benötigen, bedürfen: *Es braucht aber gute Lösungen, die niemanden benachteiligen.* (OÖN 17. 1. 17); *Dafür braucht es keinen Arzt.* (SN 30. 5. 17). **2.** dauern: *Es braucht Jahre, um einen Film wie »Toni Erdmann« herzustellen.* (PR 11. 7. 16) – Der Konjunktiv II wird österr. (wie südd., schweiz.) zur besseren Unterscheidung vom Indikativ umgelauteet zu *bräuchte* (in D *bräuchte*): *Nur bleiben diese Interessen höchst vage und selbst wenn sie klarer definiert wären, bräuchte es Glaubwürdigkeit und Stärke, sie zu vertreten.* (SN 27. 5. 17)

**Bräuer Bräuerin**, der bzw. die (veraltet): Brauer: *Dadurch werden die Realität äten auf der Klausur zur Hälfte entwertet und die Zufuhr der Bräuer zu den dortigen Bierkellereien sehr verteuert.* (Oberländer Rundschau 29. 7. 15)

**Bräundl**, der; -s, - (ugs.): braunes Pferd: *den Bräundl einspannen.* – Auch in der Form *Bräunl*

**Braune**, der; -n, -n: (im Kaffeehaus) Mokka mit Milch; **\*kleiner/großer Brauner**: kleiner/großer Mokka mit Milch (im Kaffeehaus): *Im Alkovener Restaurant ... kosten sowohl der kleine Braune als auch der Verlängerte 1,80 Euro.* (OÖN 19. 8. 05). Vgl. *Schwarze*

**Braunschweiger**, die: /eine Wurstsorte/: *Kohl-Eintopf: Zutaten: 1 mittlerer Kohlkopf, 4 Erdäpfel, Quimiq, Suppenpulver, 30 dag Braunschweiger oder andere Wurst.* (OÖN 27. 11. 14)

**Brause**, die (in D veraltet): **1.** Dusche, Duschkabine: *Steht in ihrem Vertrag, dass sie pro Film mindestens einmal mit nassem Haar nackt aus der Brause steigen muss?* (News 21. 8. 08); *Wer sich öfters als einmal pro Tag unter die Brause stellt, sollte auf jeden Fall ein rückfettendes Duschgel verwenden.* (VN 23. 6. 07). **2.** Duschbad: *Morgens machen die Brausen fit für den Tag, abends sitzt man in heißem Dampf.* (OÖN 7. 8. 04). **3.** Brausenkopf: *Daher gibt es keine Duschkabine, aus der Brause tropfelt es nur.* (PR 14. 6. 14)

**brausen**, sw. V. / hat (selten auch in D): duschen: *Wir mussten mit Mineralwasser Zähneputzen und zum Brausen mit den Kindern zu Verwandten fahren.* (SN 13. 1. 04); **\*sich brausen [gehen] können** (ugs.): mit etwas nicht ernst genommen werden: *Meine Ex kann sich*

*brausen.* (KU 15. 4. 04); *Dann können sich die Chinesen brausen gehen mit ihrer Pimperl-Mauer.* (WZ 18. 10. 12); *Geh dich brausen!* (Lass mich in Ruhe!)

**Brausetasse**, die: Duschwanne: *Im Bad hilft es ungemain, wenn die Brausetasse möglichst flach ist, damit sie ebenso kein Hindernis darstellt.* (OÖN 23. 12. 06). † **Duschtasse**, TASSE

**Bräustüberl**, das (auch bayr.): Bierlokal: *Der Seniorenbund Mauerkirchen fährt am Mittwoch, 13. April, mit dem Zug nach Salzburg ins »Müllner Bräustüberl«.* (OÖN 31. 3. 16). † **Bräu**, STÜBERL

**Brein**, der; -s (auch bayr.): **1.** Hirse; Hirsebrei; Rollgerste: *Es gibt ja regional verschiedene Kärntner Nudeln, aber meine Oma macht die besten, mit Brein und Topfen gefüllt.* (ST 2. 6. 01). **2.** Brei aus gebrochener Gerste. † **Heidenbrein** ♦ **Hirsebrein**

**Breinfleisch**, das; -es (Ktn.): Speise aus Hirse und Fleisch, ähnlich dem Reisfleisch: *Wenige Speise wurden mit grünem Fleisch zubereitet (Breinfleisch, Fleisch mit sauren Rüben, Fleischknödel, Kirchtagsbraten).* (Kuratorium Kulinarisches Österreich, Kärntner Küche, Int)

**Breinwurst**, die (Stmk.): eine der Blutwurst ähnliche Wurst mit Buchweizen oder Gerste: *schwarze Breinwurst (mit BluFt), weiße Breinwurst (ohne Blut zubereitet): Dabei stehen mit kulinarischer Raffinesse zubereitete Gerichte wie Breinwurst mit Sauerkraut oder Kalbsbackerl mit Semmelkren zur Auswahl.* (KZ 10. 5. 13)

**Breinwurstgröstl**, das (Stmk.): Gröstl mit gerösteter † Breinwurst: *Wir probierten deftig-derbes Breinwurstgröstl mit mildem Sauerkraut.* (KZ 6. 1. 08). † **GRÖSTL**

**Breitegrad**, der: bes. österr. (und schweiz.) Form, in D meist Breitengrad: *Der 38. Breitegrad markiert geografisch die schicksalshafte Trennung der Halbinsel.* (KU 15. 10. 05)

**Brems**, die (auch südd., schweiz.): Bremse, Stechfliege

**brëmseln**, sw. V. / hat (ugs.): ähnlich einem elektrischen Schlag in den Muskeln kribbeln, zucken: *Als die Oberarme nach Klimmzügen in der Halbhorizontalen brëmseln, wird klar: Ist nicht zu unterschätzen, das Körpergewicht.* (KZ 3. 3. 13)

**Brëmsler**, der: Zucken in einem Glied oder Knochen; Ruck; nervöse Zuckung

**brënnen**: **\*brennen wie ein Luster** (ugs.): † Luster

**brennheiß** (ugs.): sehr heiß: *Die brennheiße Atemluft entwickelt sich während der Tests zum größten Feind.* (SN 4. 5. 16)

**Brennsuppe**, die (auch südd.): ↑Einbrennsuppe: *Eine Brennsuppe kann man sicher verfeinern. Man muss nicht so viel Butter-schmalz verwenden, sondern kann stattdessen mit Olivenöl arbeiten.* (PR 9. 9. 05); \***nicht auf der Brennsuppe/Nudelsuppe dahergeschwommen sein** (ugs.): nicht ahnungslos, minderwertig sein, wie andere vermuten: *»Ich bin selbst Jurist und nicht auf der Brennsuppe dahergeschwommen.«* (SN 9. 8. 13). ↑SUPPE

**bretteln** sw. V. / ist (ugs.): **1.** (mit einem Fahrzeug, Skiern) schnell fahren, rasen: *Ich fahre nicht Ski, sondern Snowboard. Sprich, bretteln ist nicht drinnen.* (KZ 20. 2. 18)

**Brettl**, das; -s, - (auch südd.): **1.** (Verkl. zu) Brett. **2.** Holzbrett, auf dem rustikale Speisen serviert werden, vgl. Brettljause: *Das beste Bratl am Brettl, frisch, prima gewürzt mit Knusperkrustl.* (OÖN 27. 10. 11). **3.** Skisportgerät (Ski, Surfbrett u. Ä.): *Eine Familie hüpfte aus dem Sessellift, alle schnallten sich die Brettl ab und suchten sich ein sonniges Plätzchen.* (SN 3. 12. 15). – *Brettl* i. S. v. »Kabarett, Kleinkunsthöhle« ist gemeind. Bedeutung (3) auch in der Form *Brettel*

**brettleben** (ugs.): ganz flach, bretteben: *Der Hang ist teilweise brettleben und dann wieder steil.* (OÖN 8. 11. 06)

**Brettljause**, die: auf einem Holzteller servierter kalter Imbiss aus Wurst, Käse usw.: *Schreibt doch auf die Speisekarte, was bei der Brettljause dabei ist!* (OÖN 9. 12. 14). ↑JAUSE

**Breze**, die; -, ...en (auch bayr.): [Brauchtu]msgebäck aus Roggen- oder Weizenmehl, etwa in Form eines Aichters (in D nur in der Form die Brezel): *Einen Palmbuschen zu tragen ist Sache der Kinder. Die werden dafür belohnt – mit Brezen und Geld.* (SN 10. 4. 06); \***eine Brezen reißen** (ugs.): **a)** [beim Skifahren] stürzen: *Die größten »Brezen« werden im Skisport gerissen.* (OÖN 6. 3. 10). **b)** einen Misserfolg einstecken müssen: *»Wir trauen uns was, auch wenn wir damit einmal eine Brezen reißen sollten.«* (KU 13. 2. 04)

**Brezel**, das; -s, -: (österreich. neben) die Brezel; -, -n, bes. in Vbg. auch Maskulinum: der; -s, -: *Auch das Brezel, das im Jahr 610 von einem norditalienischen Mönch erfunden wurde, zählt dazu.* (KU 1. 12. 07); *Es gab ein großes Buffet mit selbst gemachten Kuchen, Kräpfen, einen*

*gefüllten Brezel, Kaffee, dazu ein abwechslungsreiches Programm.* (VN 3. 2. 05). – Das Neutrum wird gebraucht, wenn *Brezel* als Verkleinerung zu *Breze* verstanden wird

**Briefkastl**, das (ugs.): Briefkasten: *Wer einen Brief von »Governor Arnold Schwarzenegger« im Briefkastl hat, darf ein bisschen stolz sein.* (KZ 22. 3. 09). ↑KASTL

**Briefkuvert**, das (veraltend auch in D): Briefumschlag: *Im vollen Bewusstsein, das Gesetz nicht zu erfüllen, habe man Briefkuverts vorzeitig »geschlitzt«.* (PR 1. 7. 16). ↑KUVERT, WAHLKUVERT

**Briekicker**, der (Sport): Spieler, der das Spiel seiner Mannschaft entscheidend bestimmt; Spielmacher: *Der ehemalige brasilianische Brieskicker Romario sitzt mittlerweile im brasilianischen Kongress und engagiert sich für die Säuberung des Fußballs von problematischen Figuren und zwielichtigen Geschäftspraktiken.* (PR 14. 11. 11)

**Brigadier**, der; -s, -e und (selten-) -s (franz.): wird österr. [...'ti:ɐ] ausgesprochen, in D [...'tʰi:]

**brillieren**: wird österr. [br'i:ʝn] oder [br'i:ʝn] ausgesprochen, in D [bril'ji:rən]

**Brimsen**, der; -s (rumänisch-slowakisch) (österr.): Schafkäse: *Am besten wird der Lip-tauer mit Brimsen, einem topfigen Schafkäse aus der Slowakei. Da heute Brimsen kaum erhältlich ist, kann als Ersatz Gervais verwendet werden. Der Brimsen oder Gervais und die Butter müssen Zimmertemperatur haben.* (NÖN 27. 11. 07). – In der EU als landestypische Spezialität der Slowakei (Bryndza) geschützt

◆ **Brimsenkäse**: *Und der Mann führt ... guten Brimsen-Käse, er importiert den Frischkäse aus Schafsmilch direkt aus der Slowakei.* (PR 26. 9. 08). ↑Nockerl ◆ **Brimsennockerl**

**bringen**: (Holz) transportieren; ins Tal, zu einem Lagerplatz schaffen: *Um das Holz aus den Hängen zu bringen, muss der Eigentümer etwa 80 Euro pro Festmeter aufbringen, der Verkauf bringt aber nur 40 Euro.* (SN 27. 9. 07)

**Bringung**, die (Behördenspr.): Transport ins Tal, zur Straße: *In den Bereichen Motorsägenwartung, ... Bringung mit der Traktorseilwinde und Auffrischung in der Waldbewirtschaftung werden laufend Kurse für private Waldbesitzer angeboten.* (VN 8. 11. 07). ↑Holzbringung, Zubringung

**Bringungsanlage**, die (Behördenspr.): Transportanlage, z. B. Materialseilbahnen, Güterwege: *Es handelt sich um keine Rodung im*

Sinne des Forstgesetzes, sondern um eine forstliche Bringungsanlage. (NÖN 2. 12. 10)

**Bringungsgenossenschaft**, die: Genossenschaft zur gemeinschaftlichen Errichtung von ↑ Bringungsanlagen: *Mit einem Anteil von 47% beteiligt sich die Marktgemeinde – neben 17 weiteren Anrainern und Interessenten – an der Bringungsgenossenschaft Forstweg Kirchholz.* (NÖN 22. 11. 12)

**Bringungsrecht**, das (Rechtsspr.): Recht, Personen oder Güter zu einem land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstück über fremde Liegenschaften zu befördern

**Brioche**, das; -, -s [bri'o:ʃ] (franz.) (östöterr.) /eine Art von Germstriezel/: *Viele Familien kamen mit ihren Kindern, ließen sich den köstlichen Fair-Trade-Kaffee, Kipferl und Brioche schmecken.* (KZ 27. 5. 13) – Als »kleines rundes Gebäck« im Femininum gemeind.

**bröcken**, sw. V. / hat (auch bayr.): pflücken: ... *wie die Schöpfer voll Schwammerlgulasch von den Herrenpülzen, die H. im Sommer in den Wäldern brockt.* (OÖN 8. 2. 06); *Ich habe mit der Sense das Gras gemäht, die Kühe gemolken, mit bloßen Händen Kukuruz gebrockt.* (KZ 15. 1. 17). ↑ **abbröcken**

**Bröckerl**, das; -, -n (ugs.): kräftiger, dicker Mensch: *Logisch, dass ein leichter Athlet bessere Chancen habe als ein Bröckerl.* (PR 22. 12. 04)

**brodeln**, sw. V. / hat (ugs.): trödeln; Zeit unnütz verschwenden; sich langsam bewegen: *brodel nicht so!* ↑ **herumbrodeln** ♦ **Brodler/-in**: *Der Brodler und sein Gewicht: Wenn das Essen vor lauter Zeitlassen kalt wird und den Mitspeisenden beim Zuschauen schon die Augen zufallen, hat der Brodler eher ein soziales als ein Gewichtsproblem.* (OÖN 16. 3. 04)

**Bronze**, die (franz.); wird österr. [brõ:s], also ohne Endungs-e, ausgesprochen, in D [br̥ʰ:sə, brɔ̯nsə]

**Brotsche**, die (franz.): wird österr. [ˈbro:ʃ] ausgesprochen, in D [ˈbrɔʃə]

**Brösel**, das; -s, -1: die /Plural/ (regional auch in D) Semmelbrösel, Paniermehl: *In eine mit zerlassener Butter ausgestrichene und mit Bröseln ausgestreute Auflaufform füllen und ca. 30 Minuten backen.* (KZ 26. 12. 15). **2.** das; -s, - (als Maskulinum auch in D) kleines Bröckchen, Krümel: *Die Brösel werden aufgekehrt, die Tische gewischt.* (KZ 12. 11. 15); \***kein/nicht ein Brösel/Bröserl** (ugs.): gar nichts: *»Es war kein Brösel von mir zu finden, kein einziges Haar, nichts«, sagt sie.* (OÖN 19. 12. 06)

**3.** Streit, Reibereien: *»Brösel« mit SPÖ-Gegenüber Michael Schickhofer innerhalb der Reformpartnerschaft in der Steiermark erwartet Schützenhöfer nicht.* (KZ 16. 5. 17). – Zu 2.: Auch in der Form *Bröserl*

**Brösel**, der; -s, - (Vbg.): ↑ **Riebel**: *Der »Riebel« im Rheintal, der »Stopfer« im Brezgenzerwald und der »Brösel« im Montafon unterscheiden sich nur in Feinheiten.* (VN 25. 4. 02)

**Bröselknödel**, der: aus Semmelbrösel hergestellte Knödel: *Wir bestellen, nachdem Herr Hütt uns die Speisekarte überlassen hat: eine Kitz-Einmachsuppe mit Bröselknödel.* (KU 29. 5. 04). ↑ **KNÖDEL**

**Bröseltopfen**, der (west-, südösterr.): bröseliger Topfen: *Dazu erzeugen sie mehrmals in der Woche Frischkäse mit Kräutern, Liptauer, Graukäse, Mozzarella, Bröseltopfen, Butter, saure Milch, Joghurt.* (KZ 7. 7. 13). ↑ **TOPFEN**

**Bröserl** ↑ **Brösel**

**Brot**: \*etwas brauchen wie ein Stück Brot: etwas sehr dringend brauchen: *wieder einmal in der Opposition wird sie dieses Recht brauchen wie ein Stück Brot.* (FU 19. 4. 07).

↑ **Anisbrot**, **Birebrot**, **Birnenbrot**, **Bischofsbrot**, **Butterbrot**, **Gustobrot**, **Jausenbrot**, **Kletzenbrot**, **Klotzenbrot**, **Knödelbrot**, **Körndlbrot**, **Liptauerbrot**, **Marmeladenbrot**, **Steckerlbrot**, **Verhackertbrot**, **Zeltenbrot**

**Brötchen**, das; -s, -: kleines belegtes Brot: *Der Verhaftete hatte dem Bericht zufolge im Auftrag der »Madame« ... Sekt und Brötchen für das Event beschafft* (PR 31. 3. 17). – In D bedeutet Brötchen swf. ↑ Semmel, ↑ **Weckerl**

**Brötle**, das; -s, - (Vbg.): kleiner Weißbrotfladen mit Kümmel: *Dann spielte und sang Horst mit Begleitung zur Unterhaltung auf und schließlich wurden uns heißer Leberkäse und Brötle serviert.* (VN 3. 5. 07)

**Brotrenken**, der (mundartnah): eine große Schnitte Brot. ↑ **Renken**, **Speckrenken**

**Brotwecken**, der (auch bayr.): länglich geformtes Brot, meist 1 kg schwer: *»Den theoretischen Teil mit Rohstoffkunde, einem Rechen teil und Fachkunde habe ich hinter mir, ... jetzt kommt gleich das Plundergebäck an die Reihe«, sagt sie, nachdem sie schon schöne Brotwecken gewirkt hat.* (OÖN 16. 5. 12). ↑ **WECKEN**

**Bruch**, die: wird österr. mit langem Vokal ausgesprochen, in D mit kurzem

**Brückfleisch**, das: Fleischstücke, die beim Schlachten übrig bleiben, bes. Innereien (die früher von der Schlachtbank, der »Schlag-

brücke«, weg verkauft wurden): *Vorher vielleicht ein Schnitzel goldbraun und mit welliger Panier, ein Pariserschnitzel, ein Naturschnitzel oder gar das Bruckfleisch als Gabelfrühstück?* (PR 26. 9. 13)

**Bruderschaft**, die: Duzfreundschaft: österr. (und bayr.) Form, (in D) Brüderschaft; \***Bruderschaft trinken**: österr. Form, (in D) Brüderschaft trinken: »Ja, das ist schon richtig, aber mit dem hab' ich zu Silvester Bruderschaft getrunken!« (OÖN 27. 12. 08)

**Brühwurst**, die: durch Erhitzen behandelte Wurstware, z. B. Aufschnitt, Leberkäse, Brat-, Weißwurst. – In D bedeutet das Wort »vor dem Verzehr in siedendem Wasser heiß gemachte Wurst«: *Die Kärntner Arbeiterkammer ließ 39 Produkte sogenannter Brühwurst in Klagenfurter Supermärkten testen.* (KZ 31. 5. 12)

**Bründl**, das: Quelle, Brunnen: *Begegnet man also trotz schönen Wetters einem Wanderer mit Regenschirm, möchte er höchstwahrscheinlich die Wirkung dieses Bründls im Klostergraben erproben.* (ST 22. 11. 13); (auch in Orts- und Flurnamen:) *Vorbei auch am »Kalten Bründl«.* (PR 28. 9. 07)

**brunzen**, sw. V. / hat (derb, auch südd., schweiz.): urinieren: *Er bemerkt, dass über ihm ein Fenster geöffnet wird, dreht seinen Kopf nach oben und schreit: »Kann man denn nicht einmal mehr in Ruhe brunzen?«* (OÖN 29. 10. 13). †**anbrunzen**, **Schneebrunzer**

**Brünzstecken**, der: Spazierstock, an dem Männer den Urin ableiten konnten: *Bei dieser Gelegenheit sei an Zeiten erinnert, in denen sich so mancher Stammgast bei Heurigen seinen ... Brunzstecken mitnahm. Dieser erlaubte es dem geschätzten Heurigengast, beim Urinieren im Gastgarten einfach sitzen zu bleiben.* (ST 15. 5. 13)

**Brüstspitz**, der (auch schweiz.): zum Sieden und Dünsten verwendetes Rindfleisch von der Brust: *Er berät perfekt, welches Fleisch sich für welches Gericht am besten eignet. Er offeriert Beinscheibe, Brüstspitz, Lungenbraten, Faschiertes, Leber, Knacker und mehr.* (OÖN 6. 5. 10). †**SPITZ**

**Brütationalprodukt**, das: Bruttosozialprodukt, Abk. BNP: *So erwägt er kühl, wie viel Zuwanderung ein Staat auf lange Sicht verkraften kann ... und ob sich in absehbarer Zeit durch deren Beitrag am Brütationalprodukt diese Investitionen in einen Gewinn für alle verwandeln.* (PR 28. 4. 16)

**Bschütte**, die; - (mundartnah, Vbg.): Jauche: *Das Bschütte-Fass wird mit 100 Litern Wasser gefüllt.* (NVT 9. 7. 00); *Die Ausbringung mittels Schleppschläuchen ... wäre zumindest eine umweltverträglichere Art, mit der Bschütte umzugehen.* (VN 21. 8. 14)

**Buaba**, die /Plural/ ['bugbø] (Vbg.): †Buam: *Groß und Klein hatten ihren Spaß, als am Nachmittag das Trio Max, Albert und Reinhold von den ehemaligen »Fraxner Buaba« ihre Hits zum Besten gaben.* (VN 11. 10. 07)

**Buam**, die ['bugm] /Plural/ (auch bayr.) (eig. »Buben«): feste Gruppe von Burschen, meist Musikgruppen (vgl. Dirndl, ähnlich wie Brothers usw.): *Tobias Reiser sen. hat in Grödig mit den legendären »Grödiger Dirndl und Buam« den Grundstein für die volkstümliche Kunst in Grödig gelegt.* (SN 27. 9. 07)

**Bub**, der; -en, -en (auch südd., schweiz.): **1.** allgemeine Bez. für männliches Kind, (in D) Junge: *Als siebenjähriger Bub hat er dem Vater in Neuseeland zum ersten Mal beim Schürfen geholfen.* (PR 29. 5. 17). **2.** Lehrling, junger Knecht, noch nicht voll Ausgebildeter. – Nicht zu verwechseln damit ist das gemeindeutsche veraltete und abwertende Wort *Bube* »niederträchtiger Mensch. Vgl. Knabe. †**Gassenbub**, **Halterbub**, **Keuschlerbub**, **Lehrbub**, **Ratscherbuben**, **Rotzbub**, **Schlosserbuben**, **Schusterbub**, **Spitzbub** ♦ **Bauernbub**; **Schulbub**

**Büberl**, **Büberl**, das; -s, -n (ugs., salopp, oft abwertend): Koseform zu †Bub: ... *und müsste sich verdächtigen lassen, ein metrosexuelles Büberl zu sein.* (OÖN 15. 11. 05); *Toll, wie der Tiroler und der Türke kameradschaftlich durch denselben Gatsch kriechen und dem Wiener seinen Rucksack schleppen, weil das Hietzinger Büberl schlapp macht!* (PR 19. 9. 12); *Der ist schon als armes Bübl immer über die Grenze nach Salzburg geradelt, um sich Mozartkonzerte anzuhören.* (OÖN 20. 1. 06). – Auch in der Form *Bübl*

**Büberl-**: Bestimmungswort in Zus. für »jung, unreif«: **Büberlgesicht**: *Der Täter trug eine hellbraune Kunstlederjacke, sein Begleiter hatte ein »Büberlgesicht«.* (KZ 19. 3. 10); **Büberlpartie**: *Das war jene langhaarige Büberlpartie, die es schaffte, in Wien null Punkte zu holen und damit den letzten Platz zu belegen.* (ST 8. 5. 18), †**Partie**; **Büberlparty**: *Ausgerechnet die sehen aus wie eine Büberlparty aus den 80ern und machen Musik wie aus den 90ern, die sich auf die 70er bezieht.* (KU 18. 7. 10); **Büberlstück**:

Das Buberlsüß 1977. Vor 30 Jahren entführten RAF-Sympathisanten in Wien den Industriellen Walter Michael Palmers. (FU 20. 9. 07); **Buberl-truppe:** Und es war tatsächlich eine »Buberl-truppe«, die da am Samstag gegen die routinierten Kleinkirchheimer zu Hause unterging. (KZ 12. 10. 04); **Buberltyp**

**Bücherkasten**, der (auch südd.): Bücher-schrank: Das Buch gehört ... in jeden Steyrer Bücherkasten. (OÖN 21. 6. 06). † **KASTEN**

**Büchl**, das; -s, -n (ugs., auch bayr.): **1.** (Verkl. zu) *Buch*. **2.** oft verwendetes und dem Benutzer wichtiges Buch, Notizbuch; \***wie er/sie/es im Büchl steht:** wie man sich etwas normalerweise vorstellt; Musterbeispiel für etwas: *Abend feiert er seinen runden Geburtstag: Felix Gasselich, ein Fußball-Trickser, wie er im Büchl steht.* (OÖN 24. 12. 05); *Eine Antiklimax, wie sie im Büchl steht.* (ST 8. 8. 05). **3.** Sparbuch: *Populär ist das »Büchl« deshalb, weil es ein hohes Maß an Sicherheit bietet.* (OÖN 31. 10. 07). **4.** Kontrollkarte, -buch als Bescheinigung über die ärztliche Untersuchung der Prostituierten. Vgl. **Deckel**. † **Traubüchl**

**Büchtel**, die; -, -n /meist Plural/ (tschech. *buchtla*) (auch bayr.): im Backrohr hergestellte Speise aus einzelnen Germteigstücken († **Germ**), oft mit Marmelade o. Ä. gefüllt: *Dass ich Kochen hasse, bedeutet allerdings nicht, dass ich es nicht kann, ein paar Gerichte gelingen mir sogar vorzüglich, Büchteln mit Vanillesauce etwa.* (PR 6. 2. 16). † **Dukatensbüchtel**, **Mohnbüchtel**, **Powidlbüchtel**, **Wüchtel**

**buckelfünferln:** \*jmd. kann jmdn. buckelfünferln (ugs., salopp): jmd. möchte mit jmdm. nichts mehr zu tun haben, jmd. kann den Buckel runterrutschen: *Die neunmalklugen Eierschädel mit ihren pädagogischen Empfehlungen soll'n uns buckelfünferln.* (Falter 30. 9. 09)

**Büchelkraxe**, die (ugs., auch bayr.): Traggestell, das auf dem Rücken getragen wird: *Eifrige Familien produzierten pro Tag bis zu 200 Bilder, die von wandernden Hausierern in Büchelkraxen durch viele Länder getragen und verkauft wurden.* (OÖN 3. 11. 16); \***jmdn. buckelkraxen tragen/nehmen** (ugs.): (in D) huckepack tragen/nehmen. † **Kraxe**

**Buckerl**, das; -s, -n (ugs.): **1.** Verbeugung: *wenn der Österreicher tatsächlich vor einem Mächtigen steht, entsinnt er sich meistens seiner guten Erziehung und bleibt artig. Auch ein kleines Buckerl ist nicht ausgeschlossen.* (OÖN 2. 4. 09).

**2.** Bückling; unterwürfiges Verhalten: *Ich muss vor niemandem ein Buckerl machen, ich muss niemandem die Hand geben, ... ich bin enorm privilegiert.* (PR 24. 8. 02)

**bucklert** (ugs.): bucklig: *Ich gehe bucklert, aber ich schäme mich nicht dafür», sagt sie.* (OÖN 21. 10. 10)

**bucklig:** \***krumm und bucklig:** sehr stark /verstärkend bei Verben/: *Die kassieren weiter fleißig zwölf Prozent Zinsen, das Risiko trägt die EU. Die verdienen sich krumm und bucklig.* (NVT 22. 6. 11); *Manchmal frage ich mich, ob es nicht ein bisschen irre von mir ist, mich da an Sonntagnachmittagen krumm und bucklig zu schuften.* (Wienerin 25. 6. 09); *Ich ärgere mich krumm und bucklig.* (KR 21. 4. 01); *Die Südkoreaner werden sich krumm und bucklig zahlen und viel zu spät an Deutschland und seinen Mauerfall denken.* (Wienerin 25. 6. 09)

**Budel**, die; -, -n (ugs., auch bayr.): **1.** Ladentisch: *Auf der Stirnseite der Budel liegt eine mindestens 500 Kilogramm schwere Mortadella-Köstlichkeit.* (OÖN 16. 6. 07). **2.** Theke, Schanktisch: *Ein Kaffeehaus im Welser Zentrum: Der Verlängerte ist seit einer Dreiviertelstunde ausgetrunken. Hinter der Budel stehen vier Verkäuferinnen und tratschen.* (OÖN 11. 2. 12); \***unter der Budel:** verbotenerweise: *Ganz besonders sind die Kraft trainierenden Hobbysportler und Bodybuilder unter der Budel verkauft werden.* (KU 25. 2. 06)

**Buderl**, das; -s, -n (ugs.): größeres Schnapsglas mit ca. 6 cl, Schnapsfläschchen: *Maßvoll getrunken, kann uns auch ein »Jagatee« angenehm erwärmen. Als Zutaten nehmen wir: 1 Buderl Rum, 1 Buderl Obstler, 3 EL Zucker, Tee.* (SN 13. 11. 04)

**Budget**, das [by'dʒe:, by'tʃe:] (franz.): wird österr. (und schweiz.) sowohl in der Wirtschaft als auch in Politik und Staatswesen gebraucht, in D in der Politik meist *Etat*, in der Wirtschaft *Budget*: *Vor allem kritisiert wurde, dass die Kosten für den Tschad-Einsatz nicht absehbar seien und diese auch noch dem Bundesheer mit seinem ohnehin kargen Budget umgehängt würden.* (PR 6. 12. 07). † **Doppelbudget**, **Landesbudget**, **Nachtragsbudget** ◆ **Budgetdebatte**, **Budgetdefizit**; **Budgetkonsolidierung**; **Budgetentwurf**

**Budgetausschuss**, der: Parlamentsausschuss, der für Budgetfragen zuständig ist: